General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wochenschau
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 123 — 45. Jahrgang. Freitag den 29. Mai 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Was Piccard in der Aluminium-Kugel erlebte

Der Vorstoß in die Stratosphäre gelungen

16 Stunden in 16 000 Meter Höhe. — 100 Grad Temperaturunterschied. Harte Landung „auf gut Glück".

Der Rückschluß aus den gestern mittag vorliegenden, allerdings zu jenem Zeitpunkt noch unbestätigten Meldungen, daß der Ballon Piccards in dem wild zerklüfteten Gletschergebiet der Ötztaler Alpen niedergegangen sei, hat sich also bestätigt. Der tollkühne Luftfahrer und wissensdurstige Erforscher des Unbekannten, Professor Piccard, und sein treuer Gefährte und Gehilfe Kipfer leben. Sie sind nach der wissenschaftlich angeblich erfolgreichen Fahrt und nach der gelungenen Bergung aus zweieinhalbtausend Meter Höhe doppelt guter Dinge und atmen mit ihrer Freude am Dasein die würzige Hochalpenluft nach achtzehnstündiger Abgeschlossenheit in der hermetisch verschraubten Metallkugel gerne ein.

Sie leben; aber je mehr Einzelheiten über die abenteuerliche Reise mit dem Luftballon in die menschlicher Erkenntnis sonst verschlossene Stratosphäre bekannt werden, umso stärker setzt sich die Meinung durch: sie verdanken ihr Leben in erster Linie ihrem Glück und einer Kette gut abgelaufener Zufälle.

Als ernsthafter Gelehrter hatte Professor Piccard zweifellos alle atmosphärischen und physikalischen Vorgänge, deren Eintreten zu erwarten war, vorausberechnet, aber anscheinend doch nicht den Unsicherheits- und Zufalls-Koeffizienten einkalkuliert, der sich recht häufig zwischen Theorie am grünen Tisch und rauher Erfahrung in der Wirklichkeit einzuschleichen beliebt und der dann manches umwirft, was eigentlich festzustehen hätte.

Während des größten Teils der Fahrt war der Ballon ein Spielball der Naturkräfte und die von unserem Fachmitarbeiter Alexander Dahl geäußerten Bedenken gegen die Handhabung der Ventilleine haben sich als berechtigt erwiesen: Der Ballon konnte erst sinken, als die Nachtkühle den Gasinhalt beeinflußte. Die menschlichen Kräfte Prof. Piccards waren nicht imstande gewesen, ihn zum Fallen zu bringen. Charakteristisch für die hilflose Lage der Luftschiffer war der Ausspruch Piccards, als er von dem Fallen des Ballons erzählte: „es war uns ganz gleich wohin — —"

Zur Erklärung sei hier eingeschaltet, daß das Oeffnen des Ventils, das sich automatisch wieder schließt, mit Hilfe der Ventilleine dazu dient, den Ballon zum langsamen Sinken zu bringen, während bei Benutzung der an jedem Ballon rotgefärbten Reißleine im Augenblick einer Gefahr oder nach der vollzogenen Landung der Ballon plötzlich seinen gesamten Inhalt entleert.

Alexander Dahl kommt auf diese fachwissenschaftlichen Verhältnisse an anderer Stelle dieses Blattes noch einmal zu sprechen.

Auch mit dem Landeort haben die beiden Glück gehabt. Anscheinend sind sie am Rande des Obergurgler-Ferners gelandet; hätte sie der Ballon in der Mitte des wild zerklüfteten Gletschers abgesetzt, wo unzählige grünschillernde Spalten klaffen, die mehrere Meter breit und viele Meter tief sein können, dann wären sie vielleicht doch nicht so ganz mit heiler Haut davon gekommen.

Die Geschichte der Forschung ist mit der glücklichen Vollendung dieser kühnen, bahnbrechenden Fahrt ins Ungewisse um eine Tat reicher, und den erfolgreichen Pionieren zur Luft gilt unser herzlicher Glückwunsch!

Piccards Leistung im Urteil der Fachleute.

Unser Mitarbeiter, der bekannte deutsche Freiballonführer Alexander Dahl-Barmen, schreibt uns:

Die ersten Mitteilungen von Prof. Piccard haben die gestern und vorgestern ausgesprochenen Vermutungen über den Verlauf der Fahrt vollauf bestätigt. Dagegen sind die Beobachtungen von Augenzeugen über Flughöhe und Steiggeschwindigkeit teilweise irrig gewesen, was aber sehr leicht erklärlich ist.

Prof. Piccard hat trotz der Zwischenfälle mit dem versagenden Ventil ein außerordentliches Glück gehabt. Es ist sogar als ein wahres Wunder zu bezeichnen, daß die Landung in den Alpen auf einem Eisfelde noch so „glücklich" verlaufen ist. Auch der unfreiwillig lange Aufenthalt in der großen Höhe, dessen Ursache wir ja richtig in der Unmöglichkeit, das Ventil zu ziehen, vermuteten, hätte verhängnisvolle Folgen haben können. Auch hier hat es ja geklappt, indem Sauerstoff- und Kohlensäureniederschlagapparat gerade noch ausreichten. Auch die hohe Temperatur in der Kugel ist bestätigt worden, die zweifellos die beiden Forscher am stärksten mitgenommen hat. Auch das alles andere übertreffende Schlafbedürfnis seines Gehilfen läßt darauf schließen, daß der Sauerstoff doch knapp und die Kohlensäure schon recht viel geworden war.

Zweifellos stehen wir aber vor einer ganz hervorragenden Leistung, und gerade wir Ballonfahrer beglückwünschen die beiden Forscher zu ihrer glücklichen Fahrt. Wir hoffen, daß die wissenschaftlichen Apparate nicht allzu sehr beschädigt worden sind und daß wir auf Grund dieser Erfahrungen noch manches Mal den guten „alten" Ballon zu solchen Leistungen bringen werden. Gerade der Freiballon ist ja das gegebene Fahrzeug hierzu. Fleugzeuge, die sich nur minutenweise in Höhen über 10 000 Meter aufgehalten haben, können derartige Ergebnisse nicht mit nach Hause bringen. Die „aufgeblasene" Konkurrenz hat wieder mal gesiegt.

Das Versagen der Ventilzugeinrichtung kann leicht dadurch erklärt werden, daß beim schnellen Steigen die Leinen sich verfangen haben, oder daß nach dem Prallwerden des Ballons die Ventilleine zu lang wurde und die Haspelvorrichtung nicht ausreichte. Für die Landung kann man sich auch bessere Schutzvorrichtungen durch Einbau einer zweiten Gondel usw. denken, wie sie Piccard schon früher vorgeschlagen wurden. Aber das soll seine Leistung nicht mindern und wir freuen uns über den guten Erfolg.

Besonders erfreulich ist aber die Tatsache, daß eine deutsche Ballonfabrik, die bekannte Firma Riedinger in Augsburg, durch Verwendung einer besonders leichten Ballonhülle so wirksam beim Erfolg mitgeholfen hat. Diese Firma hat zum ersten Male einen neuen, einfachen Ballonstoff verwandt, der neben fast gleicher Festigkeit der früheren doppelten Stoffe bedeutend leicher ist. Ein gutes Zeichen für den deutschen Ballonsport.

Der Erste, der den Ballon sah.

Gurgl, 28. Mai. (Drahtb.) Aus Sölden im Ötztal wird vom Sonderberichterstatter des WTB. gemeldet: Der erste Augenzeuge, der den Ballon Piccards auf seiner abenteuerlichen Fahrt ins Ötztal verfolgt hat, ist der Wirt vom Gasthof zur Post in Sölden. Er berichtete, daß der Ballon Piccards gestern abend, um etwa 20.30 Uhr in genau nördlicher Richtung in etwa 4000 bis 5000 Meter Höhe das Ötztal hinauf in Richtung auf den Gurgl-Ferner flog, der von Sölden aus durch den Nölderkogel verdeckt ist. Der Ballon war so deutlich im Mondschein sichtbar, daß man genau die schwarze und die weiße Hälfte der Gondel bei der Drehung im Wind unterscheiden konnte. Kurz nach 21 Uhr verschwand der Ballon unter dem Grat Nölderkogel. Diese Zeitangabe stimmt genau mit der von Vent aus gemachten Beobachtung des Ballons überein.

In 25 Minuten 15 km hoch!

In der Gondel plus 41 Grad — — draußen minus 60 Grad!

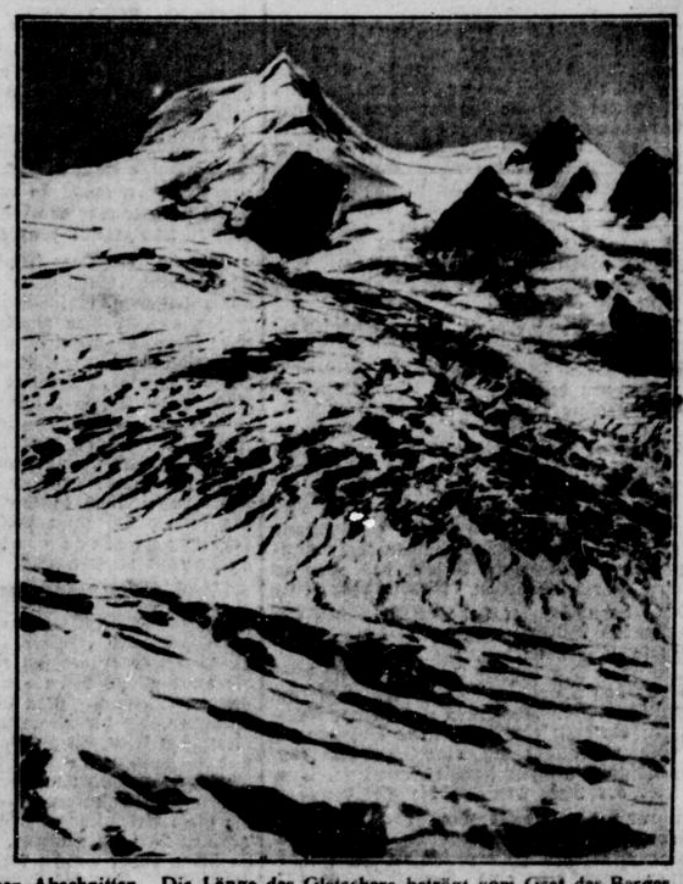
Gurgl im Oetztal, 28. Mai. Professor Piccard schilderte in einer Unterredung mit dem Münchener Vertreter des WTB anhand seiner in kleinen Notizbüchern niedergelegten Fahrtaufzeichnungen die Ergebnisse seines Fluges, soweit sie ihm wissenschaftlich besonders bemerkenswert erschienen. Dabei wies Professor Piccard darauf hin, daß ein Teil der Apparate gut funktioniert hatte, daß aber auf die Verwendung eines anderen Teiles der Apparate, wie vorausgesehen, verzichtet werden mußte. Die Hauptmessung, auf die der Forscher den größten Wert legte, nämlich die Messung der durch die kosmischen Strahlen erzeugten Leitfähigkeit der Gase, ist, wie Professor Piccard betonte, vollkommen gelungen, jedoch nur in sehr großen Höhen, was dadurch veranlaßt wurde, daß der Ballon äußerst schnell stieg.

Er hatte in 25 Minuten bereits eine Höhe von 15 Kilometern erreicht, also viel schneller, als ursprünglich beabsichtigt. Piccard erklärte weiter: Außer einigen technischen Fragen, die auf den Ballon Bezug hatten und uns während des Aufstiegs vollauf beschäftigt haben, haben wir die Hauptmessung erst in 15 Kilometer Höhe anfangen können. Die größte Höhe von 16 Kilometern wurde nach den Aufzeichnungen Professor Piccards, wie er auf Befragen weiter mitteilte, bereits um 7,45 Uhr erreicht. Der äußere Luftdruck betrug um diese Zeit 76 Millimeter (also ungefähr ein Zehntel atmosphärischen Drucks), nach dem kurz vorher 70 Millimeter gemessen worden waren.

Auf die Bestimmung der Flugroute hat Professor Piccard keinerlei Wert gelegt, da er mit Dr. Kipfer vollauf mit wissenschaftlichen Messungen beschäftigt war. Hier und da hat er die Triftbestimmung vorgenommen. Die seitliche Geschwindigkeit betrug im Durchschnitt etwa 15 Sekundenmeter. Piccard verglich mit großem Interesse seine Aufzeichnungen über die Beobachtung der Flugroute mit den verschiedenen Standortbestimmungen, die von der Erde aus vorgenommen worden waren. Aus der Gondel selbst konnte immer nur ein ganz kleiner Ausschnitt der überflogenen Landschaft wahrgenommen werden, was

In diesem Eislabyrinth landete Piccards Ballon.





Unsere Bilder zeigen den großen Gurgler Eisstrom in verschiedenen Abschnitten. Die Länge des Gletschers beträgt vom Grat des Berges bis zur letzten Zunge auf dem Gestein ungefähr 11 Kilometer. Nach den bisherigen Darstellungen ist der Ballon in ca. 2500 Meter Höhe niedergegangen, das wäre etwa an der Stelle, die unser Bild links zeigt. Rechts: Das Gesamtmassiv der interessanten Gebirgsszenerie.

eine genaue Bestimmung des Standortes vom Ballon aus unmöglich machte. Der Mond erschien wesentlich heller als bei Beobachtung vom Erdboden aus. Das Relief der Berge gewährte einen überwältigenden Eindruck. Auf die Frage, weshalb Professor Piccard die ausgezeichneten Landemöglichkeiten in Oberbayern und im Inntal, besonders in Innsbruck, nicht ausgenutzt habe, erwiderte der Forscher, daß es nicht möglich war, das Ventil zu ziehen. Er hätte sonst unbedingt die Landung gegen 11 Uhr vormittags im Lechtal vorgenommen, weil er dort sehr gute Landegelegenheiten feststellte. Die Signale des Flugplatzes Innsbruck haben die Ballоninsassen überhaupt nicht wahrgenommen, so daß auch dort eine Landung unterblieb. Erst in den Abendstunden war es Professor Piccard dann möglich, zur Landung zu schreiten, die nach seinen eigenen Aufzeichnungen um 20,52 Uhr erfolgte. Zu diesem Zeitpunkt war er in der Lage, nachdem der innere Druck der Gondel durch Ablassen von Sauerstoff in Übereinstimmung mit der Außenluft gebracht war, die Mannlöcher zu öffnen.

Die Temperatur in der Stratosphäre betrug außerhalb der Gondel 55—60 Grad unter Null. Im Innern der Gondel herrschte infolge der Sonnenbestrahlung eine sehr hohe Temperatur, zeitweise bis zu 41 Grad über Null. Von außerordentlicher Wichtigkeit für das Gelingen des Fluges hat sich die kluge Vorausicht des Forschers erwiesen, nicht, wie ihm angeraten war, nur eine Sauerstoffflasche, sondern den doppelten Sauerstoffvorrat mitzunehmen. Professor Piccard erklärte hierzu: Ich treffe für alle wichtigen Unternehmungen Vorsichtsmaßregeln und habe daher zwei Sauerstoffapparate mitgenommen, obwohl mir die Lieferfabrik mitgeteilt hatte, daß die Sauerstoffflaschen mit absoluter Sicherheit funktionieren. Daß wir zwei Apparate mitführten, hat uns zweifellos gerettet, denn wir hatten bei der Landung nur noch für eine Stunde Sauerstoff mit.

Die Landung selbst hat sich, wie Professor Piccard zum Schluß der Unterredung mitteilte, glatt vollzogen. (Nach einer späteren Mitteilung Piccards war die Landung im Gegenteil sehr hart, so daß die Instrumente zerschlugen und die Kleider zerrissen wurden. Red.) Die Gondel rollte einige Male, kam dann aber schnell zum Stillstand. Bei der Landung hatten wir noch 350 Kilogramm Ballast an Bord, also wesentlich mehr, als wir beabsichtigt hatten. Wir hätten aber nicht riskieren können, Ballast in größeren Mengen abzugeben, da wir dadurch wieder in größere Höhen getrieben worden wären und aus diesen Höhen wegen der Abnahme des Sauerstoffvorrates so schnell wie möglich landen mußten. Bei der Landung gaben wir stärker Ballast ab, um ein zu starkes Aufsetzen der Gondel zu vermeiden.

Die Forscher haben die Nacht außerhalb der Gondel auf dem Gletscher verbracht und dachten, mit dem frühen Morgen über den Gletscher hinunterzukommen. Dies erwies sich aber als unmöglich, so daß sie um 9 Uhr aufbrachen, um in den Felsen seitlich des Ferners den Abstieg zu versuchen. Sie hatten sich hierzu mit einem der Seile des Ballons in doppelter Seilsicherung angeseilt und befanden sich in den Felsen, als die Hilfsexpedition eintraf.

Der Ort Gurgl liegt im südlichsten Winkel des Oetztales. Eine Kraftwagenfahrt von drei Stunden führt von Innsbruck nur bis Zwieselstein, dann ist ein Fußmarsch von fast drei Stunden notwendig, um Gurgl zu erreichen.

Heute abend waren Professor Piccard und sein Assistent Ingenieur Kipfer mit den mittlerweile in Gurgl eingetroffenen Vertretern der Behörden und der Presse in engerem Kreise versammelt, und Professor Piccard gibt weitere Einzelheiten über seine Fahrt bekannt. Besonders bemerkenswert ist noch, daß Professor Piccard nur ein einziges Mal Signal gegeben hat, und zwar ein Signal, das sich als außerordentlich glücklich erwiesen hat, nämlich als er im Oetztal der Lichter des Ortes Gurgl ansichtig wurde. Dieses Signal mit einer Taschenlampe ist in Gurgl bemerkt worden und hat dazu geführt, daß am Vormittag die Rettungsexpedition zur Hilfeleistung für Professor Piccard aufgebrochen ist.

Zur Erleichterung der Atmung auf der Fahrt wurde sowohl Kohlensäure absorbiert wie Sauerstoff zugegeben. Der Preßsauerstoff, der mitgeführt wurde, betrug 750 Liter. Mit Lebensmitteln war Professor Piccard nicht sehr gut ausgerüstet. Insbesondere wurde angesichts der langen Fahrtdauer der Mangel an Getränken stark empfunden. Der Forscher erzählt hierzu noch in kleinem Kreise, daß er froh war, das durch die Kondensierung des Atmens in der Innenwand der Kabine herabströmende Wasser trinken zu können, und daß ihm niemals ein Getränk besser geschmeckt hat als nach der Landung das geriebene Gletschereis mit etwas Orangenschalen vermischt. Die Bergungsarbeiten werden morgen sofort aufgenommen und dürften Samstag zu Ende geführt werden.

Die Landung war sehr hart.

Instrumente zerschlagen.

Obergurgl, 29. Mai. (Funkspr.) Die Landung Piccards erfolgte zwischen zwei Eisabrissen des Obergurgler Ferners auf einer Schneefläche von etwa 2500 Meter Länge und war so hart, daß die Gondel sehr erschüttert wurde. Die Instrumente wurden zerschlagen und die Kleider der beiden Ballonfahrer zerrissen. Die Hose Dr. Kipfers hat sehr gelitten und ist als historisches Stück photographiert worden. Der erste Wunsch Professor Piccards, als er im Hotel „Edelweiß" ankam, war ein Bad. Der Assistent Dr. Kipfer äußerte sich, als man ihn nach seinen nächsten Plänen fragte: Mein erster Plan ist, zunächst einmal gründlich auszuschlafen.

Alpenjäger bergen den Ballon.

Innsbruck, 28. Mai. Professor Piccard ist um 5 Uhr nachmittags in Obergurgl eingetroffen. Eine Abteilung des österreichischen Alpenjäger-Regiments Nr. 12, die sich zur Hilfeleistung ins Oetztal begeben hat, ist in Sölden eingetroffen und steigt noch heute unter Führung von Gendarmerie bis zur neuen Karlsruher Hütte auf. Sie wird morgen den Ballon bergen und zu Tal schaffen.

Volle 16 Stunden in der Stratosphäre.

Augsburg, 29. Mai. (Funkspr.) Dem Sonderberichterstatter der „Neuen Augsburger Zeitung" gab Professor Piccard noch folgende ergänzende Erklärungen:

Der rasche Aufstieg war natürlich insofern sehr unangenehm, als der Ballon sehr heftigen Erschütterungen ausgesetzt war, hauptsächlich aber deshalb, weil wir keine Zeit hatten, unsere Messungen in verschiedenen Höhen vorzunehmen. Diese Messungen betreffen die sogenannte Höhenstrahlung. Diese Messungen lassen sich in der Stratosphäre insofern besser durchführen, als es hier keine Luft mehr gibt, die die Höhenstrahlung absorbiert. Neben diesem eigentlichen Zweck des Fluges wollten wir aber noch den Beweis erbringen, daß es grundsätzlich möglich ist, mit einer verschlossenen Kabine in die Stratosphäre vorzudringen. Dieser Nachweis ist vor allem wichtig für die Luftschiffahrt, weil ihre Maschinen in der Stratosphäre größere Strecken in kürzester Zeit zurücklegen können als in der Atmosphäre.

Die größte Ueberraschung bereitete, wie der Sonderberichterstatter noch schreibt, Professor Piccard mit der Mitteilung, daß er bis 8 Uhr abends auf einer Höhe von 15 000 Meter sich gehalten hat

Freilich wurde diese Flughöhe nicht freiwillig gehalten. Das Gasventil funktionierte nicht, und die beiden Piloten waren nicht in der Lage, Gas abzulassen, wodurch ein Fallen des Ballons eingetreten wäre.

„Wir waren also rund 16 Stunden in der Stratosphäre. Unser Sauerstoff ging uns zur Neige, als wir — es war inzwischen 8 Uhr abends geworden — plötzlich zu sinken begannen,

wohin, war uns gleichgültig.

Es war ein großes Glück, daß wir in den Alpen niedergegangen sind, weil das Niedergehen im Flachland sturzartige Folgen hätte annehmen können.

„Duplizität der Ereignisse."

Innsbruck, 29. Mai. Heute früh um 5 Uhr hat sich ein Ausschuß der Tiroler Landeszeitung zusammen mit den in Gurgl bereits anwesenden 50 Journalisten des In- und Auslandes zur Landungsstelle begeben.

Eine lustige Episode ereignete sich gestern, als Piccard und Kipfer sich mit den Journalisten unterhielten. Piccard erhielt die Mitteilung, daß zur gleichen Zeit, als er mit dem Ballon niedergegangen ist, auch seine Frau in Brüssel niedergekommen sei. Die Journalisten beglückwünschten den Vater Piccard aufs herzlichste. Ein Amerikaner bestellte sofort Sekt. Es fiel aber schwer, Champagner in Gurgl und Umgebung aufzutreiben. Schließlich konnten zwei Flaschen herbeigebracht werden. Erst gegen Mitternacht trennte sich die Gesellschaft, in der Piccard seine Erlebnisse zum besten gegeben hatte, in vorzüglicher Stimmung.

In Gurgl herrscht Hochbetrieb. Der Verkehr auf den Zufahrtsstraßen ist ungeheuer. Fast stündlich treffen Flugzeuge auf dem Flugplatz in Innsbruck ein, die Journalisten aus allen Ländern bringen. Angekommen sind bis jetzt Pressevertreter aus Deutschland, Oesterreich, England, Amerika, Ungarn, Polen usw. Ein Amerikaner ist in Gurgl selbst glatt gelandet. Professor Piccard kam während eines Gespräches auch auf die modernen Weitstreckenflüge zu sprechen. Er meinte, wenn Flugzeuge in Zukunft große Strecken in kürzester Zeit zurücklegen wollten, dann müßten sie unbedingt in die Stratosphäre fliegen. (Wie bereits die Granaten der Kanonen, mit denen man Paris beschossen hat. Red.) Natürlich müßten die Kabinen der Flugzeuge dann völlig luftdicht abgeschlossen sein.

Glückwünsche und Auszeichnungen.

Glückwünsche sind eingetroffen vom bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, dem Schweizer Bundespräsidenten Häberlin, der Stadt Augsburg, dem belgischen König, der den Forschern auch Orden verliehen hat.

Sieg der Regierung Laval in der Kammer

Große Mehrheit für Briand

Paris, 28. Mai. (Drahtb.) Die Kammer hat mit 318 gegen 261 Stimmen die von der radikalen Kammerfraktion beantragte Priorität für die radikale Tagesordnung, eine Priorität, gegen die sich die Regierung durch Ministerpräsident Laval ausgesprochen hatte, abgelehnt. Die Regierung hat also eine Mehrheit erhalten.

Der erste Teil der Tagesordnung Dronots, der lautet „Die Kammer billigt die Erklärungen der Regierung", wurde mit 298 gegen 268 Stimmen angenommen. Bei der Abstimmung über den restlichen Teil der Tagesordnung Dronots, in der der Regierung das Vertrauen zur Fortsetzung ihrer Friedenspolitik ausgesprochen wird, stellte der Ministerpräsident für die Annahme dieses Teiles der Tagesordnung die Vertrauensfrage. Der betreffende Teil der Tagesordnung wurde daraufhin mit 319 Stimmen gegen 257 Stimmen angenommen. Die Regierung hat also eine Mehrheit von 62 Stimmen erhalten.

Die Regierung erhielt in der Endabstimmung mit 332 gegen 256 Stimmen die ungewöhnlich große Mehrheit von 76 Stimmen.

Die Kammer trat um 15.30 Uhr zusammen und begann ohne weiteres die politische Aussprache. Gegen 16.30 Uhr bestieg Franklin Bouillon die Rednertribüne, um seine äußerst scharfe Interpellation, die das Ausscheiden Briands aus dem Kabinett fordert, zu begründen. Er führte u. a. aus, daß die Behauptung aufgestellt worden sei, in Genf sei die Einstellung der deutsch-österreichischen Zollunionverhandlungen bis zum Urteil des Haager Gerichtshofs erzielt worden. Das sei eine reine Komödie, denn Schober habe erklärt, daß die vorbereitenden Arbeiten zwischen den beiden Ländern fortgesetzt würden.

Gegen 17.30 Uhr ergriff Außenminister Briand das Wort zu seiner Antwort an Franklin Bouillon. Im ersten Teil seiner Ausführungen verteidigte Briand seine Haltung in Genf und widerlegte im einzelnen die von Franklin Bouillon formulierten Vorwürfe. Den Höhepunkt der Rede bildeten die Erklärungen des Außenministers über die Bedeutung der Versailler Präsidentschaftswahlen. Entgegen der Behauptung des Interpellanten, daß das Versailler Ergebnis eine Verurteilung der Briandschen Außenpolitik bedeute, erklärte Briand: „Das ist nicht wahr! Ich erwarte von der Kammer, daß sie mir bei ihrer heutigen Abstimmung recht geben wird. Jedenfalls aber bin ich bereit, das Tor zu durchschreiten, das zum freien Horizont führt, d. h. von meinem Posten zurückzutreten. Ich habe nur den einen Wunsch, daß mein Nachfolger von der Notwendigkeit der Fortsetzung der Friedens- und Annäherungspolitik gleichermaßen durchdrungen ist wie ich. Wenn Franklin Bouillon recht hätte, so hätte Frankreich im Laufe von sechs Jahren eine Friedenspolitik verfolgt, die in Wirklichkeit eine Hypokrisie gewesen wäre. Ich habe somit das Recht, zu erklären, daß meine Politik vom französischen Parlament stets gebilligt worden ist. Wenn mein Vorredner mir die zu meinem Empfang auf dem Lyoner Bahnhof nach der Rückkehr aus Genf veranstalteten Kundgebungen zum Vorwurf macht, so verspreche ich gern, beim nächsten Male eine Station vorher auszusteigen." (Lachen und Beifall im Hause.)

Briand erklärte ferner, daß das deutsch-österreichische Anschlußproblem in Genf sowohl auf politischem, juristischem und wirtschaftlichem Boden aufgeworfen worden sei. „In Wirklichkeit kann die Unabhängigkeit Österreichs nicht beeinträchtigt werden, ohne daß der Völkerbundrat sich damit zu befassen hat. Es darf keinen Unterschied zwischen der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit gemacht werden. Franklin Bouillon hat also nicht das Recht, zu behaupten, daß ich die französische These in Genf verraten habe. (Zurufe von seiten Franklin Bouillons: „Ich behaupte dieses entschiedener als je!"). Ich kann feststellen, daß die Anschlußangelegenheit zum Stillstand gebracht worden ist."

Das Bäumchen-wechsel-dich-Spiel.

Paris, 29. Mai. (Drahtb.) Zum Ausgang der gestrigen Interpellationsdebatte schreibt „Oeuvre", es ergebe sich eine recht seltsame Lage, die durch nichts besser erklärt werde als durch folgende Feststellung: Man könne sagen, daß fast alle Stimmen, die die Regierung gestern erzielt habe, diejenigen seien, die in Versailles Briand fehlten, und diejenigen, die der Friedenspolitik Briands beistimmten, hätten wieder einmal gegen die Erklärungen der Regierung gestimmt, und diejenigen, die diese Erklärungen gebilligt hätten, seien zum größten Teil die Männer, die aus innerpolitischen Gründen dieser Politik viel eher duldeten als unterstützten. „Oeuvre" spricht deshalb davon, daß erst bei den kommenden Wahlen eine Klärung der Lage geschaffen werden könne.

Stegerwald über Wirtschafts-, Sozial- und Lohnpolitik

Reform der Sozialversicherung komm' von selbst.
Im nächsten Jahre 1–1,5 Milliarde RM. geringere Einnahmen.

Köln, 28. Mai. Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald äußerte sich in einer Besprechung mit dem Berliner Vertreter der Kölnischen Volkszeitung über wirtschafts-, sozial- und lohnpolitische Fragen u. a. wie folgt:

Sämtliche sozialen Versicherungszweige ohne die Krisen- und Wohlfahrtserwerbslosenunterstützung kosteten im Jahre 1931 insgesamt 5½ Milliarden Mark. Davon brächten die Arbeitnehmer gut die Hälfte auf, so daß die übrige Volkswirtschaft mit etwa 2½ Milliarden Mark für die gesetzliche Sozialversicherung belastet sei. Die stürmisch verlangte grundlegende Reform der Sozialversicherung komme ganz von selbst. Im Jahre 1931 trete nämlich für die gesamte Sozialversicherung dieselbe Einnahmedürre ein wie bei Reich, Ländern und Gemeinden. Bei dem gleichen prozentualen Beitragssatz wie im Jahre 1929 dürfte die gesetzliche Sozialversicherung einschließlich der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1931 um 1—1½ Milliarde Mark weniger Einnahmen aufweisen.

Wenn die gegenwärtigen gesetzlichen Leistungen in allen Versicherungszweigen beibehalten werden sollten, dann müßten die Beiträge insgesamt um 5 bis 6 Prozent erhöht werden, was sowohl für die Arbeitnehmer wie für die Wirtschaft eine bare Unmöglichkeit sei.

Mit der Lohnpolitik stehe es so, daß die Arbeitslosenversicherten im Jahre 1931 21.25 Milliarden Mark oder um 7,5 Milliarden Mark weniger an Löhnen und Gehältern beziehen als im Jahre 1929. Aus diesen Tatsachen ergebe sich u. a., daß eine zweite allgemeine und generelle Lohnsenkungswelle durch die staatlichen Schlichtungsinstanzen in der nächsten Zeit nicht mehr durchgeführt werden könne. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß die Arbeiter und Angestellten im letzten Jahre bereits sehr große Opfer auf den verschiedensten Gebieten gebracht hätten.

politische und wirtschaftliche Lage gab. Nach mehrstündiger Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. folgende Forderungen aufgestellt werden: Gegenüber der furchtbaren Wirtschafts- und Arbeitsnot haben sich die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung als unzureichend und teilweise verfehlt erwiesen. Die Drosselung der Massenkaufkraft mußte um so verhängnisvoller wirken, als die Opfer der kapitalistischen Mißwirtschaft auch durch gesteigerte hochschutzzöllnerische Maßnahmen in ihrer kargen Lebenshaltung weiter belastet wurden. Die Fraktion vermißt ferner eine strenge Handhabung und Ausgestaltung der Kartellkontrolle, um die monopolistischen Hemmnisse gegen eine Beweglichkeit der Preise zu überwinden und so die Krise verkürzen zu können. Trotz den Ankündigungen der Reichsregierung ist bisher nichts geschehen, um durch gesetzliche Arbeitszeitverkürzung die Arbeitsplätze auf mehr Arbeitshände zu verteilen.

Die Fraktion verlangt an erster Stelle eine Anspannung aller finanziellen Mittel des Staates und beschleunigte Durchführung aller wirtschaftspolitischen Maßnahmen, um die Konjunktur zu beleben. Sie warnt vor allen Plänen, die darauf hinauslaufen, die Bezüge der Arbeitslosen, Sozial- und Kriegsrentner weiter zu kürzen. Die Leistungen der Invalidenversicherung und Knappschaftsversicherung bedürften der Sicherstellung. Eine Verschlechterung der Unfallversicherung ebenso wie ein Leistungsabbau bei der Arbeitslosenversicherung würde das Elend vermehren, ohne eine wirkliche Sanierung der Finanzen zu erzielen. Die Versorgung der Ausgesteuerten macht die Umorganisation und Vereinheitlichung der Krisenfürsorge dringend erforderlich. Die Fraktion fordert vor allem die Heranziehung der leistungsfähigen Kreise der Bevölkerung.

Im Kampf gegen die Not der Arbeitslosen wird sich das deutsche Volk seiner ungeheuren Verantwortung bewußt und bereit sein müssen, eine besondere allgemeine Krisensteuer auf sich zu nehmen. Da sich die Unwirksamkeit der bisher von der Reichsregierung gegen die Brotpreiserhöhung durchgeführten Maßnahmen erwiesen hat, muß die unverzügliche Herabsetzung der Zölle für Brotgetreide und Futtermittel erfolgen.

Die Notverordnung vor dem Reichskabinett.

Berlin, 29. Mai. (Funkspruch.) Das Reichskabinett ist heute vormittag um 11 Uhr zu der Sitzung zusammengetreten, in der es sich zum ersten Male mit den Vorschlägen beschäftigt, die der aus Kanzler, Reichsfinanz- und Reichsarbeitsminister bestehende Kabinettsausschuß für die neue Notverordnung gemacht hat. Es ist nicht damit zu rechnen, daß die Besprechungen schon heute zu Ende geführt werden können. Dazu ist die ganze Materie viel zu schwierig. Man wird vielmehr damit rechnen müssen, daß das Kabinett während der nächsten Tage, bis zur Reise des Kanzlers und des Außenministers nach London, noch mehrere Sitzungen abhalten muß, ehe die Notverordnung fertig wird. In unterrichteten Kreisen glaubt man auch weiter, daß die Veröffentlichung der Notverordnung in den Tagen des Londoner Besuches erfolgen wird.

Ueber den Inhalt der Notverordnung lassen sich über das hinaus, was an Vermutungen in der Presse bekannt geworden ist, natürlich noch keine präzisen Angaben machen, denn es hängt ja gerade von den jetzt erst beginnenden Verhandlungen des Gesamtkabinetts ab, wie die Vorschläge des Ausschusses im einzelnen in die Notverordnung übernommen werden.

Forderungen der Sozialdemokratie

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, in der Dr. Breitscheid einen Bericht über die

Keine Einbeziehung der höheren Einkommen in die Arbeitslosen-Versicherung.

Berlin, 29. Mai. (Eig. Meldung.) Die Meldung eines Berliner Mittagsblattes, das Reichskabinett beabsichtige, die Beiträge für die Arbeitslosenversicherung um 2 Prozent zu senken und einen Ausgleich durch Einbeziehung der bisher nicht versicherten höheren Einkommen (über 8400 RM.) zu schaffen, ist, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, falsch. Es ist völlig ausgeschlossen, daß durch die Einbeziehung der höheren Einkommen nicht nur die Sanierung der Arbeitslosenversicherung, sondern auch eine Herabsetzung der bisherigen Beiträge ermöglicht werden kann.

Kein Geld für Aufträge der Reichsbahn

WG. **Berlin**, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Verhandlungen zwischen der Reichsbahnhauptverwaltung und den zuständigen Ressorts der Reichsregierung über die Vergebung neuer Aufträge der Reichsbahn sind noch im Fluß. Es ist noch nicht abzusehen, wann sie zu einem positiven Ergebnis führen werden. Diese Ungewißheit

über das Schicksal dieser Verhandlungen erklärt sich ungezwungen aus den Schwierigkeiten der Finanzierungsfrage. Daß die Reichsbahn lange mit einem Gedanken an eine Begebung einer 200-Millionen-RM.-Anleihe, womöglich im Auslande, umgeht, ist bekannt. Ebenso klar ist aber angesichts der trostlosen Lage des Anleihemarktes, gerade auch im Ausland, die glatte Unmöglichkeit einer baldigen Verwirklichung eines derartigen Projektes. Das Reich hat augenblicklich erst recht kein Geld, um für die Reichsbahn eine finanzielle Hilfsstellung zu leisten. Ob die im Reich geplanten Einsparungen zur Sanierung des Etats und der Arbeitslosenversicherung darüber hinaus noch die Möglichkeit gestatten werden, der Reichsbahn bare Mittel vorzuschießen, muß bezweifelt werden.

Um Kürtens Kopf.

Der Preußische Landtag erklärt sich unzuständig. Das Staatsministerium hat das Wort.

Der Rechtsausschuß des Preußischen Landtages beriet am Donnerstag den deutschnationalen Antrag, wonach das Staatsministerium ersucht wird, das gegen Kürten rechtskräftig gewordene Urteil des Düsseldorfer Schwurgerichts vollstrecken zu lassen. Abg. Dr. Kaufmann-Berlin (Deutschn.) empfahl als Berichterstatter, daß der Ausschuß dem Landtag die Annahme dieses Antrages empfehlen solle. Es komme der deutschnationalen Fraktion vor allem darauf an, eine Erklärung der Regierung darüber herbeizuführen, inwieweit die frühere Erklärung des Justizministers, daß er keine Todesurteile vollstrecken lassen werde, eine grundsätzliche Stellungnahme bedeute. Gerade der Fall Kürten zeige, daß die Todesstrafe nicht entbehrt werden könne.

Es fand nur eine kurze Beratung statt. Die Abgg. Rhiel (Zentr.) und Riedel (Staatsp.) erklärten, der Landtag sei nicht zuständig dafür, einen solchen Beschluß zu fassen. — Abg. Landgerichtspräsident Eichhoff (D. Vpt.) wies darauf hin, daß er Anhänger der Todesstrafe sei. Der Landtag könne aber dem Staatsministerium nicht im Einzelfall seine Direktiven auferlegen. — Abg. Kuttner (Soz.) wies auf die Konsequenzen hin, wenn man den Antrag annehme, dann würde auch umgekehrt das Ministerium jeden einzelnen Fall dem Landtag zur Beschlußfassung unterbreiten und damit die Verantwortung von sich weisen können. — Abg. Frhr. von Wangenheim (Deutsch-Han.) betonte, daß auch er, besonders im Falle Kürten, für die Todesstrafe sei. Der Landtag könne aber hier nicht eingreifen. — Abg. Dr. Maretzky (Deutschn.) brachte hierauf einen Ergänzungsantrag ein, wonach entgegen der Erklärung des Justizministeriums das Staatsministerium ersucht wird, die Vollstreckung der Todesstrafe künftig grundsätzlich nicht abzulehnen. Dieser Antrag wurde gegen die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei abgelehnt. Annahme fand der sozialdemokratische Antrag, den zugrundeliegenden deutschnationalen Antrag abzulehnen, da der Landtag nicht zuständig sei. Es ist nicht anzunehmen, daß bei diesem Abstimmungsergebnis im Ausschuß eine anderslautende Stellungnahme des Plenums erfolgen wird.

Noch keine Entscheidung über das Gnadengesuch.

Das Staatsministerium hat sich mit dem Gnadengesuch Kürtens aus dem Grunde noch nicht befassen können, weil ihm die Stellungnahme der Gnadeninstanz noch nicht bekannt ist. In dieser Woche dürfte keine Entscheidung des Staatsministeriums mehr zu erwarten sein.

Wieder zwei Wuppertaler auswärts verunglückt.

Durch Baumäste im Auto tödlich verletzt.

Auf einem Ausflug kam ein Invalide aus Barmen sowie seine Tochter auf merkwürdige Weise ums Leben. Sie fuhren mit einer Gesellschaft in einem Lieferwagen nach Bad Wildungen. Als auf der Landstraße starke Aeste der Straßenbäume das Dach des Wagens abrissen, wurde der Invalide und seine Tochter so schwer verletzt, daß sie bald darauf starben. Auch einige andere Insassen des Wagens wurden verletzt.

Oesterreich und Deutschland Mittelpunkte der Depression

Nachteilige Wirkung der Erörterungen über das Reparations- und Schuldenproblem. — Amerikanische Verkäufe deutscher Papiere.

London, 29. Mai. (Drahtb.) Auf der Sitzung des Londoner Sonderausschusses, der in Verbindung mit der Angelegenheit der österreichischen Kreditanstalt eingesetzt worden ist, erklärten sich die Londoner Banken, wie die Financial News erklärt, einverstanden, ihre Depositen bei der Kreditanstalt zu belassen, vorausgesetzt, daß die österreichische Regierung die Bürgschaft übernehme. Da diese Bürgschaft inzwischen vom österreichischen Parlament genehmigt worden sei, bestehe kein Grund zur Beunruhigung. Es würde jedoch nicht fair sein, wenn man die ganze Last auf den Londoner Schultern ruhen ließe. Paris und Neuyork sollten ebenfalls ihr Teil dazu beitragen, denn es liege im allgemeinen Interesse, ein finanzielles Unheil zu vermeiden. Die Zusammenarbeit aller führenden Finanzzentren sei dringend notwendig. Es sei eine kurzsichtige Politik, in schwierigen Zeiten die Kredite einzuschränken.

Auch die Financial Times setzten sich für internationale Zusammenarbeit ein. Oesterreich, das gleichzeitig schwierigen politischen und wirtschaftlichen Problemen gegenüberstehe, sei vorläufig der Mittelpunkt der Depression in Europa. Hierdurch würde auch das Schicksal Deutschlands unmittelbar berührt. Die Verhältnisse seien dort keineswegs so, daß sie zu Investierungen durch Ausländer ermutigten. Die Nervosität in Frankreich sei in erster Linie schuld an der Zurückziehung der Kredite und dem Verkauf der deutschen Papiere. Wahrscheinlich seien die amerikanischen Verkäufe zum größten Teil auf die Eindrücke zurückzuführen, die die hartnäckigen Erörterungen des Reparations- und Schuldenproblem während der Konferenz der Internationalen Handelskammer in Amerika hervorgerufen hätten. Es sei bekannt, daß Amerika seine Haltung in der Schuldenfrage bisher nicht geändert habe. Deutschland werde seine Verpflichtungen bis zum letzten zu erfüllen suchen, aber es werde die Grenze seiner Leistungsfähigkeit im nächsten Jahre, wenn nicht schon in diesem Jahre erreichen. Die Erklärung eines Moratoriums müßte in der ganzen Welt, allerdings nicht notwendigerweise auch in England, einen Rückschlag verursachen. Dennoch deuteten Anzeichen darauf hin, daß die Reichsregierung die Reparationsfrage aufwerfen werde, worauf sich zum Teil die Liquidationen erklären ließen. Die Lage der Zentralbanken in Deutschland und Oesterreich sei gesund, aber man müsse Geduld und Ausdauer haben, um sie durch die politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten hindurch zu setzen, bis sie wieder vollstes Vertrauen genössen.

Ungarns geistiger Führer

Zum 85. Geburtstag des Grafen Albert Apponyi.

In den Parkanlagen der Ofener Königsburg, von der man einen herrlichen Ausblick auf ganz Budapest und das Donautal hat, geht manchmal morgens ein alter Herr spazieren, eine große, hagere Gestalt mit einem weißen Patriarchenbart und durchdringenden Augen, aus denen eine ungeheure Energie strahlt. Alle ihm Begegnenden grüßen ihn ehrfurchtsvoll, und einfache Frauen, die mit ihren Kindern auf einer Bank sitzen, heben die Kleinen empor, zeigen ihnen die hohe Gestalt, die acht Jahrzehnte des Lebens und des Kampfes nicht gebeugt haben, und flüstern ihnen schüchtern und doch stolz zu: „Das ist der Graf Apponyi!"

Die aus dieser kleinen Episode erkennbare allgemeine Volkstümlichkeit des Grafen Albert Apponyi, der selbst unter den politischen Gegnern keine Feinde hat, weil seine nationale Gesinnung über allem parteipolitischem Getriebe steht, ist ihm mehr wert als Denkmäler von Erz und Stein, mit denen andere Staatsmänner geehrt worden sind. Heute begeht dieser einzige ungarische Patriot aus der Franz-Joseph-Epoche, der den Zusammenbruch der Donau-Monarchie und die Katastrophe seines Vaterlandes körperlich und geistig überlebt hat, seinen 85. Geburtstag. Alle übrigen, einst so selbstbewußten und kraftvollen Männer aus jener Zeit, die in der ungarischen Politik eine bedeutende Rolle spielten, sind entweder gestorben oder durch Alter und Sorgen unfähig geworden, sich unter den veränderten Verhältnissen auf der Höhe zu halten, die Graf Apponyi gerade in den Jahren nach der schweren Niederlage seines Vaterlandes und Volkes erreicht hat. Längst ist er eine Persönlichkeit von geschichtlicher Größe geworden, in ihm verkörpert sich „das lebendige Gewissen des ungarischen Volkes", das in ihm den bewährten Führer der Nation sieht und mit unbegrenztem Vertrauen auf den Sieg des Revisionsgedankens hofft, als dessen eifrigster Vorkämpfer Graf Apponyi in der ganzen Welt bekannt und berühmt ist.

*

Ob man ihn im Deutschen Reichstage in Berlin sprechen hört, wo er über die Grundlagen eines dauernden Friedens und die gemeinsame Idee in der deutschen und ungarischen Politik Gedankengänge entwickelt, die mit feuriger und einprägsamer Beredsamkeit in deutscher Sprache vorgetragen werden —, ob er vor dem Völkerbunde in Genf in fließendem Französisch die Rechte seines Vaterlandes und der augetretenen ungarischen Minderheiten vertritt —, ob er in London oder Rom in einer Versammlung mit der gleichen sprachlichen Meisterschaft durch die Logik seiner politischen Moral die Zuhörer in seinen Bann zwingt —, stets staunt man über das Wunder dieser geistigen Kraft in dem Körper eines Greises, über die Leidenschaftlichkeit seines Vortrages und über die Würde seines Auftretens, die einen unvergeßlichen Eindruck hinterlassen. Nach dem Zusammenbruch Ungarns hatte er, obwohl längst nicht mehr der jüngste und auch nicht Mitglied der Regierung, die schwere und undankbare Aufgabe übernommen, an der Spitze der ungarischen Friedensdelegation nach Paris zu fahren. In derselben Stadt, in der sein Großvater einst als Botschafter die österreichisch-ungarische Monarchie vertreten hatte, wurde der Enkel als Gefangener behandelt, in der gleichen unwürdigen Weise wie die Deutschen und Österreicher. Alle Bemühungen des Grafen Apponyi blieben vergeblich —, Ungarn mußte den Vertrag von Trianon unterzeichnen. Seit jener Zeit steht er im Kampfe gegen das Unrecht der Friedensverträge und ist der gefeierte Sachwalter aller unterdrückten Minderheiten, die in Genf vor dem Völkerbundtribunal keinen besseren und redlicheren Fürsprecher haben als den ungarischen Staatsmann, der ihre unverjährbaren Forderungen mit ebenso viel Mut wie Offenheit vor aller Welt vertritt.

*

Eigenartig wie der Mann ist auch seine politische Laufbahn. Als Sohn des Hofkanzlers und späteren Präsidenten des Obersten Gerichts wurde Albert Apponyi de Nagy-Appony! am 29. Mai 1846 in Wien geboren. Entsprechend der konservativen und katholischen Tradition der Familie wurde er im Jesuitenkollegium zu Kalksburg erzogen, wo er den Grundstock zu seiner umfassenden Bildung legte. Die Jugend des Grafen fiel in die Sturm- und Drangperiode der modernen ungarischen Geschichte, seine geistige Entwicklung in die Zeit, die dem Ausgleich vom Jahre 1867 voranging. Diese Jahre des Kampfes gegen die Unterdrückung des nationalen Lebenswillens haben die politischen Gedanken des jungen Aristokraten in eine überraschende Bahn gedrängt. Sohn eines konservativ gesinnten Vaters, wich der junge Apponyi von der althergebrachten politischen Linie der Familie ab und trat entschlossen dem oppositionellen Lager bei. Über zwei Jahrzehnte hindurch kämpfte er an der Spitze einer kleinen, aber politisch sehr bedeutsamen Gruppe gegen das Regime Koloman Tisza. Er war der entschlossenste Gegner des Vaters, des Grafen Stefan Tisza, der über 18 Jahre als Ministerpräsident die Zügel der Regierung in seiner Hand hielt. Der Kampf war ungleich und aussichtslos, gewann ihm jedoch die Sympathien der Bevölkerung, weil er ihn stets aus Überzeugung und aus reinen Motiven führte. Seit 1872 — also bald 60 Jahre — gehört Graf Apponyi ununterbrochen dem ungarischen Parlament an, und zwar immer als einstimmig wiedergewählter Vertreter der Stadt Jaszterény in der ungarischen Tiefebene. Von 1906 bis 1910 war er Unterrichtsminister im Kabinett Wekerle und 1917 bekleidete er den gleichen Posten in dem Ministerium Esterhazy-Wekerle. Während des Krieges betätigte sich Graf Apponyi in der Rote-Kreuz-Mission im In- und Auslande und in der Kriegsgefangenen-Fürsorge. Seine Gattin, Gräfin Clotilde, ist eine Schwester des ehemaligen K. u. K. Botschafters in London, Graf Mensdorff-Pouilly: dieser Ehe entsprossen ein Sohn und zwei Töchter. D.B.

Der Frickesche Schulgebeterlaß fällt.

Weimar, 29. Mai. Der Landtag nahm gestern einen sozialdemokratischen Antrag auf Zurücknahme des Frickschen Schulgebeterlasses mit den Stimmen der Linksparteien bei Stimmenthaltung der Deutschen Volkspartei gegen die Stimmen der übrigen Parteien an. Eine praktische Bedeutung kommt diesem Beschluß des Landtages nicht zu, da ja der Schulgebeterlaß bereits durch Reichsgerichtsurteil für verfassungswidrig erklärt wurde und eine Einführung der Schulgebete nicht stattgefunden hat.

Konflikt in der rumänischen Königsfamilie.

Paris, 28. Mai. Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris" verzeichnet die Bukarester Meldung, daß Prinzessin Helene Anweisung erhalten habe, binnen 24 Stunden das Land zu verlassen, und daß die Spannung innerhalb der königlichen Familie einen unerträglichen Zustand geschaffen habe.

Schirru hingerichtet.

Rom, 28. Mai. Der Sondergerichtshof zum Schutz des Staates verurteilte den wegen eines Anschlags auf Mussolini angeklagten Anarchisten Schirru zum Tode durch Erschießen. Die Exekution hat in einem Innenhofe des Forts Branschi heute früh 4 Uhr stattgefunden.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Hoppard.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Beyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Der heutigen Gesamtauflage (einschl. Postbezieher) liegt ein Lotterie-Prospekt der Firma Amtendrink, staatl. Lotterie-Einnehmer, Köln a. Rhein, Schildergasse 30, betr. 18. Volkswohl-Lotterie bei. (Ziehung vom 17.—23. Juni 1931. a373

Nonsima-Silber
— Das alkoholfreie Tafelgetränk. —
Hergestellt aus naturreinem Urstoff, enthält natürliche Milchsäure, Milchzucker, Milchnährsalze, garant. m. Zucker gesüßt. 559h

Lux Seifenflocken jetzt viel billiger!

30 Pfg. das Paket ..... mit einem Gutschein
50 Pfg. das Doppelpaket mit zwei Gutscheinen

Für alle Ihre gute Wäsche!

Seidenstrümpfe, Unterwäsche, bunte Kleidchen, Pullover, Baby-Sachen, Handschuhe, Gardinen: alles wird in Glanz und Farbe wie neu.





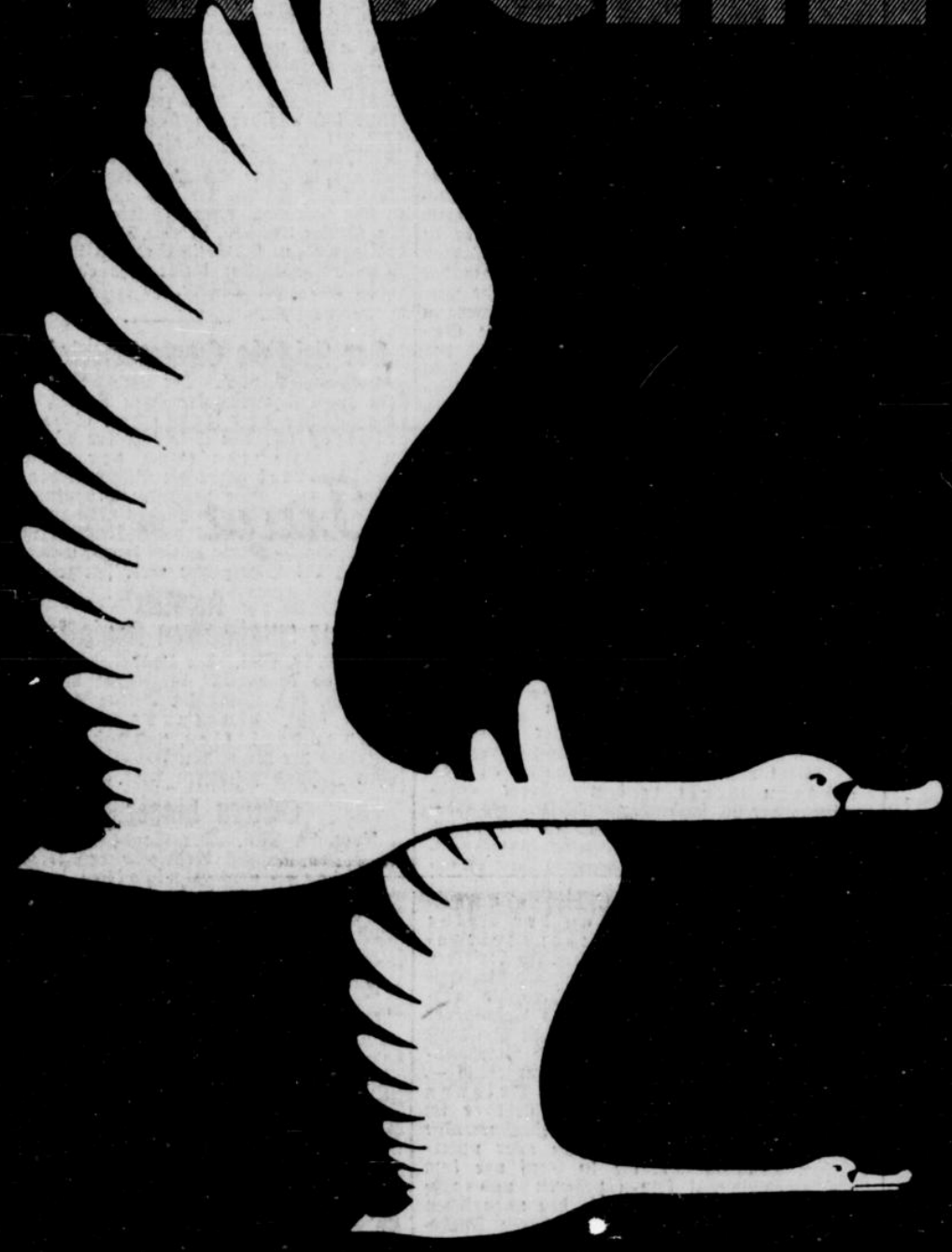
und noch Gutscheine dazu!

Nehmen Sie jetzt Lux Seifenflocken auch zur großen Wäsche. Eine Handvoll in den Waschkessel gibt Ihnen den Schaum, den Sie brauchen. Das Waschen wird leichter, die Wäsche weicher und weißer.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM-BERLIN
L20-46

Montag, den 1. Juni, beginnt bei Tietz die

WEISSE WOCHE



Ganz Wuppertal auf die Beine — ganz Wuppertal zu Tietz, um unsere „Weiße Woche" zu sehen und um vorteilhaft zu kaufen. Alle Hausfrauen wissen es: In der Weißen Woche bei „Tietz" lohnt es sich, billig auf Vorrat zu kaufen und für die kommende Zeit vorzusorgen.

Aber auch der Schaulust unserer Kundschaft soll während der Weißen Woche etwas Besonderes geboten werden. Neben der festlichen „Dekoration in Weiß" bringen wir 4 Sonder-Ausstellungen, die für alle von Interesse sind. (Besichtigung selbstverständlich kostenfrei.)

TIETZ

(Am Samstag ist Vorverkauf!)

Sonderprogramm

anläßlich unserer diesjährigen Weißen Woche

Der gedeckte Tisch



Wie im vorigen Jahr, so haben sich auch diesmal viele Damen aus unserem Kundenkreis an dem Wettbewerb „Der gedeckte Tisch" beteiligt. Wir zeigen diese gedeckten Tische vom 1. bis 9. Juni in einer

Ausstellung im III. Stock

Das Publikum ist selber Preisrichter und entscheidet, welche Tische preisgekrönt werden sollen. Jeder Besucher unserer Ausstellung erhält einen Stimmzettel, in den er die schönsten Tische einträgt. Zum Dank für das Interesse verlosen wir

19 wertvolle Preise

unter allen, die sich an der Abstimmung beteiligen. Wer Interesse für moderne Heimkultur hat, der komme, schaue . . . und wähle den schönsten Tisch.

Große Bemberg-Schau



In der ganzen Welt kennt und schätzt man die „Bemberg-Erzeugnisse". Und gerade den Wuppertalern, in deren eigenen Mauern dieses edle Material entsteht, wollen wir in einer

Ausstellung im I. Stock

die neuesten Erzeugnisse aus Bembergseide vorführen. Viele unserer Besucher arbeiten selbst mit an der Entstehung dieses herrlichen Materials, und gerade diese Fachleute wissen am besten die Schönheit und Preiswürdigkeit all dieser Stoffe, dieser Wäschestücke, dieser Kleider und Strümpfe zu würdigen. Künstliche Seide und „Bemberg", zwei Begriffe, die untrennbar zusammengehören.

Das Sammel-Gedeck



Wir laden alle Verehrer von modernem Porzellan ein, uns jetzt zu besuchen. Wir zeigen die neuesten Edel-Erzeugnisse der weltberühmten deutschen Porzellan-Industrie in einer reizvollen

Sonderschau im III. Stock

Während dieser Schau verabreichen wir im Erfrischungsraum — täglich von 10 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr — Kaffee und Torte auf modernem Sammelgedeck **zu Mark 1,50.** (Tasse, Untertasse und Dessertteller.) Das Gedeck bleibt Ihr Eigentum und wird Ihnen mitgegeben. Eine Gelegenheit, ein schönes Gedeck billig zu erwerben und noch Kaffee und Kuchen dazu zu bekommen.

Die Wochenend-Schau



Auch „Erholung" will gelernt sein. Auch Ihr Wochenende könnte noch genußreicher für Sie sein. Wir zeigen jetzt einmal alles, was Ihr Wochenende verschönern könnte in einer übersichtlich aufgebauten

Ausstellung im Teppichsaal

Ob Sie „nur" wandern, oder auch Sport betreiben, richtigen Genuß werden Sie erst haben, wenn Ihre Ausrüstung zweckmäßig ist. Dazu gehört nicht viel, aber dieses Wenige muß „richtig" sein. Wir haben bei der Zusammenstellung unserer Schau auf praktische Sparsamkeit geachtet. Wir zeigen Ihnen, wie Sie für wenig Geld viel Vergnügen haben können.

Konzert im Erfrischungsraum

Vormittags 10½ bis 12½ und nachmittags (verstärktes Orchester) 3½ bis 6½ Uhr. Lautsprecher-Übertragung des Konzertes in unsere Ausstellungen.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 123 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 29. Mai

Lohnpfändungsgrenze u. Kirchensteuer.

Eine Verordnung des Preuß. Staatsministeriums.

Wir veröffentlichten in unserer Nr. 119 Ausführungen über die Lohnpfändungsgrenze bei Erhebung der Kirchensteuer, welche ein Urteil des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf zum Inhalt hatten. Inzwischen ist eine Verordnung des Preußischen Staatsministeriums ergangen, mit der die aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten beseitigt werden. Die Stadtverwaltung schreibt uns dazu:

Die Abhandlung über die Lohnpfändungsgrenze bei Erhebung der Kirchensteuer kommt zu dem Ergebnis, daß die Lohn- oder Gehaltsbeschlagnahme nur dann vorgenommen werden kann, wenn und soweit der Steuerpflichtige mehr als 195 RM. im Monat oder 45 RM. wöchentlich verdient. Hierbei wird auf ein Urteil des Landesarbeitsamtes in Düsseldorf Bezug genommen. Der gegenteilige Standpunkt der Vollstreckungsbehörden, der dahin geht, daß die Bestimmungen des Lohnbeschlagnahmegesetzes vom 21. 6. 29, insbesondere aber der Paragraph 4 Abs. 2 durch die Verordnung vom 16. 3. 26 nicht geändert worden sind, da das Lohnbeschlagnahmegesetz als Reichsgesetz nicht durch eine preußische Verordnung geändert werden kann, ist nunmehr auch durch die Verordnung vom 8. 5. 31 (preuß. Ges. Slg. S. 63) bestätigt worden. Diese Verordnung hat volle Klarheit geschaffen. Hiernach gelten die Beschränkungen für das Verwaltungszwangsverfahren nicht, soweit Paragraph 4 Abs. 2 des Lohnbeschlagnahmegesetzes Ausnahmen zuläßt. Der Arbeits- oder Dienstlohn ist somit in voller Höhe ohne Rücksicht auf die Einkommensgrenze pfändbar, soweit es sich um direkte persönliche Kirchensteuern handelt und sofern diese Steuern nicht seit länger als drei Monaten fällig geworden sind. Der Arbeitgeber ist somit verpflichtet, in diesen Fällen die Pfändungs- und Ueberweisungsbeschlüsse der Vollstreckungsbehörde auszuführen. Beschwerden hiergegen sind daher zwecklos.

Oeffentliche Impftermine in Wuppertal.

In der nächsten Woche finden kostenfreie Erstimpfungen wie folgt statt:

Ortsteil Barmen: Dienstag 2. Juni, 5 Uhr nachmittags, Schule Viktorstraße 9, Dienstag 2. Juni, nachmittags 5 Uhr, Schule Meyerstraße 32, Donnerstag 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, Schule Sternstraße 42, Freitag 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, Schule Collenbuschstraße 19.

Ortsteil Langerfeld: Freitag 5. Juni, nachmittags 5 Uhr, Volkssaal, Kohlenstraße 6.

Ortsteil Ronsdorf: Donnerstag 4. Juni, nachmittags 5 Uhr, kath. Schule an der Friedrichstraße.

Ortsteil Beyenburg: Mittwoch 3. Juni, 8,30 Uhr, Schule Herbringhausen, Mittwoch 3. Juni, 9,15 Uhr, Schule Wallbrecken, Mittwoch 3. Juni, 10 Uhr, Schule Frielinghausen, Mittwoch 3. Juni, 10,15 Uhr, evangel. Schule Beyenburg.

Ortsteil Elberfeld: Mittwoch 3. Juni, 8 und 3,30 Uhr, Evgl. Jugendhaus, Bergstr. 50, Freitag 5. Juni, 3 Uhr, evgl. Volksschule Sonnborn, Alte Dorfstraße, Freitag 5. Juni, 4,15 Uhr, Städt. Notwohnungen am Giebel.

Bei der Impfung ist die erhaltene Impfaufforderung oder, falls eine solche nicht zugestellt worden ist, das Stammbuch oder der Geburtsschein vorzulegen.

Die städtischen Bekleidungsstellen vorübergehend geschlossen.

Die städtischen Bekleidungsstellen und Arbeitsstellen für Erwerbsbeschränkte in W.-Barmen, Melanchthonstr. 25, und in W.-Elberfeld, Karlstraße 44, müssen vom 1. bis 5. Juni 1931 für den Publikumverkehr wegen Inventuraufnahme geschlossen bleiben.

Reue oder Rache?

Wenn Liebe in Haß umschlägt

Selbstbezichtigung wegen Meineids. Von der Hochzeitsfeier weg verhaftet.

Die neue Schwurgerichtsperiode des Wuppertaler Landgerichts begann gestern mit einer Meineidssache aus Neviges. Angeklagt waren die 36jährige Ehefrau Wilhelm K. wegen Meineids und der 31jährige Kraftfahrer August N. wegen Anstiftung zum Meineid sowie wegen wissentlich falschen Offenbarungseides. Das Verfahren war durch eine Anzeige ins Rollen gekommen, die Frau K. im Februar ds. Js. gegen sich selbst und gegen N. erstattet hatte. Frau K. war vor einigen Jahren eine Zeitlang Haushälterin bei N. gewesen, als dessen erste Frau, von der er später geschieden wurde, im Krankenhaus gelegen hatte, und das enge Zusammenleben hatte dann auch zu sehr nahen Beziehungen zwischen N. und der Frau K. geführt. In dem im Jahre 1928 ausgetragenen Ehescheidungsprozeß der Eheleute N. war Frau K. als Zeugin vernommen worden und hatte vor dem Langenberger Amtsgericht wissentlich wahrheitswidrig beschworen, zwischen ihr und N. habe kein ehewidriger Verkehr bestanden; angeblich hatte N. sie zu einer solchen Aussage veranlaßt. N. selbst war noch in einem von seiner ehemaligen Frau angestrengten Unterhaltsprozeß gezwungen worden, den Offenbarungseid zu leisten; dabei hatte er es unterlassen, kleine geringwertige Gegenstände des Hausrats und ein Anteilsrecht an einem Grundstück in dem Vermögensverzeichnis anzugeben. Bevor es zu einer Anzeige gekommen war, hatte er das Versäumte aber nachgeholt. Als nun N. im Februar dieses Jahres eine zweite Frau als Gattin heimführte, fielen seiner ehemaligen Geliebten, der Frau K., ihre und seine Sünden ein, sie lief zur Polizei und erreichte durch Selbstbezichtigung und Anzeige, daß N. von der Hochzeitsfeier weg verhaftet wurde. — Vor dem Schwurgericht wiederholte Frau K. ihr früheres Geständnis, N. dagegen erklärte, er habe sie keineswegs zu einem Meineid beredet oder gezwungen, sondern ihr, als sie ihn um Rat gefragt habe, geantwortet, sie möge vor Gericht das aussagen, was sie für richtig halte. Der Vertreter der Anklage, Erster Staatsanwalt Schmitz, war trotz dieser Einlassung des N. der Ueberzeugung, daß dieser die Frau K. zu dem Meineid gezwungen und bei dem Offenbarungseid den Besitz des Grundstücks mit Absicht verschwiegen habe; er beantragte gegen N. 18 Monate Zuchthaus und gegen die geständige Frau K. 1 Jahr Gefängnis.

Das Gericht glaubte, den Angeklagten N. nur wegen des falschen Offenbarungseides, nicht aber auch wegen Anstiftung zum Meineide verurteilen zu können; ein schwerer Verdacht liege in dieser Hinsicht zwar vor, jedoch habe das Gericht Bedenken gehabt, sich allein auf die Angaben der nicht unvoreingenommenen Frau K. zu verlassen. Beiden Angeklagten kämen die strafmildernden Bestimmungen der Paragraphen 157 und 158 StrGB. zugute, nach denen die Strafe auf die Hälfte bis ein Viertel zu ermäßigen sei, wenn man sich, wie Frau K., mit einer wahrheitsgemäßen Angabe einer anderen strafbaren Handlung, des Ehebruchs, bezichtigt haben würde, bezw. wenn man, wie N., einen falsch geleisteten Eid vor Erstattung einer Anzeige richtig stelle. Die danach möglichen Mindeststrafen habe das Gericht aber in Anbetracht des erheblichen Verschuldens der Angeklagten für unzureichend gehalten; es sei daher darüber hinausgegangen und habe gegen N. auf acht Monate, gegen Frau K. auf sechs Monate Gefängnis erkannt. N., der drei Monate Untersuchungshaft hinter sich hat, erhielt diese Zeit auf die Strafe angerechnet und wurde, seinem Antrage gemäß, aus der Haft entlassen, da die Reststrafe einen Fluchtverdacht nicht mehr rechtfertigt.

Der „Scherz" mit dem falschen Zehnmarkschein.

Einen „gelungenen Scherz" erlaubte sich kürzlich der 22jährige Gärtner Paul Sch. aus Wülfrath, indem er eine sogenannte „Blüte", einen nachgemachten, aber leicht als Scherzartikel erkennbaren Zehnmarkschein in einer Wirtschaft in Zahlung gab. Er hatte dabei zunächst nicht die Absicht, den Wirt zu betrügen, und deshalb zweideutig gefragt: „Können Sie mir den einwechseln?", war dann aber, als der Wirt den Schein annahm, der Versuchung unterlegen, auf eine Aufklärung zu verzichten und das Wechselgeld einzustecken. Auch am folgenden Tage waren seine Gewissensbisse nicht so stark, daß er sein Unrecht wieder gut gemacht hätte, und abends holte ihn schon die Polizei zur Vernehmung. Jetzt konnte er das Strafverfahren nicht mehr aufhalten; daß er den Schaden nunmehr ersetzte, verhalf ihm aber vor dem Schöffengericht gestern zu einer milden Beurteilung. Er erhielt wegen Münzverbrechens in Tateinheit mit Betrug einen Monat Gefängnis, wofür ihm vielleicht Bewährungsfrist gegeben werden wird.

Auch eine „Wülfing"-Stiftung.

Als Schwindler gefährlichster Sorte trieb im vergangenen Monat der schon mehrfach wegen Betrugs bestrafte und jetzt rückfällige Arbeiter Emil Wülfing in Wuppertal und Umgebung sein Unwesen. Mit allerlei Anregungen und einer Braut war er von einem Ausflug nach Berlin ins Wuppertal zurückgekehrt und sofort an die „Arbeit" gegangen, d. h.: er hatte sich daran gemacht, alte vertrauensselige Leute im Alter von 60 bis 70 Jahren rücksichtslos zu schröpfen. Sein Familienname „Wülfing" brachte ihn auf die Idee, sich als Beauftragter der bekannten „Wülfing-Stiftung" auszugeben, bei alten Leuten vorzusprechen und ihnen klar zu machen, daß sie eine monatliche Rente aus der Stiftung erhalten würden, wenn sie durch einen einmaligen Beitrag von 16.50 Mark die Mitgliedschaft des Unterstützungsvereins erwerben hätten. In einigen Fällen gab er auch an, im Auftrage eines Rechtsanwalts zu kommen, der ihnen einen beträchtlichen Anteil von einer Erbschaft aus Amerika auszahlen würde, sobald sie die „Gebühren" bezahlt hätten. Kam man ihm mal mit Mißtrauen entgegen und schlug ihm vor, er solle die notwendigen Beiträge von der Rente abhalten, so erfand W. Vorwände über Vorwände, warum das nicht ginge, und setzte es durch seine Zähigkeit fast immer durch, daß er die „Beiträge" erhielt. Eines Tages wurde ihm ein solcher Fall, wo er wiederholt vorsprach, aber doch zum Verhängnis; Leute, denen er verdächtig vorgekommen war, schlossen ihn in ihrer Wohnung ein und ließen ihn durch die Kriminalpolizei abholen. Im ganzen hat W. 14 Personen um Beträge von 5 bis 21 Mark betrogen. Vor Gericht gab er seine Schuld mit der Ausrede von großer Notlage zu; ihm konnte aber entgegengehalten werden, daß er die vom Wohlfahrtsamt angebotene Arbeit verschmäht und andererseits für seine „Braut" unnötige Aufwendungen gemacht hatte. Immerhin bewahrte ihn sein offenes Geständnis vor der vom Staatsanwalt beantragten mehrjährigen Zuchthausstrafe. Das Gericht billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte ihn wegen fortgesetzten Betruges im Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis und zu drei Jahren Ehrverlust.

Glossen vom Tage . . .

Auf Sonnenschein folgt Regen.

Das war eine Wohltat, als gestern nachmittag die ersten dicken Regentropfen klatschend gegen die Scheiben prasselten! Schon in den frühen Stunden hatte sich am westlichen Horizont eine finstere Wolkenbank zusammengerollt. Kräftige, heulende Windstöße trieben das graue Heer schnell über den ganzen Himmel — die Sonne verkroch sich eilig hinter den dichten Vorhang, hohe Staubfontänen wirbelten auf und dann brach ein kurzes, aber heftiges Donnerwetter los. Köstlicher, erfrischender Regen rauschte hernieder, gierig sog der trockene Boden den Segen ein und als der Regen verrauscht war, sah man kaum noch Spuren davon. Die Gartenbesitzer freuten sich besonders, denn St. Petrus hatte sie für diesen Abend von der beschwerlichen Arbeit des Wasserschleppens befreit. Ueberall öffneten sich Fenster und Türen, damit die frische Abendluft durch die Zimmer streichen konnte.

Schön sind ja die Sonnentage von Sonnenschein und Wärme — aber solch kühlende Erfrischung, wie sie der gestrige Gewitterregen brachte, ist mit Recht gerade so beliebt, denn sie bringt den Reiz der Abwechslung. Noch einige Güsse, dann kann der Quecksilberstrich im Thermometer wieder klettern. Denn am Sonntag muß der Himmel wieder blau sein.

Da staunt Amerika . . .!

Ueber Wuppertal nämlich! Wir sind ja durchweg geneigt, das technische Wunderland USA. respektvoll zu bestaunen. Es ist deshalb doppelt bemerkenswert, wenn man sich im Land der unbegrenzten Möglichkeiten über einen technischen Fortschritt in Wuppertal aufhält.

Eine amerikanische Zeitung (welche, ist aus dem uns übersandten Ausschnitt nicht ersichtlich) bringt in großer Aufmachung ein Bild mit der Ueberschrift „5 Means of Travel in One Picture", was so viel besagen will wie: „5 Transportmittel auf einem Bield".

Und dieses Bild zeigt unsere biedere Sonnborner Eisenbahnbrücke! Hoch oben in den Lüften zieht ein Wasserflugzeug seine Kreise. Eine Etage tiefer kommt ein Eisenbahnzug über die Brücke gebraust, darunter zwei Schwebebahnzüge (von und nach Vohwinkel), neben das Wupperufer rumpelt eine Talbahn und — um den Effekt vollständig zu machen — auf schäumenden Wupperwellen saust ein schnittiges Motorboot gen Buchenhofen.

Dieses fabelhafte Bild kam, wie Amerika zu berichten weiß, auf ganz „zufällige" Weise zustande. Ein fixer Kameramann schlenderte eines Tages — natürlich mit umgehängtem Apparat — am Wupperufer entlang. Plötzlich rattert, braust, rumpelt und plätschert es gewaltig — wie auf ein Stichwort im Theater hin kommen die „5 Means of Travel" unter, auf und über der Brücke zusammen, und dieses seltene Bild auf die Platte bannen ist natürlich für den „alert cameraman" eins. Erklärend fügt Amerika hinzu, daß der Mann, der dieses Bild zuwege brachte, solch fabelhafte Gelegenheit gar nicht erwartet hatte.

Dieser Ruhm darf unsere heimische Photographenwelt nicht schlafen lassen! Denn daß uns ausgerechnet Amerika über unsere technischen Fortschritte aufklären muß, geht doch wirklich nicht.

Vielleicht gelingt es einem besonderen Glückspilz, zu diesen „5 Means of Travel" noch ein Unterseeboot und einen Zeppelin hinzu zu bekommen!

Dann wäre die heilige Zahl „7" voll und die Welt würde noch mehr ob der Wuppertaler Mirakel staunen! Bei diesem Wettbewerb sind natürlich Retuschöre dankend verbeten!

Eine neue „Rundfunkkrankheit"?

Anscheinend sind in der Oeffentlichkeit Gerüchte verbreitet über eine bisher unbekannte Art von „Rundfunkkrankheit". Ein Leser schreibt uns darüber u. a.:

„Während man Bleivergiftung bisher in der Regel nur bei Arbeitern in Bleiwerken und anderen mit Blei und Bleistaub in Berührung kommenden Berufsarten feststellte, hat man neuerdings die Symptome dieser Krankheit, als da sind Verdauungsstörungen (Kolik), Kopfschmerzen, gelbliche Hautfarbe, übelriechender Atem, Steifheit der Finger u. a. m., auch bei anderen Personen wahrgenommen. Nachdem man

Waschstoffe u. Seidenstoffe

für das praktische und elegante

Sommerkleid

Größte Auswahl bei

KLISCHAN

ELBERFELD

Waschkunstseide bedruckt, sol. Qual., hübsche Must. 1.10, 65,	39 Pf	**Kunsts. Leinen** in sich gemust., für das sportliche Kleid .	1.95
Beiderwand solide Qual., aparte Streifen und Karos . .	58 Pf	**Kunsts. Crêpe de chine** bedr., ca. 100 cm, hervorr. schöne Must. 2.75,	2.10
Kunsts. Beiderwand hervorragende Qual., große Musterauswahl.	68 Pf	**Bembg.-Crêpe de chine** f. Wäsche- u. Kleiderzwecke, ca. 50 Farben	2.60
Wollmusseline ca. 80 cm breit, riesige Auswahl . . 1.95,	95 Pf	**Kunsts. Leinen** indanthren, mod. Farben	2.90
Vollvoile ca. 100 cm br., entzück. Druckmust. 2.75, 1.95,	95 Pf	**Kunsts. Doupion** bestickt, mod. Farben	3.25
Panama indanthren Farben, für das praktische Kleid	95 Pf	**Crêpe maroc** mod. Karos, hell. Pastelli., sol., waschb. Qual.	3.25
Wollmusseline bedr., ca. 80 cm, wunderbare Pastellfarben	2.75	**Honan** alle mod. Farben, Orig. asiat. Rohseide .	3.80

b426

lange keine Erklärung für die Erscheinung fand, ist man nunmehr darauf gekommen, daß die Vergiftung durch das Wasser aus Brunnen verursacht wird, an dessen Bleirohr der Draht des Radio-Apparates geerdet ist. Der Abstrom zersetzt das Blei und dieses teilt sich dem Wasser mit."

Fachleute, die sich mit dieser angeblichen Krankheitsursache beschäftigt haben, halten es für ausgeschlossen, daß der Abstrom solche Wirkungen auf Bleirohre haben kann. In der Literatur der Wasserfachleute ist einer solchen Erscheinung bisher nirgends Erwähnung getan, so daß die oben erwähnten gesundheitlichen Schäden — falls sie auf den Genuß von Wasser zurückzuführen sind — andere Gründe haben müßten.

Verfügungen aus dem Mittelalter

Wer muß die Bürgersteige unterhalten?

Das alte Jülich-Bergische Wegerecht bleibt weiterhin in Kraft!

Von Dr. E. Schnitzler-Solingen.

Der preußische Landtag hat durch Gesetz vom 23. März 1931 (GS. S. 33) eine Anzahl veralteter Polizei- und Strafgesetze aufgehoben, zu denen auch die Jülich-Bergische Polizeiordnung des Herzogs Wilhelm vom 10. 10. 1554 und vom 15. 5. 1558 gehört. Das läßt auf den ersten Blick vermuten, daß nunmehr alle aus der genannten Polizeiordnung bis heute hergeleiteten alten Rechte und Pflichten erloschen sind. Es ist jedoch nicht der Fall. Der preußische Gesetzgeber hat bei seinem „Hausputz" ausdrücklich seine Absicht bekundet, daß er die wegerechtlichen Bestimmungen der alten Jülich-Bergischen Polizeiordnung von 1554-58 auch heute noch zu dem notwendigen Inventar einer bergischen Stadtverwaltung zählt; denn es heißt in dem neuen Gesetz: die Jülich-Bergische Polizeiordnung .... wird aufgehoben mit Ausnahme der Vorschriften über das Wegerecht. Und darauf kommt es an, wenn man das Gesetz vom 23. März d. J. in seiner Tragweite würdigt.

Wir kennen die Jülich-Bergische Polizeiordnung nur noch hinsichtlich ihres wegerechtlichen Teils, und selbst dem preußischen Staatsministerium scheinen die räumlich und zeitlich weit entfernten Dinge im Bergischen von anno dazumal, die zeitgenössisch mit dem ausklingenden Mittelalter zusammenfallen, nur noch aus verstaubten, altertümlich beschrifteten und daher beschwerlich lesbaren Archivalien — oder doch aus dem guten, alten Scotti*) bekannt zu sein, zu denen allerdings das preußische Oberverwaltungsgericht hin und wieder ein neues Blatt in der Form einer wohlbegründeten Entscheidung liefert. Diese Annahme mag ihre Ursache darin haben, daß auch das Staatsministerium sich im Gesetzestexte irrtümlicherweise das Wort „Polizeiverordnung" von 1554 usw. zu eigen gemacht hat, welches zu der falschen Auffassung Anlaß geben könnte, als ob wir es hier mit einer auf Grund irgendeiner Delegation erlassenen örtlichen oder bezirklichen Polizeivorschrift zu tun hätten, die jede übergeordnete Behörde nach ihrem Ermessen aufheben kann. Daß dem nicht so ist, geht schon daraus hervor, daß die verfassungsmäßig gesetzgeberischen Stellen in Preußen, nämlich der Staatsrat und der Landtag, sich über die Aufhebung jener Polizeiordnung zu entschließen hatten. Wir haben es hier mit einem Gesetz zu tun, welches viel weiter als unsere landläufigen Polizeiverordnungen Vorschriften enthält, die so sehr und weit das öffentliche Leben des Herzogtums Berg reglementierten, daß man schlechthin von einem Verwaltungsgesetz reden kann, in das alle möglichen Vorschriften kodifiziert worden sind. Wie sehr diese Feststellung berechtigt ist, geht daraus hervor, daß die Jülich-Bergische Polizeiordnung vom 10. 10. 1554 eine Zusammenfassung aller früher erlassenen Polizeivorschriften, auch Bestimmungen in Kriminalfällen, Anordnungen in betreff der Gewerbetreibenden, Ordnung der Amtleute und Bestimmungen über Handhabung der Hoheitsrechte usw. enthielt. Und diese Polizeiordnung des sehr fürsorglichen Landesvaters Wilhelm IV., Herzogs von Jülich und Berg usw., wurde erst jetzt durch den preußischen Gesetzgeber aufgehoben, der erkannt hat, daß sie nach fast vierhundertjährigem Bestehen keinen zeitgemäßen Wert mehr hat. Gewiß ist ein großer, ja der größte Teil aller Vorschriften jener Jülich-Bergischen Polizeiordnung längst durch neuere gesetzliche Bestimmungen in seiner rechtlichen Wirksamkeit ausgeschaltet worden, dennoch gelten die einen oder anderen dieser Vorschriften, insbesondere die über das Wegerecht, auch heute noch. Wie das kommt? Das hat seine Ursache in der geschichtlichen Entwicklung unserer Heimat. Berücksichtigen wir, daß in der Rheinprovinz heute noch 19 verschiedene Wegerechtssysteme in Betracht kommen, die noch ihre partikulare und spezielle Geltung beanspruchen, und keine Einheitlichkeit, so sehr sie seit langem erstrebt wird, besteht, so kann es nicht wunder nehmen, daß auch das Bergische Land mit seiner seltsamen Geschichte die eine dieser Ausnahmen noch für sich in Anspruch nimmt. Obgleich die französische Gesetzgebung der napoleonischen Zeit wesentlichen Einfluß auf das Rheinland und das Großherzogtum Berg ausgeübt und manch alten Zopf beseitigt hat, blieb doch noch ein Teil des alten vormaligen Landesrechts bestehen. Am 1. Januar 1810 wurde für das von Napoleon gebildete Großherzogtum Berg, zu dem bekanntlich das frühere Herzogtum Berg gehörte, der code Napoléon eingeführt. In Artikel 650 verweist dieser zwar hinsichtlich der Anlegung und Unterhaltung der öffentlichen Wege auf besondere Gesetze und Verordnungen, doch sind solche im Großherzogtum Berg nicht mehr zur Einführung gelangt, was immerhin beabsichtigt war und was aller Wahrscheinlichkeit nach die Aufhebung des alten jülich-bergischen Wegerechts zur Folge gehabt hätte. So und auf ähnliche Weise haben sich die partikularen Wegerechte in den Rheinlanden erhalten, und im ehemaligen Herzogtum Berg ist die Jülich-Bergische Polizeiordnung von 1554-58 als maßgebende Rechtsquelle des materiellen Wegerechts erhalten geblieben. Bleibt erhalten, weil Anno Domini 1931 der preußische Landtag jene aus dem uneingeschränkten Absolutismus und der Souveränität des leutseligen Herzogs Wilhelm IV. stammenden Vorschriften von 1554-58, soweit sie das Wegerecht betreffen, noch für zeitgemäß und für einen Teil des Staates noch im 20. Jahrhundert als passend und anwendbar angesehen hat.

Nach dem neuen Gesetz tritt die alte Jülich-Bergische Polizeiordnung mit Ablauf des 31. Mai d. J. außer Kraft. Darüber hinaus bleiben ihre wegerechtlichen Bestimmungen ausdrücklich in Geltung. Und was sehen diese vor? In den rechtsrheinischen Teilen der ehemaligen Herzogtümer Jülich und Berg, jedenfalls in den Städten der Kreise Düsseldorf, Düsseldorf-Mettmann, Wuppertal, Remscheid, Solingen (Stadt und Land) und einigen anderen Gebietsteilen des rechten Rheinufers besteht für die Anlieger die Pflicht, die Bürgersteige anzulegen und zu unterhalten, wenn es die Wegepolizeibehörde verlangt. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um bebaute oder unbebaute Grundstücke handelt, an denen ein öffentlicher Weg vorüberführt oder angelegt wird. Es ist ein alter Irrtum, der sebst dem preußischen Oberverwaltungsgericht in einer Reihe einschlägiger Entscheidungen unterlaufen ist und dem man auch in der Auffassung des Bezirksausschusses Düsseldorf begegnen konnte, daß diese Anliegerpflicht observanzmäßig, also gewohnheitsrechtlich geworden sei. Die Verpflichtung geht vielmehr unmittelbar auf das Gesetz, jene Jülich-Bergische Polizeiordnung, zurück. Deshalb ist auch zur Bildung einer solchen Observanz gar kein Raum vorhanden gewesen. Es ist daher irrig, wenn man immer wieder hören muß, daß von der Observanz zur Bürgersteigunterhaltung gesprochen und geschrieben wird. Die Verpflichtung ist eine gesetzliche, nicht observanzmäßige. Die bergischen Städte, die diese alte überkommene Verpflichtung ihren Bürgern auferlegen, mögen sich in ihrer Auffassung und ihre Ortsstatute über Straßenanlegung und Anliegerbeiträge, in welchen häufig die alten Pflichten aus dem jülich-bergischen Wegerecht ausdrücklich als observanzmäßig bestehende hervorgehoben sind, entsprechend korrigieren. Eine observanzmäßige Einwirkung hat sich vielmehr auf die Verpflichtung der Gemeinden zur Unterhaltung des Fahrdammes entwickelt. Zur Zeit des Erlasses jener Jülich-Bergischen Polizeiordnung, also im 16. Jahrhundert, kannte man keine Straßen mit Fahrdämmen und Bürgersteigen im heutigen Sinne, man kannte nur Wege in allerdings verschiedenen Klassen, deren Herstellung und Unterhaltung zumeist auf Kosten der Anlieger vorgenommen wurde. Im Laufe der Zeit bildete sich der moderne Straßenbau mit Fahrdamm und Bürgersteig aus, und so wurden observanzmäßig die Gemeinden verpflichtet, den Fahrdamm zu unterhalten.

Und nun noch ein kurzes Wort über das Verhältnis des alten jülich-bergischen Wegerechts und seinen die Anlieger verpflichtenden Leistungen zu den auf Grund des Fluchtliniengesetzes und des Kommunalabgabengesetzes ergehenden Anliegerpflichten und -lasten. Mit Hilfe der Jülich-Bergischen Polizeiordnung kann die Wegepolizei den Anlieger durch Verfügung zwingen, vor seinen Liegenschaften den Bürgersteig einer Straße anzulegen und zu unterhalten. Diese Verpflichtung läuft rechtlich vollkommen neben den Auflagen und Belastungen aus dem Fluchtliniengesetz her. Da indessen die Heranziehung der Anlieger auf Grund der gemäß dem Fluchtliniengesetz erlassenen Ortsstatute bei der Bebauung der Grundstücke an Fluchtlinienstraßen in der Regel eine hundertprozentige ist und über die Verpflichtungen aus dem jülich-bergischen Wegerecht hinaus sogar die Entwässerung und Beleuchtung der Straße anteilmäßig mit in die Ersatzforderung gegen den Anlieger einbezogen werden kann, ergibt sich hier materiell ein Unterschied zu ungunsten des neueren Rechts. Aber während das Fluchtliniengesetz bezw. das auf seiner Basis erlassene Ortsstatut seine Wirksamkeit nur im Falle der Bebauung eines an einer Fluchtlinienstraße gelegenen Grundstücks geltend macht und bei dem Erlaß des Ortsstatuts immerhin die Stadtverordnetenversammlung mitzuwirken hat, kann das jülich-bergische Recht, also die Verpflichtung zur Anlegung und Unterhaltung des Bürgersteiges, nicht nur nebenher (soweit dazu noch Anlaß bestehen sollte), sondern auch zu jeder Zeit allein von der Wegepolizeibehörde im Einzelfalle in Wirksamkeit gesetzt werden. In diese Befugnisse kann die Stadtvertretung nicht hineinreden. Sie kann durch keinen Beschluß die Wegepolizei zwingen, auf die Anwendung des jülich-bergischen Wegerechts zu verzichten. Im Verhältnis zu den Anliegerpflichten auf Grund des Kommunalabgabengesetzes ist der Unterschied zunächst der, daß es sich bei der Anwendung der Jülich-Bergischen Polizeiordnung immer um eine Anliegerleistung in Totalität handelt. Die Anwendung des Kommunalabgabengesetzes hingegen nur immer eine Beitragsleistung nicht nur des Anliegers, sondern möglicherweise des von Straßenbauten und -verbesserungen überhaupt wirtschaftlich Begünstigten fordert, wobei die Höhe des Anliegerbeitrags von den verschiedenen Faktoren abhängig ist, nach denen der wirtschaftliche Vorteil des Anliegers oder Begünstigten beurteilt wird. Und dann bleibt zu berücksichtigen, daß sowohl die Anwendung des Fluchtliniengesetzes in dem oben genannten Falle als auch die Beitragspflicht auf Grund des Kommunalabgabengesetzes nicht nur die Kosten der Bürgersteigherstellung oder -verbesserung, sondern auch einen wesentlichen Teil der Kosten der Fahrdammherstellung usw. erfaßt. Daraus geht hervor, daß das jülich-bergische Wegerecht, abgesehen von seiner bequemeren und leichteren Handhabung durch die Wegepolizeibehörde — darin liegt allerdings die Versuchung zu übermäßiger und rigoroser Beanspruchung dieses Rechts — bei vernünftiger Anwendung im Einzelfalle doch kaum höhere Verpflichtungen den dem Anlieger fordert als die neueren preußischen Gesetze, die auf dem Gebiete des Straßenbaues usw. zur Anwendung gelangen. Gewiß sollte eine bergische Stadt das uralte Recht nur in besonders gearteten Fällen anwenden, wenn beispielsweise zur Erreichung eines allgemeinen Zweckes die übrigen Hilfsmittel der genannten Art zur Zeit versagen oder nicht zur Verfügung stehen. Es gibt solche Fälle, wo die Jülich-Bergische Polizeiordnung des Jahres 1554-58 auch heute noch vom Gesichtspunkte des allgemeinen Wohls am Platze ist. Wenn sich nicht nur bei jeder Verfügung dieser Art unser Rechtsempfinden dagegen sträuben müßte, daß sie als Rechtsquelle auf das 16. Jahrhundert zurückgeht, wo man noch keine Bürgersteige mit Plattenbelag usw. kannte, diese aber mit dem gesetzlichen Mittel jener Zeit von dem Anlieger heute fordert. Schließlich soll auch noch gesagt sein, daß kaum ein Rechtsgebiet in Preußen zerfahrener und komplizierter ist als das Wegerecht und es von alten, partikularen Rechten nur so wimmelt. Wir im Bergischen sind nicht die einzigen, die unter dem Druck eines Sondergesetzes, wie es die Jülich-Bergische Polizeiordnung von 1554-58 ist, seufzen und nach einer Vereinheitlichung rufen, die schon lange in Aussicht genommen, bisher aber noch nicht verwirklicht worden ist.

*) Scotti sammelte in einem mehrbändigen Werk die Gesetze und Verordnungen, welche in den damaligen Herzogtümern Jülich, Cleve und Berg und in dem späteren Großherzogtum Berg in der Zeit von 1475—1815 ergangen sind. Dieses Werk ist hiermit gemeint.

Ungeschützte Bahnübergänge, die Schrecken der Kraftfahrer

Erfolgreiche Schadenersatzklage eines Motorradfahrers.

Am 30. Mai 1928 erlitt der Zeitschriftenagent L. mit seinem Motorrad dadurch einen schweren Unfall, daß er auf dem ungesicherten Bahnübergang der Strecke Kirchen-Olpe von einem fahrplanmäßigen Personenzug, dessen Herannahen er infolge der Unübersichtlichkeit der Kreuzung sowie wegen Nichtwahrnehmens von Lautesignalen nicht bemerkt hatte, erfaßt und mitgeschleift wurde. Er klagte deshalb gegen die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf Schadenersatz; das

Landgericht Elberfeld

gab auch der Klage im vollen Umfange statt und begründete dieses, dem modernen Verkehr in jeder Hinsicht Rechnung tragendes Urteil, wie folgt: Die Frage, welches Maß von Sorgfalt ein Kraftfahrer beim Überqueren von ungeschützten Eisenbahnübergängen zu beobachten hat, beantwortet sich aus der allgemeinen Verschuldensvorschrift. Danach handelt fahrlässig, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer acht läßt. Wenn der Kläger mit Rücksicht auf den durch ein Schild angekündigten Bahnübergang sein Tempo verlangsamt hat, so liegt in dieser Maßnahme ohne Zweifel die Befolgung einer für jeden Kraftfahrer geltenden Regel, sein Tempo mit Rücksicht auf plötzlich auftauchende Hindernisse so einzurichten, daß er jederzeit in der Lage ist, sein Fahrzeug auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen. Ferner hat er nach links Ausschau gehalten, um das Nahen eines Zuges evtl. zu sehen. Wenn dann — wie hier — diese Sicht durch hohes Gebüsch ausgeschlossen ist, so liegt darin nicht die Verpflichtung für den Kraftfahrer, sein Fahrzeug zum Stillstand zu bringen und abzusteigen, um sich auf andere Weise die Überzeugung zu verschaffen, daß der Bahnübergang gefahrlos überquert werden kann. Er darf vielmehr im Hinblick auf den Fortschritt im Verkehr und die Anerkennung des Motorrades als modernes Verkehrsmittel damit rechnen, daß die Eisenbahn an den nicht durch Schranken gesicherten Übergängen solche Vorrichtungen angebracht hat, die jedem sich näherenden Fahrzeug das Herannahen eines Zuges sichtlich bzw. wahrnehmbar machen. Diese, mit Rücksicht auf den modernen Verkehr zu rechtfertigenden Grundsätze führen zu dem Ergebnis, daß der Kläger im Vertrauen auf rechtzeitige Signale jedenfalls vor dem Bahnübergang nicht abzusteigen brauchte, um sich von der Gefahrlosigkeit des Überquerens zu überzeugen. — Ein Mitverschulden des Klägers war zu verneinen. Nach der Beweisaufnahme war die Sicht nach links erst 1 Meter (!) vor dem Bahnübergang möglich. Das

Oberlandesgericht Düsseldorf

bezeichnete zwar auch den ungesicherten Bahnübergang als eine starke Gefahr für den übrigen Verkehr, maß aber trotzdem dem Motorradfahrer ein größeres Selbstverschulden bei, weil er bei Annäherung der ihm als gefährlich bekannten Stelle nicht der Betriebsgefahr seines Motorrades Rechnung getragen habe. Wenn das Knattern des Motors es ihm erschwerte, die Signale zu hören, so hätte er eben schon früher seinen Motor abstellen und so langsam an den Übergang heranfahren müssen, daß er im Augenblick der Gefahr sein Fahrzeug noch zum Halten bringen konnte. Die Reichsbahn brauche daher für den entstandenen Schaden nur in Höhe von einem Viertel zu haften. — Diese verkehrsfremde, eine Ueberspannung der Sorgfaltspflicht eines Kraftfahrers enthaltende Entscheidung billigte das

Reichsgericht

nicht, sondern verwies den Prozeß auf die Revision des Motorradfahrers an die Vorinstanz, und zwar an einen anderen Senat zwecks neuer Entscheidung zurück.

Greta Garbo und Botticelli

Wie reimt sich das zusammen, die schwedische Filmdiva und der Maler der italienischen Frührenaissance, der vor 450 Jahren die schönen Florentinerinnen malte? Wenn Sie in der nächsten Nummer der Wochenschau nachsehen, zeigt sich Ihnen durch Bildervergleich in überraschender Weise, was es damit auf sich hat, gleicht doch das Gesicht der Garbo bis in Einzelheiten jenem Schönheitsideal, das durch Jahrhunderte uns vertraut ist. Es waren damals wie heute jene grazilen Gestalten voll Jugendfrische, die zugleich den Typus der sportgewohnten Frau darstellen, und dem wir in dieser Nummer mit dem Rhönrad sich durch Luft und Sonne schwingend begegnen. Im übrigen gibt es viel zu sehen und zu lesen, an dem sich zu erfrischen in diesen heißen Tagen besonders wohltut!



Der Riesenverbrauch beweist, daß sie gut ist

ELIDA KÖNIGIN SEIFE

Beim Brande haben mehrere KÜCHEN und andere Waren

durch Wasser etwas gelitten, ich verkaufe sie zu

ganz enorm billigen Preisen.

Möbelhaus Wangenheim, W.-Elberfeld

Distelbeckerstraße 12a, Fernruf 22061/62, 8 Minuten hinterm Hauptbahnhof.

a183

Stütterlinschrift und Kurzschrift.

Eine Stenographentagung in Elberfeld.

In Verbindung mit einer Vereinsvertreterversammlung des Bergischen Kreises Stolze-Schreyscher Stenographen fand vor einigen Tagen im Trierer Hof in W.-Elberfeld auch eine Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft der Uebungs- und Unterrichtsleiter des Kreises statt. Auf dieser hielt Gewerbe-Oberlehrer Sieberg-Wülfrath einen Vortrag über die seit Jahren in den Schulen eingeführte Stütterlinschrift und ihre Beziehungen zur Kurzschrift. Die interessanten Ausführungen wurden von der gut besuchten Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Anschließend hielt Stadtoberfekretär Hartmann-Remscheid eine durch zahlreiche Beispiele erläuterte Lehrprobe über ein bestimmtes Systemgebiet im Fortbildungsunterricht. Der Lehrprobe folgte ein lebhafter Erfahrungsaustausch. In der Vereinsvertretersitzung bildete die bevorstehende große Tagung des Rheinisch-Westfälischen Stenographenbundes Stolze-Schrey in Remscheid vom 6. bis 8. Juni d. J. den Hauptgegenstand der Besprechung. Daneben wurde der 9. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey in Breslau in der Zeit vom 31. 7. bis 2. 8. d. J. berührt. Bei beiden Veranstaltungen handelt es sich erneut um große Kundgebungen, die die Bedeutung der Stolze-Schreyschen Kurzschrift in breitester Oeffentlichkeit dartun.

Bergische Heimatspiele.

bei Schloß Burg an der Wupper.

Im heutigen Anzeigenteil wird die Festfolge für Samstag und Sonntag bekannt gemacht. Zur Aufführung gelangt „Wallensteins Lager".

Sittenwidrige Ausnutzung der Monopolstellung eines Elektrizitätswerkes.

Konkurs oder Zwangsverwaltung berechtigen nicht zur Sperrung von Licht und Kraft.

Nach der in der Rechtslehre herrschenden Ansicht folgt aus der Monopolstellung von Unternehmen (Gas- und Elektrizitätswerken und dergl.) ein Kontrahierungszwang; die Monopolstellung darf aber nach einer neuen Reichsgerichtsentscheidung nicht dazu ausgenutzt werden, um im Konkurse vor den anderen Gläubigern eine bevorzugte Stellung zu erlangen. Die Erzwingung einer konkursordnungswidrigen Vollzahlung auch bei rein tatsächlichen Monopolen stellt eine rechts- und sittenwidrige Notstandsausbeutung dar. Somit haben auch Gas- und Elektrizitätswerke die zur Fortsetzung eines Betriebes erforderlichen Lieferungen von Gas und elektrischem Strom im Konkurse weiter zu bewirken; sie dürfen die Weiterlieferung nicht von der Bezahlung der Rechnungsrückstände als Massefchulden abhängig machen. Eine derartige Weigerung bezw. Sperrung ist als eine zu Schadenersatz verpflichtende sittenwidrige Handlung im Sinne von Paragraph 826 BGB. anzusehen. Was aber für das Konkursverfahren allgemein Rechtens ist, das muß auch für die Zwangsverwaltung gelten. Die Zwangslage, in der sich ein in Zwangsverwaltung befindliches, zur Zwangsversteigerung kommendes Unternehmen befindet, ist gleichzuachten der Notlage eines Unternehmens, über das der Konkurs verhängt ist. Wenn im vorliegenden Falle die Beklagte (ein Elektrizitätswerk) dem Zwangsverwalter gegenüber die Weiterbelieferung mit elektrischem Strom von der Bezahlung der rückständigen Stromforderung in Höhe von 37 000 RM. einschließlich einer Installationsforderung abhängig machte, verstieß sie damit gegen die guten Sitten. (VII 322/30. — 24. März 1931.)

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Aufgehobene Zwangsinnung.** Die Zwangsinnung für das Uhrmacher- und Goldarbeiterhandwerk mit dem Namen „Uhrmacher- und Goldarbeiter-Innung für die Kreise Elberfeld und Mettmann zu Elberfeld" ist am 31. Mai 1931 geschlossen worden.

e.— **Fahrraddiebstahl.** An einem der letzten Tage wurde einem Bauschüler aus dem Hausflur eines Hauses in der Bahnhofstraße ein Fahrrad im Werte von etwa 40 RM. entwendet.

e.— **Der „Kinderhelmstreich" und seine Folgen.** Der Stadtverordnete der Kommunistischen Partei Erlemann hat sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt. (Er war bekanntlich wegen der „Kinderhelm-Affäre" für die Dauer der Sitzungsperiode ausgeschlossen worden. Außerdem wurde er durch das Schöffengericht zu einer Geldstrafe verurteilt.)

Barmen.

b.— **Diphtherie-Erkrankungen in der Schule Schützenstraße.** In der Schule Schützenstraße sind in der letzteren Zeit mehrfach Schüler und Schülerinnen an Diphtherie erkrankt. Insgesamt sollen 15 Kinder dem Krankenhaus zugeführt worden sein. Der Kreisschularzt hat die erforderlichen Schutzmaßnahmen angeordnet. Bei weiterem Umsichgreifen der Krankheit ist mit einer vorübergehenden Schließung der Schule zu rechnen.

b.— **Rektor G. Kottmann †.** Nach langem Leiden starb heute im Alter von 77 Jahren der im Ruhestand lebende Rektor Kottmann, der 26 Jahre die Reformierte Amtsschule an der Concordienstraße leitete, nachdem er schon vorher 18 Jahre an der gleichen Schule tätig gewesen war. Von der großen Liebe und Verehrung, die er im Kreise seiner vielen Schüler und Schülerinnen genossen, gab sein 25jähriges Rektorenjubiläum im Jahre 1920 ein deutliches Zeugnis. Auch in der Bürgerschaft der Stadt war er geschätzt wegen seiner gewissenhaften und umsichtigen Verwaltung des ihm anvertrauten Wohlfahrtsbezirkes. Treue Liebe verband ihn mit seiner Kirchengemeinde, der Reformierten Gemeinde Barmen-Gemarke, der er als Gemeindeverordneter diente, wie auch der Evangelischen Jungmännerarbeit, in der er sich lange an hervorragender Stelle betätigte.

b.— **Freiballon-Nachtfahrt.** Bei günstiger Witterung startet Samstag abend gegen 7 Uhr der Ballon „Stadt Velbert" von Langerfeld aus zur Nachtfahrt unter Führung von Herrn Erka und Mitfahrt einiger Führeraspiranten bezw. Anwärter aus Wuppertal.

b.— **Arbeit für die Feuerwehr.** Die Feuerwehr wurde nach der Fischertaler Straße gerufen, wo durch Zusammenstoß zwischen einem Möbelwagen und einem Personenkraftwagen letzterer auf den Bürgersteig geworfen wurde und umschlug. Der Wagen wurde mit Drahtseil und Winden wieder auf die Fahrbahn gebracht. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen. — Ferner mußte die Feuerwehr nach der Klingelhollstraße 110 ausrücken. In der Schreinerei der Firma Schmahl & Schulz brannten Kisten, ein Tisch, eine Holzwand und das Sheddach in einer Länge von 10 Meter. Das Feuer wurde mit zwei Rohren schnell gelöscht. Die Aufräumungsarbeiten nahmen die Wehr noch längere Zeit in Anspruch.

b.— **Festnahmen.** Wegen Wäschediebstahls wurde eine Frau festgenommen. — Ferner kam ein Anwohner der Wittensteinstraße wegen Diebstahls in Haft.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Gertrud Claes wird mit Ablauf dieser Theaterspielzeit Wuppertal verlassen und morgen, Samstag, sich in der Partie der Elsa in Wagners „Lohengrin" von den zahlreichen Freunden ihrer Kunst verabschieden. Die Aufführung findet im Barmer Hause statt. — Die für Sonntag, 3 Uhr, im Elberfelder Wochenspielplan angekündigte Aufführung der Operette „Die Zirkusprinzessin" fällt aus. — Mit einer einmaligen Aufführung von Verdis Oper „Rigoletto" im Barmer Hause und einer Wiederholung von Zuckmayers „Der Hauptmann von Köpenick" im Elberfelder Haus wird die Spielzeit 1930-31 offiziell geschlossen. Beide Vorstellungen beginnen um 7 Uhr abends. Die für die Juni-Spielzeit vorgesehenen Aufführungen finden ab 1. Juni lediglich im Barmer Hause statt. Die Sonntags-Aufführung des „deutschen Märchens": „Der Hauptmann von Köpenick" ist somit die letzte Elberfelder Aufführung dieses Werkes. In der Barmer Rigoletto-Vorstellung haben die Damen Hermine Kittel, Charlotte Müller und die Herren Johannes Draeb, Walter Hagner und Henk Noort ihr letztes Auftreten an ihrer Wuppertaler Wirkungsstätte. — Die Sonderveranstaltung der Freien Volksbühne Wuppertal im Barmer Stadttheater muß wegen technischer Schwierigkeiten von Sonntag den 31. Mai auf Sonntag den 7. Juni, 1 Uhr vormittags, verlegt werden. Bereits ausgegebene Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit für den 7. Juni.

Im Ufa-Palast Barmen und im Modernen Theater Elberfeld spricht heute, Freitag, und morgen, Samstag, abends um 10.30 Uhr, Frauenarzt Fr. Hans Röttgen-Elberfeld zu dem im Anschluß an diesen Vortrag laufenden Film „Frauennot".

Sommerkonzert in der Elberfelder Stadthalle. Am Sonntag 31. Mai, 8 Uhr, findet in den illuminierten Garten-Anlagen der Stadthalle Elberfeld das zweite Sommerkonzert statt. Die Musik wird ausgeführt vom Orchester-Verein der J. G. Farbenindustrie A.-G.

Vorträge und Versammlungen.

Volkshochschule Wuppertal. Die Kurse von Frau Funck können erst am 9. Juni fortgesetzt werden. Pfarrer Brüchner beginnt nicht am 18. Mai, sondern am 8. Juni. Der erste Dichterabend von Ludwig Mülheims ist am Freitag 5. Juni im Vortragssaal der Stadtbücherei Elberfeld (Dichtung der Jugendbewegung. Aufführung: Messer Pompolo de Frascati). Für den von Dr. Paul Graeff geleiteten Chor haben sich noch nicht genügend Teilnehmer gemeldet. Er wurde auf Dienstags 20.45 Uhr verlegt (Realgymnasium Barmen). — Für die genannten Kurse und für andere, die in diesen Tagen beginnen oder gerade begonnen haben, sind noch Karten zu haben. Erwerbslose bekommen in den beiden Geschäftsstellen der Volkshochschule (Barmen, Gemarker Ufer 25, Elberfeld, Kasinogartenstr. 10), im Stadtteil Ronsdorf bei Jörgens, Mittelstraße, gegen Vorzeigung der Stempelkarte Freikarten.

b.— **Der Rheinische Reichsbankgläubiger-Verband** (Klageverband Mehring) ladet im heutigen Anzeigenteil zu einer außerordentlichen General-Versammlung in Barmen am Sonntag, vorm. 10.30 Uhr, in der Borussia ein.

b.— **Der Schützenverein Barmen-Lichtenplatz** feiert sein diesjähriges Schützenfest in den Räumen des Hauses Finkenstein, Barmen-Lichtenplatz, am Samstag 30. und Sonntag 31. Mai.

Waffenringtagung der Pioniere 1931. Vom 31. Juli bis 3. August d. J. findet in Breslau die 6. Tagung des Waffenringes Deutscher Pioniere und der 3. Schlesische Pioniertag statt. Weit über 300 Vereine ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen mit etwa 30 000 Mitgliedern haben sich im Waffenring Deutscher Pioniere zusammengeschlossen. Auskunft über alle Einzelheiten der Tagung erteilt Tiebe, Breslau 10, Reuterstr. 48.

Vohwinkel

Beratung für Alkoholkranke.

Die freie Beratung für Alkoholkranke oder deren Angehörige findet am Montag 1. Juni im Rathaus Vohwinkel, Zimmer 10, statt.

Was die Leser sagen...

Irreführende Straßenbenennung.

Die Straßenbenennung hat doch wohl den Zweck, nicht nur den Bewohnern einer Stadt, sondern auch den Fremden eine leichte Orientierung in der Stadt zu ermöglichen. Wenn also die Straßenbezeichnung ihren Zweck erfüllen soll, dann müssen auch die Namen von Straßen und Plätzen bezw. Siedlungen so gewählt werden, daß eine Irreführung unmöglich ist. Man sollte doch annehmen, daß auch in der Stadt Barmen nach diesem Gesichtspunkte verfahren würde. Wer das aber annimmt, befindet sich auf dem Holzwege. So hat man hier einer Siedlung und einer Straße den gleichen Namen beigelegt. Wie dem Schreiber gesagt wurde, hat auch schon der Bezirksverein Hatzfeld bei der Stadtverwaltung auf diesen Uebelstand hingewiesen. Doch, wie es wenigstens scheint, ohne Erfolg. Da es aber im Interesse der Allgemeinheit liegt, solche Uebelstände zu beseitigen, so sei hiermit in aller Bescheidenheit die Verwaltung öffentlich gebeten, die neue Straße „Auf dem Brahm" anders zu benennen, damit in Zukunft nicht mehr täglich mehr oder weniger Verwechslungen mit der Siedlung „Auf dem Brahm" vorkommen. V.



Beginn Sonnabend vorm. 9 Uhr

Waschstoff-Reste

darunter **Percal** für Oberhemden, in Längen von 3 Mtr. aufw., jedes Meter **38** ₰

darunter **Trachtenstoffe · Indanthren,** in schönen Druckmustern jedes Mtr. **48** ₰

darunter **Spezialvolle,** bedruckt, schöne Muster, jed. Meter **68** ₰

Kleiderstoff-Reste

darunter **Wolldruck** in kleinen Maßen, modern gemustert, jedes Meter . . . **40** ₰

darunter modern gemusterte **Fantasiestoffe** jedes Meter . . . **45** ₰

darunter **Wollgeorgette,** 95 cm br., reine Wolle, gemust., jedes Meter . . **1.65**

Seiden-Reste

darunter ein Posten kleiner **Fabrikreste** reinseidener Qualitäten, jed. Rest **10** ₰

darunter **Waschkunstseide** bedruckt, in Kleiderlängen, jed. Mtr. **35** ₰

darunter 95 cm brt. reine **Seiden,** uni u. bedruckt, jedes Meter . . **1.50**

Fabelhaft billige Abschnitte

Fabrikreste und Abschnitte

Wäschestoff-Reste

Fabrikreste, Hemdentuch, Renforce usw. jedes Restmeter

Serie I 40 ₰
Serie II 30 ₰
Serie III . . . . **20** ₰

Maccotuch-Reste

Fabrikreste, darunter befinden sich allerfeinste Qualitäten jedes Restmeter

Serie I 75 ₰
Serie II 60 ₰
Serie III 50 ₰
Serie IV . . . . **40** ₰

Reste von Storemeterware

nur moderne Ware, teilweise mit kunstseidenen Klöppeleinsätzen, darunter Längen bis 3.50 Meter Breite, in Serien eingeteilt:

Serie I	Serie II
1.50	**2.50**
Serie III	**Serie IV**
3.50	**4.50**

Chiffon-Reste

ca. 150/160 cm breit, Fabrik-Reste, je nach Länge jedes Restmeter

1.00
75 ₰ **60** ₰

ca. 2000

Staubtücher

teils mit kleinen Webfehlern

20 ₰ 15 ₰
10 ₰ **5** ₰

VERKAUF
Sonnabend, Montag u. Dienstag

GEKA
SCHILDTRÄGER DER LEISTUNG

GEBRÜDER KAUFMANN
WUPPERTAL · ELBERFELD

Schiff in Not!

Von L. C. H. Jacobs

Der blendend helle Strahl des Scheinwerfers spaltete die Finsternis der Nacht und offenbarte auf Augenblicke die düstere Dämonie des entfesselten Meeres, dessen turmhohe Wogen an dem von Felsen zerklüfteten Gestade donnernd zerschellten. Über der weißen Gischt wurden von Zeit zu Zeit die Umrisse der Felsen sichtbar . . . Der große Überseedampfer ließ ununterbrochen den Scheinwerfer spielen. Deutlich wurde jetzt der zertrümmerte Rumpf eines Frachtschiffes erkenntlich, auf dem sich winzige Figuren abzeichneten, die sich verzweifelt an die Masten und die Takelage klammerten. Jede Woge, die über das Deck des wracken Schiffes brandete und sich in den Kielraum ergoß, drohte die Schiffbrüchigen von ihrem unsichern Halt in die Tiefe zu reißen.

Erster Schiffsoffizier Carew, der von der Schiffsbrücke des Überseedampfers angestrengt den Blick nach der Küste richtete, zählte zehn mit den Wellen kämpfende Gestalten; er wußte, daß das Schiff eine achtzehn Köpfe zählende Mannschaft mit sich geführt hatte. Eine neue Sturmwoge, größer als alle vorangegangenen, stürzte gleich einem gigantischen Wall über dem hilflosen Schiff auf und zerschellte in einer wirbelnden Säule aus weißem Gischt. Als Carew abermals nach den Männern blickte, zählte er nur noch sechs.

„Bei Gott, Kapitän!" stöhnte er, während er seine Augen mit der geballten Faust bedeckte, in der die Knöchel weiß unter der Haut hervortraten, „sie werden niemals die Küste erreichen!" Der Kapitän sah ihn mit aschgrauen, verstörten Zügen an; er schien in zwanzig Minuten um ebenso viele Jahre gealtert zu sein. „Nein, Carew, sie werden niemals die Küste erreichen!" entgegnete er, äußerlich ruhig und gefaßt.

„Aber, Kapitän", wandte Carew ein, im Innersten getroffen von der Seelenqual, die sich bei dieser Antwort in den Augen des Kapitäns spiegelte, „lassen Sie mich noch einmal versuchen, hinüber zu gelangen, die Männer bestehen darauf, das Schiff zu verlassen, es fehlt nicht an Freiwilligen".

Der Kapitän schüttelte verneinend den Kopf. „Hoffnungslos! Kein Boot könnte bei diesem Sturm vom Schiff abkommen! Ich weiß, daß jeder Offizier und Matrose an Bord dieses Schiffs die Rettung versuchen würde, wenn ich meine Einwilligung gäb, und ich danke ihnen für ihre Bereitwilligkeit, aber sie würden niemals durchkommen."

Carew wandte sich ab; seine Augen waren wie von einem Nebel umflort, er konnte vor innerer Bewegung kein Wort hervorbringen. Er wußte, daß der Kapitän die Wahrheit sprach, aber es bedeutete für ihn und seine Kameraden eine Höllenqual, den Schiffbrüchigen nicht zu Hilfe eilen zu können. Er starrte über das finstere Meer; irgend jemand gab mit einem Taschentuch oder mit einem weißen Stück Tuch ein Signal. Mechanisch las er die Zeichen ab, ein tiefes Stöhnen entrang sich seiner Brust. Es war der Kapitän des dem Untergang geweihten Schiffes, der seine letzte Botschaft übermittelte: eine Warnung an den Kapitän des anderen Schiffes, die Rettung seiner Besatzung wegen schwerer Gefährdung der eigenen Besatzung aufzugeben!

Carew packte den Kapitän beim Arm.

„Zum Teufel mit der Gefahr, Kapitän", beschwor er den Mann auf der Brücke, „versuchen Sie dennoch die Rettung der Schiffbrüchigen, feuern Sie nochmals die Raketenleine ab!"

„Mr. Carew", entgegnete der Kapitän streng, „ich habe dreihundert Seelen an Bord dieses Dampfers unter meiner Obhut, nur noch zehn Faden weiter küstenwärts bei diesem Sturm und diesem Wogengang, und unser Schiff liegt in zehn Minuten zerschmettert auf dem Meeresgrund. Wir befinden uns bereits in gefährlicher Nähe der Felsenriffe."

Er eilte zum Telegraphen im Maschinenraum und ließ einen Befehl an die Mannschaft signalisieren. Unmittelbar darauf wurde das Pochen und Hämmern der Maschinen immer deutlicher, der große Passagierdampfer drehte ab und kämpfte gegen den schwersten Sturm an, den das Schiff je zu bestehen gehabt.

„Mein Gott", stammelte Carew, „der arme Teufel!"

Er blickte auf den bleichen Kapitän, der steif und starr, mit zusammengepreßten Lippen, auf seinem Posten stand, aber er wagte es nicht, noch einmal in die stahlblauen Augen seines Vorgesetzten zu blicken . . . Leise stahl er sich davon und stieg wie ein Traumwandler die Schiffstreppe hinab.

Eine Gruppe von Passagieren erster Klasse trat ihm in den Weg, als er seine Kabine betreten wollte. Ein Herr aus dieser Gruppe, der ihm, wie er sich flüchtig erinnerte, als Sir Harry Donald, Vorsitzender der Schiffahrtsgesellschaft, bezeichnet worden war, packte ihn beim Arm.

„Was geht jetzt vor sich?" begehrte er erregt zu wissen.

„Wir nehmen unseren Kurs auf das offene Meer, mein Herr", erwiderte Carew. Er wollte seinen Weg fortsetzen, aber der andere hielt ihn beim Arm.

„Wollen Sie damit sagen, daß wir die Unglücklichen auf dem Wrack ihrem Schicksal überlassen?"

„Es bleibt uns leider nichts anderes übrig, mein Herr", gab ihm Carew kurz zur Antwort. „Unmöglich, an das Schiff heranzugelangen, unmöglich, ein Boot vom Stapel zu lassen oder eine Schiffsrakete abzuschießen."

Sir Harry Donald wollte einen Einwand erheben, aber Carew schüttelte ihn ab und setzte seinen Weg fort. Er sah, wie einige Männer am Raketenapparat hantierten; er entließ die Leute und begab sich in seine Kabine.

Kaum zehn Minuten später trat der Zahlmeister mit zornfunkelnden Augen ein.

„Tod und Teufel", donnerte er, als er die Kabine mit weiten Schritten durchmaß, dann vor dem Tisch plötzlich stehen blieb und sich zu einem Glas Whisky verhalf, „hast du je etwas so verdammt Niederträchtiges gehört? Thomson hat mir die Neuigkeit soeben hinterbracht."

Carew verneinte.

„Niemals", fuhr der andere mit heiserer Stimme fort, „in all den Jahren, da ich auf See bin, habe ich einen schlimmeren Fall erlebt. Einige unter den Passagieren erklären, der Kapitän sei ein Feigling! Sie vertreten den Standpunkt, er hätte es noch einmal mit einem Rettungsboot versuchen oder unser Schiff näher an das Wrack heranbringen sollen, um die Verbindung mit einer Raketenleine herzustellen. Im Salon steht eine Gruppe von Passagieren erster Klasse lärmend beisammen und tauscht ihre Ansichten über den Fall aus. Scheint eine Menge Fachkenntnis zu besitzen und schmäht den alten Mann in allen Landessprachen."

Carew erhob sich langsam in seiner Koje. In seinen Augen flammte es unheilkündend auf. Der Zahlmeister beobachtete Carew, wie er seine Stiefel anzog und sich jäh erhob.

„Was willst du tun, Carew?" fragte er.

„Ein kleines Mißverständnis berichtigen", erwiderte Carew mit finsterer Ruhe.

„Nimm dich in acht!" warnte ihn der Zahlmeister besorgt, „jener wohlbeleibte Vierziger mit dem Doppelkinn, Sir Harry Donald, ist der geschwätzigste Wortführer der Gruppe, aber er zitterte wie Espenlaub, als er hörte, wir liefen Gefahr, auf Grund zu geraten! Scheint wieder Mut gefaßt zu haben, nachdem er bemerkt hat, daß wir uns außer Gefahr befinden."

Carew nickte und verließ die Kabine. Er fand die lärmende Protestversammlung noch immer im Salon beisammen. Einen Augenblick blieb er an der Türschwelle stehen.

„Es ist augenscheinlich, meine Herren, daß der Kapitän sich in einer Weise benommen hat, die ich nur als absolute Feigheit bezeichnen kann . . . Zu erklären, sein eigenes Schiff laufe bei den Rettungsversuchen Gefahr, war Unsinn, wir befanden uns in sicherer Entfernung von den Felsenklippen, und ich, in meiner Eigenschaft als Präsident der Schiffahrtsgesellschaft, gab ihm ausdrücklich den Auftrag, jene armen Burschen unter allen Umständen zu retten . . . Ja, meine Herren, ich fürchte, unser Kapitän ist ein Feigling."

In diesem Augenblick trat Carew vor und bahnte sich einen Weg durch die Menge.

„Wagen Sie es nicht, das noch einmal zu behaupten!" stieß er zornbebend hervor.

Von allen Seiten erhob sich ein Sturm von Protestrufen, aber Carew, mit vor Erregung aschfahlen Zügen, wich keinen Schritt zurück. „Wer sind Sie, daß Sie es wagen, den besten und mutigsten Seemann unserer Handelsmarine zu kritisieren und herabzuwürdigen? Was wissen Sie von Gefahren?"

Sir Harry Donald wich furchtbebend vor dem rasenden Mann zurück, der auf ihn zugetreten war. Er vergaß in diesem Augenblick, daß er Präsident einer großen Schiffahrtsgesellschaft war, er vergaß alles, ausgenommen die Gefahr, die ihm von diesem Seemann drohte, der ihn niederschlagen würde, wenn — — —

„Aber wir sollten etwas — für die Schiffbrüchigen — getan haben", stammelte er fast flüsternd.

„Etwas getan haben", donnerte ihn Carew an, „glauben Sie etwa, daß unser Kapitän nicht alles getan hat, was in seiner Macht stand? Wissen Sie denn nicht, Sie aufgeblasener Narr, daß der junge Kapitän auf dem untergegangenen Wrack — der eigene Sohn unseres Kapitäns gewesen ist?"

Evangelisch-Sozialer Kongreß in Duisburg.

Zweiter Tag.

WG. Duisburg, 28. Mai. Das Thema des zweiten Verhandlungstages auf dem Evangelisch-Sozialen Kongreß in Duisburg galt dem Problem der Demokratie in Wirtschaft, Kirche und Staat.

Einleitend bemerkte der Vorsitzende, Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons, daß leider am gestrigen Tage aus den Kreisen der Wirtschaft keine Stellung genommen worden sei zu dem Thema der Bürokratisierung in Staat und Wirtschaft, obwohl diese Fragen gerade die genannten Kreise besonders hätten interessieren müssen.

Der Vorsitzende gab darauf Prof. D. Piper (Münster) das Wort zum Referat. Prof. Piper gehört zum Kreise religiöser Sozialisten und steht dem derzeitigen preußischen Kultusminister Dr. Grimme sehr nahe. Der Referent behandelte das erste Thema, Demokratie in der Wirtschaft, nur mit wenigen Worten. Positiver drückte sich der Referent zur Frage der Demokratie in der Kirche aus. In der Politik sieht Piper das demokratische Prinzip für das allein mögliche an. Die Demokratie entspreche auch den evangelischen Forderungen. Prof. Piper gibt aber zu, daß heute die Demokratie sich in einer schweren Krise befände.

Die künstliche Stimme.

Eines der wichtigsten Organe des Menschen ist der Kehlkopf. Muß dieser wegen schwerer Erkrankung entfernt werden, so verliert der Mensch auch seine Stimme. Der Kunst des Operateurs ist es aber gelungen, in solchen Fällen einen künstlichen Ersatz für den Kehlkopf zu schaffen. Darüber hinaus ist es möglich, der „künstlichen Stimme" willkürlich männlichen oder weiblichen Klangcharakter zu geben und sogar die Höhe der Tonlage beliebig zu wählen.

Herren-Oberhemden

aus Glanzstoff-Sedura

der neuen kochfesten künstlichen Seide



Hygienisch und praktisch
Fest wie echte Seide
Waschbar wie Baumwolle
Kochfest und wringfest
Schmiegsam und von seidigem Glanz auch nach vielen Wäschen

Mit Kragen und Ersatz-Manschetten, in riesigen Farbsortimenten ..... RM. 12.50

h34

Alleinverkauf für das Wuppertal:

Hermanns & Froitzheim

W.-ELBERFELD
Herzogstraße 20—22

Das große Spezialhaus

W.-BARMEN
Wertherstraße 6

SERIEN-WOCHE

Qualitätswaren zu Sparpreisen!

25 Pf

Kinder-Taschentücher weiß, farbig gestreift und kariert, **4 Stück**
Herren-Tücher gute Linonware mit pastellfarbigem Rand oder Karo, **2 Stück**
Kleiderkragen mod. Form., Ks.-Rips u. Crepe de Chine, teils m. kl. Schönheitsfehlern
Festonpassen mit hübscher breiter Filetstickerei, volle Weite
Kissenstreifen mit Ecken, Einzelware in reicher eleganter Ausführung
Büstenhalter Linon mit Spitze moderne Form
Sanitas-Windel solide weiche Qualität
Wischtuch ganz schwere Halbleinen-Qualität, rot □, gesäumt und gebändert
Poliertuch gelb mit farbiger Häkelkante, 2 Stück
Wischtuch rot-weiß kariert, solide Qualität, Meter
Landhaus-Gardine ca. 60 cm breit, mit Einsatz und Spitze garniert
Etamine ca. 70 cm breit, mit farbigen Streifen
Bademütze aus festem Gummistoff
Badegürtel Gummi, in vielen Farben
Sockenhalter solide Qualität

45 Pf

Kinder-Söckchen beste Qualitäten mit Jacquardrändern, alle Größen
Damen-Haferlsocken weiß, gute Baumwollqualität
Damen-Unterziehschlüpfer elastisch gewirkt
Kinder-Schlüpfer sehr gute makoartige Qualität, Größe 28—32
Baskenmützen in vielen Ausführungen, teils II. Wahl
Selbstbinder moderne Muster
Damen-Nessel-Schürze vorgezeichnet mit hübschen Mustern, 70 cm lang
Kleiderkragen Schalform u. Plastrons, Ks.-Maroc und Rips, reich gestickt
Trägerfeston Ia Filet mit stumpfer Kante, volle Breite, **3,05-Meter-Stück**
Festonpassen aus breiter eleg. Filetstickerei, rings garniert, teils Schulterschluß
Wasch-Musseline für das praktische Hauskleid, neuartige Muster
Beiderwand für Haus- u. Gartenkleider in frischen Streifen
Handtuch prima Reinleinen, grau gestreift, gesäumt u. gebändert, 100 cm lang
Wagen-Kissenbezug Cretonne, ausgebogt, aus guter Qualität
Servier-Schürze Zofen-Form, Linon mit Hohlsaum

95 Pf

Kinder-Schlafanzug aus pastellf. Wäschestoff, Größe 60 und 70
Damen-Schlüpfer maschenfeste Kunstseide, alle Größen
Juvena-Hemdchen oder Hemdhose, Windelform
Unterkleid für Kinder, maschenfeste K'seide, mit Spitze, Größen 45 und 50
Hüfthalter seitlicher Hakenverschluß mit Gummiteilen, K'seiden-Damast
Kinder-Sportstrümpfe reine Wolle m. Jacq.-Umschlagrändern, alle Gr.
Herren-Socken hochwertige Qualitäten, neueste Jacquardmuster, II. Wahl
Damen-Strümpfe Wasch-K'seide od. K'seide platt., regulär gearb., ohne Fehler
Kinder-Badeanzüge nett gestreift, schöne Farben, alle Größen
Kleider-Kragen mit Anhängern od. Plastrons, Georg., Ks. Maroc, t. wertv. Einzelw.
Damen-Schürze K'seide, moderne Farben, normal u. extra weit, hübsche Zeichn.
Herren-Tücher feine Mako-Qualität mit feinfarbigem Rand od. Streifen, **3 Stück**
Dekorationsstoff für Schlafzimmer, 130 cm breit, neuzeitl. Muster, hochw. Qual.
Gartenkissen wetterfest, mehrfarbig, gute Lederimitation
Damast-Handtuch pr. Reinleinen, weiß, gesäumt und gebändert, 50/100 groß

1.45

Foulard-Druck reine Seide, in nur modernen Dessins
Voile für Schlafzimmer-Dekorationen, ca. 110 cm breit, mod. Muster, Pastellfarben
Dekorationsstoff waschbare K'seide, mod. Streifen, in feinen Pastellfarben
Mako-Bettdamast ganz hervorr. Qual., hochgl. Dessins, 130 cm
Hauskleid Zephir, indanthrenfrbg., mit bunten Blenden
Damen-Pullover weiß, mit farbiger Bordüre
Wochenend-Kleid Nessel, vorgezeich., mit entzück. Mustern, Gr. 42, 44, 46
Kleiderkragen entzückende Formen, hochw. Ausführung., eine seltene Gelegenheit
Georgette-Passen doppelt, für Unterkleider, m. reichgest. Motiv, **2 Stück**
Damen-Strümpfe wertvolle Waschk'seide, mit Petinet-Zwickel
Damen-Schlüpfer beste zweifädige Charmeuse-Qual., II. Wahl
Damen-Nachthemd weiß mit farbigem Kragen und Westenteil
Spitzen-Büstenhalter moderne Form, mit Seidenband-Träger
Herren-Jacken oder Hosen gute makoartige Qualität, Gr. 4—6
Selbstbinder mit passendem Zier-Taschentuch, reine Seide

1.95

Toile reine Seide, in allen modernen Farben, 70 cm breit
Futter-Duchesse und -Damassé, besond. hochw. solide Qualität, gr. Farbsort.
Waschkunstseide ca. 130 cm breit, Indanthr., neuzeitl. Muster, prima Qualitäten
Jacquard-Rips Indanthr., K'seide, groß. Farbsort., 130 breit
Stores-Meterware Gitterstoff mit 3 br. Einsätz. u. Fransenabschluß, 230 hoch
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Flor plattiert, hochw. Qualität
Herren-Sportstrümpfe starkfäd. Qualitäten, mit modernen Rändern
Herren-Einsatzhemden vorzügliche Qualität, mod. Popeline-Einsätze
Damen-Badeanzüge ein Posten in II. Wahl, besonders billig
Damen-Schlafanzug aus farbigem Wäschestoff, hübsch garniert
Bettdecke 1bettig, Etamine mit Einsätzen u. Spitzen, volle Größe
Kaffeedecke aus dichtfäd. Haustuch, 130/160, m. entz. Kreuz- od. Spannstich-Zeichn.
Bett-Damast ganz besonders gute Qualität, moderne Dessins, 160 cm
Kleiderkragen letzte Neuheiten, nur vornehme Ausführungen in wertvoll. Qualität
Hüfthalter breite gutsitzende Form, K'seiden-Damast

2.95

Hemdbluse aus Wäschestoff, weiß und pastellfarbig, mit langem Arm
Damen-Glacé-Handschuhe zum Teil mit Ausstattung, nur kleine Grössen
Unterkleid K'seiden-Charmeuse, maschenfest, mit breit. Spitzen-Galon, II. Wahl
Hemdhose aus farbig. Wäschebatist mit Handhohlsäumen
Corselett aus solidem Drell mit Charmeuse-Büstenhalter
Doupion-Druck reine Seide, in entzückenden kl. Mustern, auf pastellfarb. Fond
Bouclé-Läufer ca. 70 cm breit, prima Qualität, mod. Streifen
Sessel-Garnituren aus gutem vielfarb. gedr. Satin, g. Füll., Sitz- u. Rücken-Kissen
Stores 150/220 groß, Gitterstoff mit handgestopftem Filetstreifen und Spitzenabschluß
Hüfthalter mit besonders verstärktem Magenteil, sol. Drell-Qual. für starke Damen
Herren-Touringhemden aus sehr gut. Sportzephir, m. Krg. u. Bind.
Herren-Nachthemden aus erprobtem Wäschetuch, schön besetzt
Ueberschlag-Laken schwere Haustuch-Qual. m. Hohlsaum oben u. unten
Kunstseiden-Decken weiß, m. pastellfbg Kante, hochgl. Qual., 110/150
Parade-Kissen 4seitig, mit breit. Feston-Volant, Eins. u. reich. Fältchen-Garn.

3.95

Tennis-Kleid in weiß u. Pastelltönen,
Damen-Westover reine Wolle, mit dem modernen tiefen Ausschnitt
Damen-Pullover reine Wolle, zarte Sommerfarben
Waschleder-Handschuhe weich und solide, gesteppt
Damen-Unterkleid K'seid.-Charm., maschenf., m. handgest. Crepe-de-Chine-Motiv
Schlaf-Anzug mit lang. Arm, farbig, mit weißer Rips-Garn.
Damen-Schutz-Kittel amerik. Form, indanthren. m. buntgem. Schalkr.
Reinwollene Badeanzüge in modernen Farben, Größen 42 und 44
Herren-Oberhemd mit passendem Kragen, prima Popeline
Herren-Touringhemd mit Kragen und Binder, Oxford oder Flanell
Stores-Meterware pr. Gitter-tüll m. br Einsatz, Falten u. Dreilfranse
Bettvorleger pr. Bouclé-Qual., nur mod. Farben u. Muster, 50/100 groß
Diwandecke durchgemustert, 180/260 gr., Fransen garn., mod. Muster
Badelaken hochflorige starke Jacquard-Qualität, 130/160 groß
Plümo-Bezug mit Glanzgarn-Bogen, solide Qualitäten, 130/130

Beginn: Sonnabend, den 30. Mai, morgens 8,30 Uhr!

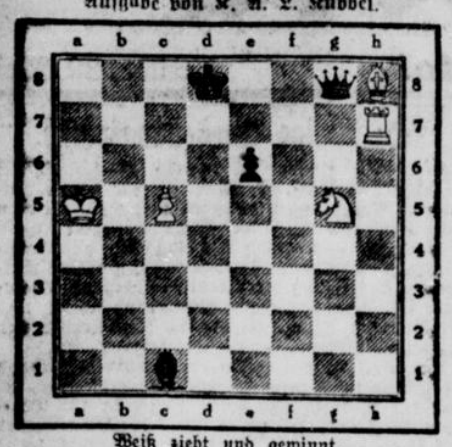
50 JAHRE STRAUSS

N. Strauss

WUPPERTAL-BARMEN · MITTELSTRASSE 1-7.

Wuppertaler Wochenschach

Aufgabe von L. A. L. Kubbel.



Weiß zieht und gewinnt.

Weiß 5 Steine: Ka5; Th7; Lh8; Sg5; Bc5.
Schwarz 4 Steine: Kd8; Dg8; Lc1; Be6.

Ein wunderbares Problem, gleich ausgezeichnet durch Originalität wie durch Schwierigkeit.

*

Lösungen vom 23. Mai:

Man sollte meinen, daß der weiße König durch die schwarzen Freibauern, der schwarze durch die weißen gebunden ist, und das Spiel somit unentschieden bleiben müßte. Die weißen Bauern sind jedoch um vier Züge weiter vorgedrungen, und darauf kann man schon einen Gewinnplan gründen. 1. h5—h6 Ke6—f6 2. h6—h7 Kf6—g7. Stände nun der weiße König schon auf e4, so wäre der Sieg nicht schwer: der König ginge bis e6, darauf wird der h-Bauer auf h8 geopfert, und der König gelangt nach f7. Darauf folgt, wie in einigen Endspielen von Horwitz, g7+, g8D+ und Dg6+. Aber hier wird dies dadurch verhindert, daß inzwischen Schwarz auf b1 eine Dame macht, die das Matt auf g6 deckt! Durch folgendes sehr feine Spiel wird die Ausführung dieses Planes dennoch ermöglicht: 3. Ke3—d4 b5—b4! 4. Kd4—c4 a6—a5 5. f2—f4 (auf f3? würde Schwarz mit e5! Remis erzielen) 5. . . . .e7—e6 6. f4—f5! e6×f5 (e5? f6+), und nun kann die auf b1 entstehende Dame die obenskizzierte Mattführung nicht verhindern; es folgt 7. Kd5 b3 8. Ke6 b2 9. h8D+ Kh8: 10. Kf7 b1D 11. g7+ Kh7 12. g8D+ Kh7 Dg6‡. Auf 5. . . . Kh8 folgt f5, und nun verstellt der weiße Bauer die Diagonale.

*

Vereins-Kalender.

Elberfelder Schach-Gesellschaft. Täglich in Webers Bierstuben, Islandufer 1. Dienstag abends im Restaurant zum Adler, Altenmarkt.

Barmer Schachverein. Spielabend: Freitags im Kaffee Merkur. Täglich ab 5 Uhr Spielgelegenheit im gleichen Lokal.

Schachklub „Anderssen", Barmen. Jeden Donnerstag um 20 Uhr Spielabend im Vereinslokal Bahnhof-Hotel, Berlinerstr. 111. — Freier Schachverkehr: Sonntags vorm. ab 10 Uhr im gleichen Lokal.

Schachgesellschaft Barmen-Wichlinghausen. Spielabend: Jeden Mittwoch ab 20 Uhr. Spielgelegenheit: Täglich. Spiellokal: Gastwirt Ludwig Rink, Barmen-Wichlingd., Handelstraße 39. Gäste jederzeit willkommen.

Cronenberger Schachklub. Spielabend jeden Dienstag ab 8 Uhr im Restaurant Friedrich Vogelskamp, Cronenberg, Hauptstraße.

Bohwinkeler Schachklub. Uebungsstunden: Freitag abends ab 7 Uhr im Jugendheim der Schule Tesche.

Vom Gendarmen zum Prinzgemahl.

Der französische Staatsrat wird sich demnächst mit der Erhöhung einer königlichen Pension zu beschäftigen haben, die wahrscheinlich die kleinste der Welt ist. Es handelt sich dabei um die 5000 Francs, die der früheren Königin von Moheli und ihrem Prinzgemahl, dem früheren Gendarmen Paul Camille, von der französischen Regierung als Jahresgeld gezahlt werden. Im Jahre 1912 beschloß der damalige Kolonialminister die völlige Einverleibung des Königreiches von Moheli, einer Insel in der Comorogruppe, etwa 250 Meilen nordwestlich von Madagaskar, mit dem die französische Regierung in freundschaftlichen Beziehungen stand. Die Beherrscher dieses Inselreiches waren Königin Salima Machimba und ihr Gemahl. Dieser hatte sie geheiratet, als sie einmal zu einem offiziellen Besuch nach der Insel Réunion gekommen war, wo der nachmalige Prinzgemahl als französischer Gendarm Dienst tat. Camille schied aus der Gendarmerie aus und führte jahrelang unter französischer Schutzherrschaft neben seiner Gattin die Regierungsgeschäfte. Als dann die Annexion der Selbständigkeit ein Ende machte, begaben sich die Königin und ihr Gemahl nach Frankreich, um in der Provinz mit einer Pension von 5000 Francs ein behagliches Leben zu führen. Aber aus diesen 5000 Francs ist im Laufe der Entwertung des Franc eine Summe geworden, mit der das Paar nicht mehr auskommen kann. Königin und Prinzgemahl fordern deshalb eine Erhöhung der Zivilliste auf das Existenzminimum.

Rundfunk am Samstag und Sonntag.

Samstag 30. Mai.

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.05—8.00: Morgenkonert.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
11.15—11.55: Schallplattenkonzert.
12.10—12.35: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert. Leitung: Wolf. Ouvertüre zu „Das Nachtlager in Granada" (Kreutzer). — Strandwellen, Walzer (Lulina). — Erste Suite aus der Musik zur „Arlesierin" (Bizet). — a) Träumerei (Leoncavallo); b) In den Spinnstuben (Dvorak). — Melodien aus „Romeo und Julia" (Gounod). — Ouvertüre „Des Teufels Anteil" (Auber). — a) Blumenmädchen, Intermezzo (Benrisch); b) Japanisches Kirschblütenfest, Stimmungsbild (Yoshitomo). — Melodien aus „Mamsell Angot" (Lecocq). — Westfalengruß, Marsch (Blankenburg).
14.35—15.25: Wochenend-Konzert.
15.50—16.10: Jonny Behm: Die bulgarische Frau.
16.15—16.40: Uebertragung aus Dülmen i. W.: Wildpferdefang in der Herzog von Croyschen Wildbahn.
16.40—17.00: Englisch: Prof. Hase.
17.00—17.50: Konzert. Marga Bäuml (Gitarre), Hans Bries (Zither), Männergesangverein „Liedertafel", Viersen, Leitung: Karl Seepe. Menuett G-Dur (Odermaier). — Etüde (Allard-Tarrega). — Chöre: a) Sturmbeschwörung (Dürrner); b) Klinge, mein Lied (Wanzer); c) Waldeinsamkeit (Seepe), Männergesangverein Liedertafel. — Zwei Minnelieder (Albert). — Chöre: a) O, wie herbe ist das Scheiden (Silcher); b) Zieh hinaus (Silcher); c) Kapitän und Leutnant (Heinrichs), Männergesangverein Liedertafel. — Sonate A-Dur 1. Satz (Mozart-Obermaier).
17.50—18.20: Tanz zum Wochenende.
18.20—18.40: Otto Brües: Unbekanntes Siebengebirge.
18.40—19.00: Dr. Richard Wichterich: Zum Streit über die Grundsätze der Handelspolitik.
19.30—19.55: Verwaltungsoberinspektor Clemens Bramlage: Die Rechte in der Angestelltenversicherung.
20.00: Lustiger Abend. Mit Ludwig Manfred Lommel, Singing-Babies, Willi Bolesko mit seinem Ensemble in seinem Schwank „Drei Schemel", Kapelle Eysoldt.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23.00—1.00: Tanzmusik.

*

Sonntag 31. Mai.

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Motorschiff „Monte Sarmiento". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrt. 1. Choral: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 2. Hochseemorgen, Marsch, Herzer. 3. Ouverture zu „Pique Dame", Suppé. 4. Frühlingsständchen, Lacombe. 5. Potpourri aus „Der Vogelhändler", Zeller. 6. Hochzeitszug auf Trollhaugen, Grieg. 7. Wien bleibt Wien, Marsch, Schrammel. 8. Mondnacht auf der Alster, Walzer, Fetras. 9. Mussinan-Marsch, Carl.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis", Gluck. 2. a) Melodie F-dur, op. 3, Nr. 1; b) Lichtertanz der Bräute von Kaschmir (a. d. Oper „Feramors"), Rubinstein. 3. Hofballtänze, Walzer, Lanner. 4. Ein musikalischer Scherz, Potpourri, Alton.
8.30—8.55: Aus der Mappe eines Photo-Amateurs. Albert Scholl: Die Farbenphotographie.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Pater Dr. Stephanus Hilpisch, O.S.B. Maria Laach. Kirchenchor St. Gereon, Köln (Leitung: Victor Düppen); Solistin: Hansen (Sopran); Grape (Klavier), Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang: a) „Benedicta sit sancta Trinitas". Introitus am Feste der hl. Dreifaltigkeit (Graduale Romanum); b) „Benedicta sit sancta Trinitas". Motette für vierstimm. gem. Chor, Palestrina. 2. Ansprache: „Die betende Kirche" (Orationen). 3. Sologesang: „Laßt mich Kind sein und verkünden!" 4. Chorgesang: a) „Heilig ist der Herr Gott Sabaoth", Kirchenlied; b) Sanctus und Benedictus, für 4—7stimm. gem. Chor, Düppen. 5. Sologesang: a) Ich liebe dich, o bleib bei mir!; b) Herr, wie du willst, so laß mich sterben. 6. Chorgesang: a) „Benedicta es tu, Virgo Maria", Düppen; b) „Exsultate Deo", Palestrina.
11.00—11.30: Uebertragung von der Sauerländischen Kunst- und Heimat-Ausstellung in Hagen i. W.: 40-jährige Jubelfeier des Sauerländischen Gebirgsvereins. 1. Präludium von Reger a-moll, Violine und Klavier. 2. Grußwort des Oberbürgermeisters Dr. Raabe-Hagen. 3. Prolog: Der Heimat Lied, Mally Bebler. 4. Festrede des Ministerialdirektors Dr. A. Nolden-Berlin. 5. Sauerlands-Lied, Maria Kahle.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate (X), Kantate am Sonntag „Trinitatis": „Es ist ein trotzig und verzagt Ding", von Joh. Seb. Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Claire Gerhardt-Schultheß, Leipzig (Sopran), Marta Fuchs, Dresden (Alt), Erich Lindner, Leipzig (Baß), Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Alfred Gleißberg (Oboe I), Karl Biedl (Oboe II), Johannes Wagner (Englisch Horn), Leitung: Prof. Dr. D. Karl Straube.
12.05—12.35: Rudolf Rieth: Hirtin — Here — Heilige (zum 500. Gedenktag der Verbrennung der Jungfrau von Orleans).
12.35—13.00: Reichsminister a. D. Dr. Hasslinde: Leibesübungen und Landwirtschaft.
13.00—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouverture zu „Der Schauspieldirektor", Mozart. 2. Der Geliebten, Walzer, Schütt. 3. Melodien aus „Der Postillon von Lonjumeau", Adam. 4. a) Auf der alten Burg; b) In den Spinnstuben, Dvorak. 5. Goliardica, Suite, Amadei. 6. a) Die Post im Walde, Schaffer; b) Der lustige Teddy, Charakterstück, Pata. 7. Potpourri aus „Paganini", Lehar.
14.30—14.50: Die ländlichen Reitervereine, eine Notwendigkeit für die Landwirtschaft. Major von Plate.
14.50—15.10: Schachfunk. Dr. A. van Nüß.
15.25—15.45: Gedichte. Theodor Kramer.
15.45—16.05: Die schaffende Stadt. Prof. A. Goldschmidt: Neuyork — 16 Millionen.
16.05—16.30: Für den Bienenzüchter. Prof. Janson: Arbeiten am Bienenstand im Vorsommer.
16.30: Uebertragung aus Bielefeld: Vesperkonzert des Chors und Orchesters der Bielefelder Liedertafel von 1831. Leitung: Paul Gröppler; Solistin: Helena Braun (Alt). 1. Zweite Leonoren-Ouverture, Beethoven. 2. Gesang der Geister über den Wassern (8stimmig), Schubert. 3. Rhapsodie für Altsolo, Männerchor und Orchester, Brahms.
Anschließend (etwa 17.15): Uebertragung: Konzert des Süddeutschen Rundfunks. Leitung: Gustav Görlich. 1. Ouverture zu „Berlin, wie es weint und lacht", Conradi. 2. Maikäfer-Walzer, Tellinger. 3. Volksliedchen und Märchen, Komzak. 4. Töff, töff, eine Autofahrt durch das lustige Berlin, Potpourri, Morena.
18.00—18.30: Chinesische Geschichten. Alb. Ehrenstein.
18.35—18.55: Der westfälische Lebensraum. Prof. Dr. Anton Eitel: Franz von Fürstenberg.
19.00—19.30: Die Welt auf der Schallplatte. Anton Lübke: Indisches Theaterleben.
19.30—19.50: Bauen und Wohnen. Walter Stern: Die deutsche Bauausstellung Berlin 1931.
19.50: Sportbericht.
20.00: Volkskonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buchtötter. Solist: Feldin (Cello). 1. Ouverture zu „Wilhelm Tell" Rossini. 2. Rokoko-Variationen für Cellosolo mit Orchester, Tschaikowsky. 3. Olafs Hochzeitsreigen, finnischer Walzer, Ritter. 4. „Slowakische Hirtentänze" und „Slowakische Tanzsuite", Mörv. 5. Ouverture zu „Tannhäuser", Wagner. 6. Ouverture zu „Die Fledermaus", Strauß. 7. Abendblätter, Walzer Zenger. 8. a) Vater-Radetzky-Marsch, Lehar; b) Melodien aus „Die lustige Witwe", Lehar. 9. Geschichten von Strauß, Korngold.
22.00: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23.00: Nachtmusik. Leitung: Wolf.
23.00—24.00: Uebertragung von der Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.

*

Interessantes im Europafunk.

Samstag 30. Mai.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.10: „Im weißen Rößl", Singspiel.

Bukarest, Welle 394. 20.00: „Die Geisha", Operette von Jones.

Huizen, Welle 1875. 20.40: Orchesterkonzert.

London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 21.20: Bernhard Shaw spricht über „Die heilige Johanna". — 21.40: Orchesterkonzert.

London-Regional, Welle 356. 19.00: Orchesterkonzert. — 21.00: Kammermusik.

Rom, Welle 441. 20.40: „Mephistopheles", Oper von Boito.

Aus dem Geschäftsleben!

Eine Frühsommer-Ueberraschung bringt im Alleinverkauf die Firma Hermanns & Frohheim mit den neuen Kunstseiden-Oberhemden aus dem Material der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken. Es handelt sich um Glanzstoff-Sedura, das Material, welches auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden die größte Aufmerksamkeit erregte.

Die Oberhemden aus diesem Material, die in allen modernen Farbstellungen hergestellt sind, verbinden die Festigkeit der echten Seide mit den praktischen Eigenschaften der Baumwoll-Hemden. Für die Wäsche wichtig ist ihre Kochfestigkeit, ihre Waschechtheit und der Umstand, daß ihre Schmiegsamkeit, Fülligkeit und Weichheit auch nach vielen Waschen erhalten bleiben. 9542



Bergisch Land

Nr. 123 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 29. Mai

Solingen hat seinen neuen „Fall".

Der Lenz kehrte im Arbeitsamt ein. — Ein nichtswürdiger Streich.

WG. **Solingen**, 29. Mai. Solingen macht in letzter Zeit durch allerhand unerfreuliche Vorkommnisse von sich reden.

Gewisse „Verhältnisse" von Angestellten des Arbeitsamtes sind jetzt im Spiele. Es wurde viel darüber gesprochen, ein nichtswürdiger Streich eines Angestellten des Amtes hat aber die Geschichte erst richtig aufgedeckt. Dieser Angestellte, der die Freundschaft eines im Amte beschäftigten jungen Mädchens suchte, aber abgewiesen wurde, rächte sich, als das Mädchen nun entlassen wurde, dadurch, daß er das Mädchen auf die „schwarze Liste eines von ihm selbst gegründeten", in Wirklichkeit nicht existierenden Wuppertaler Arbeitgeberverbandes setzte und brieflich hiervon als „Syndikus Dr. K." verschiedenen Firmen Kenntnis gab, bei denen das Mädchen sich als Kontoristin bewerben wollte. Ein Zufall deckte diesen Schwindel auf, und am Donnerstag beschloß der Verwaltungsausschuß des Amtes, beim Landesamt Köln die sofortige Entlassung des Angestellten zu beantragen, gegen den auch ein Strafverfahren wegen Urkundenfälschung und Verleumdung eingeleitet wurde.

Der Ausschuß beschloß ferner die Kündigung eines anderen männlichen und einer zweiten weiblichen Angestellten des Amtes, die sich nachts im Amtsgebäude trafen, um Bücher in Ordnung zu bringen. Als die beiden sich beobachtet fühlten, suchten sie über die Gartenmauer hinweg das Weite.

Eine dritte Sache, bei der es sich um ähnliches dreht, soll durch eine Beleidigungsklage geklärt werden.

Verkehrsregelung an den kommenden Heimatspieltagen.

WG. **Burg a. d. W.**, 29. Mai. Am Samstag dem 30. Mai ist die Verkehrssperre vollständig aufgehoben. Durchfahrt und Parken geht in üblicher Weise vor sich. Sonntag den 31. Mai ist die Durchfahrt durch Burg von 1 Uhr mittags bis 6 Uhr abends gesperrt. Die Fahrt nach Burg ist in keiner Weise behindert. Die Fahrzeuge werden auf den Parkplätzen in Burg untergebracht. Die Straße Wermelskirchen-Hünger-Burg bleibt am 31. Mai in üblicher Weise gesperrt. Das Postauto Wermelskirchen-Burg fährt bis Burg-Ritterstraße.

Ein Stadtverordneter vom Blitz erschlagen.

WG. **Radevormwald**, 29. Mai. Den Naturgewalten fiel gestern der 59jährige Gastwirt und Holzfabrikant Ernst Holthaus zum Opfer. Bei einer Besichtigungsreise, die er als Stadtverordneter und Mitglied der Wegebaukommission mit zwei anderen Stadtverordneten unternahm, wurde er gestern gegen 5 Uhr nachmittags in der Nähe von Hahnenberg während eines schweren Gewitters von einem Blitz so schwer getroffen, daß er tot zusammenbrach. Seine beiden Begleiter, die nur einige Schritte vor ihm hergingen, blieben unverletzt und kamen mit dem Schrecken davon.

Blutige Zusammenstöße in Hagen.

Zwei Tote, 18 Verletzte.

WG. **Hagen**, 29. Mai. Im Laufe des gestrigen Abends kam es in Hagen zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die letzteren veranstalteten in der Stadthalle eine Kundgebung für die Beibehaltung des Paragraphen 218. Verschiedene Abteilungen mit Fahnen formierten sich zu einem Zuge mit Musik und durchzogen vor Beginn der Kundgebung die Straßen der Stadt. Die Kommunisten fühlten sich durch diese Veranstaltung provoziert, und zu Hunderten folgten sie dem Zuge auf der ganzen Strecke, die er zurücklegte, und zwar unter fortwährendem Geschimpfe und Gejohle. Die Nationalsozialisten wahrten die Ordnung und ließen sich nicht zu Gegenmaßnahmen hinreißen. In der Buschestraße kam es zu den ersten Zusammenstößen. Die feindlichen Parteien gerieten aneinander, und die Polizei mußte verschiedene Verhaftungen vornehmen. Dann ging es soweit gut, bis die Versammlung in der Stadthalle zu Ende war. Die Polizei hatte für einen geordneten Abgang der Versammlungsteilnehmer gesorgt. Ganz unvermutet kam es dann in der Mittelstraße in der Nähe des „Weidenhofes" zu einem Feuerüberfall auf heimkehrende Versammlungsteilnehmer, etwa um 23,30 Uhr. Plötzlich fielen eine Anzahl Schüsse nach Art von Salven, im ganzen mindestens zwanzig. Die Wirkung war furchtbar. Ein Toter blieb auf dem Platze, der etwa 20jährige Nationalsozialist Emil Wagner aus der Bismarckstraße. Ferner wurden zahlreiche Personen, meist unbeteiligte Passanten, von den Schüssen getroffen und mehr oder weniger schwer verletzt. Ueber 15 Verletzte wurden in verschiedene Krankenhäuser abtransportiert. Die Polizei, die bald nach dem Vorfall erschien (?), konnte leider die Haupttäter nicht mehr fassen. Sie waren im Dunkel der Nacht verschwunden. Dieser Vorfall weist wieder einmal auf die Notwendigkeit für das Polizeipräsidium hin, solche Umzüge überhaupt zu verbieten. Der ruhige Bürger ist seines Lebens nicht mehr sicher.

*

Wir erfahren dazu noch folgendes:

Hagen, 29. Mai. Die gestrigen politischen Zusammenstöße in Hagen haben ein weiteres Todesopfer gefordert. Wie auf Anfragen bei den hiesigen Krankenanstalten gemeldet wird, ist von den Verletzten einer seinen schweren Verletzungen heute nacht erlegen. Für einen mit einem Bauchschuß Verletzten besteht kaum noch Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Wie weiter gemeldet wird, ereigneten sich in den gestrigen Spätabendstunden auch noch an verschiedenen anderen Punkten der Stadt zwischen politischen Gegnern blutige Zusammenstöße, die noch weitere vier Leichtverletzte forderten. In der Donnerkuhle wurde ein vorbeifahrender Lieferwagen, der mit Nationalsozialisten besetzt war, aus dem Walde beschossen.

Das Bergische Land als Erholungsgebiet

Hauptversammlung des Bergischen Verkehrs-Verbandes in Solingen — Die Freigabe der Talsperren für den Wassersport. Probleme der Werbung.

WG. **Solingen**, 29. Mai.

Gestern fand in Solingen die Hauptversammlung des Bergischen Verkehrsverbandes statt. Vertreter von 75 Verkehrsorganisationen aus dem ganzen Bergischen Lande nahmen an der vom Solinger Verkehrsverein ausgezeichnet vorbereiteten Tagung teil. Dem Vorsitzenden dieses Vereins, Beigeordn. Schwarz, wurde im Volksgarten bei Beginn der Sitzung eine sinnige Ehrung aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Leiter des Solinger Verkehrsvereins zuteil: Schulkinder unter Rektor Maßen brachten ihm ein Ständchen in Gestalt von bergischen Volksweisen.

Die Tagung.

Der Verbandsvorsitzende Dr. Böttger-Wuppertal begrüßte die Teilnehmer, die Behördenvertreter, insbesondere Bürgermeister Brisch, der zum ersten Male an der Verbandstagung teilnehme, weiterhin Bürgermeister Seynsche sowie die Vertreter der Reichsbahndirektion Wuppertal, der Oberpostdirektionen Düsseldorf und Köln und ganz besonders den alten Mitarbeiter Beigeordneten Schwarz, der jetzt 25 Jahre an der Spitze des vor einem Vierteljahrhundert gegründeten Solinger Vereins stehe, und die Vertreter der Presse.

Beigeordneter a. D. Schwarz entbot den Gästen herzliche Grüße im Namen des Solinger Vereins. Der Redner warf einen kurzen Rückblick auf die Arbeit der Verkehrsvereine in dem letzten Vierteljahrhundert und schloß mit den besten Wünschen für den Bergischen Verband.

Bürgermeister Brisch überbrachte Dank und Grüße der Stadt Solingen, die sich freue, die Kräfte willkommen heißen zu können, die sich der heute volkswirtschaftlich überaus wichtigen Frage der Verkehrswerbung widmen. Es sei kein Zufall, daß zahlreiche Behördenvertreter an der Tagung teilnehmen; sie alle hätten die wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Verkehrseinrichtungen, wie für die Gemeinden erkannt. Wenn es gelinge, auch ins Bergische Land den Fremdenverkehr des Auslandes zu leiten, so sei das in dieser Notzeit von größter Bedeutung, auch hinsichtlich unserer Handelsbilanz. Der Tagung wünschte der Bürgermeister besten Erfolg.

Die geschäftlichen Verhandlungen brachten zunächst den bereits von uns in Nr. 120 wiedergegebenen Jahresbericht, der ohne Aussprache genehmigt wurde. Auch der Kassenbericht wurde genehmigt.

Ein Antrag des Landrats von Waldbröl, die nächste Tagung im Kreise Waldbröl abzuhalten, um auch diesen abseits gelegenen Bezirk noch besser zu betreuen, fand Annahme. Der Jahresbeitrag für Kommunalverbände, der im vorigen Jahre ermäßigt wurde, soll in dieser Höhe — ¾ Pfg. je Einwohner — bestehen bleiben.

Die Freigabe bergischer Talsperren für den Wassersport.

In dieser Angelegenheit ist auch die Frage der Haftpflichtversicherung gelöst, nun aber handelt es sich um die Hauptsache: um die Freigabe der Talsperren. Die Wuppertalsperrengenossenschaft, von der man die Freigabe zunächst einer Talsperre erbeten hatte, hat die Entscheidung vertagt im Hinblick darauf, daß sie demnächst in den Wupperverband übergehen wird. Sie hat auch das Verbot der Talsperrenbenutzung für Wassersport nochmals erneuert — inzwischen hat aber, wie der Vorsitzende berichtete, die Jugend die Frage praktisch gelöst: Pfingsten wurde in der Bevertalsperre gebadet und gepaddelt. — Der Verband selbst wird nun die Stellungnahme des Wupperverbandes abwarten.

Neue Wege der Werbung.

Die recht wirkungsvoll ausgeführte Vogelschaukarte des Bergischen Landes liegt jetzt vor, und zwar in mehrfacher Ausführung, auch für das Ausland. Bergische Schulverwaltungen haben die Karte bestellt. Die Reichsbahn wird 1300 Karten unentgeltlich anschlagen und hat weiterhin 1500 für ihre Reiseverkehrsstellen im Auslande angefordert.

Auch das neue Sommerfrischen- und Gaststättenverzeichnis liegt jetzt vor.

Anträge.

Hierzu lag ein Beschlußantrag des Kreisvereins Opladen vor, der den Verband bat, sich dem Einspruch gegen die Wupperverschmutzung anzuschließen und von den zuständigen Stellen Abhilfe zu fordern. Regierungsassessor Dr. Kriele vom Landratsamt Opladen befürwortete den Antrag unter Hinweis darauf, daß die letzten heißen Tage wieder einen Zustand an der Wupper geschaffen haben, der unerträglich ist. Die Entschließung solle dem Regierungspräsidenten, dem Oberpräsidenten und dem Vorsitzenden des Wupperverbandes unterbreitet werden. — Der Antrag fand grundsätzlich allgemeine Zustimmung. Die vorgeschlagene Entschließung wurde in folgender Fassung angenommen:

Die Frage der Arbeitsgemeinschaften für den Kraftwagenverkehr wurde vorläufig vertagt.

Rendant Weck-Solingen brachte im Zusammenhang hiermit den Wunsch vor, daß der Verband sich für die Durchführung einer Sperre der Wald- und Spazierwege für Radler und Motorradfahrer einsetzen möge. Müsse man heute die Straßen den Autos und den Rädern freigeben, so sollte der Fußgänger wenigstens auf den Spazierwegen Schutz genießen.

Vorträge.

Direktor G. Sattler von der Barmer Bergbahn sprach über die Straßenbahn- und Autobusverbindungen des Bergischen Landes. Der Vortrag bot einige interessante Zahlen über den Verkehr bergischer Straßenbahn- und Autobusunternehmungen. So beförderten im Jahre 1930:

Die Barmer Bahnen:

im Bahnbetrieb	24 989 253 Personen
im Autobetrieb	3 628 026 Personen
zusammen	28 617 279 Personen

Die Elberfelder Bahnen:

im Bahnbetrieb	44 000 000 Personen
im Autobetrieb	1 275 000 Personen
zusammen	45 275 000 Personen

Die Solinger Bahnen:

im Bahnbetrieb	13 815 631 Personen
im Autobetrieb	360 808 Personen
zusammen	14 176 439 Personen

Die Remscheider Bahnen:

im Bahnbetrieb	7 584 715 Personen
im Autobetrieb	662 164 Personen
zusammen	8 246 879 Personen

Die Kraftverkehr Wupper-Sieg A.-G.: 2 501 720 Personen

Ueber die Möglichkeiten, durch Sport- und Jugendvereine sowie Schulen für die Hebung des Fremdenverkehrs zu werben, sprach Bürodirektor Erntges-Solingen.

Nach dem Mittagessen fuhren die Tagungsteilnehmer nach der Solinger Fachschule, die in zwei Gruppen unter Führung von Direktor Dr. Kurek und Prof. Woenne eingehend besichtigt wurde und — namentlich auch im Industriemuseum — offensichtlich großes Interesse fand.

Es folgte dann eine Autobusrundfahrt durch Solinger Siedlungen, die im Kannenhof endete, wo der Spar- und Bauverein den Gästen eine Tasse Kaffee mit Kuchen servieren ließ, und dann unternahm man einen Ausflug nach Glüder. Die Fahrt durch den herrlichen Südosten Alt-Solingens und die maiengrünen Wupperberge wurde leider beeinträchtigt durch das unterwegs einsetzende schwere Gewitter. Die Tagung fand abends ihren Abschluß im „Deutschen Haus" in Solingen.

Ueberflüssige Ausstellungspläne.

Gegen eine Gastwirtsmesse in Essen

WG. **Düsseldorf**, 29. Mai. In der letzten Zeit tauchen Andeutungen darüber auf, daß neben der Kölner und der Dortmunder Gastwirtsmesse nun auch in Essen eine Gastwirtsmesse abgehalten werden soll. Zu diesen Meldungen äußern sich der Provinzialverband Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband, e. V., und der Verband Rheinischer Hotels, Restaurants und verwandte Betriebe, e. V., wie folgt:

Vor sechs Jahren haben der Provinzialverband Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband, e. V., und der Provinzialverband Westfalen im Deutschen Gastwirtsverband, e. V., in gemeinsamer Arbeit die erste große Westdeutsche Gastwirtsmesse ins Leben gerufen, mit der ausdrücklichen Begründung, im Interesse größerer Wirtschaftlichkeit und zur Vermeidung jeglicher Zersplitterung nur eine umfassende Gastwirtsmesse jährlich in Westdeutschland abzuhalten. Nach eingehenden Beratungen wurde Köln als der hierfür in jeder Hinsicht geeignetste Standort sowohl für die Aussteller als auch für die Besucher einmütig auserwählt, und die Folge davon war, daß nicht zuletzt mit Hilfe der in Köln vorhandenen ausstellungstechnischen Einrichtungen durchgeführt werden konnte.

Nun hat Essen angeblich beschlossen, im September dieses Jahres ebenfalls eine Gastwirtsmesse zu veranstalten. Wenn das der Fall sein sollte, so kann es sich hier naturgemäß lediglich um eine Veranstaltung von rein örtlicher Bedeutung handeln, nachdem kürzlich erst in Dortmund eine Gastwirtsmesse abgehalten wurde und im Oktober dieses Jahres die sechste Westdeutsche Gastwirtsmesse in Köln stattfindet. In jedem Falle aber führt der Wille, jetzt an zwei weiteren Plätzen — wieviel werden es demnächst sein? — Gastwirtsmessen zu veranstalten, zu einer bedenklichen Zersplitterung aller an der Messe beteiligten Kräfte. Es ist uns nicht unbekannt, daß außer Dortmund auch andere mittelgroße Städte Westfalens, wie Gelsenkirchen, Bochum, Bielefeld, ähnliche Pläne hegen, so daß man vielleicht in absehbarer Zeit mit fünf oder sechs westfälischen Messestädten rechnen kann. Demgegenüber hat der Provinzialverband Rheinland im Deutschen Gastwirtsverband, e. V., seine Kräfte einmütig auf eine einzige Messe, die Kölner Messe, konzentriert.

Vor den Augen des Vaters ertrunken.

WG. **Ratingen**, 28. Mai. Heute nachmittag gegen 15 Uhr ist die 19 Jahre alte Elisabeth Schröder von hier bei Wittlaer im Rhein ertrunken. Der Vater des Mädchens badete ebenfalls im Rhein, ohne daß er der unglücklichen Tochter helfen konnte.

Wetterbericht.

Freitag den 29. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	757.5	W leicht	bedeckt	16
Hamburg	758.1	WNW mäßig	bedeckt	17
Emdenmünd.	757.7	OSO leise	klar	14
Königsberg	758.8	NNO leicht	ziemlich heiter	20
Aachen	758.2	O schwach	bedeckt	15
Frankfurt-M.	757.9	NO leicht	heiter	21
Hannover	758.8	W leicht	bewölkt	18
Berlin	756.9	W leicht	klar	23
Breslau	757.8	SO leise	klar	23
München	757.3	OSO leise	ziemlich heiter	20
Zugspitze *)	—	—	—	3
Brocken *)	681.4	NW schwach	ziemlich heiter	10
Kahler Asten	674.3	W leicht	heiter	16
Vlissingen	758.3	O leise	bewölkt	14
Brüssel	758.6	ONO leise	Regen	13
London	756.9	SO schwach	ziemlich heiter	13
Yarmouth	758.1	still	ziemlich heiter	13
Plymouth	754.0	SO mäßig	Regen	13
Paris	757.0	still	bedeckt	21
Toulouse	757.3	S leise	bedeckt	17
Madrid	—	—	—	—
Zürich	756.6	N leise	heiter	16
Genf	758.9	NNW leise	klar	18
Lugano	759.3	N leise	klar	18
Genua	758.6	still	klar	21
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	758.3	SO leise	heiter	21
Budapest	758.2	N leise	heiter	21
Warschau	759.5	OSO leise	klar	25
Kopenhagen	757.3	S leise	heiter	15
Stockholm	762.4	NNO leicht	bedeckt	12
Haparanda	760.6	N frisch	bewölkt	6

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.7	757.3	757.6
Temperatur	29.0	19.2	16.8
Wind	SO schwach	SW leicht	W leicht
Wetter	heiter	ziemlich heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden	10,7 mm
Höchste Temperatur gestern	30.4
Niedrigste Temperatur heute früh	14.7

Wetteraussichten für Samstag:

Wechselnde, vielfach stärkere Bewölkung. Lokale Gewitter. Strichweise etwas Regen. Temperaturen unverändert bei zunehmenden südwestlichen bis südlichen Winden.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:

Noch immer unbeständiger Witterungscharakter. Keine Temperaturänderung.

Neue Sommerstoffe

ausnahmslos billig! 80b

K'Waschseide neue Druckmuster 1.15, 0.85
Kleider-Leinen imitiert Indanthren 1.40, 0.98
Seiden-Leinen pastellfarbig 1.95
Doupion la reine Seide, Pastellfarben 3.70, 2.90
Bemberg-Georgette Eig. Blumenmust., 6.15, 5.90
Wollmusseline la Qual., neueste Muster, 2.45, 1.90

Modewaren, Kragen, Westen, Passen, Gürtel, Schnallen, große Auswahl, billigste Preise.

A. Horn
BARMEN · Ref. Kirchstr. 11

Rabattmarken. Volle Bücher nehme in Zahlung.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 123 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 29. Mai

Wicking-Konzern in Not

Seitens der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerken in Münster werden seit einiger Zeit Verhandlungen zur Herbeiführung einer Interessengemeinschaft mit der Dyckerhoff & Söhne G. m. b. H. in Amöneburg bei Mainz geführt werden. In welcher Form diese Interessengemeinschaft zustandekommt, ist im Augenblick noch nicht zu sagen, da die Verhandlungen noch laufen. Im Interesse der Aktionäre von Wicking darf man jedenfalls wünschen, daß sie zu einem positiven Ergebnis kommen. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß sich die Entwicklung bei Wicking in der jüngsten Zeit derart gestaltet hat, daß man allein nicht mehr weiterkommen kann. Der ungeheure Kursrückgang von 115 Prozent im Durchschnitt des Monats Mai 1930 bis auf 27 Prozent in diesen Tagen drückt das zur Genüge aus.

Vergegenwärtigt man sich die positive Beurteilung, die die Zukunftsaussichten noch in dem letztjährigen Geschäftsbericht fanden, so ist die augenblickliche Notlage selbst dann nicht ohne weiteres verständlich, wenn man den Konjunkturrückgang bedenkt, durch den naturgemäß eine Produktion, deren Verwendung ausschlaggebend von der Entwicklung des Baumarktes abhängt, außerordentlich leiden mußte. Der tiefere Grund der augenblicklichen Schwierigkeiten dürfte darin liegen, daß man sich durch zu starke Expansion des Konzerns und vor allem durch den Bau des Neuwieder Werkes eine nur zu geringem Teil ausnutzbare große Kapazität geschaffen hat, deren tote Last heute die finanzielle Entwicklung stark beeinträchtigt. Interessant ist nun, daß bereits im Herbst des vergangenen Jahres der Geldbedarf infolge der Ueberschreitung des Voranschlages für die Baukosten in Neuwied so groß wurde, daß Verhandlungen wegen Aktienübernahme mit der Schlesischen Portlandzementwerke A.-G. in Oppeln eingeleitet wurden. In der gleichen Linie lagen dann die Transaktionen im Gefolge der mit dem schweizerischen Zementsyndikat erreichten Einigung über die Stillegung des Hausener Außenseiter-Zementwerkes. Für die Abstoßung dieses Werkes, dessen Wert mit etwa 12 Mill. Schweizer Franken bemessen wurde, bekam die Wicking-Gruppe einmal 4 Mill. Schweizer Franken Abfindung in Form von Effekten und weitere 4 Mill. Schweizer Franken als Kredit, der mit 8 Prozent zu verzinsen ist und nicht länger als zwei Jahre läuft. Trotz alledem blieb der Geldbedarf akut und heute ist die Situation so festgefahren, daß man Anlehnung suchen muß. Die Gesellschaft erwarb noch im Sommer 1930 die Majorität der Portlandzement- und Kalkwerke Schlenkhoff in Herne. Mit der Dividende für das abgelaufene Jahr wird es jedenfalls trübe aussehen, während in den letzten beiden Jahren noch 10, in 1927 sogar 12 und in den beiden vorherghenden Jahren 1925/26 ebenfalls 10 Prozent verteilt werden konnten.

Unsichere Auslandsfirmen.

Ueber Firmen in den nachstehend angeführten Orten sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer, Wuppertal—Remscheid, streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 15, oder Remscheid, Lindenstr. 28, unter Angabe des Ortes und der Nummer in Verbindung zu setzen.

Albanien: Durazzo: Vertreter und Kommissionär 7869, Brasilien: Sao Paulo: Waren aller Art 7900-01, Columbien: Barranquilla: Im- und Export 7907, Bogota: Waren aller Art 7906, Deutsch-Oesterreich: Wien: Kaufhaus für Modewaren, Damenkonfektion und Teppiche 7877, Frankreich: Paris: Im- und Export 7871, Großbritannien: Glasgow: Vertreter 7905, Italien: Neapel: Vertreter für Waren aller Art 7902, Jugoslavien: Skoplje: Handel mit Galanteriewaren, Hemden, Strümpfen, 7888-89, Uhrmacher, Juwelier 7885, 86, 87, Kanada: Montreal: Vertreter für Waren aller Art 7895-96, Litauen: Kowno: Keramische und Glaswaren 7879, Luxemburg: Luxemburg: Landw. Maschinen, Motoren usw. 7897, Heizungs- und Installationsanlagen 7898, Memelgebiete: Memel: Vertreter und Kommissionär 7872, Polen: Lodz: Vertreter usw. für Schuhmaschinen 7890, Warschau: Kommissionär in Textilwaren u. a. 7878, Kleineisenwaren 7870, Rumänien: Czernowitz: Vertreter, Versicherungen 7904, Hermannstadt: Schirmfabrik 7891, Klausenburg: Wirk- und Kurzwaren 7890, Kronstadt: Textil- und Modewaren 7894, Spezialgeschäft für Sattler etc. 7892, Trikotagen 7893, Temesvar: Strumpffabrik 7884, Trikotagenfabrik 7883, Textilgroßhandel 7882, Schweiz: Lausanne: Vertreter in Textilwaren 7899, Spanien: San Feliu de Guixols (Gerona): Herstellung von Korkartikeln 7881, Syrien: Aleppo: Kommissionär 7868, Tschechoslowakei: Brünn: Motorfahrzeuge, Fahrräder, Zubehör 7873, Eger: Parfümerien und Haushaltsartikel 7874, Ungarn: Budapest: Lebensmittelhandel 7875, Tuchfabrik 7903, Satoraljaujhely: Papierhändler 7876, Venezuela: Caracas: Waren aller Art 7867, Vereinigte Staaten von Amerika: New York City: Im- und Export 7895-96.

Bestellung von Treuhändern und Abschlußprüfern bei den Versicherungen

WG. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat an die inländischen Versicherungsunternehmungen, die ein Prämienreserveregister zu führen haben, ein Rundschreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß nach § 60a des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der Fassung des Art. I Nr. 8 des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 30. März 1931 zur Ueberwachung des Prämienreservefonds ein Treuhänder und ein Stellvertreter des Treuhänders zu bestellen ist. Dabei sollen ausführliche Angaben über den Bildungsgang und die bisherige Tätigkeit (insbesondere bei Versicherungsunternehmungen) der in Aussicht genommenen Personen gemacht werden. Ferner ist anzugeben, ob und gegebenenfalls in welchen Beziehungen die in Aussicht genommenen Personen bisher zur Gesellschaft gestanden haben und ob neben der Ueberwachung des Prämienreservefonds von diesen Personen künftighin noch weitere Aufgaben für die Gesellschaft übernommen werden sollen.

In einem weiteren Rundschreiben des Reichsaufsichtsamtes wird ferner darauf hingewiesen, daß gemäß § 55b des Versicherungsaufsichtsgesetzes in der Fassung des Artikels I Nr. 5 des Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 30. März 1931 der Rechnungsabschluß unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und des Jahresberichts durch einen Prüfer zu prüfen ist, bevor er dem obersten Organ zur Genehmigung vorgelegt wird.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaften habe daher rechtzeitig einen Prüfer zu bestimmen, der in der Buchprüfung ausreichend vorgebildet und erfahren ist. Um dem Aufsichtsrat die Möglichkeit zu geben, Ermittlungen über die Eignung des in Aussicht genommenen Prüfers anzustellen, ist alsbald nach Bestim-

Unverändert stiller Eisenmarkt

Der Inlandmarkt bleibt schwach im Rahmen des Vormonats — Auslandmarkt angesichts des Preisrückganges ohne Interesse

WG. Die geringe Belebung, die auf dem Eisenmarkt nach der Preisermäßigung vom Januar eingetreten war, ist schon im Vormonat wieder einer starken Verflauung gewichen. Da gleichzeitig die normale saisonmäßige Belebung in diesem Jahre außerordentlich gering war und ebenfalls bereits wieder stark nachgelassen hat, so bietet der Eisenmarkt schon im Mai das Bild völliger Sommerflaute. Die Entwicklung in den abgelaufenen Wochen hielt sich ungefähr bei allen Produkten im Rahmen des Vormonats. Kleine Abweichungen im Auftragseingang nach oben oder unten konnten an der Gesamtentwicklung nichts ändern. Es fehlen jegliche Anregungen und das Inland lebt angesichts des geringen Bedarfes von der Hand in den Mund. Nur die notwendigsten Mengen werden gekauft und können jederzeit in kürzester Frist, meist sogar vom Lager, geliefert werden.

In den einzelnen Produkten waren gegenüber April nur geringe Schwankungen zu beobachten. Stabeisen lag im Inland weder besser noch schlechter. Das Auslandgeschäft ist durch die Zurückhaltung der deutschen Werke, die bei den Verlustpreisen dort keine Rechnung mehr finden, auf ein Minimum zurückgesunken. In Halbzeug- und Oberbaustoffen bietet der Auslandmarkt keine Ausgleichsmöglichkeit für die geringe Inlandbeschäftigung, die nicht zuletzt in der Zurückhaltung der Reichsbahn ihren Grund hat. Das mangelnde Einsetzen der Bautätigkeit ließ die Abrufe für Formeisen ebenfalls kaum verändert. Auf den Marktgebieten für Band- und Universaleisen sowie Grob- und Mittelblechen ist ebenfalls nichts Bemerkenswertes zu berichten. Die Bezieher haben kleines Geschäft und können daher nur wenig anfordern. Die Marktlage in Feinblech änderte sich ebenfalls nicht gegenüber dem Vormonat, die Preise sind hier schlecht. In Weißblech brachte die Saison eine etwas befriedigendere Beschäftigung, allerdings zu Preisen, mit denen auch die Engländer auf die Dauer kaum auskommen können: man nennt pro Kiste 14-30.—. In Draht und Drahterzeugnissen ist die Saison ebenfalls ziemlich zu Ende gegangen; die Preise blieben sich gleich. Auf dem Auslandmarkt ergab sich einigermaßen zufriedenstellendes Geschäft und die Preise konnten sogar noch etwas anziehen, was zum Teil wohl auf das Zustandekommen der deutsch-belgischen Verständigung zurückzuführen ist. Ob diese die lange angestrebte Erweiterung zu einem europäischen Kartell erfahren wird, ist ungewiß. Das Inlandgeschäft in Röhren blieb unverändert bis auf Gas- und Kesselröhren, in denen der Absatz etwas besser lag. Auch hier brachte die Jahreszeit keineswegs die sonst gewohnte Belebung. Auf dem Auslandmarkt trat ab 16. April eine teilweise Preisermäßigung ein, die jedoch keinen sichtbaren Erfolg brachte.

Die Situation auf dem Auslandmarkt hat, im ganzen gesehen, im Mai eine weitere wesentliche Verschlechterung erfahren. Stabeisen, das am 22. April in Brüssel noch 3,15 bis 3,16 notierte, ging bis zu der Börse vom 20. Mai bis auf 3,12 zurück. Größere Posten wurden schon zu 3,11,6 und darunter übernommen. Trotz aller Zurückhaltung, die von den deutschen Werken weiter beobachtet wurde, weil derartige Preise nicht einmal mehr dazu dienen, die Kosten der unausgenützten Betxriebsteile zu senken, wiesen die Preise allgemein rückläufige Tendenz auf. Das Interessante an dieser Entwicklung ist, daß selbst diese scharfen Preisermäßigungen keinen neuen Bedarf hervorlocken. Angesichts des allgemeinen Pessimismus verliert damit der Preis tatsächlich seine Rolle als Regulator der Nachfrage weitgehend, u. E. ein Beweis dafür, daß man selbst mit der starken Drosselung der Erzeugung keine Besserung der Lage erzielen kann.

Betrachtet man die mangelnde Kapazitätsausstellung in den Vereinigten Staaten, die mit zirka 45 Prozent zur Zeit nur gering besser ist als bei uns, und das Einsetzen der Sommerflaute auch in diesem Land der ewigen Prosperity, so kann man die Zukunft nicht optimistisch beurteilen. Die Rationalisierungs- und Lohnsenkungsbestrebungen in der englischen Eisenindustrie deuten ferner darauf hin, daß der Kampf um den ohnehin verschwindend kleinen Auslandmarkt sich noch eher weiter verschärfen wird. Für eine bessere Inlandbeschäftigung fehlen naturgemäß jegliche Anzeichen.

WG. **Gladbacher Feuerversicherungs-A.-G. in Gladbach-Rheydt.** (Eig. Drahtb.) Die H.-V. erledigte sämtliche Vorlagen einstimmig. Aus einem Ueberschuß von 319 355 (231 270) RM. wird eine Dividende von wieder 50 RM. für jede Aktie verteilt. Außerdem werden 100 000 RM. auf ein neu zu bildendes Grundstückentwertungskonto gutgebracht, 24 748 RM. werden als Gewinnanteile gezahlt und der Rest von 16 607 RM. vorgetragen.

Die Prämieneinnahme sei in allen Zweigen, mit Ausnahme der nur unter starker Einschränkung betriebenen Transportversicherung, weiter gestiegen, der Schadenverlauf dürfe im Verhältnis zu dieser Prämiensteigerung ebenfalls als nicht ungünstig bezeichnet werden. Insgesamt wurden 13,2 (12,4) Mill. RM. Prämien vereinnahmt, davon 6,7 Mill. RM. für eigene Rechnung. Für Schäden wurden 9,5 Mill. RM. bezahlt oder zurückgestellt, davon 3,6 Mill. RM. für eigene Rechnung. Die von der Gesellschaft gezahlten Steuern und öffentlichen Abgaben beliefen sich auf 81,3 Proz der den Aktionären zufließenden Dividende. An Versicherungssteuern wurden außerdem durch Vermittlung der Gesellschaft 398 735 RM. an die Finanzbehörden abgeführt. An Verwaltungskosten wurden verausgabt 1 616 612 RM. für Provisionen und Agentenabzüge, 955 694 RM. für sonstige Unkosten und 85 499 RM. an Ruhegehältern.

Auch bei der Gladbacher Rückversicherungs A.-G. hat das Jahr 1930 eine Besserung des Feuergeschäfts gebracht. Das Ergebnis wurde aber dadurch beeinträchtigt, daß in dieses Jahr noch zahlreiche Abrechnungen aus dem international recht ungünstigen Feuerrückversicherungsgeschäft des Jahres 1929 hineinragten. Der Ueberschuß von 19 525 RM. wird nach dem Beschluß der H.-V. vorgetragen. (Im Vorjahre wurde der Verlust aus der Sonderrücklage gedeckt.)

WG. **Aachen-Leipziger Versicherungs-A.-G., Aachen.** Die H.V. genehmigte den Abschluß für 1930. Die Aktionäre erhalten wieder 12 % Dividende. Außerdem wird eine Einzahlung von 40 000 RM. gleich 1 Prozent auf das nicht eingezahlte A.-K. geleistet. Nach Mitteilung der Verwaltung war der Schadenverlauf im neuen Geschäftsjahr bis jetzt normal, der Abgang bestehender Versicherungen dagegen infolge der anhaltenden ungünstigen Wirtschaftslage nach wie vor verhältnismäßig groß und konnte durch das neue Geschäft nur sehr knapp ausgeglichen werden.

WG. **Teppichfabrik Oskar Kohorn & Co. — Oskar Kohorn & Co., Maschinenfabrik, Chemnitz.** (Drahtb.) In der Sitzung des Gläubigerausschusses der beiden Firmen wurde der Status vorgelegt. Den Passiven von rund 8,2 Mill. RM. stehen Aktiven von 4,9 Mill. RM. gegenüber. Auf die gesicherten Gläubiger, unter denen sich die Sächsische Staatsbank befindet, sowie die bevorrechtigten Forderungen entfallen 3,37 Mill. RM. Für die nichtbevorrechtigten Forderungen verbleiben einschl. 0,75 Mill. RM. zu verwertende Patente und Schutzrechte nur 1,70 Mill. RM. Wie der Vorsitzende des Gläubigerausschusses, Kommerzienrat Manasse von der Treuhand A.-G., Berlin, mitteilte, bietet der Status für einen Quotenvergleich keine geeignete Grundlage. Es soll jedoch mit Rücksicht auf die Verwertung der wertvollen Patente versucht werden, ein Konkursverfahren zu vermeiden.

Essener Börse vom 28. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kurze in Reichsmark. Aktien in Prozenten

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	—
*Caroline	—	—
*Carolus Magnus	—	4000
*Constant. d. Gr.	—	4200
*Deutschland	90	110
Dierg.-Hewissen	—	1600
*Ewald	6200	6600
*Graf Schwerin	—	3000
*Heinrich	—	5000
*König Ludwig	—	14000
*Langenbrahm	—	8600
Westfalen	—	—
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	1450	
*Breckd.-Nietlb.	—	1000
*Gute Hoffnung	1825	1975
*Leonhardt	—	6600
*Michel	—	7800
*Vesta	4100	4300
——		
*Bernhardshall	—	—
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1125	1250
Bergmannssegen	600	—
Braunsch.-Lüneb.	—	4300
*Burbach	—	—
Einigkeit	8000	—
Erichssegen	3700	—
Hahlgorst	—	2600
Hansa Silberb.	—	6600
Heimboldhausen	—	2600
*Hohenfels	—	—
Hope	—	5000
Hugo	6000	—
Isenburg	250	—
Marieglück	—	4600
Marie	—	1600
Marie-Louise	—	1600
Max	—	1600
Neusollstedt	—	2700
*Neustaßfurt	—	19000
Ransbach	2700	2900
Reichsland	—	3000
*Salzmünde	—	—
*Siegfried I u. II	8700	—
*Wintershall	67000	—
Aktien.		
Aachen. Thermal	—	—
Adler Kali	97	—
Allgem. Hochbau	55	—
Aktien-Br. Essen	—	—
Bank für Landw.	41	—
*Bergw. Lothr.	27.5	29.5
Bergb. Teutonia	—	—
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	38	39.5
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	51	—
Büttner Werke	54	56
Burbach, junge	133	136
* do. alte	133	137
Dtsch. Lastauto	—	—
*Dortmer Eisen	—	—
*Dortm. Ritterbr.	—	—
Dortm. Vulkan	—	—
Düss. Eisenb.-Bed	69	—
*_Masch. Losenh.	—	—
*Duisb. Bankver.	—	—
Eiss Zement	—	—
Elsaß jun.	—	61
Enders	—	—
Funke, Gebr.	—	—
Getreide-Industr	—	—
*Giesm. Schalke	110	—
Heil. Goedhart	174	178
*Hallesche Salzw	103	107
Hannov. Kali	—	97.5
*Hochtief A.-G.	—	—
*Honbenwerke	—	—
*Kabel Rheydt	125	129
*Kali-Chemie	—	—
*Kölner Hanebes.	81	—
Köln-Lindenthal	—	—
*Köln. Wilh. EBV	230	—
Lindoid	—	—
*Lüdenscheid. Met.	39	—
*Magdeb. Bw.-V.	—	—
Maimedie	—	—
Masch.-u. Kranb.	—	—
*Mülheimer Berg	80	81
Niederrh. Berg	30	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	—	—
Rhein. Linoleum	—	—
*Rheinmetall	70	—
*Rh.-W. Bodenkr	—	—
*Rh.-W. Getr.-K.	—	—
*Roddergrube	—	—
*Sachtleben	—	—
*Schles.-Dehrtes	—	67
Schiffow. Koch	—	—
Schlide	—	—
*Schleg.-Schaarp.	—	—
Schönborff, Gebr.	—	—
Sigmundshall	—	—
Trierer Walzwk.	—	—
Ungewitter	20	—
*Ver. Rumpen	88	—
*Wagg. Gerding	—	106
Westf. Dinnend.	—	78
Westfäl. Metall	—	—
*Witt. Walzenm.	—	—

MARKE SALAMANDER

MILLIONEN tragen Salamander-Schuhe in der ganzen Welt.

MILLIONEN schätzen die Qualität, Passform und Preiswürdigkeit.

SALAMANDER

W.-Elberfeld: Wall 34 — Herzogstr. 27. Telefon 238 19 Telefon 241 74

W.-Barmen: Mittelstr. 19. Telefon 544 00

Umtauschverhältnis bei der Barmer Creditbank 3:1. Die vor einiger Zeit beschlossene Fusion der Barmer Creditbank mit der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz soll in der Generalversammlung vom 20. Juni genehmigt werden. Danach geht das Vermögen der Barmer Creditbank an die Bank für Handel und Grundbesitz über. Der Umtausch der Aktien erfolgt auf der Grundlage, daß für drei Aktien der Barmer Creditbank eine neue Aktie der Bank für Handel und Grundbesitz gewährt werde. Eine Dividende bei der Barmer Creditbank kommt nicht zur Verteilung.

Gebr. Gebhard & Co., A.-G., Wuppertal-Vohwinkel. Die H.-V., in der ein Aktienkapital von RM. 3 192 800.— mit 31 192 Stimmen vertreten war, genehmigte ohne Diskussion die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1930. Den Vorschlägen der Verwaltung entsprechend wird der Reingewinn von 1930 in Höhe von RM. 10 460.— zusammen mit dem Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 113 282,50 zur Stärkung der Rücklagen verwandt, und zwar werden 120 000.— der Rücklage II zugeführt, während der Rest von RM. 3 743,08 zum Vortrag auf neue Rechnung kommt. Einstimmig wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und das ausscheidende Vorstandsmitglied Dr. Alfred Rüdenberg neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Auf Anfrage erklärte die Verwaltung zur gegenwärtigen Lage des Unternehmens, daß die Beschäftigung quantitativ betrachtet noch relativ günstig sei. Dagegen seien die Preise außerordentlich unbefriedigend und zwar wirke sich hier vor allem auch die Rationalisierung aus, die die Kapazität der Industrie übermäßig gesteigert und den Wettbewerb außerordentlich verschärft habe. Doch rechne die Verwaltung für das laufende Geschäftsjahr nicht mehr mit so großen Konjunkturverlusten wie im Vorjahr. Das Preisniveau sei allerdings viel schlechter als im Vorjahr.

Kronprinz A.-G. für Metallindustrie, Solingen-Ohligs. Das Geschäftsjahr 1930 schließt ab mit einem Verlust von 270 194 RM. Dieser Verlust ist hauptsächlich aus einer infolge der unsicheren Wirtschaftsverhältnisse besonders vorsichtigen Bewertung der Lagerbestände entstanden. Er soll aus Rücklagen gedeckt werden, so daß diese sich auf 560 496 RM. ermäßigt.

Insolvenz J. C. Feldhaus, Bandfabrik, Wuppertal-Barmen. Wie wir hören, wird ein außergerichtlicher Vergleich angestrebt, dessen Zustandekommen gesichert erscheint, da bis jetzt sämtliche Gläubiger zugestimmt haben. Das Unternehmen soll vollständig liquidiert und die vorhandenen Bestände veräußert werden. Der Vergleich sieht volle Befriedigung von Forderungen bis 50 Mark vor, den übrigen Gläubigern werden 30 v. H. geboten. Die Ueberwachung ist einer Vertrauensperson übertragen.

Stückfärberei und Appretur „Rheinland“ Müller & Co., Wuppertal-Elberfeld. Ueber das Vermögen dieses Unternehmens, das bekanntlich Anfang März mit rund 671 000 Mk. Gesamtverbindlichkeiten bei einem Gesamtbetrage von rund 586 000 Mark, davon 51 000 Mk. freie Aktiven die Zahlung einstellte, ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden, nachdem die nach den verschiedensten Seiten geführten Verhandlungen, einen kapitalkräftigen Interessenten für das Unternehmen und für die Garantie einer angemessenen Quote zu finden, gescheitert sind.

Produktions-Genossenschaft „Solidarität“ e. G. m. b. H., Wuppertal. Nach dem berichtigten Vergleichsvorschlag sollen Forderungen bis zu 50 Mark binnen 6 Wochen nach Rechtskräftigwerden des Vergleichs voll bezahlt werden. Die übrigen Vergleichsgläubiger erhalten 55 v. H. in zehn gleichen Raten, beginnend am 10. Tage nach Bestätigung, die letzte Rate am 15. 8. 1932 fällig werdend. Die Erfüllung ist durch selbstschuldnerische Bürgschaft gewährleistet. Die Darlehensgläubiger treten, soweit sie Genossen sind, mit ihren Forderungen zurück. Die Abwicklung des Vergleichs wird durch einen Vertrauensmann überwacht.

Berliner Börse wieder fest

Beruhigt wegen der Erledigung des österreichischen Garantiegesetzes. Keine Wiener Exekutionen mehr. – Auch keine amerikanischen Abgaben. Rückkäufe des Publikums. – Deckungen der Spekulation.

WG. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Befestigung hat heute Fortschritte gemacht. Die Spekulation nahm weitere Deckungen vor, da die Exekutionen für Wiener Rechnung aufgehört haben und auch amerikanisches Angebot trotz des unsicheren Verlaufes der gestrigen Wallstreetbörse ausgeblieben ist. Das Inlandspublikum hat am Kassamarkt zurückgekauft. Die neuesten Wiener Meldungen über die Sanierung der Oesterreichischen Kreditanstalt haben stark beruhigt. Die Annahme des österreichischen Garantiegesetzes durch das österreichische Parlament gilt als gesichert und damit auch die internationale, insbesondere englische Finanzhilfe für die Oesterreichische Kreditanstalt. Die WTB.-Sensationsmeldung über den angeblichen Kurssturz der Younganleihe an der gestrigen Wallstreetbörse bis auf 60 Prozent hat sich als Irrtum herausgestellt, der Kurs ist nur auf 66 zurückgegangen. Heute wird der Younganleihekurs von der Londoner Börse sogar stark erholt mit 70 Prozent gemeldet. Angeregt haben ferner die Meldungen über die neuen Reichsbahnaufträge, obwohl sie nach unseren Informationen noch in keiner Weise als abschlußreif zu gelten haben. Der heutige Zahltag ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen, ein Beweis für die innere Gesundheit des Marktes. Innerpolitisch sieht man die Lage ebenfalls günstiger an, nachdem die Sozialdemokratie trotz ihrer wortreichen Forderungen keine innerpolitischen Konsequenzen angedroht hat.

Im weiteren Verlaufe konnte sich die Befestigung allgemein durchsetzen; die weiteren Kursbesserungen waren allerdings im allgemeinen nur geringfügig.

Am Rentenmarkt war gleichfalls eine feste Stimmung zu konstatieren. Reichsschuldbuchforderungen waren um 1 bis 1,75 Prozent gebessert, Altbesitzanleihe des Reiches behauptet, Neubesitzanleihe befestigt, Reichsbahnvorzugsaktien zogen ebenfalls etwas an. Bei den Auslandsrenten waren nur Mexikaner angeboten und schwächer, besonders vierprozentige stärker gedrückt, dagegen österreichische Papiere stark gesucht, besonders Oesterreichische Goldrente ++ ohne Kurs, da kein genügendes Angebot herauskam, ungarische Papiere ebenfalls befestigt, ebenso Rumänenrenten, auch die meisten türkischen Papiere, obwohl die türkischen Schuldenverhandlungen wieder einmal gescheitert sind.

Der Kassamarkt war bei nicht allzu bedeutenden Umsätzen ebenfalls fester. Am unnotierten Markt war die Stimmung bei kleinsten Umsätzen freundlich.

Auf dem Geldmarkt waren die Sätze im Hinblick auf den Ultimo fest. Tagesgeld erhöhte sich auf 5,5 bis 7,5. Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgirierte Warenwechsel 5, Privatdiskont 4,75 Prozent.

Der Devisenmarkt hat sich auch etwas beruhigt, insbesondere war der Dollar nach der gestrigen Nachbörsensteigerung schwächer mit 4,2075, London-Neuyork 4,8648, schwächer Paris gegen London mit 124,30, unverändert Mailand 92,94, sehr matt Spanien, die Peseta hat gegenüber dem Pfund den Rekordtiefstand von 54 erreicht, schwächer wurde auch die Reichsmark aus London mit 20,48125 gemeldet.

Gegen den Schluß blieb die Stimmung zuversichtlich, die Deckungen setzten sich fort.

Berliner Freiverkehr vom 29. Mai.

Aach. Leder	—	Lamberts S	11.5	Westf. Dinn	—	Sloman Salp	65.0
Ilg. Hochb.	60.0	Lerche Nip.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	54.0	**Kaliwerte**		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Bing-Werke	6.00	Lüneb. Eisen	—	Burb. Kali	136	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	—	Manoli	186	Hallesche K.	—	**Amerik. K'-Seide**	
D. Petroleum	56.5	Masch. Kran	52.0	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	32.0	Wintershall	98.0	Glanzstoff „ preferred	—
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	**Auslds.- u. Kolonialw.**		„ Common	—
FaberBleist.	91.0	Nienb. Eisen	9.00	Kaoko	—	Enka	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	19.0	Kreuger Toll	—		
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	28.7	Diamond	—		
Hochfreque.	—	Trier. Walz.	—	Salitrera	95.0		
Kab. Rheydt	131	Ufa-Film	86.0				

Düsseldorfer Terminkurse v. 29. Mai.

Barmer Bankverein 98,25 G 98,50 G (98,50 B);
Darmst. u. Nat.-Bank 119 G 119,50 G (118,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 101,25 G 101,50 G (101 G);
Feldmühle 104 G 104,50 G (104 G);
R. W. E. 104,50 G 105 G (105 G);
Harpen 55 B 54 G (54,50 G);
Hoesch 48,50 G 48,50 G (47,75 G);
Klöckner 48 G 48,50 G (—);
Köln-Neuessen 52,75 G 54,50 G (52,50 G);
Mannesmann 64,50 G 65 G (64,25 G);
Phoenix 46,25 G 46,50 G (46 G);
Rhein. Braunkohle 139 G 141 G (140 G);
Rheinstahl 65 G 66 G (66 B);
Ver. Stahlwerke 46,25 G 46,25 G (45,50 G);
Kali Aschersleben 117,50 G 119 G (117,50 B);
Salzdetfurth 179,50 G 182,50 G (180 G);
Westeregeln 124 G 125,50 G (124 G);
Wintershall 100 b 99,25 b 101,50 B 100,75 b (198,50 b).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. Mai.

BarmerBankv.	98.25	98.25	99.25	Farben-Indust.	129.7	129.6	131.7
Comm.u.Privb.	102.0	102.0	102.0	Gelsenk. Bergw	64.50	64.25	64.62
Darmst. u.Nat.	119.0	119.0	120.0	Ges. f. el. Unt.	92.75	93.25	95.25
Deutsche Bk.u. Discontoges.	101.2	101.2	101.6	Harpener Berg	55.00	55.00	55.00
Dresdener Bk.	101.2	101.0	101.7	Hoesch Eisen	47.00	47.25	48.50
Hamburg. Pak.	49.00	49.25	50.25	Kali Ascherl.	117.5	117.5	122.5
Hamb.-Südam.	88.50	88.50	90.50	Karstadt	42.00	42.75	43.50
Hansa Dampf	—	72.50	73.50	Köln-Neuessen	52.50	52.75	53.00
Nordd. Lloyd	50.00	50.25	51.50	Mannesmröhr.	64.25	64.25	64.75
Aku	61.00	60.50	62.25	Mansfeld	31.00	31.00	31.75
Allg. El. Ges.	88.00	87.75	89.50	Oberschl. Koks	63.75	63.75	65.00
Bemberg	73.00	72.50	74.62	Phönix Bergb.	46.00	46.25	46.75
Bergmann El.	—	69.25	69.25	Rhein Stahl	65.25	66.00	67.00
Buderus	—	—	—	Rh.-Westf. El.	104.5	105.0	106.2
Comp. Hispano (Chade)	237.0	237.0	—	Salzdetfurth	179.8	178.9	182.5
Dt. Contin. Gas	110.2	110.7	112.7	Schuckert	110.5	110.2	112.1
Deutsch. Erdöl	60.50	60.50	61.75	Siem. & Halske	141.7	141.7	143.0
El. Licht u. Kr.	99.00	99.00	100.7	Stöhr Kamm.	68.75	68.75	69.25
				Tietz Leonh.	93.50	93.87	94.00
				Ver. Stahlw.	46.00	45.75	46.00

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	134.5	—	—	Hirsch Kupfer	110.0	110.0	—
Berger Tiefbau	199.0	199.5	—	Sarotti	—	—	—

Kölner Börse vom 29. Mai.

	29.	28.		29.	28.		29.	28.
Barm. Bankv.	99.0	99.0	Leipz. Feu II	—	—	Basalt	19.5	19.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn. Bergw	54.0	54.0
Rh. Bauernb.	—	—	Magdb. Feu. I	—	—	Braunk. Zuk.	52.0	52.0
RhW BodKr.	132	135	Magdb. Rv. I	—	—	Düss. Masch.	—	—
Aach-M. Feu.	—	—	Magdb. Rv. II	—	—	Felt. & Guill.	71.0	—
Aach. Rückv	100	100	Rh. W. Lloyd	—	—	Houbenwerk	—	—
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	198	198	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb.	40.0	40.0
Col KölnFeu.	85.0	85.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	104
Col. Rückv.	150	150	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	520	—	Victor. Allg.	2030	2030	Stollwerk	34.2	35.5
Köln Hagel	66.0	66.0	Allianz	195	198	Tietz Leonh.	92.5	89.0
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	160	160	Zypen-Wiss	124	124
Köln Rückv.	410	410	Düss. Dampf	150	150	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	270	250	Adler Brau.	—	42.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	20.0	20.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. Mai Geld	Brief	28. Mai Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.275	1.279	1.254	1.258
Kanada 1 kan. Dollar	—	4.204	4.212	4.204	4.212
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.079	2.083
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.98	21.02	20.98	21.02
Istambul 1 t. Pfd.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
London 1 Pfd. St.	2.5	20.461	20.501	20.46	20.50
Neuyork 1 Dollar	2	4.206,5	4.214,5	4.206,5	4.214,5
Rio de Jan. 1 Milreis	—	0.291	0.293	0.282	0.284
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.298	2.302	2.298	2.302
Amsterdam 100 Guld.	2	169.15	169.49	169.15	169.49
Athen 100 Drachmen	8	5.452	5.462	5.452	5.462
Brüssel 100 Belga	2.5	58.57	58.69	58.57,5	58.69,5
Bukarest 100 Lei	8	2.504	2.510	2.504	2.510
Budapest 100 Pengö	5.5	73.30	73.44	73.31	73.45
Danzig 100 Gulden	5	81.80	81.96	81.82	81.98
Helsingf. 100 finn. Mk.	6	10.584	10.604	10.584	10.604
Italien 100 Lire	5.5	22.01	22.05	22.01,5	22.05,5
Jugoslavien 100 Dinn.	5.5	7.422	7.436	7.423	7.437
Kaunas 100 Litas	—	41.99	42.07	41.99	42.07
Kopenhag. 100 Kron.	3.5	112.65	112.87	112.63	112.85
Lissabon 100 Escudo	7.5	18.91	18.95	18.91	18.95
Oslo 100 Kronen	4	112.62	112.84	112.62	112.84
Paris 100 Fr	2	16.456	16.496	16.46	16.50
Prag 100 Kronen	4	12.461	12.481	12.461	12.481
Reykjavik 100 isl. K.	—	92.28	92.46	92.26	92.44
Riga 100 Latts	—	80.03	80.19	81.04	81.20
Schweiz 100 Franken	2	81.33,5	81.49,5	81.30	81.46
Sofia 100 Lewa	9	3.044	3.051	3.051	3.057
Spanien 100 Pesetas	6	37.86	37.94	38.91	38.99
Stockholm 100 Kron.	3	112.75	112.97	112.76	112.98
Talinn 100 Kronen	8	111.86	112.08	111.84	112.06
Wien 100 Schilling	5	59.11	59.23	59.105	59.225

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	29. Mai Geld	Brief	28. Mai Geld	Brief
Warschau	47.05	47.25	47.07,5	47.27,5
Posen	47.075	47.275	47.07,5	47.27,5
Noten				
Poln. Zloty	47.075	47.275	47.07,5	47.27,5
dto. kl. St.	46.85	47.25		
Kattowitz	—.—	—.—		

Wechselkurse in Südamerika vom 28. Mai.

Valparaiso: London (90 Tage Sicht) 40.06 Pesos f. 1 Pfd. St.; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso; Neuyork (Sicht) 8.280 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires: London (Kabel) 34¹/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.90 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.85 Goldpeso f. 100 U.S.-D.
Rio de Janeiro: London (Kabel) 3¹¹/₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 14.750 Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 29. Mai, 8.45 Uhr. Paris 2024, London 2514,50, Neuyork 516,90, Belgien 7200, Italien 2707, Spanien 4700, Holland 207,90, Berlin 122,82, Wien 7265, Stockholm 138,60, Oslo 138,45, Kopenhagen 138,50, Sofia 374,50, Prag 1532, Warschau 5795, Budapest 9021, Belgrad 912,60, Athen 670, Konstantinopel 245, Bukarest 308, Helsingfors 1302, Privatdiskontsatz 1,37, Buenos 158, Japan 255,50.

Amsterdamer Devisen vom 29. Mai, 10,35 Uhr. Berlin 5905, London 1209⁹/₁₆, Neuyork 248,64, Paris 973, Belgien 3462,50, Schweiz 4807, Italien 1301, Madrid 2270, Oslo 6656, Kopenhagen 6656, Stockholm 6665, Wien 3496, Budapest 4337, Prag 736, Helsingfors 626, Bukarest 144, Yokohama 122,50, Buenos 75,50, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1209¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,00.

Londoner Devisen vom 29. Mai. Neuyork 486,44, Montreal 486,62, Amsterdam 1209,62, Paris 124,29, Brüssel 3492,87 leichter, Italien 9294, Berlin 2048,12, Schweiz 2515,25, Spanien 5280 leichter, Kopenhagen 1816,25, Stockholm 1814,50, Oslo 1816,50, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,27, Prag 164,19, Budapest 2791, Belgrad 275,75, Sofia 670,50, Rumänien 817,12, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3462, Warschau 4342, Buenos-Aires 3406, Rio de Janeiro 331, Yokohama 2.038, Montevideo 2725, Buenos auf London 3406, London auf Bombay 1.582.

Bremer Baumwolle: 965.

Neuyorker Baumwollkurse vom 28. Mai, Schluß. Loco 865, Juni 847, Juli 859 bis 61, Aug. 870, Septbr. 880, Okt. 891 bis 92, Nov. 902, Dez. 913 bis 14, Jan. 924, Febr. 934, März 945 bis 46. — Stetig.

Liverpooler Baumwollbörse bis Montag geschlossen.

Liverpooler Börse für Sakellaridis u. Upper F.G.F. bis Montag geschlossen.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 29. Mai, Anfang. Juni Ashm. 990, Juli Sak. 1468, Okt. Ashm. 1065, Nov. Sak. 1581.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 29. Mai, Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,06 K.; Smoked ribbed sheets: Loco dito, Juni dito, Juli 3,12 K., Juli-Sept. 3,18 K., Okt.-Dez. 3,31 K., Jan.-März 3,43 K. — Tendenz: Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse v. 29. 5., 10.40 Uhr. Juli 32 B 31 G; Sept. 31 B 30,25 G; Dez. 30,75 B 30 G; März 30,75 B 30 G. — Bewölktes Wetter.

Berliner Produktenbörse vom 28./29. Mai

		28. 5.	29. 5.	
Weizen	loco	272.0—274.0	272.0—274.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	284.0—280.0	280.5—281.5	
dto.	Juli	286.0—283.0	287.0—286.5	
dto.	Sept.	240.0—239.0	242.0—000.0	
Roggen	loco	200.0—202.0	200.0—202.0	stetig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	214.5—000.0	215.0—216.0	
dto.	Juli	195.0—194.5	196.0—000.0	
dto.	Sept.	185.0—184.0	186.2—000.0	
Hafer	loco	189.0—183.0	189.0—193.0	ruhig
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	200.0—000.0	—	
dto.	Juli	201.0—202.0	201.0—200.5	
dto.	Sept.	170.5—169.0	172.0—170.5	
Frei Gerste		—	—	matter
Futt.u.Indgerste		227.0—240.0	222.0—236.0	
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.00—38.25	33.00—38.25	still
Roggenmehl		26.50—28.25	26.50—28.25	still
Weizenkleie		14.75—15.00	13.75—15.00	ruhig
Roggenkleie		14.25—14.50	14.00—14.40	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		—	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	—	
Sagoschrot		12.50—13.30	12.30—13.00	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 29. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg . . . 84.00
Raffinadekupfer, loco . . . 74.00—75.50
Standardkupfer, loco . . . 68.00—70.00
Standard Blei . . . 21.00—22.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%) . . . 170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren . . . 174.00
Reinnickel (98—99%) . . . 350.00
Antimon, Regulus . . . 48.00—51.00
Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo . . . 37.50—39.50
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm . . . 28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis . . . 2.40
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g . . . 4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 29. Mai. Kupfer: Mai 69,75 B 67,50 G; Juni 68,50 B 68 G; Juli 70,75 B 70 G; Aug. 71,25 B 70,75 G; Sept. 71,75 bez. 72 B 71,50 G; Okt. 72 B 71,75 G; Nov. 72 bez. 72,25 B 72 G; Dez. 72,25 bez. 72,50 B 72,25 G; Jan. 72,25 bez. 72,50 B 72,25 G; Febr. 72,50 bez. 72,75 B 72,50 G; März 72,75 B 72,50 G; April 72,75 bez. dito B dito G. — Flau.

Londoner Metallbörse vom 29. Mai.

Kupfer	p. Kasse	36.12—36.18	Zinn	Settlementspreis	100.75
„	p. 3 Mon.	36.81—36.87	„	Banka	104.25
„	Settlementspreis	36.12	„	Straits	102.62
„	Elektrolyt	39.50—41.00	Blei	prompt	10.62
„	best select.	36.87—38.12	„	entfernte Sichten	10.75
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	10.62
„	Elektrowirebares	41.00	Zink	prompt	10.00
Zinn	per Kasse	100.62—100.75	„	entfernte Sichten	10.25
	per 3 Mon.	102.12—102.25	„	Settlementspreis	10.00

Berliner Börse vom 29. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	29. 5.	28. 5.
D. Werth. 23 I. 22,10-10000	6	—	—
D. Werth. 23 I. 25,93-10000	6	91.75	91.75
Reichsanl. 29	7	99.40	98.90
[illegible] 27	6	84.90	84.75
D. Reich K. Sch.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. Abl. [illegible]	12	53.60	53.30
D. Anl. Abl. ohne Auslosg.	12	4.75	4.50
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	12	120.0	—
Schutzgeb.-Anl.	4	2.00	2.00

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	29. 5.	28. 5.
Rheinpr. Ldsb. G.-Pf. A 3	8	—	—
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom. A. 4	8	99.75	99.75
dito Kom. A. 3	7	95.00	95.00
dito Kom. A. 2	6	90.00	90.00
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 S	6	96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Pfdbr. 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfdbr. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdbr. 27.1	6	84.50	84.50
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Ztr. G.Pf. 22	8	99.00	99.00
dito 23	8	99.50	99.50
dito 24	8	99.50	99.00
dito 25-27	8	99.25	99.00
dito 28	7	95.00	96.00
Hamb. H. G. R. S	7	97.50	95.90
Mitteld. Bdkr. Hyp. Pf. R. 1	8	99.75	100.2
dito 10	8	100.1	97.00
dito 1-3	7	94.50	97.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	99.50	97.50
dito 22	8	101.4	99.75

	Zs.	29. 5.	28. 5.
Pr. C. Bd. G. Pf. G.Pf. 28	8	100.5	100.0
dito G.Pf. 26	7	96.75	94.50
dito G.Pf. 27	6	85.00	85.00
dito K.Obl. 28	8	96.50	96.50
dito Em. 1	7½	99.20	100.2
dito K. Em. 1	7½	96.90	99.25
Pr. L. Pfdb. 17/18	8	100.2	97.00
Pr. L. Pfdbr. 19	8	100.5	100.2
Pr. L. Pfdbr. 16	7	96.50	96.50
Pr. L. Pfdbr. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr. B. G.Hp.Pf.R. 50	8	100.7	100.7
dito 45	6	86.00	86.00
dito 43	4½	89.75	90.00
Pr. Pfb. Kom 17	8	95.75	95.90
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 26 u. 28	8	100.2	100.2
dito 27	7	97.00	—
dito Kom. 5-7	8	97.00	97.00
Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7	8	99.00	97.00
dito 5	7	90.00	90.00
dito 6	6	85.00	85.00
Westf. Bodkr. G. Pfb. 3	8	99.00	99.00
dito 10	7	94.00	94.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohle 23	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frs.-L.	—	7.60	7.45
Ung. Goldrente	—	16.40	15.60

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	98.40	98.40
I.G. Farbenind.	—	90.75	90.00

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	48.25	46.00
Baltim. Ohio	—	52.50	—
Canadabahn	—	—	21.62
Reichsbahn	7	85.75	85.00
Hamb. Paket	6	49.25	49.00
Hamb. Hochb. A	6	63.75	62.50
Hamb.-Südam.	8	88.50	87.25

	Div.	29. 5.	28. 5.
Hansa Dampf	10	71.25	—
Lübeck Büchn.	5	36.75	37.25
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	50.12	50.00
Schantungb.	0	59.00	61.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	8	89.00	88.50
Bk. elek. Werte	10	86.75	85.50
Bank f. B. Ind.	11	104.5	102.0
Barm. Bankv.	8	98.00	98.00
Barm. Kreditb.	0	40.00	40.00
Bayr. Hyp. W.	10	117.0	118.0
Berg. Märk. Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	8	106.0	104.2
Berl. Hyp.-Bk	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	100.7	100.5
Darmstädt. Bk	8	119.0	117.0
Deutsche Bk. und Disconto	6	101.0	101.0
Dresdn. Bank	6	100.5	100.0
Mitteld. Boden	12	184.5	184.5
Nordd. Grund	10	—	—
Oldb. Leih-Sp	8	108.5	108.5
Bodenkreditb.	10	138.0	139.0
Reichsbk. neu	12	135.0	130.5
Rh.-W. Bodkr.	12	131.0	132.0
Westd. Bodkr.	10	136.7	137.2
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	20	747.5	749.0
Allianz	10	201.0	200.0
Berliner Feuer	3	168.0	168.0
Frankf. Allgem.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	530.0	—
Magdebg. Feu	30	306.0	307.0
Nordstern Allg	14	180.0	180.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	18	120.0	120.0
AdlerPortland	0	—	—
Adl.-Hütt.-Gl.	8	40.00	40.00
Alexanderw.	0	20.00	20.25
Alg	0	62.25	56.12
Allg. Elekt.-Ges	7	88.75	86.00
Alsen Zement	14	81.25	80.75
Ammend. Pap	10	83.00	81.00
Anhalt. Kohle	6	50.00	48.75
Ankerwerk	10	157.0	157.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	65.87	66.00

	Div.	29. 5.	28. 5.
Augsb. Nürnb.	6	53.00	56.00
Bachm. & Lad.	10	61.12	61.00
Balcke Masch.	10	—	—
Barop Walzw.	0	27.00	—
Basalt A.-G.	0	19.50	19.00
Bayr. Motoren	7	44.00	39.75
Bemberg J.P.	0	74.25	68.00
Berger, Julius	20	202.5	198.7
Bergm. Elekt.	9	67.87	62.00
Berl. Gub. Hutf.	16	167.0	168.0
Berl. Holzkom.	0	21.00	21.25
Berl. Karlsr.-I.	0	36.75	34.25
Berlin Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	44.50	45.25
Bet. u. Monierb	12	49.75	46.00
Böswerde Wls.	0	42.00	43.50
Braunk. Brik.	10	116.0	114.0
Braunschw. K.	10	212.0	212.0
Braunschw. J.	4	73.25	73.25
do. Maschin.	0	36.00	37.50
Breitb. Portl.	12	54.25	54.25
Bremen B. Oel	4	46.50	47.00
Brem. Vulkan	8	70.00	70.00
Bremer Wolle	10	115.0	115.0
Buderus Eisen	6	38.12	38.00
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.	—	—	—
Butzke Metall	5	38.00	38.00
Byk Guldenw.	6	41.25	42.25
Charlott. Wass	7½	77.50	77.00
IG. Chemie voll	14	159.0	161.0
„ 50%	14	161.2	160.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v. Heyden	5	39.37	40.00
Chem. Ind. Gelsk	5	45.50	45.50
Chem. Wk. Alb.	0	28.50	27.00
Chillingworth	8	37.00	36.00
Comp. Hispano	7	236.0	242.5
Concord. Spinn	0	—	—
Conti Caoutch.	9	100.5	98.50
Crällw. Papier	8	—	—
Daiml. Motor	0	23.00	22.50
Dtsch. Atl. Tel	8	80.00	76.75
Dtsch. Asphalt	8	70.00	70.00
DtschCon.-Gas	9	112.5	107.0
Dtsch. Erdöl AG	7	60.25	58.00
Dtsch. Jute Sp.	0	42.75	42.75
Dtsch. Kabelw.	6	36.75	36.75
Dtsch. Linol.	15	64.75	60.50
Dtsch. Schachtb	7	—	—
Dtsch. Spiegel	8	64.00	63.75
Dtsch. Steinzg	15	93.00	92.25

	Div.	29. 5.	28. 5.
Dtsch T. Stein	11	60.00	60.00
Dtsch. Eisenh.	7	—	26.50
Dortm. Aktbr.	17	[illegible]	129.0
Dortm. Union	18	[illegible]	148.5
Dresd. Baugs.	0	[illegible]	29.00
Dresd. Gardin.	6	—	37.25
Dürener Metall	10	87.50	88.00
Dürkopp.-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	17	228.2	228.2
Düss. Eisenh.	0	40.00	40.00
Düss. Höfelbr.	8	—	—
Düss. Kammg.	0	—	63.50
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	64.12	61.25
Eilenbg. Katt.	0	45.50	45.50
Eintracht Brk.	10	101.0	103.0
Eisenb. Verk	15	130.3	131.5
Elektro Liefg.	10	100.0	98.00
Elektr. Schles.	8	55.25	58.50
El. Licht u. Kr.	10	100.5	97.50
Engelh. Berlin	13	132.5	131.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.0
Excelsior	0	7.25	7.25
Fahlberg. List	7	21.50	22.00
Farbenindustr	14	130.5	126.3
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	103.3	98.50
Felten-Guill.	7½	72.50	70.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	10.00	11.25
Fraust. Zucker	0	71.00	71.00
Frister Masch.	7	—	—
Gebhard & Co.	7	60.12	60.12
Gelsenk. Berg.	8	63.50	62.00
Genschow	4½	50.00	49.00
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	10	60.50	61.00
Ges. f. El. Unt.	10	94.50	90.37
Gildemeister	0	—	—
Girmes & Co.	10	—	—
Gladb. Wolle	11	—	—
Gls. Bockwitz	0	—	—
Glas Schalke	10	114.0	119.0
Glauz. Zucker	3½	57.50	57.00
Goedh. Gebr.	15	—	—
Goldschmidt	0	38.87	37.00
Gritzner Masch	0	30.50	29.75
Gruschw. Text	5	43.50	44.50
Gutmann Mch.	0	16.50	17.00

	Div.	29. 5.	28. 5.
Haberm. Guck.	12	81.00	80.00
Hackethal, Dr.	0	48.00	50.00
Halle Masch.	4	79.00	78.00
Hamb. Elek-W.	10	104.6	103.6
Hammersen	7	—	—
Hann. Masch. E.	0	24.50	23.50
Harb. Eis. u. Br.	8	—	—
Harb. Phönix	6	40.00	—
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	55.75	51.50
Hedwigshütte	7	65.00	65.00
Hein. Lehmann	6	33.00	33.00
Hemmoor Port	10	89.00	89.00
Hilgers Verzk.	6	32.50	32.50
Hindr. Aufferm.	7	—	—
Hirsch Kupfer	7	109.0	108.0
Hirschb. Leder	6	85.00	85.25
Hoesch Eisen	6	48.50	46.87
Hoffm. Stärke	4	51.00	51.00
Hohenl. Werk	5	34.00	35.50
Ph. Holzmann	8	69.50	70.00
Horch Motore	0	—	—
Hotelbetrieb	10	85.50	84.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Br'k	8	119.0	119.0
Ilse, Bergbau	10	145.1	144.0
Ilse, Genußsch.	10	92.25	92.75
Isenb. Brauerei	7	80.00	80.00
Jakobsen	6	44.00	44.00
John J. A.	8	28.25	28.00
Jüdel & Co.	10	92.25	90.75
Kahla Porzell.	0	23.12	23.87
Kali Aschersl.	10	118.0	117.5
Rud. Karstadt	12	43.25	38.50
Kirchner & Co.	0	27.00	27.00
Klauser Spin.	0	15.00	15.00
Klöckner Wk.	6	49.25	47.50
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	6½	53.50	51.75
Köln Gas	0	48.00	48.00
Kölsch Walz.	0	24.50	24.00
Gebr. Körting	6	—	—
Köttitzer Led.	12½	68.25	69.00
Krauß & Co.	0	61.00	—
W. Kroft	8	36.00	36.00
Kronprinz Met.	0	21.00	23.00
Kunz-Treibr.	10	26.25	25.00
Küppersbusch	6	—	—
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	12	102.0	102.5
Laura-Hütte	0	—	27.50
Leipz. Riebeck	10	81.25	82.00

	Div.	29. 5.	28. 5.
Leipzig Piano	0	9.00	9.00
Leopoldgrube	4	25.00	22.75
Lind's Eismasch	15	121.5	118.7
C. Lindström	20	266.8	—
Lingel Schuh	0	46.62	—
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	145.0	145.0
Lüdensch. Met.	0	42.00	41.00
Magdeb. Berg	0	30.25	—
Magdeb. Mühle	3	40.00	40.75
Mannesmröhr.	7	64.50	63.25
Mansf. Bergw.	0	30.25	30.00
Marie, k. Berg	0	23.50	24.00
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern	0	33.75	32.12
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	74.25	74.25
Maximilianh.	7	121.0	122.0
Meck. W. Lind.	0	46.50	46.75
Mech. W. Sorau	10	67.75	68.00
Mch. W. Zitt.	0	28.00	28.00
Meissner Ofen	6	30.25	—
Metallbank	5	—	59.00
Meyer Sprit	12	91.50	94.00
Miag	10	52.50	50.00
Mimosa A.-G.	18	177.0	174.0
Mix & Genest	8	100.0	100.0
Mülheim. Berg.	8	79.00	79.00
Müller Gummi	8	68.25	68.25
Natronzellst.	8	38.62	38.62
Niederl. Kohl	10	102.2	102.2
Nordd. Eiswk.	10	57.87	57.75
Nordd. Steing.	12	138.0	—
Nordd. Wollk.	0	40.50	37.50
Oberschl. Eis. Bd	0	31.00	28.00
Oberschl. Koks	8	63.75	62.25
Oberschl. Koksw.	8	60.00	57.50
Oeking Stahl	6	—	—
Orenst. & Kopp.	6	40.00	38.00
[illegible]	5	71.00	71.00
Phönix Bergb.	6½	45.62	44.25
Phönix Braunk.	6	54.00	54.25
Jul. Pintsch	12	—	—
Plauen Gard.	6	38.75	38.75
Plauener Tüll	0	28.00	29.00
Polyphon	20	123.7	121.7
Pongs Spinn.	0	8.50	8.50
[illegible]	0	30.50	30.50
Rasquin Farb.	4	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	74.12	72.75
Rauch Walter	0	—	—
Reichelbräu	20	151.0	150.0

	Div.	29. 5.	28. 5.
Reichelt Met.	0	—	—
Rheinfeld. Kr.	10	127.0	128.0
Rhein. Braunk.	10	140.1	132.5
Rhein. Chem.	5	—	—
Rhein. Elektr.	10	—	93.00
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	68.00	70.00
Rh. Möbelstoff	0	26.25	26.25
Rh. Spiegelgl.	6	82.00	81.00
Rh. Stahlwk.	7½	65.25	63.25
Rh. Textilfabr.	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	106.5	105.0
Rh.-W. Kalkw.	7	50.00	50.25
Rh. Sprengst.	4½	49.00	47.00
Riebeck Mont.	7½	75.00	—
Rockstroh-W.	0	46.50	46.50
Roddergrube	30	620.0	620.0
Rosenthal Prz.	7	51.00	52.25
Rositz. Zucker	4	39.12	39.25
Roth-Büchner	22	518.0	515.0
Rütgerswerk	5	46.12	47.87
Sachsenwerk	7½	78.00	81.00
Sächs. Webst.	6	28.25	28.50
Salzdetfurt	15	181.0	175.0
Sarotti Schok.	10	80.00	83.00
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegelbräu	14	101.0	101.0
Schles. Elek. B.	10	104.5	100.0
Schl. Lein. Kr.	0	4.75	4.75
H. Schneider	10	—	36.50
Schönebeck	0	25.00	25.00
Herm. Schött	0	29.75	29.75
Schub. & Salz.	12	131.0	125.0
Schüchterm.	3	51.00	51.00
Schuckert & Co.	12	111.0	107.7
Schult Patzenh	15	127.5	123.0
Schulz Fr.	3	42.00	42.00
Schwabenbräu	12	123.5	124.0
Schwanebeck	7	46.50	46.00
Schweim Eis.	8	—	98.50
Fr. Seifert & Co.	10	—	—
Sieg.-Sol. Gub	0	9.12	9.00
Siegersd. Wk.	5	39.00	39.12
Siemens Glas	10	66.00	66.00
Siem. & Halske	14	142.5	137.5
[illegible]	0	—	—
Stett. Portland	6	—	—
Stock & Co.	7	70.00	71.00
Stöhr & Co.	5	68.00	67.50
Stolberg Zink	0	32.00	36.00
Gebr. Stollwerck	5	36.00	36.00
Stralo. Spielk.	15	145.5	143.0

	Div.	29. 5.	28. 5.
Svenska Akt.	5	225.0	221.0
ThürinGasfabr.	6	41.50	—
Thüring. Elekt.	9	136.2	133.0
Thür. Gasgesg.	10	133.5	136.2
Tietz Leonh.	10	92.50	90.62
Transradio	8	125.0	124.7
v. Tuch Bran	10	87.00	87.00
Tuchfb. Aach.	12	110.0	110.0
Union Chem.	5	44.00	42.50
Varziner Pap.	10	35.00	33.00
Ver. Berl. Mört.	9	—	—
Vereinsm. Chart	3	53.25	53.00
Ver. Dt. Nickel	10	93.50	93.50
Ver. Glanzstoff	0	78.00	78.00
Ver. Gothania	8	98.25	98.00
Ver. Mk. Tuch	0	29.00	29.00
Ver. Schmidtabr.	9	17.00	17.00
Ver. Smyrna Tep	8	92.00	—
Ver. Stahlwk.	4	46.25	45.50
Ver. Schlüsselw.	6	124.0	124.1
Ver. Thür. Met.	0	36.00	36.50
Ver. Ultramar.	12	120.0	123.2
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	5	33.00	33.00
Vogel, Tel.	6	37.50	37.25
Vogtl. Masch.	0	—	23.00
Vorw. Portld.	12	—	—
Wanderer W.	0	47.00	47.00
Warst. Grub.	6	99.50	99.50
Wass. Gelsenk.	9	116.2	116.2
Wegelin Rud.	6	—	28.00
Wenderoth	7	—	—
Westeregeln	10	125.5	122.5
Westf. Draht	5	62.50	62.00
Westf. Kupfer	0	30.00	30.00
Wicking Port.	10	27.00	27.12
Wickrath Led.	0	—	—
[illegible]	14	161.5	161.5
Wissner Met.	0	60.00	59.00
[illegible]	0	—	—
Wunderlich Co	6	—	—
Zeitzer Masch.	8	40.12	40.00
Zellst. Dresden	6	32.00	32.00
Zellst. Waldh.	12	71.00	70.00
Otavi	16⅔	21.62	—

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 123 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 29. Mai

Vorschlußrunde zur deutschen Meisterschaft.

Zwei Endspiel-Gegner gesucht

Der Kampf um die Ehre, Deutscher Meister zu heißen (ohne es unbedingt zu sein), wird am Sonntag fortgesetzt. Der Deutsche Fußball-Bund wird dank der Termindiktatur, die er ausübte, ein Ziel erreichen: die Endspiele werden pünktlich beendet werden, die Sommerpause wird damit streng eingehalten. Daß dabei aber der Sport leiden mußte, daß die Vereine drangsaliert wurden, sei nur nebenher erwähnt. Es gehört jedenfalls mit dazu.

Da München 1860 die sehr schwachen Berliner Tennis-Borussen in der Zwischenrunde ausschaltete, ist nun die Deutsche Meisterschaft in der Vorschlußrunde doch nicht ganz ganz norddeutsch-berlinerisch. Aber wenn nicht alles trügt, wird man den lästigen Ausländer aus dem südlichen Deutschland wenigstens am 31. Mai entfernen. Die Paarungen der Vorentscheidungen sehen im Duisburger Stadion Holstein Kiel gegen München 1860 und in Leipzig Hertha/BSC. Berlin gegen Hamburger SV. Die Sieger dieser beiden Spiele werden dann das Endspiel austragen. Es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß, wie im vorigen Jahre, Hertha und Holstein die Finalisten sein werden und daß dieses Spiel dann wieder in Westdeutschland (vermutlich diesmal Köln) stattfindet.

In Duisburg:

Holstein Kiel – München 1860

Westdeutschland ist für DFB.-Spiele dankbarer Boden. Wenn auch die westdeutschen Vereine traditionsgemäß in einer der ersten Runden verschwinden, so bringen doch die westdeutschen Stadien große Zuschauermengen. Gerade in Duisburg wird es daran nicht fehlen, und das aus zweierlei Gründen: einmal hat nämlich Holstein Kiel schon im vorigen Jahre in der Vorschlußrunde den Dresdner SC. in Duisburg überzeugend geschlagen, zweitens haben die Münchner in der Vorrunde gegen Meiderich gespielt, so daß man in Duisburg an beiden Mannschaften besonderes Interesse hat.

Im Vordergrund stehen die Norddeutschen. Ihre große Zeit kommt immer während der Endspiele, wo sie über sich selbst hinauswachsen. Unvergessen bleibt die vorjährige große Leistung im Endspiel gegen Hertha, unvergessen auch der diesjährige Sieg über Dresden nach einem 3:1-Rückstand, den die Kieler in ihrem unbeugsamen Siegeswillen noch zum Sieg umwandelten. Solche Mannschaften sieht man gern. Holstein Kiel ist eine sehr sympathische Elf, deren Kampfeifer und Siegeswillen nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Auf der anderen Seite steht in München eine technisch hochwertige Mannschaft süddeutschen Gepräges, auch kampfkräftig und durchschlagsstark genug, trotzdem aber wohl dem Kieler Elan nicht gewachsen. Die Münchner haben zu viel spielen müssen und sind zu abgekämpft, als daß sie diesem Elan widerstehen könnten. Daher dürfte aus dem Duisburger Spiel Holstein Kiel als Sieger und damit als Finalist zu erwarten sein.

In Leipzig:

Hertha/BSC. – Hamburger SV.

Das wichtigere der beiden Vorschlußspiele geht in Leipzig vor sich, wo Hertha/BSC. und HSV. sich gegenüberstehen. Hertha ist der Verteidiger der Meisterschaft und spielkulturell zweifellos die beste unter den noch beteiligten Mannschaften. Nun ist das aber kein Maßstab, denn wenn es nach der Spielkultur ginge, würde die Deutsche Meisterschaft anders aussehen. Den überragenden Mannschaftsteil haben die Berliner in ihrem Sturm, der wohl zweifellos der beste deutsche Vereinssturm ist. Der HSV., der gegen eine abgekämpfte Frankfurter Eintracht keine Meisterleistungen vollbrachte, muß trotzdem sehr beachtet werden. Auch die Hamburger verfügen über einen besonderen Elan, der allerdings nicht dem früherer Glanzzeiten gleichzusetzen ist. Immerhin wurde der HSV. norddeutscher Meister und schlug Holstein Kiel sehr deutlich. Das sagt eigentlich genug.

Eine Hintermannschaft mit Blunk, Beier, Risse, eine Läuferreihe mit Mahlmann, Halvorsen, Carlsson — das sind die Merkmale der Hamburger und ihre Stärken. Der Sturm ist weniger hervorragend. Es kämpft also der Hertha-Sturm gegen die HSV.-Abwehr, und der Ausgang eines solchen Kampfes läßt sich schwer beurteilen. Die kämpferischen Qualitäten des norddeutschen Meisters seien nicht verkannt, anderseits ist Hertha eine sehr routinierte Mannschaft, die nun schon fünfmal hintereinander im Endspiel der Deutschen Meisterschaft stand und die besten Aussichten hat, nachdem sie so viel Routine erwerben konnte, auch zum sechsten Male das Endspiel zu erreichen. Aus diesem Grunde darf man Hertha auf neutralem Platz, wo der HSV. etwas von seiner Schlagkraft einbüßt, als mutmaßlichen Sieger erwarten und damit eine Wiederholung von 1930: Hertha gegen Holstein im Endspiel.

Ausführlichen Bericht hierüber finden Sie Montag früh im „Sport-Montag".



Jubiläumskampf in Arnheim

Zum 20. Male Ostholland – Westdeutschland.

Die sportlichen Beziehungen zwischen Westdeutschland und Ostholland sind schon vor dem Kriege durch die Initiative des früheren Düsseldorfer Oberbürgermeisters Marx sehr lebhaft gewesen. Marx stiftete seinerzeit einen wertvollen Pokal, und zum ersten Male traten sich die beiden Verbände im April 1911 gegenüber, und zwar in Arnheim, wo jetzt auch die 20. Austragung des Kampfes erfolgt. Vor dem Kriege waren die Holländer überlegen, aber später änderte sich das Bild, und in Westdeutschland hob sich das Spielniveau, so daß die grünweißen Vertreter gleichwertige Gegner abgaben und schließlich die Bilanz für sich gestalten konnten.

Nun wird am 31. Mai die 20. Begegnung ausgetragen, ein Jubiläum kann also gefeiert werden. Diese Gelegenheit bietet Grund genug, den Kampf tatsächlich als Jubiläumsveranstaltung besonders festlich aufzuziehen. Arnheim, wo die erste Begegnung stattfand, wird auch die zwanzigste durchführen. Beide Verbände haben sich besonders stark gerüstet, um die Jubiläums-Austragung für sich entscheiden zu können.

Folgende Mannschaften wurden für das Treffen namhaft gemacht:

Ostholland:

van Wetzel
(Tubantia Hengelo)
Wanders (Waageningen VV.) — Admiraal (VCC.)
Vatter (Zwolle AC.) — Veldkamp sen. (Enschede VV.) — Gutjes (Heracles Almelo)
Meeuwsen van der Heiden Klein Schipper sen. de Bruyn
(Vit. Arnhem) (Baag. VV.) (AGOS.) (Heracles) (VCC.)
Kobierski Köhler Schlösser Euler Straßburger
(Fort. Düsseld.) (Schw.-W. Brm.) (Köln. BC.) (Duisb. SpV.)
Kluck Münzenberg Janes
(Borussia Rheine) (Alem. Aachen) (Fortuna Düsseld.)
Weber Scheider
(Kurhessen Kassel) (VfR. Köln)
Buchloh
(VfB. Speldorf)

Westdeutschland:

Die westdeutsche Mannschaft ist sehr gut zusammengestellt, man müßte ihr schon ansprechende Leistungen zutrauen können. Buchloh ist noch immer der beste westdeutsche Torwart, obwohl ihm Pesch kaum nachstehen dürfte. Mit Schröder und Weber ist die gleiche Hintermannschaft gestellt, die Deutschlands Interessen in Amsterdam gegen Holland vertrat. Weber ist mit seiner Schlagsicherheit und Schnelligkeit für den WSV. unentbehrlich, Schröder hat den Vorzug, mit Weber gut eingespielt zu sein. Die Läuferreihe hat in dem Internationalen Münzenberg und dem sehr begabten Düsseldorfer Janes die stärksten Spieler auf diesen Posten aufzuweisen. Dagegen hätte man für Kluck, der in seinem Verein Mittelläufer spielt, einen anderen Außenläufer finden können; denn die in Deutschland geübte Methode, Mittelläufer nach außen zu stellen, verdient größtes Mißtrauen. Im Sturm waren nur Mittelstürmer und Rechtsaußen umstritten. Bei der Wahl des Rechtsaußen wurde Albrecht für das Rheinstaffelspiel freigegeben und Straßburger wieder einmal aufgestellt, die Sturmführung mußte Schlösser übernehmen, der vielleicht der geeignete Mann ist, da beispielsweise der Odenkirchener Schmitz gegen Holland körperlich zu schwach wäre. Der linke Flügel mit Köhler und Kobierski stand schon vorher fest, hier konnte kein Zweifel bestehen, ebenso wie über die Nominierung von Euler auf halbrechts. Alles in allem steht hier eine ganz ausgezeichnete Mannschaft, der man einen Sieg über die Ostholländer zutrauen müßte, obwohl der Gegner, zumal auf eigenem Boden, nicht unterschätzt werden darf. Hier dürfte die Läuferreihe der des WSV. in keinem Falle gewachsen sein, dagegen ist die Abwehr kaum schwächer, während im Sturm sich mit van der Heiden und de Bruyn zwei Internationale vorfinden, die der deutschen Hintermannschaft viel zu schaffen machen dürften. Auch Meeuwsen ist sehr gefährlich.

Wenn man einen westdeutschen Sieg vorhersagt, so mag dieses Wagnis wegen der starken Mannschaftsaufstellung zu verantworten sein. Eine Garantie für einen Erfolg würde wohl niemand, der holländische Mannschaften kennt, übernehmen, und tatsächlich wird es zu einem erbitterten Kampf kommen. Wie das erste westdeutsch-ostholländische Treffen am 9. April in Arnheim von den Holländern mit 1:0 gewonnen wurde, so kann auch diese Jubiläumsbegegnung in gleicher Weise enden; indessen hoffen wir diesmal, daß die westdeutsche Mannschaft in keiner Weise enttäuschen wird und ihr ganzes Können einsetzt.

Ausführlichen Bericht hierüber finden Sie Montag früh im „Sport-Montag".

Der alte und der neue Meister.

Am 1. Juni 1931 ist der Spuk vorbei. Die Uhr schlägt eins, die bösen Geister verschwinden und Schalke 04 ist wieder frei. Es hat kein ganzes Jahr gedauert, dieser westdeutsche Zwischenfall, der lange die Gemüter erregte und der dann ausging wie das berühmte Schießen in Hornberg. Schalke 04 spielt wieder, mit Czepan und Kuzorra, mit Rothardt und Jatzek, mit allen, die den Ruhm dieses Vereins gründeten und festigten.

Der 1. Juni ist der Stichtag. (Die Woche fängt gut an.) Fortuna Düsseldorf als diesjähriger westdeutscher Meister wird an diesem Tage (Montag) das erste Spiel gegen den Vorgänger austragen. Man kann es auch so auffassen, daß der neue westdeutsche Meister den alten in seiner Heimat begrüßt. Am Montag wird sich feststellen lassen, ob Schalke 04 nach der langen Pause immer noch die große Mannschaft ist, die sie war. Der Beweis muß erst erbracht werden, denn die Namen der Spieler beweisen noch nichts.

Fortuna Düsseldorf ist eine eingespielte und kampfgewohnte Mannschaft, Schalke 04 trägt zum ersten Male wieder in der sieggewohnten Aufstellung einen ernsthaften Kampf aus. Hier wird also die Elf sich wieder einspielen und eingewöhnen müssen. Unter diesen Voraussetzungen also wird man nicht ohne weiteres den Maßstab des vorigen Jahres anlegen können.

SC. Sonnborn I – Alemannia Vohw. I.

Zu dem Samstag abend in Sonnborn stattfindenden Spiel obiger Mannschaften treten beide Vereine in stärkster Besetzung an, so daß die Gewähr eines guten Kampfspiels gegeben ist. Spielanfang 6.45 Uhr.

SSV. Hochbarmen — SC. 08 Elberfeld.

Für Sonntag 31. Mai hat die aufstrebende Mannschaft des SSV. Hochbarmen den SC. 08 Elberfeld verpflichtet. 08 ist als technisch hervorragend bekannt, zudem befindet sich auch Hochbarmen, wie die letzten Spiele zeigten, in bester Verfassung. Auf den Verlauf des Spieles kann man gespannt sein. Spielanfang 4 Uhr im Barmer Stadion.

TSV. Ronsdorf – SSV. Elberfeld.

Die Gegner stehen sich Samstag nachmittag 5 Uhr in der Waldkampfbahn in Ronsdorf gegenüber. Nach langer Pause kann man auf das Zusammentreffen gespannt sein, zumal die Elberfelder zu den führenden Mannschaften des Wuppertals zählen und auch Ronsdorf in letzter Zeit gegen sonderklassige Gegner gute Resultate erzielte.

Westdeutsche Handballelf probt

Ein Probespiel gegen Südwestfalen

Die westdeutsche Handballmannschaft, die am 7. Juni in Aachen gegen Süddeutschland spielen wird, trägt am Sonntag, 31. Mai, in Hagen ein Probespiel gegen die südwestfälische Bezirksmannschaft aus, was möglicherweise noch einige Umstellungen zur Folge haben wird. Die westdeutsche Elf, in der wieder der Internationale Klein (Viktoria 02 Düsseldorf) nach seinem längeren Berliner Studienaufenthalt den Mittelläuferposten versieht, wird in Hagen in folgender Aufstellung antreten:

Koerver
(VfB. Aachen 08)
Goerres — Koenen
(beide VfB. Aachen 08)
Korte — Klein — Beuder
(Schw.-Weiß Barmen) (Vikt. D'dorf) (Alem. Aachen)
Monig Autermann Ortmann Bossenkaul Kniep
(Bingen 05) (VfB. Aachen) (beide Alem. Aachen) (Tura Barm.)

Geilenberg (Tura Barmen), der ursprünglich Rechtsaußen spielen sollte, wurde für das Düsseldorfer Rheinstaffelspiel freigegeben.

Die südwestfälische Bezirksvertretung, die aus Hagener und Siegener Spielern besteht, sollte der Verbandsmannschaft kaum etwas nachstehen, zumal sie eine nicht unwesentliche Verstärkung durch den bisherigen westdeutschen Mittelläufer Witte (PSV. Münster, früher PSV. Bochum) erhalten wird.

SC. Sonnborn I – BV. Velbert I.

Sonntag vormittag 11.15 Uhr erwartet Sonnborn die spielstarke Elf von BV. Velbert. Beide Mannschaften stehen sich seit langer Pause erstmalig gegenüber.

600 Stdkm. im Rennhydroplan

WB. **London**, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Die englischen Rennhydroplane, die am 12. September den Kampf um den Schneiderpokal bestreiten, sind jetzt eifrig im Training. In der Bucht von Southampton sind einige Probeflüge unternommen worden, wobei der Mannschaftsführer Capt. Orlebar mit einem Gloster-Napier, Modell Nr. 6, eine Geschwindigkeit von fast 600 Stundenkilometer erreichte. Damit hat er seinen eigenen Weltrekord von 575,7 Stundenkilometer bereits überboten. Man wird noch weitere Schnelligkeiten dieser Art erwarten dürfen.

Sportplatz in Sonnborn
Samstag den 30. 5. 31, nachmittags 6.45 Uhr:
Großes Fußball-Ortstreffen
Sportclub Sonnborn I.
Alemannia Vohwinkel I.
Vorher: Sonnborn II — Vohwinkel II.
Sonntag: 11.15 Uhr: Handball: Sonnborn I — B.-V. Velbert I. e150
2.30 Uhr: Fußball: Sonnborn Reserv. — Sp. u. Sp. Richrath I.

Neue Sportplatzanlage Kaiserhöhe-Ritzenberg
Samstag 30. 5., abends 6.30 Uhr: Gr. Propagandaspiel
Verein f. Rasensport Ohligs I.
komplett, Sonderstaffel, gegen
Ballspielverein 07 Elberfeld I. 13788

Vereins-, Haus- u. Tischfahnen, Wimpel, Tischbannerständer, Vereinsartikel Machen Sie einen Versuch. **C. Ostermann** Elberfeld, Bankstraße 6.

Italiens Florettfechter überlegen

Erste Entscheidung in Wien

WB. Wien, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den Europameisterschaften der Fechter in Wien wurde als erste Konkurrenz der Länderkampf im Florett zur Entscheidung gebracht. In der Endrunde waren Italien, Ungarn, Österreich und England. Italien zeigte sich allen Mitbewerbern überlegen, fertigte Österreich mit 14:2, Ungarn mit 13:3 und England mit 14:2 ab. Die Ungarn behaupteten sich gegen Österreich mit 9:7 und gegen England mit 11:5, während Österreich die Engländer 12:4 schlug. Damit gestaltete sich das Schlußklassement wie folgt: 1. Italien 3:0 Siege, 2. Ungarn 2:1 Siege, 3. Österreich 1:2 Siege, 4. England 0:4 Siege.

Boxsport

Box-Freiluft-Veranstaltung in Barmen.

Am Samstag den 30. Mai, abends 8 Uhr, treffen in einem ausgewählten Programm die Vereine Wuppertaler Boxring und Sport- und Spiel-Vereinigung komb. auf die Mannschaft des BC. Heros. Die Veranstaltung ist als Freiluft-Boxen aufgezogen und findet auf dem Sportplatz an der Zollstr. statt. Die Preise sind volkstümlich gehalten (s. Anzeige).

Die Veranstaltung wird eröffnet von einem Jugendpaar. Im nächsten Kampf stehen sich Scheffels (SSVg.) und Scharpenack (Heros), zwei gute Nachwuchsboxer, gegenüber. Im Fliegengewicht sind wir gespannt auf das Treffen Heltewig (SSVg.) gegen Gottschalk (Heros). Neben den Revanchekämpfen hat wohl der Kampf zwischen Nolte (SSVg., Leichtgewicht) und Tempel (Heros, Federgewicht) das meiste Interesse. Tempel gewann seine letzten Kämpfe gegen gute Gegner fast alle sicher. Nolte hat Gewichtsvorteile, die Tempel durch Schlagkraft und Stehvermögen ausgleichen dürfte. Im Leichtgewicht sind Stein 2 (Heros) und Neuhoff 3 (Boxring) die Gegner, die sich einen guten Kampf liefern dürften. Stein ist erfahrener, wird jedoch bei dem technisch guten N. nicht leicht siegen. In derselben Gewichtsklasse boxen Ronsdorf (Heros) und Schreiber (Boxring).

Hüttemann 3 gewann den ersten Kampf gegen Neuhoff 2 (Boxring) nach Punkten, doch schien es, als ob beide Gegner beim ersten Treffen nicht die gewohnte Form hatten. Beide dürften sich auch morgen wiederum einen harten Kampf liefern. Der zweite Wiederholungskampf im Mittelgewicht zwischen Specht (Heros) und Höppler (Boxring) dürfte dem vorhergehenden an Härte wenig nachstehen, beide werden hart auf Sieg kämpfen. Nach längerer Kampfpause tritt der Weltergewichtler Hüttemann 4 wieder in Erscheinung, der nach Trainingsberichten eine gute Form haben muß. Der starke Mittelgewichtler Sauer (SSVg.) ist für ihn als Gegner verpflichtet, der bestimmt eine gute Figur abgeben wird. Der für die Schweiz repräsentativ kämpfende Federgewichtler Hüttemann weilt vorübergehend in Barmen und wird an diesem Abend sein Können unter Beweis stellen. Man wird einen erstklassigen Gegner verpflichten. Wahrscheinlich wird der westdeutsche Leichtgewichtsmeister Clages (Düsseldorf) der Gegner sein.

Freiluft-Boxen.

„Tag der Techniker."

Die erste Freiluft-Veranstaltung des Elberfelder Vorkluds findet am Samstag dem 30. Mai, abends 8.30 Uhr, auf dem Schulhof des Lyzeums Aue 55 statt. Die in Sportkreisen mit Spannung erwartete Begegnung des Hauptkampfes im Halbschwergewicht, Wintgen (Polizei-SV., Brandenburger Meister 1930) gegen Runge (EBC.) wird für den erst 17jährigen EBCer ein Prüfstein sein. Nach der Papierform muß man dem Polizeimann unbedingt die meisten Siegeschancen geben, der in über 100 Kämpfen Erfahrungen gesammelt hat. Der zweite Hauptkampf im Leichtgewicht zwischen Müllenbach-Velbert und Breenkötter (EBC.) verspricht ebenfalls ausgezeichneten Sport, da beide gute Techniker und für ihr Gewicht sehr schlagfertig sind. Im Federgewicht treffen sich der bekannte Nicolaus vom Polizei-SV. und der durch seine Angriffsfreudigkeit bekannte Müller I (EBC.). Der in letzter Zeit gut nach vorn gekommene Meis (Polizei-SV.) kämpft gegen den vorjährigen Stadtmeister Müller II (EBC.). Die übrigen Kämpfe haben folgende Besetzungen: Revanchetreffen Westhoff (EBC.) — Grave (SSVg.), Revanchetreffen Halbach (EBC.) — Taufenbach (SSVg.), Westweber (EBC.) — Butt (Velbert) im Weltergewicht, Hummell (EBC.) — Wind (Velbert) ebenfalls im Weltergewicht, Einsel (EBC.) — Dannar (SSVg.) im Leichtgewicht, Fix (EBC.) — Vorwerk (Polizei-SV.) im Halbschwergewicht, Kirrkamm (EBC.) — Schmidt (Polizei-SV.) im Mittelgewicht.

Wasserball

Ohligs 04 – Poseidon Elberfeld 5:3.

Gestern abend standen sich im ersten Meisterschaftsspiel die Mannschaften in stärkster Aufstellung gegenüber. Die Veranstaltung war weniger Propaganda für den Wasserballsport als ausgesprochene „Rauferei". Beide Mannschaften leisteten an Regelübertretungen „Hervorragendes". Der Schiedsrichter griff leider nicht scharf genug durch. Michel brachte die Elberfelder zunächst in Führung, aber Brockamp konnte kurz darauf den Ausgleich erzielen. In der zweiten Halbzeit schossen Leeser und Spieß für die Elberfelder Farben zuerst zwei Tore, und dann war es mit der Herrlichkeit des Elberfelder Sturmes vorbei. Brockamp und Licht glichen für Ohligs aus. Simmer holte wiederum ein Tor für die Elberfelder Farben, das aber — eigenartigerweise — von dem Schiedsrichter wegen „Abseits" nicht gegeben wurde. Licht schoß für Ohligs das vierte Tor und Brockamp konnte zum Schluß den fünften Treffer für Ohligs buchen.

Leichtathletik

Barmer Turnverein 1846 gegen Elberfelder Turngemeinde 1847

Zu einem hochinteressanten leichtathletischen Klubkampf wird es am Samstag nachmittag um 6 Uhr im Barmer Stadion kommen.

Im 100-Meter-Lauf hat Simmer-Elberfeld, der noch Pfingsten auf dem Venusbergfest bei großer Konkurrenz recht achtbare Erfolge erzielen konnte, die größten Aussichten. Sein schärfster Gegner ist Dietz, BTV., der in diesem Jahre schon 11,4 lief. Auf der 200-Meter-Strecke wird der BTV. mit Leupelt, Schmitz und Uttelbach ein kleines Plus haben. Die 400-Meter-Strecke ist dagegen der ETG. wohl sicher. Im 800- und 3000-Meter-Lauf ist ein Sieger schwer vorauszusagen, doch wird in der Gesamtwertung dieser Läufe Barmen wohl einige Punkte mehr einheimsen können. Im Kugelstoßen gehören die beiden ersten Plätze ziemlich sicher Elberfeld. Dagegen trauen wir im Speer- und Diskuswerfen den BTVern etwas mehr zu. Die Wettkämpfer beider Vereine im Weitsprung und Hochsprung sind ziemlich gleichwertig. Außer den erwähnten Wettbewerben, bei denen in jeder Konkurrenz von jedem Verein vier Teilnehmer starten, finden drei Staffeln statt, die auch wohl letzten Endes den Klubkampf entscheiden werden. 4×100-Meter-Staffel wird mit drei Mannschaften gelaufen; es läuft jeweils die erste Mannschaft des einen Vereins gegen die erste des anderen Vereins und die zweite gegen die zweite, so daß drei Läufe ausgetragen werden. Die Elberfelder Turngemeinde lief Pfingsten bei recht ungünstigen Bahnverhältnissen die Sprinterstaffel in 45 Sek. Der BTV. hat in diesem Jahre noch an keinen Wettkämpfen teilgenommen, doch wird er nicht viel schlechter sein. Die zweiten und dritten Mannschaften sind ziemlich gleichwertig. Mit nur einer Mannschaft von jedem Verein wird die 4×400-Meter-Staffel gelaufen, die eine sichere Sache für Elberfeld ist. Auf dem Venusbergfest siegte die ETG. mit der gleichen Staffel in 3:40,1 Min. Bei der 3×1000-Meter-Staffel tritt jeder Verein mit zwei Mannschaften an.

Germania-Sportplatz Nevigeserstr.
Sonntag den 31. Mai 1931, nachmittags 4 Uhr
Entscheidendes Spiel um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft
S. C. 23 Elberf.-Ost
Fr.T.u.Spgm.Ohligs
Eintritt 50 Pfg., Jugend u. Erwerbslose 30 Pfg.
— Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung. —

Freiluft-Boxen
auf dem Sportplatz an der Zollstraße (Sportclub)
Samstag den 30. Mai, abends 8 Uhr, Einlaß 7 Uhr.
Wuppertaler Boxring u. Sport- u. Spiel-Verein komb. gegen **B. C. Heros Barmen.**
Volkstümliche Eintrittspreise: Ringplatz Mark 0.75, Mittelplatz Mark 0.50, Erwerbslose Mark 0.30. 6021

Veranstalter: Elberfelder Boxclub
Freiluft-Boxkämpfe
Tag der Technik.
Samstag den 30. Mai, abends 8½ Uhr, auf dem **Schulhof des Lyzeums,** Aue 55, Elberfeld. **Hauptkämpfe:** Wintgen, Brandenburg. Mstr. 1930, Pol.-SV., gegen Runge, E.-B.-C., H.-Schwergew.; Breenkötter, E.-B.-C., gegen Müllenbach-Velbert; Müller I gegen Nicolaus, Pol.-S.-V.; Müller II, E.B.-C., gegen Meis, Pol.-S.-V. k3790
Zeitgemäße Preise: Ringplatz 80 Pfg., Sitzplatz 50 Pfg. u. Stehplatz 30 Pfg. Einlaß 7.30, Anf. 8.30
Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Turnsaale statt.

Waldkampfbahn Ronsdorf-Parkstr.
Samstag den 30. Mai 1931, nachmittags 4.30 Uhr
S. S. V. Elberfeld I.
gegen
T. S. V. Ronsdorf I.
k379
Zu erreichen mit Linie 12, Haltestelle Ronsdorf Wasserturm.

Französische Tennismeisterschaften

Großer Sieg von Frl. Krahwinkel

Die Essenerin in der Vorschlußrunde

Paris, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris wurde am Donnerstag die Hälfte der Viertelfinals erledigt. Da die Spiele schon weit vorgeschritten sind, muß jetzt das Tagesprogramm reduziert werden, denn am Samstag soll die Vorschlußrunde erledigt werden, am Sonntag steigen die beiden Endspiele. Infolgedessen stehen für die Viertelfinals zwei Tage zur Verfügung.

Am Donnerstag war es wieder recht heiß im Stade Roland Garros, als die vier Spiele auf dem Centre-Court ausgetragen wurden. Einen großen Erfolg hatte Deutschland durch den Sieg der Essenerin Hilde Krahwinkel zu verzeichnen, die der französischen Spitzenspielerin Simonne Mathieu mit 6:3, 6:4 das Nachsehen gab. Frl. Krahwinkel spielte ein sehr kluges Tennis, drängte die schnelle und zähe Französin meist in die Verteidigung und erzielte durch gutes Placieren und energische Netzangriffe wertvolle Punkte. So errang sie einen verhältnismäßig glatten Sieg, wobei aber das Ergebnis nicht ganz die Härte des Kampfes, vornehmlich im ersten Satz, widergibt. Hilde Krahwinkel steht nun in der Vorschlußrunde, gleich ihr die Engländerin Betty Nuthall, die einen großen Tag hatte und die Amerikanerin Helen Jacobs 6:3, 6:2 abfertigte. In dieser Form erinnerte Betty Nuthall an die Zeit, wo sie einmal Helen Wills an den Rand eines Satzverlustes brachte. Allerdings hat Helen Jacobs in ihrer Form gegenüber der Zeit vor zwei Jahren erheblich nachgelassen.

Bei den Herren erreichten der Japaner Jiro Sato und der Franzose Jean Borotra das Demifinal. Borotra fertigte seinen jungen Landsmann Benn Berthet überlegen 6:2, 6:3, 6:1 ab, während Sato den Amerikaner John van Ryn in einem hartumstrittenen Kampf 8:6, 1:6 2:6, 6:4, 6:3 hinter sich ließ, wobei die Zähigkeit des Asiaten den Ausschlag gab.

Deutsche Handballmeisterschaft 1931

Endspiele bei der DSV.

Auf dem Wege zur deutschen Handballmeisterschaft werden jetzt die letzten Etappen zurückgelegt. Die Meisterschaft wird in diesem Jahre zum ersten Male eine wahre deutsche Meisterschaft sein, da Turner und Sportler unter sich den Meister ermitteln. Zunächst aber müssen die Verbandsmeister noch gesucht werden, was bei der DSV. bereits am Sonntag geschehen wird, während die Turner erst bei den Vorfinalen angelangt sind.

Polizei Berlin und SV. 98 Darmstadt stehen sich in Magdeburg im Endkampf um die DSV.-Meisterschaft gegenüber. Daß die Berliner Polizisten wieder im Endspiel stehen, erstaunt weiter nicht, denn sie scheinen darauf abonniert zu sein. Siebenmal haben die Polizisten die deutsche Meisterschaft errungen, zum achten Male wird ihnen das auch gelingen, obwohl der süddeutsche Meister nicht unterschätzt werden darf. Auch Darmstadt hat wurfkräftige und gute Stürmer, aber nicht den Bombensturm, den die Berliner ihr eigen nennen, auch nicht eine Hintermannschaft von so bestechender Sicherheit. Es müßte schon ein Wunder geschehen, wenn nicht am Sonntag aus Magdeburg Polizei Berlin nach alter Gewohnheit als deutscher Hanballmeister der DSV. gemeldet würde.

Die Frauenmeisterschaft geht gleichfalls in Magdeburg vor sich. Hier sind Viktoria Hamburg und SC. Charlottenburg die Gegnerinnen. Ein Urteil läßt sich schwer abgeben, vielleicht ist Viktoria Hamburg um eine Nuance stärker, was den Ausschlag geben könnte.

Vorschlußrunde der DT.

Inzwischen werden nun die Turner die Kandidaten für das Endspiel ihres Verbandes ermitteln. Der rheinische Turnkreis wird mit ganz besonderem Interesse dabei sein, denn noch befindet sich Krefeld-Oppum im Rennen, es besteht also Hoffnung auf einen westdeutschen Erfolg in der Handballmeisterschaft der DT.

In Mannheim werden sich TV. Oggersheim und TV. Krefeld-Oppum gegenüberstehen. Die Pfälzer haben eine starke Mannschaft, die zu großen Leistungen befähigt ist, besonders auf vertrautem Gelände, was unter Umständen ausschlaggebend sein kann. Dazu liegt ein Handikap für den westdeutschen Meister Krefeld-Oppum, der schon im Vorjahre auch in Süddeutschland an Friemersheim scheiterte, also beinahe an gleicher Stelle, wo er Sonntag kämpfen muß. Aber es scheint, als wären die Krefelder noch etwas besser als im vorigen Jahre, als hätten sie eine ganz gesunde Chance, sogar DT.-Meister zu werden, wenn sie einmal die schwere Vorschlußrunde überstehen. Aber das wird eben nicht so leicht sein, obwohl die Krefelder in spielerischer Beziehung zweifellos besser sind als ihre Gegner. Käme es nur darauf an, so würde der Sieg der Krefelder einigermaßen sicher sein. Aber die spielerischen Grundlagen geben nicht allein den Ausschlag, ebenso wichtig sind andere Faktoren, der Platz, die Durchschlagskraft, der Kampfeifer und — das Glück. Fehlt es den Krefeldern daran, so werden sie ihre Hoffnungen begraben müssen, im anderen Falle aber sollte ihnen ein Sieg zuzutrauen sein. Ein wenig Glück muß eben auch dabei sein, im übrigen aber werden die Westdeutschen eifrig genug sein und auch das Handikap des fremden Platzes überwinden. Wir sehen in Krefeld jedenfalls den Favoriten.

In Berlin wird die Turngemeinde Berlin (Tib.) gegen TV. 60 Fürth auch kein leichtes Spiel haben, denn die Süddeutschen sind schwerlich schlechter als die Vertreter der Reichshauptstadt. Aber Berlin hat die etwas einheitlichere Mannschaft und spielt zu Hause und das dürfte Tib die größere Chance geben. Vermutlich werden also Krefeld und Tib. Berlin das Endspiel bestreiten.

Auch die Frauenmeisterschaft der DT. steht noch aus. Vorwärts Breslau und Hamburger Turngemeinde kämpfen in Breslau und Stadt-Sportverein Frankfurt und Jahn Aue in Frankfurt. In Frankfurt könnten sich die Einheimischen knapp behaupten, dagegen dürfte in Breslau der Gast aus Hamburg eine etwas bessere Chance haben, obwohl gerade die Schlesierinnen zu Hause überaus gefährliche Gegnerinnen sind.

Herren-Halbschuhe 6.90
schlanke Form, Rand weiß gedoppelt, gutes Ledermaterial

Braune Herrenschuhe 8.75
in rotbrauner Farbe, Herren-Stiefel Marke WOLKO

Damen-Opanken 6.90
die modernen Flechtschuhe, deutsches Fabrikat, 7.90.

Breitrand-Herrenschuhe 12.50
oxblood; für den verwöhnten Geschmack, Original Goodyear Welt

Kinder-Lack u. feinfarbige 4.90
Spangenschuhe, schöne Modelle, Größe 31/35 5.90, Gr. 27/30

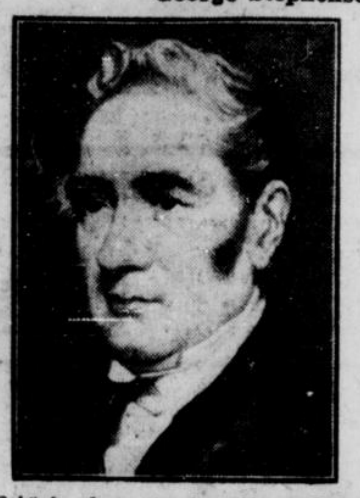
Damen-Niedertreter
schöne Farben, mit Ledersohlen
78.

Die bekannten Schuhhäuser
EDOX und SIEMONS
haben sich zwecks Rationalisierung zusammengeschlossen und verkaufen in der ersten gemeinschaftlichen Veranstaltung in einem
Massen-Schuhverkauf
ihre bekannt guten Qualitäten zu spottbilligen Reklamepreisen!
Kluge Käufer erscheint in Massen!
Vereinigte Schuhhäuser
EDOX
Elberfeld Wall 1
SIEMONS
Elberfeld Wall 31

Lack-Spangen-Schuhe und feinfarbige Spangenschuhe 4.90


beige u. braune Damen-Spangen-Schuhe 6.90


Zum 150. Geburtstage George Stephensons.



Der Schöpfer der ersten brauchbaren Lokomotive, George Stephenson, wurde am 8. Juni 1781 in England geboren. Unter der Leitung Stephensons wurde 1825 die erste öffentliche Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington vollendet. Seine Lokomotivfabrik in Newcastle erlangte Weltruhm.

Die Reise nach Chequers

Einzelheiten des Programms.

London, 27. Mai. Das Programm für die Reise, das in seinen Einzelheiten jetzt mehr oder weniger feststeht, sieht vor, daß am Freitag dem 5. Juni, gegen 11 Uhr vormittags, die Ankunft auf der „Hamburg" in Southampton erfolgt. Der deutsche Botschafter Frhr. von Neurath wird die deutschen Minister auf dem Dampfer begrüßen und mit ihnen gemeinsam auf dem Zerstörer „Winchester", den die britische Admiralität zur Verfügung gestellt hat, von der „Hamburg" nach Southampton fahren. In Southampton wird der Bürgermeister der Stadt und der deutsche Konsul die deutschen Gäste begrüßen. Etwa um 3 Uhr nachmittags erfolgt die Ankunft per Bahn auf dem Bahnhof Waterloo in London. Dort findet ein Empfang durch die Vertreter der britischen Regierung und die Mitglieder der deutschen Botschaft in London statt. Die deutschen Minister beziehen Wohnung im Carlton-Hotel, das nahe der deutschen Botschaft gelegen ist. Um 6 Uhr nachmittags findet ein Empfang der deutschen Presse auf der Botschaft statt. Um 8,30 Uhr gibt die Regierung im Foreign Office ein Bankett zu Ehren der deutschen Minister. Wie bei derartigen Banketten im Foreign Office üblich, werden keine Reden gehalten, sondern nur kurze Trinksprüche auf den Reichspräsidenten und den König ausgebracht werden. Samstag den 6. Juni, um 11 Uhr vormittags, erfolgt ein Empfang der deutschen Kolonie in London auf der Botschaft.

Am Sonntag dem 7. Juni fahren die deutschen Minister nach dem Frühstück in Chequers, bei dem auch der deutsche Botschafter und Botschaftsrat Graf Bernstorff anwesend sein werden. Etwa um 3 Uhr erfolgt die Rückkehr nach London, wo um 6,30 Uhr ein Empfang der deutschen Presse auf der Botschaft stattfinden. Eine Stunde später werden die deutschen Minister im Carlton-Hotel die englische und auswärtige Presse empfangen. Der Abend bleibt als einziger frei.

Am Montag dem 8. Juni, 12 Uhr mittags, findet eine Audienz beim König im Buckingham-Palast statt. Um 1,15 Uhr gibt die Anglo-German-Association im Worchester-Hotel den deutschen Gästen ein Frühstück, auf dem der Vorsitzende Lord Reading eine kurze Begrüßungsrede hält, auf die der Reichskanzler antworten wird. Um 4,45 Uhr nachmittags findet ein Empfang im Royal Institute for foreign Affairs statt, auf dem General Sir Neill Malcolm die deutschen Minister begrüßen wird. Um 8,30 Uhr abends geben der deutsche Botschafter und Frau von Neurath auf der deutschen Botschaft ein Diner zu Ehren des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers, auf dem u. a. der Premierminister mit Tochter, Außenminister Henderson und Gattin, Schatzkanzler Snowden und Gattin, der Lordkanzler, weitere Mitglieder der Regierung, der Führer der konservativen Opposition, Baldwin und Gattin, Sir Austen Chamberlain und Lady Chamberlain, Lord Cecil sowie die höchsten Beamten des Foreign Office anwesend sein werden. Diesem Diner, auf dem keine Reden gehalten werden, schließt sich ein Empfang auf der deutschen Botschaft an, auf dem ungefähr hundert Gäste, darunter zahlreiche führende Mitglieder der Diplomatie, der Gesellschaft, der Presse und der Wirtschaft geladen sind.

Dienstag den 9. Juni, um 8,18 Uhr früh, erfolgt die Abfahrt von Waterloo-Station nach Southampton, wo wieder ein Fahrzeug der Admiralität die deutschen Minister nach der „Europa" führen wird, mit der sie die Heimreise antreten werden.

Die „fliegende Batterie".



In Washington wurde dieser Geschütz-„Schnellzug" vorgeführt, der in der Stunde eine Strecke von 75 Kilometer — für einen Geschützwagen eine sehr große Geschwindigkeit — zurücklegt.

Ein falscher Vater beim Notar.

WG. **Düren**, 27. Mai. Um Kredit auf der Bank zu bekommen, mußte ein Kaufmann aus Köln einen beim Notar hinterlegten Grundschuldbrief seines Vaters überreichen. Der Vater weigerte sich. Da ging der Sohn mit einem Bekannten zum Notar, stellte diesen als seinen Vater vor und erhielt nach Leistung der Unterschrift alsbald den Brief. Der Vater, der durch den schlechten Scherz seines Sohnes einige tausend Mark einbüßte, beging einen Selbstmordversuch. Der Strohmann ist inzwischen gestorben. Das Urteil gegen den Kaufmann lautete wegen schwerer Urkundenfälschung auf vier Monate Gefängnis.

Die Woche

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Von der Weihe des Schlageter-Ehrenmals;
Gerhard Fieseler und Elli Beinhorn auf dem Flugtag in Gelsenkirchen;
Parade der deutschen Flotte vor dem Reichspräsidenten;
Kapitän Spindler enthüllt das Geheimnis der „Libau";
Bombenflugzeuge werden in die Luft geschossen;
Fischerei. Bilderaufsatz;
Jedes Bein 10 Mark. Bildreportage;
Greta Garbo . . . das Schönheitsideal des Botticelli;
Deutsche Architekten antworten auf unsere Rundfrage. Bilderartikel;
Bilder vom Sport;
100 m in 10,3 Sekunden. Eine Laufstudie des Sprinters Helmuth Körnig;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

Weinfässer aus Aluminium.

Das hölzerne Faß spielt in der Trinkpoesie keine geringe Rolle. Aber auch dieses Symbol der Romantik muß dem Fortschritt weichen. Das Holz als Faßmaterial ist den Anforderungen der Industrie und des Verkehrs nicht mehr gewachsen. Es scheint vom Aluminium, das sich immer mehr zu einem „Metall für alles" entwickelt, verdrängt zu werden. Bierfässer aus Aluminium mit Holzmantelung haben sich bereits in der Praxis bewährt. Diese Verwendung des Aluminiums ist vor allem durch ein neueres Verfahren (anodische Oxydation) ermöglicht worden, bei dem das Metall und seine Legierungen mit einer Schutzschicht überzogen werden, und so der Widerstand des Materials gegen chemische Angriffe der Flüssigkeit erhöht wird. Die guten Erfahrungen berechtigen zur Erwartung, daß sie auch für den Weintransport Verwendung finden werden.

Aus dem Geschäftsleben.

. . . Hausfrau sein und doch Zeit haben!

Gibt es das überhaupt? Muß nicht die Hausfrau den lieben langen Tag in der Wirtschaft draußen? Im Gegenteil, auch die Hausfrau hat Zeit, wenn sie die richtigen Hilfsmittel wählt; zum Waschen aller guten Sachen z. B. gibt es nichts Einfacheres als die reinen Lux Seifenflocken der Sunlicht-Gesellschaft. Ohne Reiben und Bürsten wird das wertvolle Wäschegut wieder wie neu; auch bei der großen Wäsche leistet eine Handvoll Lux Seifenflocken nützliche Dienste. b902

Lux Seifenflocken sind reinste Seife — und dabei sehr billig: 50 Pfg. die doppelgroße Packung, 30 Pfg. das Normalpaket.

dringendes telegramm

076 Telegramm
aus Berlin f 11 1/6 1444
Deutsche Reichspost
an alle einwohner
Elberfeld Haupttelegraphenamt
Aufgenommen Tag Monat Jahr Zeit 1/6 1453
von durch
eilt herbei stop diesmal rekord der
beginn montag vorverkauf samstag
modemichel
ELBERFELD 1 31.1.28 19
Befördert Tag 1/6 Zeit 11 45
an durch

REKORD TAGE

MICHEL & Co

Kultusminister Grimme über Ziele der deutschen Erziehung.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Drahtb.) Am Mittwochvormittag fand die erste Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins im Rahmen der Lehrertagung statt. Den Reigen der Begrüßungsansprachen eröffnete der preußische Kultusminister Professor Dr. Grimme. Er ging von der Tatsache aus, daß die Sparmaßnahmen im Schulwesen eine starke Beunruhigung der pädagogischen Welt herbeigeführt hätten, und wies darauf hin, daß sich das sittliche Spannungsverhältnis zwischen den Forderungen der Organisationen und dem fiskalischen Muß der Gewährungen unter keinen Umständen auf die Ebene persönlicher Gespanntheiten verlagern dürfe. Lehrer und Regierung hätten die Verantwortung für die Zukunft der Jugend, aber auch für die Lebensmöglichkeit des Staates. Es gehe nicht, daß man entweder pädagogisch oder fiskalisch denke. Voraussetzung für alle pädagogischen Geschehen sei, daß der Staat am Leben bleibe, und was vom Staate gelte, gelte von den Kommunen. Es sei aber nicht so, daß man inzwischen bis zur Besserung der Zeiten die Pädagogik gewissermaßen auf Urlaub schicken könne; es sei Pflicht der deutschen Lehrer, dem Appell an das Verständnis für die Not des Ganzen Gehör zu geben und im Unglück nun erst recht zu helfen, daß ein Geschlecht heranwachse, dem es Pflicht sei, die vorgefundene Welt über ihren gegebenen Zustand hinaus weiterzutreiben in einen zukünftig besseren.

Wir müssen, so fuhr Grimme fort, unsere Kräfte z. B. an die Arbeit eines besseren, größeren Ausbaues der Volksschuloberstufe setzen. Die Unterrichtsleitung Preußens jedenfalls wird alles tun, um die Versuche in dieser Richtung zu fördern. Wir immer auch solche Wege laufen, die in die Zukunft führen, sie sollten nur von dem beschritten werden, der sich zutraut, die Spannung zu lösen, die zwischen dem Bedürfnis des Kindes und der Notwendigkeit liegt, das Kind hineinzuführen in die Welt des objektiven Seins und in die Welt der absoluten Werte. Wir brauchen Menschen, in denen schon auf der Schule der Wille wach geworden ist, die Welt nicht einfach hinzunehmen, sondern sie zu erfassen als einen Stoff, den es zu verbessern gilt. Solch ein Geschlecht zu bilden, ist Sinn der Arbeit jedes Lehrers, gleichviel wie die Bedingungen beschaffen sind, in deren Rahmen seine Arbeit liegt.

Universitätsprofessor Hoffmann (Heidelberg) hielt dann einen Vortrag über das Thema „Weltanschauung, Erziehung und Schule". Er ging von der modernen Theorie aus, daß wir in der Kultur ein Nebeneinander von Wertgebieten hätten, unter denen die vier Gebiete des Wahren und Guten, des Schönen und Heiligen die maßgebendsten seien. — Über die Einheit der deutschen Bildung sprach dann als zweiter Redner Karl Weiß (Nürnberg).

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine kurze, außerordentlich eindrucksvolle Kundgebung der Lehrerschaft zur Lage des Deutschen Beamtentums. Rektor Wolff (Berlin) wies auf die Protestkundgebung der Beamten in Berlin hin und betonte, daß die Beamtenschaft volles Verständnis für die Krise von Wirtschaft und Staat habe. Die Beamtenschaft habe auch ihren Anteil an den letzten Erfolgen. Nur verlange sie, daß alle Stände im Staate die gleiche Pflicht gleichmäßig erfüllten. Sie fordere daher die Offenlegung der Steuerlisten. Schließlich erhebe die Beamtenschaft Einspruch dagegen, daß zu den allgemeinen Lasten der Beamtenschaft weitere neue Lasten kommen sollten. Der Redner protestierte schließlich dagegen, daß die Kinderzulage in Wegfall kommen solle.

Aus dem Geschäftsleben.

Regelmäßige und gründliche Reinigung der Kopfhaut ist die Grundlage für gesundes und schönes Haar. Namentlich für solche Personen, die an Schuppen und Schinnen leiden und deren Haar anfängt, sich zu lichten, ist es wichtig, mindestens wöchentlich einmal den Haarboden gründlich zu waschen und zu massieren. Ganz besonders dazu geeignet und wegen seiner belebenden Wirkung geschätzt ist das seit Jahrzehnten bekannte Pixavon und Pixavon-Shampoon. b153

100 Stunden Billigkeit



Samstag, 9 Uhr früh

beginnen unsere „billigen Stunden",

von denen jede einzelne im wahrsten Sinne „Gold im Munde" hat, wenn sie zum Einkauf bei uns benutzt wird.

Aber bedenken Sie, die Zeit steht nicht still und auch diese billigen Stunden sind rascher vorbei, als Sie annehmen. Jeder Stundenschlag sollte Sie daran erinnern, daß wieder eine Stunde billigen Einkaufs vorbei ist.

„Zeit ist Geld" — jede unserer „billigen Stunden" erspartes Geld!

Nutzen Sie die Zeit
Nutzen Sie die
„billigen Stunden"
Kommen Sie rasch!

Sommerstoffe:

Waschmusseline hübsche Muster 0.68, **0.45**
Waschkunstseiden entzück. neue Dessins, auf pastellfarb. Grund, 0.98, **0.88**
Ia Vollvoile für das Hochsommerkleid 1.95, **1.25**
Ia Wollmusseline helle und dunkle Muster 1.95, **1.45**
Seidenleinen für Sportkleider (Kunstseide) **1.35**
Crêpe Toile vistra neues Kunstseidengewebe für das Hochsommerkleid, fesche Streifen und Karos 3.50, **2.95**
Crêpe-Maroc-Druck gute kunstseidene Qualität, aparte Muster . . 4.90, **3.50**
Crêpe-Georgette-Druck Kunstseide, für d. Hochsommer, eleg. Muster, 5.90, **4.50**

Sommerkleidung:

Herren-Sporthemd neue Farben, m. festem Krag. **3.90**
Waschjoppe grau und gemustert . . . **3.90**
Tussar-Sakko moderne Form **4.90**
Lüster-Sakko schwarz **5.90**
Tennis-Hose weiß, mod. Schnitt **6.90**
Hauskleid Zephir, uni **1.95**
Hauskittel farbig Zephir o. wß. Chiffon **2.25**
Hauskittel Indanthren, m. farb. Besatz, ... 2.95, **2.45**
Hemdbluse aus Zephir, offen u. geschl. zu tragen **2.95**
Wanderkleid in hübschen Streifen . . . **2.95**
Mod. Voile-Bluse mit eleg. Spitzengarnitur . . **5.75**
Tenniskleid aus weißem, genoppten Vistraleinen **12.75**
Sportkleid aus einfarbigem Doupion, mit bunter Schleife **19.75**

Bade-Artikel:

Damen-Badeanzug gemustert, Oberteil, uni Hose **1.45**
Damen-Badeanzug reine Wolle, gestrickt . . **2.95**
Bade-Mantel für Damen **5.90**
Badehauben . . . . . ab **0.25**
Frottierhandtuch farbig gestreift **0.42**
Badeschuhe Satin m. Gummisohle . . . **1.35**
Badetuch farbig kariert, 140×180 . . **4.90**
Herren-Badeanzug mit Gürtel **2.75**
Herren-Badeanzug reine Wolle, einfarbig . . . **3.70**
Bade-Mantel f. Herren, mod. Muster, 9.75, **8.90**
Frottierhandtuch 45×100 . . . . . **0.65**
Frottierhandtuch Jacquard, farb. kar., 50×100 **0.98**
Kinderbadetuch 100×100 . . . . . **1.95**
Strand-Anzug in hübscher Verarbeitung . **4.95**

Unterkleid aus Kunstseide m. Spitzengalon . . . **1.95**
Damen-Hemdhose Makobatist, mit echter Spitze u. Hohls. **2.65**
Damen-Hemdhose aus feinfädigem Wäschestoff, mit Valencienne-Spitze und Stickerei . . . **2.45**
Unterkleid aus prima Charmeuse, mit apartem neuartigen Motiv **3.95**

Damen-Strümpfe m. kl. Fehlern, Waschseide; darunter die feinsten Qualit. **0.75**
Damen-Strümpfe Waschseide, plattiert . . . **0.95**
Damen-Strümpfe Waschseide in nur modern. Farben, mit spitz. Hochferse **1.00**
Damen-Strümpfe Waschseide, plattiert . . . **1.25**
Kinderstrickschlüpfer weiß u. farbig, alle Größen **0.25**
Windelhemdhose weiß und farbig **0.75**
Damenschlüpfer Kunstseide, uni und gestreift, oder Mako . . Gr. 42—48 **0.95**
Damenschlüpfer Charmeuse, maschenfest, in vielen Farben **1.45**

Wuppertal kauft bei

S&R Wake BARMEN

205b

Abreise der Schomburgk-Afrika-Expedition.



Hans von Schomburgk (links) und der Kameramann der Expedition, Paul Lieberenz, mit seinem Riesenobjektiv, mit dem Aufnahmen in Entfernungen von über 100 Meter gemacht werden können.

Die Autokolonne der Schomburgk-Expedition ist gestern nacht in Berlin abgefahren, um sich von Hamburg aus nach Südafrika einzuschiffen. Hans Schomburgk wird mit seiner aus acht Personen bestehenden Expedition die unbekannten Sumpfgebiete in Zentralafrika aufsuchen, die bisher wegen der Fiebergefahr gemieden worden sind. Die Expedition ist mit den allermodernsten Tonfilmapparaten und Photokameras ausgerüstet, die Kraftwagen sind für die afrikanischen Verhältnisse umgebaut worden. Die Expedition plant psychologische, ethnographische und geographische Forschungen. Dr. Fritz Haas vom Senckenbergmuseum in Frankfurt am Main nimmt an der Expedition im Auftrag der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft teil.

Gefährdete Bausparkassen.

Die Bausparbewegung hat in Deutschland in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Wir haben bereits heute über 200 Bausparkassen, und wenn wir damit auch lange nicht an amerikanische Verhältnisse herankommen, so kann man doch von einer weit ausgedehnten Bewegung sprechen. Allerdings steckt diese Bewegung noch in den Kinderschuhen. Erst in den letzten Tagen hat eine Heimstättengesellschaft ihre Zahlungsunfähigkeit erklären müssen und die Zuteilung von fälligen Baukrediten eingestellt. Es ist deshalb gut, daß bereits am 1. Oktober ds. Js. das vor kurzem verabschiedete Bausparkassengesetz in Kraft tritt, damit das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherungen reformierend eingreifen kann. Das wird für manche Bausparkassen allerdings das Ende bedeuten, denn zweifellos sind in den letzten Jahren auch allerhand zweifelhafte Gründungen zu verzeichnen gewesen, und das Reichsaufsichtsamt wird mühevolle Arbeit bekommen, um wirklich klare Verhältnisse zu schaffen. Die Arbeit wird dadurch erschwert, daß die Verhältnisse bei den Bausparkassen selbst vielfach recht kompliziert sind. Als vor nunmehr etwa 30 Jahren die Reichsaufsicht über das Privatversicherungsgewerbe eingeführt wurde, lag eine fast 100-jährige Praxis vor. Im Bausparwesen ist das nicht der Fall. Hier hat fast jede Bausparkasse ihr eigenes Privatsystem geschaffen, das zudem meistens im Laufe der Zeit noch ergänzt und abgeändert wurde. So ist z. B. jetzt noch umstritten, ob eine Bausparkasse Eigenkapital benötigt oder nicht. Vielfach wird erklärt, man könne sich aus den Raten der Bausparer selbst finanzieren. Dabei wird vergessen, daß diese Ratenzahlungen in Krisenzeiten oder schon in Zeiten schlechter Konjunktur stocken können. Wir sind jedenfalls der Auffassung, daß in jedem Unternehmen ein angemessenes Eigenkapital investiert sein muß, und es wird Sache des Beirates des Aufsichtsamtes sein müssen, hier nach dem Rechten zu sehen. Das gleiche gilt für das Zuteilungssystem. Auch hier sind genaue Grundlagen zu schaffen, denn sonst besteht die Gefahr, daß der Letzte das Nachsehen hat. Wie stark in Kreisen der Bausparkassen mit unsicheren Kantonisten gerechnet wird, ergibt sich daraus, daß Erwägungen schweben, eine Organisation zu gründen, die sanierungsreife Kassen auffangen soll. Ob damit viel erreicht wird, möchten wir bezweifeln. Jedenfalls zeigen die jüngsten Vorgänge, daß das Bausparkassengesetz nicht zu früh, sondern eher zu spät kommt. Hoffentlich nicht so spät, um nicht durch energisches Durchgreifen die an sich so erfreuliche Bausparbewegung zur Gesundung zu führen.

31 656 Tollwutfälle.

Feststellungen des Völkerbundes.

Das Hygienekomitee des Völkerbundes hat interessantes Material über Biß-Verletzungen durch Tollwut gesammelt, und zwar aus den verschiedensten Gegenden der Erde. Im Laufe eines Jahres wurden in Deutschland 169 Bißverletzungen durch Hunde, 14 durch Katzen, zwei durch Einhufer und zwei durch Widerkäuer festgestellt. Glücklicherweise liefert Deutschland nur einen sehr bescheidenen Beitrag zu dieser ganzen Statistik. Durch die Erhebungen des Völkerbundes wurden insgesamt 31 656 Fälle erfaßt, von denen aber nur 156 tödlich waren. Etwas über die Hälfte der an Wut Behandelten sind Europäer. In außereuropäischen Ländern spielen auch die Bisse durch Wölfe, Schakale, Hyänen und sogar Affen eine Rolle. Allein das Institut Pasteur in Kalkutta meldet, daß in einem Jahr 1528 Personen nach Schakal- und Hyänenbissen behandelt wurden. Die Hundebisse stehen mit 26 527 zwar weitaus im Vordergrund, dafür sind die seltenen Wolfsbisse 44 mal tödlicher als die Hundebisse. Erwähnt muß werden, daß in 72 Fällen die Bisse von Menschen herrührten.

Chaplins „Lichter der Großstadt" — ein Plagiat?

Der bekannte Bühnenschriftsteller Sarment ist der Verfasser eines dreiaktigen Theaterstückes, das unter dem Titel „Die schönsten Augen der Welt" in Paris und im Auslande zahlreiche Aufführungen erlebte und gegenwärtig in einer Neueinstudierung in Paris seinen Erfolg erneuert. Sarment behauptet nun, Chaplin habe in seinem letzten Film „Die Lichter der Großstadt" die Idee seines Theaterstückes übernommen, und einzelne Stellen des Films stimmten mit denen seines Stückes überein. Dies wird durch eine Zuschrift des Präsidenten der Gesellschaft der Autoren in der Presse bestätigt. Sarments Stück ist auch in Amerika bekannt, so daß Chaplin wohl Gelegenheit gehabt haben mag, seine Bekanntschaft zu machen. Da der Brief, in dem Sarment in freundschaftlichster Weise Chaplin um Aufklärung dieser merkwürdigen Uebereinstimmung ersuchte, ohne Antwort blieb, ist der Autor jetzt in einem Pariser Blatt mit der Plagiatbeschuldigung an die Oeffentlichkeit getreten.

Wie Damen in Paris Geld verdienen

Ein aus Paris angekommener Herr erzählt: „Ich hatte den Abend bei Freunden verbracht und kehrte gegen Mitternacht ins Hotel zurück. Im Wagengedränge vor dem Hotel blieb mein Taxi neben einem distinguierten kleinen Privatauto stehen! Im Auto saßen zwei sehr ladylike junge Damen — die Blonde ziemlich hübsch, die Braune auffallend hübsch. Unsere Autos standen dicht nebeneinander gedrängt und plötzlich wandte sich die Braune an mich mit der Bitte um Feuer. Ich erfüllte ihre Bitte. Sie klagte über dieses allabendliche Gedränge vor dem Hotel, es sei ihr furchtbar, sie erzählte, daß sie und ihre Freundin aus Versailles kamen, wo sie bei Freunden zu Abend gespeist hatten, daß sie von der langen Fahrt durstig seien, und da zwei junge Damen nicht gut allein in eine Bar könnten, so wollten sie im Hotel eine Limonade trinken. Natürlich bot ich mich an, die Damen in eine Bar zu begleiten. Die Blonde erzählte von einer kleinen Bar am Montmartre — einer echten Pariser Bar, die Fremde nicht kennen. Wir könnten dort einen Cocktail trinken und in einer Stunde wieder zu Hause sein. Ich stieg in das distinguierte kleine Auto und wir fuhren nach der Bar. Die Bar war wirklich nett und es schien ein trauriges Zeichen schlechter Zeiten, daß wir die einzigen Gäste waren. Der Kellner fragte mit großer Selbstverständlichkeit, welchen Champagner wir wünschten und brachte die Lieblingsmarke der Damen. Die Damen (eine jung verheiratet, die andere ein junges Mädchen) sprachen reizend und anregend über Politik, Sport, Theater und andere Tagesfragen. Sie waren gebildet und intelligent und ihr Gespräch und ihr Betragen frei von der leisesten Spur eines Flirts. Wir hatten den Champagner ausgetrunken, hatten aber keine Lust nach Hause zu gehen. Die junge Frau sagte lachend dem Kellner, daß sie Hunger hätte ... Der Kellner brachte Kaviar und Pfirsiche — auch öffnete er ohne zu fragen! — eine zweite Flasche Champagner. Später mußten wir noch den berühmten Fine Champagner des Hauses kosten. Es wurde drei Uhr früh, bis ich die Rechnung verlangte. Wie ich die Ziffer sah, erstarrte das Blut in meinen Adern. Die Rechnung belief sich auf über achtzehnhundert Franken. Der Kellner, der meine Bestürzung bemerkte, zeigte mir die Wein- und Speisekarte. Eine Flasche Champagner fünfhundert Franken, jeder Pfirsich achtzig Franken usw. Dazu nach Mitternacht fünfprozentige Preiserhöhung. Natürlich hatte ich nicht genügend Geld bei mir und mußte errötend meine Adresse angeben und mein goldenes Zigarettenetui als Pfand lassen. Meine Damen fuhren mich nach Hause. Sie plauderten auf dem Heimweg ebenso munter und anregend, ich war aber etwas schweigsamer geworden. Vor dem Hotel sagten sie mir „Auf Wiedersehen!" — ein Wunsch den ich nicht erwiderte.

Am nächsten Tage war ich natürlich wütend: teils wegen den achtzehnhundert Franken (für mich eine beträchtliche Summe), teils schämte ich mich, daß mir, einem Manne von Erfahrung, so etwas passieren konnte. Wie ich gegen Mitternacht nach Hause kam (diesmal zu Fuß), sah ich wieder vor dem Hotel im Autogedränge den distinguierten kleinen Wagen mit meinen beiden Freundinnen. Auf meinen kalten Gruß riefen sie mir lächelnd zu: „Wir warten auf jemanden". — „Das glaub' ich", erwiderte ich wutschnaubend. Trat in das Hotel und ging geradeswegs zum Direktor, um ihn zu fragen, ob er eine Ahnung habe über die Vorgänge in seinem Hause. „Und ob!" sagte der Direktor. „Vorige Woche haben sie sogar mich angesprochen — und weil ich nicht antwortete, riefen sie mir ein gewisses häßliches Wort nach, obgleich ich Familienvater bin".

„Und die Polizei?" fragte ich.

„Ach, mein Herr, Sie sind im Irrtum. Diese Damen sind wirklich tadellose Damen. Damen der Gesellschaft. Nur — was wollen Sie —, die Damen haben kein Geld. Sie sind anständige Damen, die sich nicht verkaufen, lieber begnügen sie sich mit den kleinen Prozenten, die sie vom Bareigentümer nach jedem Gast bekommen. Soviel ich weiß, gibt es vier ähnliche Autos in Paris. Mein Gott, bei den heutigen schweren Zeiten müssen wir uns freuen, wenn unsere vermögenslosen und talentierten Damen neue Erwerbsmöglichkeiten entdecken."

Lili Hatvany

Gegen die Verschandelung der Akropolis.

Gegen den Plan eines Justizpalastes zu Füßen der Akropolis von Athen hat jetzt auch die Zentraldirektion des Deutschen Archäologischen Reichsinstituts in einer Entschließung Einspruch erhoben. Diese Körperschaft, der mehr als 20 der angesehensten Gelehrten aus allen Zweigen der deutschen Altertumsforschung angehören, wenden sich entschieden dagegen, daß der 100 zu 140 Meter in der Grundfläche messende Bau, dessen Kuppel sich außerdem bis zu 70 Meter Höhe erheben soll, in verhängnisvoller Weise das ehrwürdigste Stadtbild der Welt zerstört. Der Riesenbau würde sich aufdringlich neben und vor den Burgfelsen schieben und dem Besucher des Dionysos-Theaters den Ausblick auf Land und Meer versperren. Dazu kommen noch die großen Durchbruchsstraßen, die zu dem geplanten Bau führen und damit das Gleichgewicht des ganzen Stadtviertels stören würden. Ein solches Vorgehen wäre um so unverständlicher, als es an anderen besseren Plätzen für den Justizpalast in Athen nicht fehlt. Die Zentraldirektion appelliert an die griechische Regierung, die antiken Denkmäler und vor allem die Akkopolis, die der ganzen Welt gehört, nicht in dieser Weise schädigen zu lassen.

Ein Bach-Verein für Köln. Einem lange gehegten Wunsche wurde hier endlich durch die Begründung eines „Bach-Vereins" entsprochen. Männer aller Berufe haben sich zusammengetan, um etwas zu schaffen, was sich den norddeutschen Motettenabenden, den Vesperkonzerten im Berliner Dom, in der Leipziger Thomaskirche, in der Dresdener Kreuzkirche zur Seite stellen läßt. Als Anknüpfungspunkt wählte man die seit über zwei Jahren schon recht günstig eingeführten Kantatenabende des Madrigalchores der Hochschule, deren Leiter Prof. Heinrich Boell, Orgellehrer der Hochschule für Musik, sich schon in früheren Stellungen, so in Aachen und Solingen, neben seiner eigenpolitischen Mitarbeit auch als tüchtiger Chorleiter erwiesen hat. Als Ort der Aufführungen soll weiterhin die ehemalige Garnisonkirche des Karthäuserklosters dienen, die im Besitz einer guten Orgel und auch akustisch gut ist.

Das Opernhaus der Stadt Köln sieht für den künftigen Winter als einzige Uraufführung das neue, unlängst mit gutem Erfolg in Rom aus der Taufe gehobene Werk des Deutsch-Italieners Wolf-Ferrari „Die schalkhafte Witwe", als Erstaufführungen die Oper „Li tai pe" des Münchner Generalintendanten Clemens von Frankenstein, dazu die von dem Wiener Herausgeber der „Fackel" übersetzte Offenbach-Operette „Perichole" und, wie wir hoffen wollen, die neue Oper Hans Pfitzners „Das Herz", deren Uraufführung am 12. November Furtwängler dirigieren wird, vor.

H. U.

Enorm billige Fleischwaren in der Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstraße 22 (gegenüber Tietz)
Prima frisches
Ochsen- u. Rindfleisch p. ℔ nur Mk. 0.80 bis 1.00
Prima fr. Schweinefleisch p. ℔ nur Mk. 0.80 b. 1.00
Extra dicke Schweinelungen p. ℔ nur Mk. 0.60
Ia schneeweiß. Schweineschmalz p. ℔ nur Mk. 0.70
Ia dicker fetter Rückenspeck . . . p. ℔ nur Mk. 0.70
Ia fetter Stückespeck p. ℔ nur Mk. 0.55, 2 ℔ nur 1.00
Prima allerfeinstes
Kalbfleisch p. ℔ nur M. 0.80 bis 1.—
Allerfeinst. magerer Frühstückspeck p. ℔ nur 1.00
Hochf. Schinkenpolscw. u. Cervelatwurst ℔ nur 1.60
Allerfeinster magerer
Knochenschinken (Winterware) ¼ ℔ nur Mk. 0.50
Allerfeinster magerer
gekochter Schinken . . . . . ¼ ℔ nur Mk. 0.40
Täglich frische Fleischwurst . per ℔ nur Mk. 0.90
Täglich frische Blutwurst . . per ℔ nur Mk. 0.40
Tägl. fr. Hausmach. Leberwurst p. ℔ nur Mk. 0.80
Gratiszugabe:
Beim Einkauf von Mk. 3,— an erhält jeder ½ Pfd. feinste Hausmacher-Leberwurst mit Speckflocken umsonst. Nur gültig für Freitag nachmittag und Samstag. g191



Daheim —
bezaubernder Liebreiz.
Ein leichter Hauch von Matt-Creme, dem edlen "4711"-Erzeugnis, gibt Ihrer Anmut die letzte Vollendung. Selbst ein gepflegter Teint gewinnt noch durch die zart matte Tönung dieses klassischen Schönheits-Cremes. Auch als Puderunterlage ist Matt-Creme vorzüglich geeignet; vor allem erleichtert er das gleichmäßige Verteilen des Puders – ein Vorteil, den die Dame von Welt immer schätzen wird.
Tuben 55 u. 90 Pfg.
Glastopf RM 1.35

Draußen —
sportliche Frische.
Die Freude am Sport bleibt ungetrübt, wird der Teint regelmäßig durch den neuen "4711" Allwetter-Creme zuverlässig geschützt. Die günstige Einwirkung dieses idealen Freiluft-Cremes führt eine raschere Bräunung der Haut herbei und verhindert Verbrennungserscheinungen. Schnell dringen die fettreichen Nahr- und Aufbaustoffe des "4711" Allwetter-Cremes in die Poren ein, ohne einen unschönen Glanz zu hinterlassen. Auch bei feuchter Haut voll wirksam.
Tuben 90 Pfg.
Dosen 30 u. 60 Pfg.



Matt-Creme No 4711. Allwetter-Creme
Der klassische Schönheits-Creme
Der ideale Freiluft-Creme

Ültzen
Elberfeld, Inh. A. Karwin, im Woolworth-Haus I. Etg. ist immer am billigsten
Warum? Weil Ültzen kleine Spesen hat.
Weil Ültzen's Stoffe unverwüstlich sind.
Also Herrenstoffe, Mantelstoffe, Seiden etc. nur von Ültzen

Billiger Samstag bei BÄR

Universalsieb mit 3 Böden		25 ₰
Herdspiegel	vernickelt	25 ₰
Ofenrohrring	vernickelt	10 ₰
Zierring	vernickelt	25 ₰
Wäschetrockner		95 ₰
Kannen-Untersatz	vernickelt	25 ₰
Salat-Besteck	Kunsthorn 45 u.	25 ₰
Wäscheleine	30 Meter 90 u.	45 ₰
Satz Bügeleisen	mit Griff und Untersatz	ℳ 2.90
Anlege-Bügeleisen	95, 75 u.	45 ₰
Bügelbretter	bezogen	ℳ 1.90
Aermelbügelbretter	95 u.	45 ₰
Kleiderbügel	6 Stück	25 ₰
Kleiderbügel	umsponnen, mit Hosenstrecker	25 ₰
Polierkegel	3 Stück	25 ₰
Butterbrotpapier	100 Blatt	25 ₰
Klosettpapier	3 Rollen	25 ₰
Spirituskocher	95 u.	45 ₰
Spiritus-Gaskocher	mit Messing-Ballon	ℳ 2.95
Spültücher	3 Stück	25 ₰
Poliertücher	3 Stück	45 ₰

Wandplatten, 24 Steine, mit breitem vernickeltem Rahmen . . ℳ **4.95**

Butterkühler mit Glaseinsatz . . . . . **35 ₰**

Blumenspritze . . . . . **45 ₰**

Blumentöpfe fein dekoriert . . . . . 95, 45 und **25 ₰**

Blumengießkannen f. lackiert . . . . . 95, 75 und **45 ₰**

Gartengießkannen f. lackiert, ca. 9 Liter . . . . . ℳ **1.95**

Eisschränke erste Fabrikate . . . **besonders billig.**

BÄR
WUPPERTAL
h 169

Puddingsätze	echt Porzellan, fein dekoriert 7 Teile	95 ₰
Obstteller	echt Porzellan, fein dekoriert	25 ₰
Obstschalen	echt Porzellan, fein dekoriert 45 u.	25 ₰
Gedecke	echt Porzellan, fein dekoriert 95 u.	45 ₰
Tortenplatten	30 cm, fein dekoriert	95 ₰
Tortenheber		25 ₰
Schalenkörbchen	farbig	25 ₰
Kakaokanne	fein dekoriert, m. Messing vern. Deckel	95 ₰
Butterdosen		25 ₰
Käseglocken		45 ₰
Glas-Compotteller	3 Stück	25 ₰
Schalentassen	dünnes Marken-Porzellan Paar	25 ₰
Dessertteller	3 Stück	25 ₰
Ragoutschüsseln	bayr. 95 u.	45 ₰
Terrinen mit Deckel	Marken-	95 ₰
Fleischplatten	Porzellan 45 u.	25 ₰
Gemüseschüssel	45 u.	25 ₰
Henkel-Waschkörbe	ℳ 2.45 u.	1.95
Emaille-Ablaufbrett	mit vernickelter Galerie	ℳ 5.90
Aluminium-Schmortöpfe	mit Deckel, unbordiert Satz = 5 Größen	ℳ 5.90
Waschgarnituren	mit Golddekor 5 Teile ℳ 4.90 u.	3.90

Volksbadewannen 170 cm, schwer, verzinkt . . . . . ℳ **11.90**

Infolge rationeller Fabrikation Preisermäßigung.
Rotary-Geschicklichkeitsautomat
fabrikneu 400.—. Mills f. neu 300.—
C. M. SCHWARZ G. m. b. H.
Fabrik automatischer Maschinen, Leipzig-C. I, Bosestraße 6.
Nur die von uns oder durch unsere Vertreter verkauften Maschinen sind Original Rotary.
Hüten Sie sich vor Nachahmungen. Auslieferungslager Düsseldorf.
Rotary-Automaten können auch zum Warenverkauf benutzt werden; der Warenschacht ist stabiler als der Mint-Automat.
D.R.P., D.R.G.M.ag.



Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Kaldenhofstr. 50

Zu Ford am Rhein!

Sternfahrt vom 12.-14. Juni
Mk. 18700 Gewinne

Jeder Auto- und Motorradfahrer (Räder nur über 750 ccm) kann teilnehmen und das neue Werk besichtigen. Kein Nenngeld. Auskunft und Prospekte durch die Ford-Vertretung, Elberfeld, Königstr. 103. Ruf 36154/55.
g297

Aus unserer eigenen
Herrenkleiderfabrik



Ob für Strasse oder Reise, Stets erschwinglich sind die Preise.

Anzüge 15⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁵⁰ 45⁵⁰
Sport-Anzüge 29.00 39.00 49.00
Tennis- u. Sommer-Hosen, Wind- und Sommer-Jacken
große Auswahl, bill. Preise.

Wertheim
Wuppertal-Elberfeld,
Wall, Ecke Herzogstraße.
g312

Barmen gegr. 1870 Elberfeld
Köln Duisburg Bochum Dortmund

Allerbeste Qualität niedrigste Preise

Unser neues **Modell 1931** ist unübertroffen

mit drei Sparbrennern nur Mk. **100.-**
40b

Bequeme Ratenzahlungen.



Größtes Spezialhaus Westdeutschlands

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42/44 — Elberfeld Turmhof, Ecke Poststr.

Gartenschirme,
Gartenmöbel, Liegestühle, Korbmöbel
sehr billig. 1494
Winkelmann,
E., Friedrichstr. 29.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Landrauchfl. als Schk., Karbon. (Kaffeket), Frühstücksp., Rückfp. à Pf. 85-95 ₰, eig. Mast u. Schl. g. Nchn. Dauw. H. Kropat, Landw. seit 1884, Pokraken, Ostpr.

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(5. Fortsetzung.)

Hein Tervoeren war am andern Tage dort, um Almansor abzuholen. Als er in den Stall trat und mit dem Stallmeister sprach, wieherte Almansor kläglich, ließ sich willig den Arm um den Nacken legen und die Schnauze tätscheln.

„Wat hebbe sei di gedohn, du ärm Kareltje?" sagte Hein. Mitnehmen konnte er das Pferd noch nicht, der Stallmeister riet dazu, es einige Tage vollständig in Ruhe zu lassen, sonst könne es für das Leben verdorben werden.

Das paßte wieder Jannbur nicht, der in den Bart grummelte:

„Eck hebb eiges Ställ satt, eck brück de Graf niet. Denn kann minn gestohle bliewe."

Thei sagte: „Heiz, als je Almansor terrög halt, dann lott minn met lopen, eck hebb Löst dorvör."

Da wollte Jannbur seinen Sohn schlagen, aber die Frau trat dazwischen.

So mußte Hein Almansor nach einigen Tagen allein wiederholen. Der Baas hatte ihm ein dickes Trinkgeld für den Stallmeister mitgegeben. Außerdem sollte er auch nach dem Kostenpunkt fragen. Trinkgeld und Annahme von Kosten wurden abgelehnt. Hein sah sich in den gräflichen Ställen um. Das erfreute sein altes Ulanenherz. Da standen Pferde, eins schöner wie das andere, Wagenpferde, Reitpferde, Ackerpferde, angekörte Hengste kalten und warmen Schlages. Aber kein Pferd war so schön wie Almansor.

„Stallmeister, ich bin bald frei, ich hätte wohl Lust, hier Knecht zu werden. Reiten kann ich wohl und zu Pferden hab ich meinen Spaß, und Baumeister bin ich als lange Zeit. Ich gehe auch aufs Heiraten an."

Der Stallmeister wollte sich das im Sinn behalten.

Hein brauchte Almansor fast gar nicht am hänfenen Kopfstück zu halten. Treu und geduldig lief Almansor neben ihm her. Der Graf sah vom Fenster den beiden nach. Seine Vermutung, daß der Mann auch einer von der Farbe sei, wurde vom Stallmeister bestätigt. Die Bewerbung verschwieg der Stallmeister. Es war nicht Sitte, daß Nachbarn, wenn auch verfeindet und entfernter, entlassene Dienstboten einstellten.

7. Kapitel

Worin ein Schneider singt, eine Tierfreundschaft geschildert wird, und Almansor sehr vernünftig sich benimmt

Hein kam mit Almansor am Hause des Schneidermeisters Gerd Mölders vorbei. Der saß auf seinem Schneidertisch mit untergeschlagenen Beinen und nähte an der schwarzen Hose, die zu Heins bestelltem Trauanzug gehörte. Der Schneider sang und ließ sich durch Hein nicht stören, sein Lied sang er immer zu Ende, und wenn der Blitz neben ihm eingeschlagen wäre.

O Moder, eck was op de Möll.
Denn Mölder was niet en sinn Hüß,
Denn Mölders Jong, denn was en't Hüß.
Denn hätt minn liew gehalden,
Nou krüppt he vör denn Alden.
O Moder, eck was op de Möll.
Dat gefft een Spöll.

Die Moder, die geng op de Möll.
Denn Mölders Jong was niet en't Hüß.
Denn Mölder eiges was en't Hüß.
Enn wat denn Jong hätt liew gehalden,
Dat was well ganz engaal denn Alden.
Die Moder, die flog üt de Möll.
Dat gefft een Spöll.

Dat roje Füür stond op de Möll.
Denn Mölder es verbrennt en't Hüß.
Denn Mölders Jong, denn geng vom Hüß,
He hätt bes aan denn Dod gesopen.
Die Deern es en denn Rhinn gelopen.
Dröm Deernen gott niet op de Möll.
Dat gefft een Spöll.

Das war das drittemal, daß Hein diese Schauerballade über sich ergehen lassen mußte. Das erstemal beim Maßnehmen, das zweitemal bei der Anprobe und dann jetzt. Gerd Mölders sang das Lied immer bei der Verfertigung von Hochzeitskleidern, sobald die Brautmänner erschienen. Das Lied sollte eine Mahnung sein und zur Beherzigung dienen. Hein konnte die bissige Bemerkung nicht unterdrücken:

„Gerd Mölders! Et hebbe mehr Schnieders bes aan den Dod gesopen as Mölder-Jonges."

„Merßi, Baumeister!" sagte Gerd.

Nachdem Hein sich von dem guten Fortgang der Arbeit überzeugt hatte, zog er weiter. An der Schmiede wurde Almansor unruhig. Der Schmied ließ Blasebalg und Hammer ruhen und sprach sachte mit Almansor. Die Hufe sahen schlimm aus und waren von der harten Straße bis beinahe auf das lebende Fleisch mitgenommen. Als Vorübung nahm der Schmied jeden Fuß Almansos zwischen seine Knie und klopfte einmal darauf.

„Eck fall die Jeser well onderkriegen, Hein! Je moit äwer Almansor noch een paar Dag aff enn tu enn de Renne loten."

Auf Hogens Hof wurde der Ausreißer am stürmischsten von seiner Freundin Ricka begrüßt.

„Moder, kickt es Ricka, die griese Gauß. Ricka flöggt op Almansor tu," zerrte Hannecke, das älteste Hoogens-Mädchen, die Mutter an der Hand. Das war aber auch ein Bild. Ricka, die graue Gans, lief mit ausgebreiteten Flügeln unter lautem aufgeregtem Schnattern auf Almansor zu. Rund und in Schleifen tanzte Ricka um Almansor herum. Der nahm die Huldigung dankend entgegen, neigte und schüttelte den Kopf hin und her und scharrte mit dem linken Huf.

Ricka war aus der kalten Heimat. Im letzten Herbst kamen wie alljährlich die Gänsehändler von weit hinter Berlin mit aber Hunderten ihrer Tiere die große Landstraße herunter. Sie trugen Säcke mit Hafer vom Rücken her auf der Brust und hatten in den Händen Holzstangen mit einer eisernen, angelhakenartig gekrümmten Vorrichtung zum Einfangen. Jannbur hatte keine Gans gekauft. Niemand hatte damals bemerkt, daß Ricka sich von der Herde abgesondert hatte. Sie war über die Weide an Almansor vorbeigewatschelt und hatte sich im Schilf der Renne versteckt. Tiere haben auch ihre Schicksale. Nach Tagen zeigte sich Ricka dem erstaunten Volk. Die Kinder liebten Ricka. Ricka liebte Almansor. Sie graste neben ihm. Wenn er sich hinstreckte, kuschelte sie sich an seinem Hals oder an seinem Bauch hin. Den ganzen Winter über hatte sie in Almansors Stall verbracht. Die Tage der Trennung jetzt hatte sie sichtlich getrauert und gesucht. Nun war sie zufrieden und glücklich.

Für Almansor ging eine neue Zeit los. Seine Jugend war vorbei. Er mußte anfangen, sich nützlich zu machen. Wider Erwarten ging der Hufbeschlag glatt vonstatten. Pitt Sanders war ein Meister in seinem Fach, ein früherer Fahnenschmied bei der Artillerie in Wesel. Er sollte damals dabeibleiben, aber die väterliche Schmiede zog ihn mehr. Er schnitt Almansors Hufe gut bei. Die Eisen waren schon vorgeschmiedet auf Augenmaß. Beim Anlegen derselben nagelte der Schmied mit ganz außerordentlicher Vorsicht. Er kam nicht im geringsten ins Leben. Almansor stand da wie ein Lamm. Hein wedelte ihm mit einem Buchenzweig die Fliegen ab. Die Hufe wurden getrant, der Beschlag war fertig. Es war doch zuerst für Almansor etwas komisch. Wie wenn er auf Eier getreten hätte, so schritt er daher. Es konnte schon stimmen, daß Almana eine Trakehnerin war, aber der Beschäler war sicher ein englisches Vollblut gewesen, das bewies Almansor, dem der Trab gut gelang, der Galopp besser, der volle Lauf am besten.

Mit Drickes ging es nur langsam besser. Er hatte durch einen Ferkelstecher dem Bauern einen Prozeß an den Hals gehängt auf Verpflegung und Unterhalt über die gesetzlichen sechs Wochen hinaus, weiter auf Schmerzensgeld und Entschädigung. Jannbur schimpfte wie ein Rohrspatz und wurde freundlicher gegen Hein Tervoeren. Er deutete an, der Baumeister könne bleiben, wenn er wolle. Hein lehnte ab. Er blieb nur noch drei Monate. In dieser Zeit ritt er Almansor ein, wenn ihm seine übrige Arbeit Zeit ließ. Zu etwas anderem als zum Reitpferd war Almansor nicht geschaffen, das sah Jannbur wohl ein. Aber was sollte er mit einem Reitpferd? Der lang gehegte Plan, Almansor zu Geld zu machen, begann sich zu verdichten. Eingeritten würde das Pferd mehr einbringen.

Bei Hein tauchten alte liebe Erinnerungen auf, als er Almansor zuerst an die lange Leine nahm. Das hatte er schon auf dem Platz an der Königsallee gemacht. Da lagen zahlreiche Kreise, in denen die Remonte sich tummeln lernte. Ein kleiner dicker Leutnant, der in westfälischer Mundart herzerfrischend schimpfen konnte, war Heins Lehrmeister gewesen. Bei Leutnant Bums, wie er von aller Welt genannt wurde, war Hein das letzte Jahr Bursche.

Das war so gekommen. Herr Leutnant von Plattenburg hatte in der Brust ein goldenes Herz und in der Hand ein schwippendes Bambusreitstöckchen. Wenn er morgens durch die Stallgasse ging, dann bückten sich die Leute beim Pferdeputzen. Das Bambusstöckchen konnte der Anziehungskraft der gewölbten Reithosen mit dem dicken Lederbesatz nicht widerstehen und pfiff hin. Es tat nicht weh und machte allen Beteiligten Spaß. Einmal wurde der Ulan Tervoeren überschlagen. Er stellte sich stramm hin und fragte treuherzig:

„Sind Herr Leutnant mir böse? Herr Leutnant haben mir nicht guten Morgen gesagt."

„Kerl, dreh dich um." Das Versäumte wurde nachgeholt und Heinrich wurde der Bursche „Willm". Bei „Bums" hießen alle Burschen „Willm". Herrliche Zeiten!

(Fortsetzung folgt.)



Merkwürdig.

„Haben Sie dem Herrn von Nr. 15 wirklich die Rechnung gegeben?"

„Selbstverständlich, Herr Direktor!"

„Das verstehe ich nicht. Er singt ja immer noch!"


Bei Kinderwundsein, Wundlaufen u. Hautjucken hilft Penaten-Creme
In allen Apoth. u. Drog. 60 Pf.

Aufruf

an die Bevölkerung Wuppertals und Umgebung.

Die Firma Simon & Co. benötigt zur Erfüllung Ihres gerichtlichen Vergleichs

dringend Barmittel.

Wir müssen in wenigen Wochen unser gesamtes **Warenlager in**

Damen- und Herren-Bekleidung

unbedingt zu Geld machen.

Wir verkaufen daher im

Total-Ausverkauf

zu nie gekannten **Notpreisen.**

Käufer erscheint in Massen!

SIMON & CO.

Elberfeld, Wall 11—13.



Diese 20 cm Schuhputz gehen Ihnen nicht mehr verloren

Legen Sie einmal ein Zentimetermass um eine Schuhputzdose herum; sie hat etwa 20 cm Umfang. Daraus ersehen Sie, wie gross die Menge Schuhputz ist, die in den Ecken einer gewöhnlichen Dose stecken bleiben kann. Immalin hat diese Ecken beseitigt; Sie können den reichlichen Inhalt bis zum letzten Rest bequem herausholen.



In dieser vorteilhaften Dose: schwarz, weiss, farblos, gelb, ochsblut, vier Arten modebraun.

Immalin Schuhpflege

mehr Glanz-weniger Arbeit

Immalin-Werke, Mettmann-Rhld.

79 Millionen RM. Ersparnis durch Krankenkassennotverordnung.

Einen Ueberblick über die Auswirkungen der Juli-Notverordnung für die Krankenkassen gibt die Veröffentlichung des Statistischen Reichsamts über die Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen für das 4. Vierteljahr 1929 und 1930. Im letzten Vierteljahr 1930 konnten sich die Bestimmungen der Notverordnung voll auswirken. Diese Auswirkungen zeigen sich zahlenmäßig am stärksten in der Senkung der Ausgaben. So sind die Ausgaben für den einzelnen Versicherten von RM. 28.15 im Jahre 1929 auf RM. 23.60 im 4. Vierteljahr 1930 gesunken. Das Krankengeld fiel von RM. 9.01 auf RM. 6.28. Die Ausgaben für Aerzte sind nur sehr gering gesunken. Diese geringe Senkung hat zum Teil ihre Ursache in den bestehenden Verträgen zwischen den Aerzten und den Krankenkassen, für die längere Kündigungsfristen vorgesehen sind. Die Aufwendungen für diesen Posten sind nur von RM. 5.49 auf RM. 5.14 je Mitglied zurückgegangen. Die Unkosten für Arzneien und Heilmittel fielen von RM. 3.23 auf RM. 2.24, dagegen sind die Kosten für die Krankenhauspflege gestiegen, und zwar von RM. 3.93 auf 3.98 je Mitglied. Aber nicht nur die Ausgaben, sondern auch die Einnahmen sind zurückgegangen. Der Rückgang der Einnahmen von RM. 29.79 im 4. Vierteljahr 1929 auf RM. 26.46 im 4. Vierteljahr 1930 ist nicht so sehr auf die Notverordnung, sondern vor allem auf die Senkung der Löhne und Gehälter, auf die Arbeitslosigkeit und die Kurzarbeit zurückzuführen. Nach einer überschlägigen Berechnung ergibt sich ein Rückgang der Leistungen der Krankenkassen für ihre Mitglieder auf RM. 2.73 je Kopf und Mitglied. Bei ungefähr 15 Millionen in der Krankenversicherung pflichtversicherten Arbeitnehmern ist danach im Vierteljahr eine Ersparnis von ungefähr 40 Millionen RM. eingetreten.

Weltuntergangspanik in Stambul.

Das Gerücht, die Nacht zum 25. Mai werde die letzte sein, die der Menschheit beschieden sei, hatte in Stambul eine starke Panik ausgelöst. Tausende von Türken und Griechen harrten in den Straßen angstvoll dem Weltuntergange entgegen. Der Direktor des Meteorologischen Observatoriums hatte nicht einen Augenblick Ruhe vor telephonischen Anfragen furchtsamer Leute, die ihn um Auskunft baten, ob die Wissenschaft das Gerücht bestätige. Obgleich die Presse bemüht war, diese Gerüchte ins Lächerliche zu ziehen und durch Bilderkarikaturen zu verhöhnen, vermochte sie nicht die aufsteigende Welle des Aberglaubens zu beschwichtigen. Erst nachdem die Schreckensnacht vorübergegangen war, ohne daß sich irgend etwas ereignet hatte, atmete die Bevölkerung wieder auf. In bestimmten Zwischenräumen wird ja immer wieder der Weltuntergang angekündigt. Die letzten Ankündigungen dieser Art waren die des Professors Porta von der Universität Michigan, wonach der Untergang am 16. Dezember 1919 erfolgen sollte, eine auf Grund von Beobachtungen an den Pyramiden gemachte Prophezeiung, daß die Katastrophe am 6. Februar 1920 eintreten werde, und die amerikanische Prophezeiung, die das Chaos für den 6. Februar 1925 voraussagte. Aber das wirkliche Ende der Welt wird nach dem Rev. Robert Evang Bruce in Letton erst im Jahre 1934 erfolgen, wenn man nicht dem Baptistenprediger Palmer Black mehr Glauben schenken will, der den Weltuntergang um die Mitte des Jahres 1936 festsetzt.

Werner Beck
Alice Beck geb. Nickel
Vermählte

W.-Elberfeld, den 30. Mai 1931
Keplerweg 1

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Anni mit Herrn Ingenieur Gustav Burgemeister geben hierdurch bekannt

Stadtbaumeister Otto Raue und Frau Anna geb. Heiland

W.-Elberfeld, Am Waldschlößchen 11

Anni Raue
Gustav Burgemeister
Verlobte

Bln.-Charlottenburg
Saarbrücken

Mai 1931

Nach allem Leiden, nach aller Not, Folgen ewige Freuden. Gelobt sei Gott.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 2¾ Uhr verschied nach schwerem, mit der größten Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, treue Tochter, meine einzige, gute Schwester, Schwägerin, Tante, Enkelin, Nichte und Kusine

Elisabeth Schmitz

im 26. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Friedrich Schmitz
z.Zt. Heil- u. Pflegeanstalt Waldbröl
Anna Schmitz geb. Schilling
Johanna Siepermann geb. Schmitz
Werner Siepermann
Gerd Siepermann.

Wuppertal-Barmen (Gossenburgstr. 10), Waldbröl, Wuppertal - Elberfeld, Haarlem, Amersfoort i. H., Güteraloh, Gera, den 28. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Dienstag den 2. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofs aus statt. †

Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Olga Günther
Carl Keil jr.
Verlobte

W.-Barmen (Schwarzbachstr. 122), 30. Mai 1931

Gert

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen hocherfreut an

Rolf Wöhlert und Frau Ruth geb. Rüggeberg.

W.-Elberfeld, den 28. Mai 1931.
Röttgen 30, z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Martin.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief nach langem, schwerem Leiden infolge Schlaganfalles unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Hans Hündgen

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Albert Grundhöfer.

Wuppertal-Elberfeld (Sandstr. 19), den 28. Mai 1931.

Im Sinne des Verstorbenen findet die Beerdigung in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen 6¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere treusorgende Mutter, unsere innigstgeliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Freundin

Frau Wwe. Erwin Hilme
Maria geb. Spier

im Alter von 48 Jahren.

In tiefer Trauer:
Rudolf Hilme
Britta Hilme.

Wuppertal-Elberf. (Hofaue 45), 29. Mai 1931.
Opladen, Philadelphia, U.S.A., Dresden, Haan.

Die Beerdigung findet am Montag 1. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. k3799

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, doch plötzlich und unerwartet, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Selma Zollenberg

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Elberfeld, den 28. Mai 1931.

Die Beerdigung findet Montag d. 1. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Hochstraße aus statt.

Zu spät?

Bis spätestens 19 Uhr müssen wir im Besitz Ihrer Anzeige sein, wenn diese am nächsten Tage erscheinen soll. Rufen Sie bitte nicht im letzten Augenblick an, da die Fernsprech-Leitungen dann vielfach besetzt sind.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Verkauf an Private
in d. Straße d. Engroshäuser
Hofaue 91
bei
Max Hirsch
früher langjähr. Inhaber von
Leopold Simon
Sommer-Kleider
Seiden-Kleider
Damen-Mäntel
zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen!
Samstag nachm. geöffnet
Hofaue 91
direkt am Schwebebahnhof Döppersberg. hsm



NORD-WEST SCHUHE
in orthopädischer Ausführung lassen Sie schnell Ihre Fußbeschwerden vergessen! Fürwahr, das Laufen wird wieder zum Genuß!

Nord-Westschuhe
für Damen und Herren
12.50 16.50 18.50

Theodor Sudhoff
BARMEN ELBERFELD
Berlinerstr. 33-35

Spezialhaus für bequeme Schuhe.
g41b

Zurückgekehrt
Dr. Aßmann
Barmen, Mittelstr. 15 1336

Waldhimbeersaft
in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M. 6.25, gegen Nachnahme. a357
Rittergut Oedingberge
Post Glandorf
Kr. Iburg, Postfach 1. Teutob. Wald.

Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu.
ohne Anzahlung. Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn Juli. Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 8951 Geschst.

Reine andere Reklame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Zeitungs-
Makulatur
abzugeben.
W. Rathenaustr. 50.
Elberfeld

Großer Preis-Abschlag!!

Gesalzene Eisbeine	nur	60 ₰
Gesalzene Pfötchen	nur	25 ₰
bei 5 Pfd.		20 ₰
Schweinsköpfe	nur	28 ₰
Magerer Speck	nur	85 ₰
Dicker fetter Speck bei 2 Pfd.	nur	65 ₰
Frische Schweinefüßen	nur	60 ₰
Schweinebraten	von	90 ₰ an
Trockene Fleckwurst	ℳ	1.20

Alles andere billigst.

Großschlachterei Gustav Hoppmann
Elberfeld: Kerstenplatz 3, Hochstraße 99.
Barmen: Reform. Kirchstraße. b351

Das ist Leistung!



Touren-Hemden
mit festem Kragen und Binder, in mod. Ausmusterung, bleu und beige 4.90, 3.95, **3.45**

Kinder-Sport-Blusen
prima Zephir in bleu u. beige, hübsch gemustert . . . . . Gr. 45 **1.15**

Damen-Sport-Blusen
Prima Popeline in mod. Farben 3.95, **2.95**

Strumpfhaus
W & H
Wolff & Heymann
Barmen-Ritt.
Berlinerstraße 68 — Berlinerstraße 68 ms

---

b306

Ihr Haar braucht



ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts

Dr. Dralle's Birkenwasser

RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

Die Wahrheit über die russischen Traktoren.

Sie zerfallen in „schwarzen Staub".

Moskau, im Mai. (United Preß.) Man hat viel Gutes und Schlechtes über die Leistungen der russischen Traktorenfabriken gehört, aber die Mehrzahl dieser Berichte stammte aus nur bedingt zuverlässigen Quellen. Vor einigen Tagen veröffentlichte Annalouise Strong, die amerikanische Herausgeberin einer in Moskau in englischer Sprache erscheinenden Zeitschrift, in einem russischen Fachblatt einen Artikel über die russischen Traktoren, der in seinen negativen Ausführungen umso bemerkenswerter ist, als er einen Augenzeugenbericht darstellt und aus einer ausgesprochenen kommunistischen Quelle stammt.

Frau Strong wurde als Mitglied eines Inspektionskomitees vom Automobilverband nach der Traktorenstation in Wolokalamsk entsandt, um die Leistung der in der Putilow-Fabrik in Leningrad hergestellten Traktoren nachzuprüfen. Die Traktoren wurden von der Kollektivwirtschaft in Wolokalamsk sehnsüchtig erwartet. Umso größer war gleich nach ihrem Eintreffen die Enttäuschung, da sich einzelne Maschinenteile nach kaum eintägiger Arbeit in „schwarzen Staub" verwandelten. Von den 30 Traktoren, die am 14. Mai abgeliefert wurden, konnte am 18. Mai nur ein einziger aus eigener Kraft nach Moskau fahren. Elf waren von vornherein unbrauchbar und konnten nicht genug Kraft entwickeln, um einen einzigen Pflug zu ziehen. Die übrigen erlitten sehr bald Maschinenschäden und mußten außer Betrieb gesetzt werden. „Ich habe von Traktoren abgebrochene Eisenstücke gesehen", berichtete Frau Strong, die für das ungeschulte Auge wie verfaulter Käse aussahen. Die anfängliche Begeisterung der Traktorenführer des Kollektivgutes, auf dem die Bestellung der Felder gerade seinen Höhepunkt erreicht hat, war sehr bald verschwunden. Da die Führer für die Maschinen haftbar sind und strafgesetzlich für Maschinenschäden verfolgt werden, hat jedermann Angst, die Traktoren zu bedienen, und niemand will die Verantwortung für ihre Führung übernehmen."

Die Mechaniker des Kollektivgutes sollen erklärt haben, daß ihnen von vornherein defekte Traktoren lieber seien als die noch betriebsfertigen. Die reparierten Traktoren erleiden auf den Feldern stündlich einen neuen Defekt, dessen Beseitigung oft mehrere kostbare Arbeitsstunden in Anspruch nimmt und den Fortgang der Arbeit schmerzlich fühlbar hemmt. Die Traktorenführer, die alle längere Ausbildungskurse hinter sich haben, sind außerdem auch darüber enttäuscht, daß die mangelhafte Verteilungsorganisation und die schadhaften Maschinen sie an der Ausübung ihres Berufes hindern.

Im Anschluß an den Bericht von Frau Strong wurde eine staatliche Untersuchung aller in der Putilow-Fabrik hergestellten Traktoren angeordnet. Die Untersuchung ergab, daß die Brennstoffbehälter vieler Traktoren durchlöchert waren, daß das nötige Handwerkszeug bei vielen fehlte und daß bei zahlreichen Traktoren die Montageleer wichtigsten Bolzen vergessen worden war.

Zur Beruhigung der Gemüter ließ Ordjonikidze, der Präsident des Obersten Wirtschaftsrates, in der „Iswestia" einen Artikel erscheinen, in dem er sich mit der Frage der Bekämpfung der Sabotage und der Zwangsarbeit der wegen Sabotage verurteilten Ingenieure beschäftigt. Er hält es für klug, diese Verurteilten, von denen er als Beispiel die Namen Neumaier und Tichonirow anführt, in ihrem Fach zu beschäftigen und ihnen Gelegenheit zu geben, durch loyale Mitarbeit am Fünfjahreplan ihre Freiheit zu erarbeiten. Allen verurteilten Saboteuren werden für loyale Arbeit Freiheit und Belohnungen in Aussicht gestellt!

In dieser schweren Zeit, in der die furchtbare Zahl von über

4 Millionen Arbeitslosen

auf Staat und privater Wirtschaft lastet, ist es Pflicht jeden Staatsbürgers, deutsche Waren zu bevorzugen. Unnötiger Kauf ausländischer Erzeugnisse macht deutsche Arbeiter brotlos, vermindert das Nationalvermögen und verhindert jede Steuersenkung

Jeder deutsche Kraftwagen ist Träger deutscher Arbeit!

Der Käufer ausländischer Wagen schwächt unsere Volkswirtschaft! Vernunft, Überlegung und Gefühl diktieren in schwerster Zeit die ernste Forderung:

DEUTSCHE, kauft deutsche Kraftfahrzeuge!

Automobilclub von Deutschland — Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg, Präsident
Nationaler Deutscher Automobilklub — Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Präsident
Allgemeiner Deutscher Automobilclub — Landesbeirat Dipl.-Ing. Fritz, Präsident
Deutscher Touring-Club — Kommerzienrat Schröder, Präsident
Verbraucher-Gemeinschaft Deutscher Kraftfahrzeuge — Der Vorstand: Nord, Schulz, Hildebrandt



Für die Badezeit

Entzückende Neuheiten für den Strand sind bei uns eingetroffen! Badeanzüge in den schönsten Farben, Bademäntel, Badehauben und Badeschuhe, Wasserbälle und Gummitiere — und was Wasserratten sonst begehren!

Damen-Badeanzüge	Baumwolltrikot unifarbige Hose und zweifarbig. Oberteil	1.50
Damen-Badeanzüge	reine Wolle, uni gestrickt	3.50
Damen Badeanzüge	reine Wolle, zweifarbig, mit eingewebtem Gürtel	5.90
Herren-Badeanzüge	Baumwolle, in blau und schwarz	1.25
Kinder-Badeanzüge	Baumwolle, zweifarbig ..... Gr. 50	0.85
Badeschuhe	Gummi, mit kräftiger Sohle	0.95
Badegürtel	aus Gummi, in vielen Farben 0.35,	0.20
Damen-Bademantel	Jacquardmuster, in hübschen Farben	8.75
Herren-Bademantel	guter Frottierstoff, Schalform	6.90
Badehauben	Helmform, in vielen Farben 0.95, 0.75,	0.35

Strandkoffer — in schönen Farben, 35 cm lang, wasserdicht, abwaschbar und elegant 3.50

TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN g1

Die Qualitätsmarke für erstklassige Faltboote und Zelte. 533h
Vertreter: R. J. Landefeld, W.-Barmen, Veilchenstr. 28, Tel. 60778.

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal", dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Ia Hess. Landleberwurst per Pfd. Mk. 1.— frei Haus offeriert:
Karl Faber, Metzgermeister, Wolfhagen, Bezirk Kassel. b2587

Ich komme auf Empfehlung des Herrn - - - - -

Das sind Worte, die man tagtäglich bei uns hört.

Der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

Wir fabrizieren selbst und verkaufen bei **Ausschaltung des Zwischenhandels**

direkt an Private! b227

Herrenkleiderfabrik Dahl

Hofaue 66, Ecke Kolk — **Verkauf an Private.** — **Hofaue 66,** Ecke Kolk.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes. Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst.

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 123 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | 29. Mai

Nach Bevenburg

Nach Bevenburg gibt es zwei Wanderungen, die der Wuppertaler bevorzugt. Für den Barmer führt der Weg alter Tradition getreu vom Rauental aufwärts steil bergan über das Idyll beim Forsthaus Kuckstepen auf den mächtigen Buckel des Ehrenberges. In den kleinen Ortschaften hier oben auf dem Plateau (325 Meter) hört man das Schlagen der Bandstühle und das Dengeln der Sense. Der Blick schweift von der weithin sichtbaren Landmarke eines Baumes frei und herrlich über die Wupperberge. Ein wenig später sauft der Waldpfad hinab in die stille Wiesenbucht von Dahlhausen, dessen romantischer Zauber nichts von der Nähe der Stadt ahnen läßt. Ein Haugweg führt am Wald entlang zur Landstraße, die man erst kurz vor Bevenburg zu betreten braucht. Jenseits der steinernen Wupperbrücke grüßen die bergischen Häuser des uralten Ortes, der sich die Beliebtheit als Kaffeestation der Wuppertaler immer wieder durch die ländliche, waldreiche Umgebung, durch die malerische Staffelung der Klostersiedlung und natürlich durch die Güte der Bewirtung aufs neue gewinnt.

Der Elberfelder Wanderer wird die rechte Seite der Wupper wählen, um das Ziel Bevenburg zu erreichen. Start ist der Wasserturm an der Wolfskuhle, Richtung Osten. Man schlängelt sich auf Feld-, Wald- und Rebenwegen am Rande der Ronsdorfer Anlagen vorbei bis zur großen Schleife der Strecke Wuppertal-Lennep bei Blombach, geht durch die Gehöfte nach Linde, überschreitet die Landstraße und gelangt bei Sporkert in das prachtvolle, stille Revier des großen Marscheider Waldes. Die Bauerschaften Beeck und Wesel-pütt werden — schon am Namen — als alte Rodungen mit Wasserquellen erkannt, dann geht's bergauf zum 300 Meter hoch gelegenen Waldort Herbringhausen, wo Paul Figge seine Festspiele für die Lüttringhauser Heimatbühne dichtet, wenn ihm die Schar der lernbegierigen Flachsköpfe Muße gewährt. Hinab ins Herbringhauser Bachtal, dem Abfluß der Barmer Talsperre, wieder hinauf nach Windfoche, wo man die Landstraße von Lennep nach Bevenburg überschreitet und über Oberhof, Mosblech (domus lapidia = steinernes Haus) und Steinhaus in die große Wupperschleife hinabrollt, in der die ersten Ansiedler Bevenburgs unter dem Deutzer Vogt Hermann auf Geheiß des ottonischen Kanzlers Heribert die Kapelle im Schutze der alten Burg errichteten.

Wenn es auch nicht mehr allzu viel ist, was die alte Kultur in den neun Jahrhunderten hier zurückgelassen hat, so sollte man sich doch die Zeit nehmen, einmal eine Stunde ganz gemächlich durch die malerischen Gassen und Winkel von Bevenburg zu schlendern und in die Kapelle einzutreten, deren opulenter Barock im flandrischen Geschmack als Gehäuse für ein Altarbild erdacht ist, das keinem Geringeren als Peter Paul Rubens, dem Malerfürsten, zugeschrieben wird.

Für Jugendwanderer.

Lohnende Wanderungen unter Benutzung der Jugendherbergen im Kreise Wipperfürth.

Viertägige Wanderung.

I.

1. Tag: Von Lennep (Beginn Bismarckplatz) X 6 über die Panzersperre ½ St. Dorpmühle nach Hückeswagen 1¾ St. Von Hückeswagen mit X 21 bis Beversperre 1 St. Von der Beversperre mit X 47 über die Neyesperre nach Wipperfürth 1¾ St. (J. H.) 5 St. 20 km.

2. Tag: Von Wipperfürth (Hochstraße) mit X 33 über Thier 1½ St., Kurtenbach 1½ St. nach Hohkeppel-Köttingen 3¼ St. (J. H.) 6½ St. 26 km.

3. Tag: Hohkeppel-Köttingen mit X 18 über Wüstenhof, Alsbach nach Engelskirchen 3 St. Von Engelskirchen mit X 6 nach Kapellensüng 3 St. (J. H.) 6 St. 24 km.

4. Tag: Kapellensüng mit X 49 nach Schloß Gimborn 2 St. Von Schloß Gimborn mit X 48 über Agathaberg nach Wipperfürth 3 St. (J. H.) 5 St. 20 km.

II.

1. Tag: Lennep (Kölnerstraße) mit X 22 über Remscheider Talsperre 1¼ St. Wermelskirchen ¾ St. nach Kürten 3¾ St. Von Kürten mit X 49 nach Kapellensüng 2½ St. (J. H.) 32 km.

2. Tag: Von Kapellensüng mit X 49 bis zur Kreuzung X 33, dann mit X 33 bis Hohkeppel-Köttingen 3¼ St. 14 km.

3. Tag: Von Hohkeppel-Köttingen mit X 18 bis Georghausen 1 St. Von Georghausen X 9 über Biesfeld nach Bechen 2½ St. Von Bechen mit X 49 über Kürten, Biesenbach nach Kapellensüng 4 St. 7½ St. 30 km.

4. Tag: Kapellensüng mit X 6 über Thier, Kluse nach Hückeswagen. 4 St. 16 km.

Schloß Crottorf

Eine Wasserburg an der Grenze des Bergischen Landes.

Der südliche Teil des Bergischen Landes gibt dem Barmer Dichter Emil Rittershaus Unrecht, wenn er von seiner bergischen Heimat singt:

„Nicht mit Burgen stolz und mächtig
Ist dies Fleckchen Welt geschmückt."

Denn gerade das Oberbergische, also das Gebiet der Kreise Wipperfürth, Gummersbach und Waldbröl hat eine ganze Anzahl von Burgen und Schlössern aufzuweisen, von denen die meisten allerdings auch heute noch den Bewohnern der großen Städte nahezu unbekannt sind.

Viele dieser mittelalterlichen Wehrbauten sanken ja wohl längst in Trümmer, können aber auch im Ruinenzustand noch ein Bild von der ehemaligen Bedeutung im alten Herzogtum Berg geben. Unter den etwa dreißig in diesen Kreisen verstreut liegenden Burgen, Schlössern und festen Häusern seien die stattlichen Bauten Ehreshoven, Gimborn, Homburg und Oberheiligenhoven sowie die Ruinen von Eibach, Neuenberg, Unterheiligenhoven und Windeck hervorgehoben.

Wer sein Wanderziel in dem vom Verkehr noch nicht so stark berührten nordwestlichen Teil des Kreises Waldbröl sucht, findet Gelegenheit, ein Schloß zu besuchen, das wie ein von der Zeit vergessenes Stück deutscher Märchenwelt anmutet. Schloß Crottorf liegt zwar selbst nicht mehr im Waldbröler Kreis, doch ist es mit dem Autobus von Derschlag aus über Eckenhagen leicht zu erreichen. Tief versteckt im Tal des Wildenburger Baches ist das Schloß nicht mehr als eine Wegstunde von der Kreisgrenze entfernt. Die Waldungen des Besitzers, des Fürsten Hatzfeld, erstrecken sich in einer ungefähren Länge von 25 Kilometer über Teile der Kreise Altenkirchen und Waldbröl, woraus sich auch die freundnachbarlichen Beziehungen der Hatzfelder auf Crottorf zum Bergischen erklären.



Der Tor-Turm von Schloß Crottorf

Hier im Wildenburger Land — Schloß Wildenburg erscheint als kühnes und fernes Bild zwischen Waldkulissen auf der Fahrt nach Crottorf — trifft der Wanderer noch Gebirgsfichten von einer Mächtigkeit und imponierenden Höhe, wie sie sonst nur im Schwarzwald vorkommen. Und namentlich Crottorf ist eingerahmt von den prachtvollsten Exemplaren dieser majestätischen Bäume, in deren Schatten in der Nähe des Schlosses ein Rudel von vierzig Stück Damwild äst.

Schloß Crottorf taucht im Talgrund auf. Graublaue Dächer, dicke barocke Turmhauben mit Laternen, verwitterte Bruchsteinmauern und schwarzweiße Fachwerkwände werden sichtbar. Wasser rauscht in die Gräben, die in mehrfachem Ring die Burgbauten umziehen; eine Bogenbrücke schlägt sich über den Vordergraben, auf dem schwarze Schwäne unendlich ornamental einherfegeln, und eine veritable Zugbrücke führt endlich in den behäbigen Torturm, dessen winklich gezogener Eingang und geschlitzte Schießscharten auf den Defensivcharakter hinweisen. Malerische winklige Gebäude mit vorgekragten Erkern gruppieren sich um winzige Höfe, das Herrenhaus mit feinen Profilen an den Gewänden, Simsen und Steinsprossenfenstern, mit edlem handgeschmiedetem Zierrat am Geländer der Freitreppe umziehen breite Wassergräben und wohlgepflegte Terrassen.

An der Bergseite, an der die Landstraße nach Morsbach und Wissen an der Sieg hinzieht, ladet das blitzsaubere Fachwerkhaus des Crottorfer Wirtes zum Verweilen und Ausruhen ein.

Einweihung des Jaberg-Turmes.

WG. Hilden, 29. Mai. Der Rohbau des Aussichtsturmes auf dem Jaberg im Hildener Stadtpark ist bereits bis über die Hälfte der vorgesehenen Höhe gefördert. Wie wir hören, kann die Einweihung des Turmes infolgedessen schon Mitte Juni erfolgen; wahrscheinlich wird sie auf Samstag, 20. Juni, festgesetzt werden. Im Fuße des Turmes soll eine glasgeschützte Unterkunft eingerichtet und in die Spitze eine überdachte Plattform eingebaut werden. Vielfach ist jetzt auch der Wunsch laut geworden, von der Elberfelder Straße aus durch den Wald eine feste Fahrstraße an die Jabergkuppe, die den Aussichtsturm tragen wird, heranzuführen. Gegen diesen Gedanken aber erheben sich neben Erwägungen über die hohen Kosten eines solchen Projekts sogleich gewichtige Bedenken der Naturfreunde, welche die unmittelbare Umgebung des Berges in der Heide nicht zu Autoparkplätzen machen lassen wollen. Zudem ergäben sich aus der Tatsache, daß das Zugangsgelände zum Jaberg bekanntlich Privateigentum ist, Schwierigkeiten für die Verwirklichung des Gedankens.

Ausflugsrückfahrkarten am Mittwochnachmittag.

Die Reichsbahn hat neuerdings die verbilligten Ausflugsrückfahrkarten an Mittwochnachmittagen eingeführt, und zwar von Lennep nach Wermelskirchen, Hilgen und Burscheid, von Opladen nach Hilgen, von Remscheid-Hbf. und -Güldenwerth nach Wermelskirchen, Bergisch-Born, Hilgen und Burscheid, von Elberfeld, Barmen, Oberbarmen, Steinbeck und Unterbarmen nach Tente und Bergisch-Born und von Bohwinkel nach Burscheid.

Bergische Heimat-Spiele
bei Schloß Burg a. d. Wupper
am 30./31. Mai 1931.
— FESTFOLGE: —
Sonnabend den 30. Mai
nachmittags 3.15: Ankündigung durch Fanfarenbläser;
3.30: Aufführung von Schillers „Wallensteins Lager" unter Leitung von Intendant Müller-Multa, Remscheid. Mitwirkende: Schauspielhaus Remscheid und bergische Männer, Frauen u. Jugend.
9.00: Jugendtreffen bergischer Jugendbünde auf den Höhen um Burg.
9.00: Schloßbeleuchtung und Beleuchtung sämtlicher Häuser in Burg.
Sonntag den 31. Mai
vormittags 7 und 9 Uhr: Gottesdienste für Katholische in der Oberburg. Kirche.
8.15: Waldandacht für Evangelische am Ehrenmal.
12—1.30: Einfaches Mittagessen.
nachmittags 2.45: Ankündigung durch Fanfarenbläser.
3.00: Bundessingen der vereinigten Solinger Sänger unter Musikdirektor Geldsetzer:
Meine Heimat . . . . . Siefener
Ewig liebe Heimat . . . . . Hirsch
3.30: Aufführ. von Schillers „Wallensteins Lager".
7.30: Schloßbeleuchtung und Beleuchtung sämtlicher Häuser in Burg. d2536

Besuchen Sie das herrlich gelegene, in Bade- u. Wirtschaftsbetrieb vollständig renovierte und erweiterte Ülfebad Radevormwald
Badestrand — Strandterrassen — Rudersport — Wasserrutschbahn — Wald — Spielplatz — Lohnende Spaziergänge von Ramlingrade, Dahlerau, Bergerhof, Radevormwald. — Sonntagskarten — zm.
Neue Inhaber Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gebr. Knyrim.

Rest. **„Krebsögersteg"** Inhaber: Eugen Barth
Aeltestes und bekanntes Ausflugslokal des Berg. Landes. — Eigene Bäckerei und Konditorei. — Gr. Saal, Ges.-Zimmer, schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen. zm



Z1493

Hotel zur Sonne LANGENBERG, Ruf 149. — Erstkl. Haus für Touristen-Pension. z1233

Dechenhöhle
(Sommer und Winter täglich geöffnet), des Sauerlandes Zauberreich. Am Eingang zur Tropfsteinhöhle, Bahnhofsgaststätte mit Räumen für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Anerkannt gute Kaffeewirtschaft und Küche. — Prospekte durch den Bahnhofswirt L. J. Schellhoff. z968

Obertassel bei Bonn.
Wochenendler u. Erholungsbedürft. find. gute Unterkunft bei mäßigen Preisen i. ruhig. besser. Privathaus, direkt a. Rhein gelegen. 5 Min. vom Strandbad. Gute Gelegh. zu Ausflügen ins Siebengebirge. Frau H. Pönitz, Bernhardstr. 51. z216

Obstplantage
herrlich im waldreich. Bergisch. gel., bietet angen. Aufenth. bei best. Verpflegung (4 Mahlz. 4 Mk.) z715
Jos. Stelbers, **Hartegasse** bei Lindlar.

Elfriedenhöhe
Täglich z1461 Kaffee-Restauration Eigene Bäckerei Spezialität Bauernplatz
Von Wichlingh. Markt (Linie 2) oder Wolberstr. (Talbahn) 15 Min. Von Haus Eynern (Autob. Barmen—Bochum) 7 Min. Große schattige Gartenanlage mit Turn- und Spielgeräten. — 300 Pers. f. Glasveranda. — Gesellsch.-Räume mit Piano. — Autopark. — ff. Waldschloß-Bräu. Bes. Ewald Best Tel. 53279

Kohlfurterbrücke
Fahrgelegenheit nach allen Richtungen (Barmer Bergbahn).
— Empfehlenswerte Lokalitäten: —
Brücker Hof Carl Jacobs Telefon Solingen 22271 | Restaurant **Schneider** Telefon Solingen 23315 | **Strandbad** Inh. Georg Fritze. Bekannt durch prima Wasserverhältnisse.

Restaurant zur **Ronsdorfer Talsperre**
Inhaber: Hugo Lücke, z1466
Beliebt. Ausflugsort d. Berg. Landes. Mittwochs u. Samstags für Vereine u. Gesellsch. bestens empfohlen. Sonntags Tanzkränzchen. Neue Radioanl.



z1460

Ausflugsort - Restaurant
Besitzer Frd. Herder/Tel. 21008
FÄHR bei Solingen Widdert
Saal, Ges.-Zim., Gartenanl., ff. Weine u. Biere, Kaffee mit reichlich. Zutaten, Is Mittag- u. Abendessen zu mäß. Preisen. Pension und Wochenende. z1458

Schützenhof / Berghausen bei Schwelm
Tel. Schwelm 2502
Waldrest. altberg. Stils. Ia Kaffee u. berg. Art. Preisw. Fremd.-Pens. u. Woch.-Ende. Für Vereine u. Gesellsch. empfohl. Mittwochs u. Sonntags Konzert u. Tanz
Autobusiln. 4 v. Schwelm od. vom Bahnhof 15 Minuten zu Fuß. z1457

Eine alt. Erholungsreise an die Nordsee Hotel-Pension Werth viel. e. 14täg. Aufenth. im Mai, Juni u. Sept. einschl. all. Nebenk., Kurtaxe, Seebäder, Dampferfahrt (Her- u. Hinf.) zum Pauschalpreis von 110 Mark. Z20
Erstklass. u. reichl. Verpfleg. sowie aufmerksamste Bedienung wird zugesichert. Bes. Franz Werth, langj. Küchenmeister.
Nordseebad Juist.

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.** Preis 60 Pfg.

Die Schlacht am Skagerrak

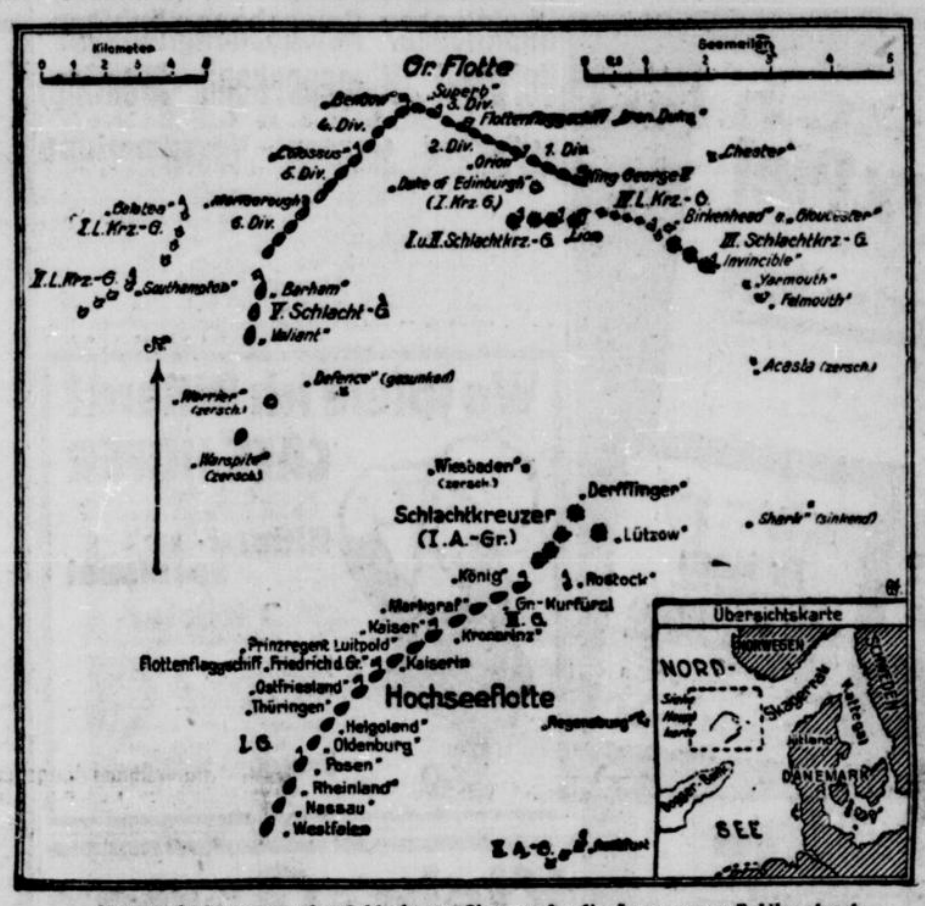





Von links nach rechts: Der Führer der deutschen Aufklärungsstreitkräfte, Admiral von Hipper; der deutsche Oberbefehlshaber Admiral Scheer; der englische Oberbefehlshaber Admiral Jellicoe und der Führer der englischen Aufklärungsstreitkräfte, Admiral Beatty.

Zum 15. Jahrestag der großen Seeschlacht.

Der 31. Mai ist ein stolzer Gedenktag der deutschen Flotte, die in diesen Tagen vor nunmehr 15 Jahren zum ersten Male in einer großen Seeschlacht auf die englischen Hauptstreitkräfte traf, und sie nach einem dramatischen Tag- und Nachtkampf vor dem Skagerrak zum Rückzug zwang. Die deutsche Marine hatte sich mit dieser Tat mit einem Schlage ebenbürtig an die Seite der ruhmreichen Armee gestellt.



Uebersichtskarte von der Schlacht am Skagerrak: die Lage gegen 7 Uhr abends.

Von der Rheinischen Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Ueber 5000 unversorgte Schwerbeschädigte.

Der Beirat für Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge in der Rheinprovinz behandelte unter dem Vorsitz des Landesrates Gerlach im Landeshause zu Düsseldorf kürzlich die Lage der Kriegsbeschädigten und ihre Versorgung. Der Vorsitzende stellte zunächst fest, daß die Zahl der unversorgten Schwerbeschädigten in der Rheinprovinz sich in stetem Steigen befindet. Während am 1. April 1930 3749 unversorgte Schwerbeschädigte gezählt wurden, waren es am 1. April 1931 5261, das sind rund 10 v. H. der überhaupt vorhandenen Schwerbeschädigten in der Rheinprovinz. Im Zusammenhang mit der Besprechung des Geschäftsberichts wies Landesrat Gerlach darauf hin, daß erfreulicherweise der rheinische Provinziallandtag trotz größter Einschränkung auf allen Gebieten die Ausgabeposten für die Kriegsopferfürsorge im allgemeinen in der bisherigen Höhe habe bestehen lassen. Schließlich erörterte der Vorsitzende noch die infolge der schwierigen Finanzlage des Reichs angeordneten Sparmaßnahmen in der Versorgung der Kriegsopfer. Zur Unterstützung von Heimen und Anstalten wurden vom Beirat insgesamt 7500 RM. bewilligt. Die restlichen 2500 RM. aus diesem Etatsposten sollen Verwendung für Freikuren von Kriegerkindern finden. Als weiteres Ersatzmitglied für den Schwerbeschädigtenausschuß wurde Dr. Sabin vom Bergischen Arbeitgeberverband gewählt.

Vatikan und Faschismus verhandeln.

Eigener Drahtbericht.

WG. Rom, 28. Mai. (United Preß.) Trotzdem die antikatholischen Studentendemonstrationen in ganz Rom noch weiter anhalten, glaubt man allgemein, daß der Streit zwischen Kirche und Staat an Schärfe verloren hat. Wie an gut informierter Stelle verlautet, haben sich jetzt die diplomatischen Stellen der Angelegenheit angenommen. Beide Seiten sollen bereits in Verhandlungen eingetreten sein, um das Tätigkeitsgebiet der katholischen Aktion genau abzugrenzen. Nach bisher noch nicht bestätigten Berichten soll der päpstliche Nuntius bei der italienischen Regierung, Monsignore Borgongino-Duca, eine längere Besprechung mit dem Außenminister Grandi über die Beilegung des Streitfalles gehabt haben.

Ein Geschäftshaus, das seine Mieterinnen lebendig in seinen Schaufenstern ausstellt!

Ist das nicht wie ein Aprilscherz? Und doch, es ist wahr und sogar ein entzückendes Bild. Die Mieterinnen sind in diesem Falle die Gänse und Enten, welche dem Bettenhaus „Betten-Wagner" in Elberfeld in der Schwanenstraße ihre sauberen Federn, ihren weichen Flaum seit 25 Jahren liefern, womit die Oberbetten und Kissen aufgefüllt werden und das wunderbar weiche Lager liefern, das durch kein anderes Produkt in der Welt ersetzt werden kann. Eine reizende Dekoration mit richtigem Teich und Springbrunnen umrahmt das Bild, und man sieht, wie die Tierchen sich wohl fühlen, als wären sie bei ihrem Entenpfuhl. Da besonders die Kinder ihr Entzücken an diesem Schaufenster-Idyll haben werden und die Ausstellung nur eine Woche dauert kommen Sie mit all Ihren Kleinen in die Schwanenstraße zu den Fenstern der Fa. Betten-Wagner. Eine Freude, die nichts kostet!





Werbe Woche

Der Kauf unserer bekannt guten Qualitäten zu Ausnahme-Preisen

In allen Abteilungen
vorteilhafte Extra-Auslagen

Gerh. U. Lemperiz.

Barmen – Berlinerstr. 13-15, Färberstr. 4-6

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 30. Mai.
Barmen: 7½—11½: Vorstell. für die Fr. Volksbühne Gruppe I Barm. **Lohengrin.** romant. Oper von Wagner. Opernpreise. Kartenausg. in den Geschäftsstellen. Karten für Nichtmitglieder an der Theaterkasse.
Elberfeld: Geschlossen. 267b

Haben Sie Stoff?
Wie schon lange bekannt, fertige ich
Anzüge od. Mäntel von Rmk. 27.50 an
fix Ausführung, gute Zutaten, Garantie für guten Sitz. Auf Wunsch Hausbesuch. 1496
Fernsprecher 238 36. **M. Tyger,**
B.-Elb., Aldrechtstr. 4, part., Ecke Bachstr.

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter R. A. Schelle, Elberf.,
Telefon 23380. 1370

Dompfaff
Edel-Fabrikate
enttauschen nie
Bohner-Wachs - Beize
Mop - Politur
Dessenfeiner - Wunderpolitur
Chem. Fabrik Konnack A.-G., Düsseldorf
Vertret. u. Lag.: Elbf., Düsseldorf 33, Tel. 23827

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch **VENUS** Stärke B beseitigt. Preis M. 2.75
in Elberfeld: Droger. L. Tapken, Schwanenstr. 22; Droger. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drogerie Albert Grimm, W.-Rathsnaustr. 10; in Barmen: E. Jansen, Wertherstraße 8. b279

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig 8152
Papillantin
ein erstklassiges, wissenschaftlich ausprod. Mittel.
Bollina RM. 5.—.
Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:
Barmen:
Engel-Apotheke, Wilh. Mayer, Ecke Gewerbeschulstr. und Baumhofstraße. Med.-Drogerie Ernst Müggenburg, Ernst Müggenburg, Hecklinghauserstr. 39. Tannen-Drog. M. Weppler, Tannenstr. 146. Anker-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.
Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Drogerie Otto Hörken, Hofkamp 9. Gustav Hasecke-Wuppertal, Klyborf 14.

Deutschlands bekanntester und bester Sensationsdarsteller
Harry Piel
zum erstenmal in einer Doppelrolle in dem Abenteuer-Tonfilm:
Er oder Ich
Die spannenden Erlebnisse eines Prinzen und eines gefährlichen Hochstaplers in einer Person!
Mailand – Genua – Rapallo!
Mitwirkende: **H. Junkermann, Ed. von Winterstein**
Dazu ein **Hoot Gibson**-Lustspiel in 6 Akten:
Er kam sah u. siegte
Ein humorvoller Film aus dem wilden Westen
Die Ufa-Ton-Woche

Odin-Palast-Barmen Berlinerstraße

Besuchen Sie die heute und morgen 10.30 Uhr abds. stattfindenden Nachtvorstellungen „Frauennot" mit Vortrag Frauenarzt Dr. med. Rüttgen im UFA-PALAST

Parforce-Verkauf
wegen Geschäftsverlegung
10—30 Proz. Rabatt
auf sämtliche Uhren und Goldwaren.

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll
W.-Barmen, Karlstraße, Ecke Wupperstraße. 57b

Rheinischer Reichsbankgläubiger-Verband (Klageverband Mehling)
Einladung zur
außerord. General-Versammlung
am Sonntag 31. Mai 1931, vorm. 10½ Uhr, Einlaß 10 Uhr, im Saale der Borussia, W.-Barmen, Gemarker Ufer 21.
— Tagesordnung. —
1. Bericht über den Termin am Kammergericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Kassenbericht.
4. Wahl neuer Revisoren.
Der Wichtigkeit halber muß jedes Mitglied im eigenen Interesse erscheinen. — **Einlaß nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.** — Zur Deckung der Tageskosten werden 50 Pfg. erhoben. — **Die Versammlung findet bestimmt statt.**
Die Einberufer. †

Wo spiele ich Billard?

im
CAFÉ HÜFER
W.-Barmen, Wupperstraße, vornehm neu eingerichteter
Billard- u. Spielsaal
mit
3 Köster-Präzisions-Billards.
Gr. Billard . . 90 Pfg. pr. St.,
kl. Billard . . 60 Pfg. pr. St.
— Bestgepflegtes Material. —
Leitung R. Böker, W.-Barmen.
Dienstag 2. Juni, abends 8 Uhr: Großes Match-Spiel.
Unsbeim - Weißgerber.
Eintritt frei. 6059a

Klein's Garten
6040a
Barmen, Heckinghauserstr. 27.
Aeltestes Garten-Lokal Barmens.
Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.
Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leistbräu.

Bekanntmachung!

Im Totalausverkauf der Damenkonfektion der Firma Louis Weinberg & Co., Barmen, Altermarkt 20, werden die Restbestände Damenmäntel und -Kleider, Kindermäntel und -Kleider zu jedem annehmbaren Ausverkaufspreis sehr billig verkauft. 242b

Weinberg • Barmen

Großer Preissturz!
Der

JUNKERS RUH
Gasherd
jetzt schon zu
Mk 90.-
Strasmann & Co.
Barmen
Neuerweg 58/60 Telefon 59305 159b


Für den Abendtisch:
Delikate Matjes
bestgepflegte, großstückige Ware
Stück 20, 25, 30 Pfg.
Gebackenes Fisch-Filet ½ Pfd. 35 ₰
Paul Hirschmüller
Elberfeld, Island 1 u. Friedrichstr. 61, Tel. 262 42
Barmen, Mittelstraße 15, Tel. 568 88 a108

Kaufgesuche

4 Gummibandstühle mit Jacquard- und Schaftmaschine und Kettenwalmaschin. ges. Ang. E 8927 Gst. *

Gebr. 6051a
Spulmaschinen,
mögl. f. Effengarn, in n. gut. Zustand, am liebst. mit sämtl. Zubehör. Motoren zu k. ges. Ang. B440 an Geschst. Barmen.

Gut erh. Klavier bill. ges. Ang. mit Preis E 8770 Gst. *

Aldschr., Sofa o. Chaiselongue, gebr. ges. Ang. E 8613 Gst. *

G. erh. Kleiderschr.
zu kauf. ges. Angeb. mit Größenang. u. B 2736 Geschst. f100

Alter Kleiderschrank zu k. ges. Ang. mit Preis E 8893 Gst. *

W. e. erw. Badewanne zu k. ges. Ang. m. Pr. u. H 443 an Ala. B., Hecklinghauserstr. 131

Gut erhaltene f3794
1-Zylinder-Appreturmaschine,
möglichst mit Dämpfkasten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter B 446 an die Geschäftsstelle d. Bl. Barmen.

Schachtenstühle
für Seide und Baumwolle, mit ca. 40—50 Gängen, in gutem Zustande, gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. E 1689 an Geschst. b2530

Chaiselong. z. k. ges. Ang. E 8778 Gst. *

Kohle-Badeofen
nebst Wanne, gut erhalt. ges. Ang. u. L 143 an die Filiale Langenbg. Rhl. f148

Kleinauto
zu kaufen ges. Ang. u. E 8620 Geschst. *

5/15, Limousine, in bester Vers., aus Privath. zu k. ges.* Ang. u. E 8291 Gst.

Klein-Auto
geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. E 8783 an Gst.*

3" Kipplarre, gut erh., 14 Pf. ges. C., Weberstr. 45, pt. Telephon 369 79. *

Motorrad,
in sehr gut. Zustd., fahrber., geg. Kasse zu k. ges. Schriftl. Angeb. mit Angabe von Marke, ccm u. Baujahr etc. E 1695 an die Geschst. f307

Gr. gewerbl. Kastenmantel zu k. ges.* Ang. E 8795 an Gst.

Gelegenheitsposten!
in ca. 3 cm breiten braun. Schuhriemen, Kleiderbesatz u. Wolle, gesucht. Wer fabriziert Felgenband? - Ang. E 1692 Geschst.

Kaufe und zahle
hohe Preise für getr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwarz, Elb., Wilhelmstr. 16.*

Getragene
Anzüge,
Mäntel usw. kauft zu höchsten Preis.
Feuerzeug,
C., Wilhelmstr. 25.
Fernruf 224 39.
Komme auch nach auswärts. 1543

Gut erh. Faltboot
geg. bar zu k. ges. Ang. u. R 743 Ztg. B., Berlinerstr. 62.†

Gebr., gut erhaltene **Holzabbrenn.-Wand,** 2,55 hoch, 3,80 breit, mögl. mit Tür zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. B 3050 an die Gesch. Barmen.†

Gebraucht, gut erh. **Mlg. Eisentor,** 2,06 m breit, 1,14 Angelweite, Höhe ca. 1,5 bis 2 m, zu k. ges. Fritz Söhngen, Haßlinghausen, Tel. Gevelsberg 3622. f116

2 Stück Mlg. Eisentore, je 4 m breit, 1,50 m hoch, zu k. a. Friedr. Benninghoff, W.-Hahnerberg. f100

Geldmarkt

Restaurateur
(altes, gutgeh. Lokal) sucht Rm. 3000 zu leih. Rückzahlg. in 4 Mon. Rm. 3500. Kapital wird doppelsichergestellt. 6004a Ang. unt. B 424 an die Geschst. Barmen.

Hypotheken
1., 2., 3. Stelle, Geschäfts- u. Privat-Kredite ab jed. Höhe. A. Friesewinkel, B.-Gennebreckerst. 45.

4000.— Mark als 2. Hypoth. hint. 5000.— Mk. z. Erwerb eines Nebengebäud. ges. Selbstgeber bevorz. Sich. Einzahl. Friedenswert 42 000 Mk. * Ang. u. E 8924 Gst.

Wer leiht f119
3—4000 Mk.
als 1. Hypothek gegen gute Sicherheit? Angeb. u. F 29 an die Filiale bis. Bl. in Cronenberg.

Eilt!
Mk. 2500.—
von Selbstg. zu leihen ges. Sichh. vorh. Ang. u. B 431 an Geschst. Barmen. †

Heirats-Gesuche

Mädchen, 28 J., m. K., w. solid., aufr. Herrn zw. Heirat k. zu lernen. Briefe u. E 8904 an Geschst.*

Ing.-Wwe., 41 J., symp. Ersch., o. Anh., d. Alleinst. müde, l. sol., charakterv. Lebensk. zw. Heirat. Herren in fest. Pos. o. m. etw. Verm. bevorz., da ausbaufähig. Geschäft vh. Ann. zweckl. Brf. u. E 8949 Gst.*

Frau, 47 J., l. v. Hrn. zw. Heir. Wohn. v. Brf. E 8903 Gst.*

Vermischte Anzeigen

Blockhaus,
möbl.,
Rürburg b. Adenau (Eifel), als Sommeraufenthalt zu v. Näh. Stör, Barmen, Siedlungstr. 14. †

Heißmangel-Stuben
richtet ein zu günst. Bedingungen: f3759
A. Pitzer, Elberf.,
Platz d. Republ. 40, Telephon 242 78.

Seife für 10-Mg.-Verkauf ges. Ell. Ang. B3015 Barm.†

Anstr. lap., str. Decke zu 10 Rpf. Ia Arb. Ang. E 8892 Gst. *

Erstklassiges b2532
Trio
für Mittwoch und Sonntag abends per sofort gesucht.
Handelshof Gevelsberg.

Eiltransporte.
Telephon 583 73. 249d
Habe Lieferanto für Gesellschaftsfahrten frei. Tel. 58373. 249b

Privat-Limousine!
frei. Ruf 570 07.

Limousine frei, sehr billig. Tel. 329 29. *

26927
Privat-Autovermiet. Std. 2.50, Klm. 20 ₰

Eiltransporte, Std. 2.80, Tel. 60854. 3306

25377
Privat-Autovermiet. auch tageweise, Std. 2.50 Mk., km 20 Pfg.

7-Sitzer-Limousine
frei. — Sehr billig. Tel. 264 70. 1551

Verloren Gefunden

Mittwoch von Obergrünewalderstr. bis Osterfelderstr. Geld verl. Geg. Belohng. abzug. Höchter, Elb., Gesundheitstr. 107, I.*

Eine Rolle Zeichnungen
verl. in Sonnborn. Wiederbr. gute Bel. Wenzel & Brünninghaus, Tapetenfabr., Elb.-Sonnborn. e150

Von Weiherstr. bis Kreuzstraße + Granatbrosche verl. Geg. Bel. bitte abz. B., Dieberstr. 41a

Ohrring
mit 2 kl. Brill. u. 1 dick. Perle verlor. Geg. Belohn. abzugeben: B., Kleinen Werth 17. 6054a

Spaziergt. verloren von Blücherbrücke—Oststr. Geg. Belohn. abzugeben Ew., Oststraße 59, part. *

Ein Paket mit 2 P. Damenschuhen, 1 P. Herrenschuhen auf d. Strecke Klerspe über Halver, Radevormw., Schwelm, Barmen, Elbf. Dienst. vorm. vl. Abz. Habermehl, C., Vereinst. 16. f3785

Schwarz-weiß gefpr. Strichjacke v. Hauptstr. b. Zoo verl. Wiederbr. Bel. Abzug.: Rest. „Zum alten Kuhstall", Fritz Schön, C.-Zoo. e150

Junger deutscher **Schäferhund**
Rüde, entl. Wiedbr. erh. Belohn. Gittenberg, Barm., Bezirk Wesen 39, Tel. 57422 oder 596 47. r1100

Kl. Jagdhund, Halsb. m. Messingkn., entl. Geiger, C., Wiesenstr. 111. Fspr. 32635. f3806

Ohrring
mit 2 kl. Brill. u. 1 dick. Perle verlor. Geg. Belohn. abzugeben: B., Kleinen Werth 17. 6054a

Spaziergt. verloren von Blücherbrücke—Oststr. Geg. Belohn. abzugeben Ew., Oststraße 59, part. *

Ein Paket mit 2 P. Damenschuhen, 1 P. Herrenschuhen auf d. Strecke Klerspe über Halver, Radevormw., Schwelm, Barmen, Elbf. Dienst. vorm. vl. Abz. Habermehl, C., Vereinst. 16. f3785

Schwarz-weiß gefpr. Strichjacke v. Hauptstr. b. Zoo verl. Wiederbr. Bel. Abzug.: Rest. „Zum alten Kuhstall", Fritz Schön, C.-Zoo. e150

Junger deutscher **Schäferhund**
Rüde, entl. Wiedbr. erh. Belohn. Gittenberg, Barm., Bezirk Wesen 39, Tel. 57422 oder 596 47. r1100

Kl. Jagdhund, Halsb. m. Messingkn., entl. Geiger, C., Wiesenstr. 111. Fspr. 32635. f3806

Unterricht

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher
Ruf-Nr. 217 01.

Engländerin
unterr. Kursstd. 50 ₰. Wer beteiligt sich? Ang. E8635 Gst. 1545

Jg. Barterin unterrichtet, Stunde 1.— Mk. Ang. unt. E 8781 an Gst. 1590

Kanarienvog., W., entfl. 29. Bel. P. Schäfer, E., Höchsten 36.*

...sturz!

...erd

& Co.

159b

Telefon 59305

...Matjes

...ige Ware

...0 Pfg.

...müller

...t. 61, Tel. 262 42

Tel. 568 88 a108

Kanarienvog., W., entfl. W. Bel. P. Schäfer, E., Höchsten 36.*

Unterricht

5% Preis-Nachlaß erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.

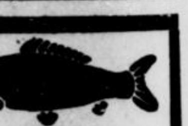
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 21701.

Engländerin unterr. Kursstd. 50 Z. Wer beteiligt sich? Ang. E 8635 Gst. 1545

Jg. Parterin unterrichtet, Stunde 1.— Mk. Ang. unt. E 8781 an Gst. 1550





Stellen-Angebote

Für den Verkauf von trustfreier Margarine im Bezirk Wuppertal wird von eingef. Marg.-Werk sucht Verkaufskraft als ö88

Reisender

gel. Gebot. wird Gehalt, Provision u. Spesen. Nur Herren, die Verkaufsresultate nachweisen können, belieben Angebote unter E 10088 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Gärtner

der sofort für Privatgarten gesucht. Verlangt wird selbständiges Arbeiten, gute Kenntnisse in Blumenzucht, Treibhaus, Mistbeet, Obst- u. Gemüsebau. Angeb. u. B 3016 Gschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Subdirektion an seriösen und arbeitsfreudigen Herrn zu vergeben. — Ferner werden gewissenhafte Mitarbeiter für haupt- und nebenberufliche Tätigkeit gesucht. b2534
Günstige Tarife. Höchste Provisionssätze.
Volksbausparkasse G. m. b. H., Heidelberg, Bienenstr. 1.

Zuverlässige **Akquisiteure** zwecks Unterbreitung von Sommerfrischler-Nachweisungen b. g. Verdienst. Wuppt.-Elbf., Postfach 374.*

Lebensmittel-Großhandlung sucht für den Bez. Wuppertal erfahrenen u. tüchtig. **Reisenden.** Es wird nur auf e. eingeführte Kraft reflektiert, die eine erfolgreiche Tätigkeit nachweisen kann. — Gefl. Ang. E 10087 an die Geschft. ö87

Herren u. Damen, Hausierer allerorts zur Einf. neuen bvg. Markenart. ges. Jeder ist Käufer, Muster geg. Eins. von 60 Pfg. Hch. Brune, Dortmund, Gerichtsstr. Nr. 19—21. a170

Perfekt. f307 **Dekorateur und Plakatmaler** per sofort ges. Es woll. sich nur Herren (nicht über 25 Jhr.) melden, die in größ. Kaufhäusern tätig waren u. an selbständiges, saub. Arbeiten gewöhnt sind. Angebote mit den notwend. Unterlagen erbitten: Warenhaus Kaufmann, Remscheid.

Kordel- u. Litzenfabrik sucht per sof. für ihren Betrieb einen 6037a **Riemendreher,** nicht über 40 J., z. Einstellen v. glatten Kordeln- u. Litzengängen. Nur geübte Kräfte finden Berücksichtigung. Ang. unt. B 435 an die Geschft. Barmen.

Unverheirateter **Chauffeur** für sof. ges. Dauerstellung. Mögl. für ins Haus. f3783 Auto-Hengst, E., Wülfratherstr. 5.

Jg. Mann f. leichte Arbeit ges. Kaution in Höhe v. 1500 Mk. muß gestellt werden. Ang. E 8921 Gst. *

Jg. Leute zum Eisfahren gesucht. Elb., Hochstraße 26. *

Laufjunge, der radfahren kann, sofort gesucht. Elbf., Simonsst. 10a. f3812

Kräft. jg. Mann, n. über 17 J. alt, als **Packerlehrling** für Textilwaren ges. Vorstell. am Sonnabend, morgens zw. 10 u. 1 Uhr. Evtl. Zeugnisse mitbring. W.-Elberfeld, Hofaue 69, erste Etg. *

Sohn ord. Elt. als Schreinerlehrling ges. Ang. u. B 3012 an Gesch. Barmen.†

Weibliche

Zuverlässige **Kontoristin,** für alle Büroarbeit., die an selbst. Arbeiten gew. ist, ges. — Ausf. Ang. Wuppt.-Elbf., Postfach 374. *

Tüchtige **Näherinnen** für Sport- u. Oberhemd. ges. H. Hellen, E., Langestr. 14. *

Perfekte f3807 **Büglerinnen** für Herren-Oberhemden in dauernde Stellung sofort ges. Herrenwäsche-Fabrik Fritz Grunewald, Elb., Neuenteich 89.

Für sofort tüchtige **Friseuse** perfekte Scheren- u. Wasserwellerin, gesucht e75 Heinr. Hedderich, Solingen, Kölnerstr. Nr. 117.

Mädchen von 14—15 J. für leichte Arbeit sofort ges. W.-Oberbarm., Gosenburgstr. 34. 36b

Toilettenfrau gesucht, die gut stopfen u. nähen kann.* Ang. u. E 8950 Gst.

Für Lehrerhaus, 5 Kinder, wird zum 10. 6. ein tüchtig. kinderlb. arbeitsfrd. **Mädchen** ges. Gut. Lohn und liebev. Behdl. Ang. B 3051 Barm. r1114

Per sof. fleiß., unbedingt ehrliches **Dienstmädchen** f. Gesch.-Hausd. ges. Selbach, B., Kleine Flurstr. 12. 6058a

T. Alleinmädch. mit gut. Kochk., z. 1. Juni ev. etw. spät. ges. Nur Bew. m. g. Z. w. sich meld. Fr. Dr. Jacobsohn, B., Neuerweg 19, II. Tel. 589 73. 6053a

Für den Haushalt eines einzeln. Herrn wird ein tüchtiges **Alleinmädchen** nach Solingen ges., welches alle Hausarbeiten verrichtet u. die bürgerliche Küche versteht. Auf Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit i. d. Arbeit u. Sauberkeit w. größter Wert gelegt. — Es komm. nur durchaus gesunde Bewerberinnen, nicht unt. 30 J., mit Zeugnissen aus besseren Häusern, in Betracht. Lohn 40 Mark bei freien Kassen. Ang. m. Zeugnisabschr. u. E 1690 Geschft. e75

Wir suchen per sof. ein tüchtiges f3791 **Alleinmädchen.** Kochkenntn. u. gute Zeugnisse erwünscht. Vorzustellen Elberf., Wülfingstr. 10, part.

Kräft., jung. f3816 **Mädchen** v. Lande f. Haush. sof. ges. E., Aue 27.

Ich suche z. 15. 6. ein **Zweitmädchen** mit gut. langjährig. Zeugn. aus besseren Häusern, Perf. Bügeln, Servieren u. Nähk. erfdl. Schriftl. Ang. m. Zgn.-Abschr. u. E 8617 an Gst. *

Tücht. jg. Mädchen für Geschäftshaush. z. Aushilfe zum 1.6. gesucht. Näher. in d. Geschäftsst. 172 †

Braves, sauberes **Mädchen,** das schon in Stellg. war, nicht unter 20 Jahr., für klein. Geschäftshaushalt ges. Frau Otto Isenbügel, Heiligenhaus, Bez. Düsseldorf, Hauptstraße 52. b2520

Kinderl. ält. Ehepaar sucht per 1. Juni älteres evgl. r1110 **Mädchen** mit gut. Zeugn. — Meld. bei Stübe, B.-R., Feuerstr. 13, pt. Telephon 563 58.

Damenkonfektion!

Jüngere Verkäuferin mit guter Figur, die in Damenkonf. tätig war u. auch mit besserer Kundschaft umzugehen versteht, für Spezial-Damenkonf.-Geschäft ges. Ang. u. E 8618 Gschft. b289

Krawatten-Näherinnen

außer dem Hause gesucht. f3822 Carl Bruchmann, Wäschefabrik, Elberfeld, Hofaue 66.

Kräft. Mädchen (mögl. v. Lande) f. alle Hausarbeit sof. ges. — Frau Vogt, Barmen, Wolffstr. 9.+

Es wird ein junges, evgl., gebildetes **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahren, zur Stütze und z. Unterhaltung einer älteren Dame ges. — Selb. muß firm in Handarbeiten sein. Dienstmädchen vorh. Zuschr. u. E B 1000 an die Filiale Solingen-Wald. e322

In allen Hausarb. erf., ehrl. Mädchen f. Gesch.-Haushalt v. 1. 6. gesucht. Wien, Elbf., Feldstr. 17. *

† Fleiß. u. sauberes **Morgenmädchen** für U.-B. ges., Nähe Kaiserplatz. Angeb. B 3035 Gst. Barmen.

Kinderl., geb. jung. Mädchen, mit allen vork. Haus- u. Büroarbeiten vertr., sucht Stellung als b633 **Zweitmädchen** v. zu Kindern. Ang. u. E 1694 an Gesch.

Einf., bess. Mädchen v. ausw., 20 J., w. koch. u. etw. näh. kann, sucht sof. Stelle in kl. bess. Haush. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. E 8785 an Gst. *

*Ehrl. fl. Mädchen, 21 J. alt, sucht St. in Geschäfts- oder Privathaushalt. In sämtl. Hausarbeiten vollk. erf. Else Agat., Bochum, Ober-Dahlhausen, Polterberg 10

Stellengesuche

Jung. Drogist, Photo-Fachmann, mit Ia Zgn., f. sich sof. zu verändern. Ang. unter E 8839 an die Gschft. f3797

Suche Beschäftig. gleich welcher Art, mit Führerschein 3b. 1000 Mk. Kaut. f. gest. w. Ang. unt. B 3009 Gst. Barm.+

18jähr. Mädchen von ausw., kath., f. zum 15. 6. o. 1. 7. Stelle in ruh. Hsh. Elb. o. Bm. bevz. G. Zgn. vh.+ Ang. B 3048 Barm.

Schulentl. Mädchen sucht Stelle nachm. zu Kindern. Ang. u. E 8776 an Gschft. *

19jähr. Mädel sucht Stellg. Angeb. u. E 8907 Geschft.*

Mädel, vom Rhein, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht z. 1. Juni oder später passende Stelle. Ang. bitte an Betty Bayer, Mehlem a. Rh., postlagernd. b629

Ält. Frl. f. Stelle, auch als Haushälterin. Gute Empfehl.* Ang. u. E 8908 Gst.

Ehrl., fleiß. Mädchen, 26 J., Westpr., sucht Stell. i. Haush. am liebst. Wirtschaftsbetrieb. Ang. B 3008 an Gesch. Barmen.+

Suche f. m. Tochter, 16½ Jhr., Stell. im Haush. od. Lager.* Ang. E 8774 Gschft.

Ich suche für meine Schwester, w. augenblickl. in Dresden, e. **Stelle im Haushalt** oder Anstalt. Alter 27 Jahre (Waise). - Zu erfrag. im Ida-Elisabeth-Heim, E., Grenze, Fingscheiderstraße Nr. 91. *

Suche wegen Abbaus für meine **Kontoristin,** 23jährig, 8 Jahre Praxis, neuen Wirkungskreis. In Vertrauensstellg. bewährt als Buchhalterin u. Buchh.-Korrespondentin, im Lohn- u. Steuerwesen, als Kassiererin, Fakturistin, Expedientin. Grundehrlich u. gewissenhaft. Angebote unter E 1684 an die Geschäftsst. d. Bl. r1108

Einf. bess. Mädchen sucht Stell. in klein. besser. Haushalt, am liebst. zu Kindern.* Ang. u. E 8784 Gst.

Sol., in all. Hausarbeiten erf. Mädch. von ausw. sucht z. 1. od. 15. 6. Stelle. Gute Zeugn. vorhd. Ang. E 8780 Gst. *

Mädchen, 22 J. v. ausw. m. g. Zgn., f. Stelle i. Haush. z. 15. 6. o. sp., am l. in Elbf.* Ang. u. E 8787 Gst.

Jung., gebildetes **Mädchen,** 22 J. mit höherer Schulbild., d. Küche u. Haushalt erlernt, sehr kinderlb., sucht Stelle als Fräulein od. Stütze. Ang. u. E 1693 Geschft. f148

Kräft. Frau f. St. z. Putz. od. sonst. Arb. f. 50 Pfg. d. Stunde. Ang. E 8777 Gst. *

Arbeits-Gesuche

Autofachmann sucht Wagen in Pflege zu nehm. Ang. E 8920 Gst. *

Teilhaber Vertreter

Beteiligung (still) mit Rm. 5000 Bareinlage — Verdienstchance in einigen Monaten Rm. 100 000. — Kapital wird sichergestellt. — Eilang. unt. B 425 Gesch. Barmen. 6004a

Bad Godesberg
Dame sucht seriöse Person mit 10 000 Mk. bar als **Teilhaber** an feinem Kaffee, Konditorei u. Pension. Einlage wird hypothekarisch sichergestellt. O. Schick, Godesberg, Hansa-Haus. b630

Erstklass. Firma in Buenos Aires **sucht Vertretungen** hiesiger größerer Firmen, gleichviel welch Branche. Angeb. unt. B 3013 Barmen.†

Vermietungen

Herrschaftliches, ländliches **Besitztum** (Einfamilienhaus mit Garten und Park), in landschaftlich schöner Lage im Oberbergischen, preiswert zu vermieten. Ang. unter E 1691 an die Geschäftsst. b2531

1. Etage Erholungstraße 9/11 für Arztpraxis oder Bürozwecke sofort zu vermieten. — Zu erfragen bei Wohlgemuth, Elberf., Erholungstr. 7. g68

In unserem Hause ist die **2. Etage,** bestehend aus 8 Räumen, mit 2 Mansarden, evtl. geteilt, zu vermieten. Gebr. Bocks G.m.b.H., U.-Barmen, Hatzfelderstraße 23-25. *

Brillerviertel: 2. Etage 3 Zimmer mit Küche u. Bad, Zentralhzg. u. Gartenbenutz., an alleinst. Dame od. älteres Ehepaar sofort od. später zu vermieten. Angeb. u. E 8918 an Geschft. g83

Für größere Bürozwecke besonders geeignete **schöne helle Etage** (3. Stock) in bester Geschäftslage W.-Elberfelds, bestehend aus 8 Räumen von zusammen ca. 260 qm, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermieten. Personen- und Lastenaufzug, Zentralheizung.
W. Girardet, W.-Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50. w176

Metzgerei-Filiale sofort zu verm. Ang. E 8838 an Geschft. f3792

Ladenlokal mit Hinterzimm. im Zentr. (Funkenstr.) p. sof. zu vm. Schlichting, E., Neustr. 9/11, Telephon 260 85. *

Ladenlokal in verkehrsr. Straße mit Hinterzimm. zu verm. Ang. E 8794 an Geschft. d. Bl. *

Ladenlokal in guter Geschäftslage mit mehreren Nebenr. ganz oder geteilt zu verm. * E., Wilhelmstr. 4, I.

5 schöne Zimmer (part.) gegen grüne Karte bill. zu verm. Näh. Barm., Heckinghauserstr. 261. 6041a

Herrschaftl. Wohng., 4 Zim., Küche, Bad, Mädchenz., Balkon, schön. Garten, Nähe Kothen, Mk. 140.—, sof. zu vm. Barmen, Emmastr. 29. 6035a

Schöne 1. Etage von 4 Zimmern u. Küche, E. Kipdorf 95, direkt am Altenmarkt, sof. zu vermieten. a72 C. Müller, Köln, Thürmchenswall 35.

Schöne abgeschloss. 1. Etage, 36b **(4 geräum. Zim.)** in besserem Hause p. 1. Juni an Mietberechtigte zu vermiet. Näh. Georg Schütte, W.-Barmen, Berlinerstraße 71/77.

Schöne 1. Etage, Küche, 4 Z., Badez., gr. Sonnenver., 1 o. 2 Mans., 2 Kell., 2 Min. v. Schwebebhf. Loherbrücke, in bess. Hause sof. zu v. Das Haus l. in ruh., erh. L., hat gr. Vor- u. Hintergarten. B., Hohensteinerst. 23, T. 58543+

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bade- u. Vorratsraum, Zentralheiz. u. Warmwasser sofort. W. Franz, B., Berlinerstr. 26.+

Abgeschlossene 6036a **4 Zimmer** (Nott) gegen **3 Zimmer** (Nott od. Nähe) zu vertausch. Ang. unt. B 433 Gst. Barmen.

4 Z., Bad, Ver., Gart., Elektr. u. 160 qm Sched, w. Eigent. Beschäft. findet, sofort zu verm. Ang. B 3006 Barmen. †

Mansarden-Wohnung, 4 Zimm., in ruhig., bess. Hause i. Mittelpunkt Vohwinkels sofort zu verm. — Ang. u. V 200 an Fil. Vohwinkel. e227

4 Z. mit Erker, Bad, gr. Diele und Zentralheizg., z. 1.6. zu vermiet. Barm., Freudenbergstr. 13. Tel. 578 09. 6034a

Sofort freie 1. Etg., 4 Z., Küche, Mansd. u. Gartenben., in n. Hause zu Mk. 100.— Ferner Part., 6 gr. Z. u. 1 Mans., Gartenben., zu Mk. 180 b. 200. Stralbs., el. Licht, Gas, Wass., alle Bequ. Carl Dörten fr. Cronenbg. Hauptst. 74

Kiesselstraße 18: 3- od. 4-Z.-W. p. sof. zu vermieten. R. Uhl, Dortmund, Hiltropwall Nr. 35, Tel. 347 67. a170

3 sch., sonn. Mans. geg. 2 Z. 1. od. 2. Et., mögl. Nordst., zu tsch. Elb., Höchsten 44. *

In abgeschl. Hause 3 Zimmer gegen 4 auf d. Nott zu tauschen. Ang. u. B 3034 Barmen. †

In zentraler Lage Barmens gelegene **3-Z.-Wohnung** sofort beziehbar, m. Gas, elektr. Licht u. Zentralheiz., in unserem Geschäftshause zu verm. Gr. Karte erforderl. Reflektanten belieb. sich unter B 436 an die Geschäftsst. in Barmen zu wenden. 6038a

Im Mittelp. Barm. ab 15. 6. **3-Z.-Wohn.** frei zu vm. Angeb. B 3004 Gst. Barm.+

2- u. 3-Zim.-W. B., Bruderstr. 35/37, sof. zu vm. Ausk.: B., Rödigerstr. 10a, Kontor. 5794a

2 Zimmer, Küche, Balkon, Bad (Mans.-W.) Miete Mk. 52, per sof. zu verm. B., Emmastraße 29. 6035a

2 Zimmer 1. Etg., abgeschl. Haus, sof. zu verm. Grüne K. Beding. B., Heckinghauserstr. 58, I. r1113

Biete 2 schöne Zim. in Neub., suche 2 o. 3 Z. in alt. Haus.† Ang. B 3033 Barm.

An jung. Ehe- oder Brautpaar (Möbelinteressent.) habe ich **je 2 Zimmer** in bess. Hause abzugeben. Festmiete M. 30.—. Angeb. B 439 Gst. Barmen. 6047a

† Freie 2-Z.-Wohng. 1. Etg. Siedl. städt. Krankenhaus zu verm. Ang. B 3006 Barm.

Leer. Z. an berufst. sof. T. Nähe Mittelp.† Ang. B 3036 Barm.

Ein hübsch. Zimmer mit Baderr., i. abg. Etage, ob. gr. Karte sof. zu vermieten, — Ang. u. R 742 Fil. B., Berlinerst. 62. †

Kl. Speich. an einz. P. Gr. Karte. B., Leimbacherst. 23, p. †

Heller g65 **Lagerraum** mit Kontor u. Packraum spottbillig abzugeben. Siemons, Elbf., Wall 31.

4 gewerbl. Räume, E., Wiesenstr., Ecke Neue Nordstr., für Büro, Lager u. auch als Wohnräume geeignet, für sof. zu verm. Näh.: E. von Eicken, Elberfeld, Wiesenstraße 29. *

2 gewerbl. Part.-R. mit Gas, El., Wass. E., Schwanenstr. 46.*

Gew. Raum m. Hinz. Licht, Kraft, Wass. vb., Miete 50 Mk., sof.* Ang. u. E 8771 Gst.

Garage zu verm. Hofmann, B., Bergmarktstr. Tel. 57490.+

Mietgesuche

Wohnung, 4 od. 5 Z., in g. H., pt. od. 1. Etg., N. Bhf. v. r. Fam. (3 Pers.) p. 1. 7. ges. Ang. m. Preis u. R 894 a. d. Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elbf. a361

Barmen. 3- oder 4-Zimmer-Wohnung, eventl. mit Bad, zu mieten ges. Angeb. erb. unt. E 1648 an die Geschft. w174

Suche p. sof. 2 freie Zimmer od. 1 leeres u. 1 möbl. Ang. u. E 8899 an Gst. *

Bandfabrik sucht 6039a **Shed- od. Fabrikraum** 400—500 qm, mit Kontor- und Lagerräumen in Barmen. — Angebote unter B 437 an die Geschäftsstelle Barmen.

Kinderl. Ehepaar, beide berufst., sucht **2 od. 3 Zimmer** mit Gas u. Elektr. Nähe Hardt od. U.-Bm. 4 Z. N. Hardt k. evtl. ges. werden. Ang. E 8614 Gst. *

Für Okt. sucht ält. Dame 2 geräm., sonnige Zim. m. Küche in nicht ganz neuem H., mögl. m. Balkon. Geg. Kothen, Preis-Ang. B 3037 Barm.†

* Jung. Ehepaar f. 2 leere Zimmer, evtl. auch 1 großes, ev. im Mittelp. der Stadt. Ang. m. Preis unt. V 113 an die Filiale Vohwinkel.

Mögl. nahe Mittelpunkt der Stadt eine kleinere Wohnung, part. od. 1. Etg., zu mieten ges. Ang. u. E 8792 an Geschft. *

Alleinst. Dame sucht leeres Zimmer. Ang. E 8915 Gst. *

Gr., frdl. Z. o. 2 kl. von Einzelpers. die auch Gegenarb. übern. Ang. B 4990 Barm.)†

Beamtin f. gr. leer. Zimmer mit el. Licht u. Kochgel. Angeb. u. E 8901 an Gst.*

Wegen Vergrößerg. mein. Instituts suche ich z. 1. Okt. geeign. **Räume mit Wohnung.** Bestr.-Inst. Fr. E. König, W.-Elberf., Bankstr. 16, Teleph. 261 70. *

Arbeitsraum, ca. 120—150 qm, m. Kraft zu mieten ges. Ang. E 8615 Gst. *

Größ. Lagerplatz m. Anschlußgleis zu mieten ges. Angeb. B 3032 Gst. Barm.†

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aversstr. 37, II: G. möbl. Z. in bess. H.*
* Albrechtstr. 26, pt.: Möbl. Z. f. Fr. D. o. Ehep. m. Kochgel.
* Bachstr. 23, III: Frdl. möbl., bess. Zim.
* Bahnhofstr. 16, II: Frdl. möbl. Z. sof.
Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. zu v.*
Bandstr. 3, pt.: Sep. möbl. Zim. bill. *
Bergstr. 21, II: Frdl. mbl. Z. an f. Hrn.*
Bergstr. 23, I: Möbl. Zim. an sol. Hrn.*
* Berlinerstr. 26, II, Haltest. Landgericht: Besser möbl. Zimm.
Breitestr. 29, I: 2 od. 3 el. m. Z. a. Ehep., H., D.*
Carnapst. 66, III: Mbl. groß., sonn. Z., sep.*
Deweerthstr. 108, I: Gut mbl. Partz. sof.*
Deweerthstr. 123, u. Hoff.: Mbl. Z., el. L., u. fl. Wsch., a. a. Mädch.
Döppersberg 13, r. I: Frdl. möbl. Z. m. El.*
Düppelerst. 34, pt.: M. Z., fl. W., Kochg. Ehep.
Engelnbergstr. 15, III Gut möbl. Zimmer sofort preiswert. *
Felsenstr. 13, I: Fr. m. Wohn- u. Schlafz. m. Kochgel., sep. Eg.*
Felsenstr. 26, II., a. Hof.: Sch. m. Z. sof.*
Flensburgerst. 49, IV. Gut mbl. Msdz., sep.*
Gerstenstr. 16, pt. Süd Gr. möbl. Zimm.*
Gesenbergstr. 23, p.: Gut. möbl. Z., pt., mit u. od. Gar., ev. m. 2 Bett., sof. o. 1. 6.*
Hansastr. 48, p.: G. m. Z. i. b. H. (m. M.-Kaff.) a. Garten gel., 35. M.*
Harmoniest. 8: Frdl. Mansz. m. g. Pens. für 90 Mk. zu vm.*
* Harmoniestr. 9, I: Gut mbl. Z. Wch. 6 M.
Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer zu verm.*
* Holzerstr. 4, II: Möbl. Zimm. zu v.
* Humboldtstr. 53: Küche mit Geschirr u. Schlafz. zu vm.
Ecke Kölnerstr. und Islandsberg 6, I: Bess. mbl. Z. sof. *
* Islandsberg 6, II: Gut möbl. Zim. an bess. H. od. D. sof.
Island 6, II: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*
Kasinogartenstr. 16: Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. el. Licht.*
Kipdorf 6, Eg. Hoff., Finas: Möbl. Z. fr.*
* Kipdorf 43, II, r.: Möbl. Z. m. Kochg.
Ludwigstr. 83, part.: Möb. Z. mit Kochg. für 2 Personen. *
Lukasstr. 17, part.: Möbl. Partz. mit el. L. (eig. Eingang). *
Mathildenstr. 3, II: Sch. möbl. Z. sof.*
* Mäuerchen 1, II, Stadtmitte: Frdl. möbl. Zimm. bill.
Platenenstr. 32, III: Eins. möbl. Zim.*
Morianstr. 38, I. l.: Frdl. möbl. Zimm. f. 1. 6. 31 zu vm.*
Str. Osterfelderst. 12, I Gr. möbl. Schlafz., El., heizb., an 1 od. 2 H. m. v. Pens. ab 1.6.)*
Rathenaustr. 29, III: Freund. möbl. Z. *
Rommelspütt 1, IV: Gr. f. Z. f. Ehep. mit Küchenbenutz.*
Schleusenst. 5, Strinz: Z. mit 1 o. 2 Bett.*
Sedanst. 44, Näh. im Lad.: Möbl. Z. mit Herd, Wass. f. Ehep.*
Sellerst. 34, III: Sch. m. Z. wöchtl. 6 Mk.*
S., Sonnenbrunn. 23: Z. m. Kochg. Wch. 5 M.*
Südstr. 56, III: Gut möbl. Z. m. el. Licht.*
* Treppenstr. 2a, II: G. m. W.- u. Schlafz.
* Treppenstr. 12, II: G. m. Z. m. Klav. f. b. H. b. ält. D., a. Drm.
Wall 14, Klischanhaus: S. g. möbl. Herren- u. Schlafz., m. el. L., Tel. u. Bad-Ben. priv. Tel. 24964. *
Wall 27, Gruber: Fr. möbl. Z., sep. Eg.*
Wilbergstr. 14, pt.: Möbl. Zimm. 1451
Wülfingst. 7: 2 eleg. möbl. Z., Wohn- u. Schlafz., sof. El. L., fl. Wass., Bad. 1469
* Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z., 2 Betten, mit od. ohne Pens.
Zietenst. 3, a. Blücherbrücke: M. Z., el. Licht*

Metzgerei möbl. Z. mit voller Pens. E., Bachstr. 91*

Eins. m. Zimm. mit Schlafgem., 1. Str., auch als Büro. Telephon 255 85. f3787

Kpl. Küche u. Schlafz., El. u. Gas, fl. Wass., an Herrn 6 M. sof., sep. Eing. Näh. Photomaton, E., Poststr. 7.*

Barmen:

B., Altermarkt 35, II., Schulze: Sonn. mbl. Z. ev. mit 2 Bett. bill. zu verm. 6057a
B. Emmastr. 27, II, r. Möbl. Z. mit el. L.†
B., Fischertalerst. 5, III. Fr. m. Z. m. 1 o. 2 Bett.*
B., Fischertal 16, pt.: Möbl. Z. an bess. H.†
B., Fischertal 26: Bess. mbl. Z., 1 od. 2 Bett., nur a. H. †
B., Gemarkerus. 27, II: W.- u. Schlafz. a. fl. L.†
B., Gewerbeschulst. 38, II: Frdl. m. Mz. i. pt. H. el. L. u. Gas, a. [illegible]†
B., Gewerbeschulst. 59, I: Schön möbl. Z. an bess. Herrn. †
B., Heubruch 15, Neukirchen: 1 möbl. Z. m. 2 Bett. m. Kochgel. 1 m. Z. m. 1 B. f. 563b
B., Kohlgartenstr. 6, Wertherbr.: Gut m. Partz., sep. Eg. an bss. H. sof. m. o. oh. Pf.*
U.-B. Kothenerst. 8, Scheffel: G. mbl. Z. in be. H., el. Licht, Radio, sonn. Bet., o. gr. Mans. b. zu v.†
B., Leimbacherst. 17, I Möbl. Z., el. Licht u. Kochgel. sep. bill.†
B., Lindenstr. 2, III, r., Jesinghaus: Sch. gr. frdl. möbl. Zim. sofort. Sep. Eing. †
† B., Löwenst. 13, I: G. m. Z., el. L., fl. W., G.
B., Oberdörnerst. 47, p. Gr. möbl. Wz. sof. in g. H., el. Licht.+
B., Oberdörnerstr. 117 Wohn- u. Schlafz. m. Kochgel., Tel.-Ben., evtl. Bad, u. 1 Einzelzim. 6060a
B., Paulstr. 12, I: Frdl. möbl. Mansz., K.- u. Leuchtgas. †
B., Rudolfstr. 164a, I: Fr. möbl. Zimm. †
B., Schönebeckerst. 148, I: Saub. m. Z. Nb. Schlachth. a. H. f. bill.†
B., Sonnenstr. 45: In Einfamil.-Haus ruh. möbl. Zim. an Herrn oder Dame. †
B., Steinweg 44, p.: Saub. mbl. Z. fr.†
B., Turnstr. 1: Pt. Z. mit Kch. a. Ehep.†
B., Turnstr. 7, II: G. möbl. Z. bill. †
B., Winklerst. 24, II: Gr. m. Z., 2 Bett., 1 m. Z., 1 Bett. †
B., Wuppert. Markt Nr. 3, III: G. mbl. sep. Z., Licht, Heiz.†

S. g. möbl. Zimm. mit el. Licht, per 1. 6. zu vm. Lev. B., Wertherstr. 89, I. †

In gutem Hause möbl. Zimmer mit od. oh. Pens. an 1 od. 2 ord. Pj. zu vm. Oberbarm., Krautstr. 65, pt. †

Groß., schön., sonn. Zimmer, gut möbl., sep. Eing. u. el. Licht. Nähe H.-B. u. Adl.-Br. zu verm. Ang. B 444 Gst. Barmen. r1112

297b Gemütliches **Heim!** b. alleinsteh. Dame, mod. 1- od. 2-Z.-W., schöne Lage, Ber., Bad u. Kochgelb., z. 1. 6., evtl. spät. zu vm. W.-Oberbarm., Arndtstr. 43, II., l.

Gesuche

Berufst. Dame sucht möbl. sonn. Zimmer i. Mittelp. Barm. † Ang. B 3014 Barm.

† Gut möbl. Z. Nähe Deutsche Bank, B., v. bess. H. sof. ges. Prs.-Ang. B 3049 Barm.†

Gut möbl. Zim. Nb. Hptbhf. ges. Prs.-Ang. E 8779 Gst. *

Kaufm. sucht besser **möbl. Zimmer** m. el. Licht, fl. Wasser u. mögl. Garage im Hause. Angebote m. Preis u. E 8842 an die Gesch. f3811

Maschinen

Nähmasch., gut näh., b. E. Kipdorf 81. f3821

Nähmaschinen gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Bois, Barmen, Ref. Kirchstr. 43b

Schn.-Nähmaschine bill. E., Feldst. 19, III.*

Nähmaschinen gebrauchte, v. 25. Mk. an. Elb., Luisenstr. 12.*

Gut durchreparierte **Schreibmaschinen** wie Adler, Conti, Stoewer-Record, Mercedes, Underwood, A. E. G., Neue Klein Triumph nur 250 Mk. Gebr. Maschinen weit unt. Preis. 549b Gerlach, B., Altermarkt 12.

Schreibmaschinen gebr., mit Garantie, jetzt besonders bill. Adler, Continental, Ideal * Mercedes A.-G. E., Neue Fuhrstr. 11.

Eismaschine, 35 Ltr. Inhalt, doppelwandig, billig zu verkaufen. 255b Erwege Einheitspreis G. m. b. H., Wuppertal-Barmen.

Speiseeismaschinen u. Bedarfsartik. lief. zu Vorzugspreisen: E. Lüdemann, Magdeburg-W., Kais.-Frd.-Str. 30. Vertreter überall ges. b2535

Musik-Instrumente

Miet-Pianos v. M. 9, Harmoniums M. 4 zu mtl. bei Kauf Anrechnung Bongardt, B., Albertstr. 25 562b

Gebr. Ibach-Piano kreuzsaitig, Mk. 450 Vollmer, B.-Ritth., Krautstr. 36. 6048a



Sprechmaschin. Kofferapparate in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbedingung. **Die neuesten Schallplatten** in größter Auswahl **Rohmert** E., Kipdorf 65. g158

F. neue Mandoline billig abzg. Giesen, B., Stennertstr. 2.+

Automarkt

Auto 4×2 m Ladefläche, 1½ To. Tragkraft, für Mk. 450.— geg. Kasse zu verk. g279 Automesse, Elbf., Königstr. 103.

Bergische Automobil-Börse! An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 87. Teleph. 592 45. 19b

Off. 4sitz. Opel, 4/16 PS. gut erh., billig zu verk. Ang. u. E 8906 an Gst.*

OPEL 1,8 Ltr., 7/32 PS, 6-Zylinder-Limousine, Mk. 3295.—,
Limousine mit Sonnendach Mk. 3450.—,
Cabriolet 2sitzig, mit 2 Notsitzen. Mk. 3195.—
Autorisierte Vertretung: **Auto-Haus** G. m. b. H., Wuppertal-Barmen-Elberfeld, 19b Tel. 546 11 u. 546 12

3/15 PS. B. M. W.-Limousine, f. neu, in allerbest. Zustand, an Kassakäufer spottbill. abz. Angeb. unt. E 8919 an die Geschäftsst. *

Ganz besondere Gelegenheiten! 8/24 PS N.S.U. — offener 4-Sitzer, Rm. 550.—, 5/25 PS Mathis — offener 4-Sitzer, Rm. 450.—, 11/26 PS Chevrolet-Coach Rm. 645.—, 9/45 PS Nash-Limousine Rm. 800, 4/16 PS Opel-Limousine Rm. 500, 7/34 PS Opel-Limousine Rm. 1300, 8/40 PS Opel-Limousine Rm. 1800, wenig gef. **Ahlborn & Meyers** G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld Königstr. 139, * Telephon 363 51/52.

Hanomag-Limousine, abnehmb. 2 PS, in fahrber. Zustand, zu verk., eventl. gegen Paddelboot zu vert. Angeb. u. E 1675 a. die Geschft. d. Bl. e7

D. K. W. steuer- u. führersch.-frei, tadell., bill. zu vk. Penner, Elberf., Nordstraße 40. *

F.-N. Motorräder, 350 ccm RM. 825.-, 500 ccm RM. 1095.-, kompl., mit Bosch-Licht, Horn. 544b

Auto-Effer, Barm., Neuerweg 37 Reparatur-Werkst.

*Motorr., i. gut. Zust., b. E., Steinbeckstr. 63a.

D.K.W.-Motorrad, 500 ccm, fahrbereit, für 300 Mk. zu verk. Hans Busch, Elbf., Wilhelmstr. 20a.

Motorräder, erste Marken, **Zündapp:** mit 30 Watt Licht u. Horn, 200 ccm, st.- u. f.-scheinfr., 795.— M., 200 ccm Luxus 850 Mk., 300 ccm, 95 Std.-Klm. 940.— Mk. Die neuen großen Zündapp, 500 ccm, mit allen Schikanen, 2.500 120 Std.-Klm. 1395.— Mk., S.S. 500, 150 Std.-Klm. 1495.— Mk.
Standard: komplett ausgerüstet, 200 ccm Sport 975, 350 ccm Tour. 1125, 350 ccm Sport 1285, 500 ccm Tour. 1250, 500 ccm Sport 1370, 600 ccm Tour. 1300, 1000 ccm Tour. 1780. Gebr. Maschin. werd. in Zahlg. genomm. Bequeme Teilzahlg.
Motorradhaus **Fritz Ley,** Wuppert.-Elberfeld, Aversstraße Nr. 21, Tel. 254 42. f3795

Tornax, Motorrad, 600 ccm, billig zu verk. f3783 Auto-Hengst, E., Wülfratherstr. 5.

D.K.W. 200 ccm für 200 RM. zu vk. E. Kroner, Barm., Elberfelderstr. 35. *

Motorrad, Imperia, 500 ccm, el. Licht u. Horn, zu verk. Elbf., Flensburgerstraße 19. *

Fahrzeuge

Gut erh. Fahrrad für Rm. 10. Elberf., Seilerstr. 9, Hinth.*

Fast neues H.-Fahrrad, Halbrenn., für 45 Mk. z. vk. Brambach, B., Schwalbenst. Nr. 2. Sonnt. vorm.†



Klappwagen billig. Armbrecht, Elberfeld Wirmhof 3, 1. Etage

Eleg. Kinderwag. bill. Klappwagen 10 M. E. Hochstr. 90, 1. L.

Kinderwag. Gerling, E., Kastnostr. 36, III.*

Kind.- u. Stubenwag. zus. 15 Mk. [illegible], E., Gerstenstr. 9. *

Mod., tiefgeb. Kind.-Wagen mit Zubehör 25 Mk. Mathes, B., Nützenbgst. 125. f378[illegible]

Kleidermarkt

Gut erh. gebr. Herren-Kleider bill. Elbf., Brandenburgstr. 34. *

Bess. Anzüge, Gr. 52/54, M 70, Otto, E., Gesenbergstr. [illegible]

Tiermarkt

Drahthaar-Fox (Rüde), pr. Gb., [illegible] Jahr, prsw. zu vk. B., Mühlenweg [illegible] Tel. 536 69. r1111

50 St. 2 Woch. alte Legh.-Küken [illegible] billig [illegible] Anilinstr. 27, I.

Verschiedenes

Eisschränke, bill. Obermann, B., Unterdörnerstr., Tel. 609 21. †

Gartenschlauch von 65 Pfg. an [illegible] Meter und Gartenschlauch-Armaturen b. Hugo Schürmann & Co., W.-Elberfeld, Kipdorf 87. [illegible]

Gasse Gartenschirme, Gartenbänke, Liegestühle billiger und besser.

Gasse E., Herzog- u. W.-Rathenaustr.-Ecke.

3,50 m breite Bank mit 2 [illegible] u. 1 kl. [illegible] u. verschließbar, [illegible] billig zu verk. Elbf., Gesenbergstr. Nr. 23, Garage.

Sämtliche [illegible] elektr. Bedarfsartikel, Beleuchtungskörper und [illegible] Glühbirnen billig. Wiederverk. Rabatt. Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr. 202 17.

Radio-Fernem[illegible] (Lumophon) bill. E., Ronsdorferstr. 7, I. [illegible]

Bester Java-Kapok Restposten, billigst zu verk. Angeb. E [illegible] an die Geschst. b[illegible]

Koffer in all. Größ. a. Musterkoff. od. m. kleinen Schönheitsfehl. weit unter Preis! Bm., Berlinerstr. 81

Pionier-Faltboot Wander-Einer, sehr gut erh., bill. zu vk. W. Hamacher, Elb., Osterbaum 45. *

Nachweisbar gutgehendes f3793

Lebensmittel-Geschäft

in W.-Elberfeld, mit moderner Einrichtung und freiwerdender 4-Zimmer-Wohnung krankheitshalber günstig zu verkauf. Gefl. Angebote unter E 2737 a. Geschft.

Amtliche Bekanntmachungen

Der Bedarf der städt. Wohlfahrt und Krankenanstalten an g137

Webwaren

für die Zeit vom 1. April 1931 bis 30. September 1931 soll auf Grund der beim städt. Wohlfahrtsamt W.-Barmen, Rathaus, Zimmer 127, erhältlichen Bedingungen u. Bedarfslisten vergeben werden. Ortsansässige Firmen werden ersucht, bemusterte Angebote bis zum 12. 6. 1931 beim städt. Wohlfahrtsamt W.-Barmen, Rathaus, Zimmer 127, abzugeben.

Wuppertal, den 28. Mai 1931.

Der Oberbürgermeister.
J. V. Dr. Landwehr.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 30. Mai cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale, Nue 35a: f3815

2 Nähmaschinen, 1 Geldschrank, sechs Schreibmaschinen, 5 Tische, 1 Kindsessel, 6 Schreibtische mit Sessel, vier Rollschränke, 3 Plüschsofas, 5 Kisten Zigarren, 1 Theke, 1 Warenregal, 2 Schaukasten, 1 Plüschsessel, 1 kl. Spiegelschrank, 1 Sekretärschrank, 1 Pianino, 1 Bohrmaschine, 2 Kamine, ein Rauchtisch, 2 Radioapparate, 2 Stehlampen, 8 Stühle, 2 Kindsessel, eine Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Frisiertoilette, 4 Schlafsofas, 2 Polstersessel, 2 Eisenbettstellen, 2 Warenschränke, 1 Ledersofa, 4 Polsterstühle, 8 Chaiselonguedecken, 2 Bücherschränke, 1 Gasofen, 1 Ventilator, 3 Lastwagen, acht Möbelwagen und 5 Pferde, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Michaelis, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstraße 5.

Gold- u. Silberwaren-Versteigerung.

Samstag 30. Mai 1931, morg. 11 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus", freiwillig: g102

Gold-, Double- und Silberwaren, u. a. Ring, Halsketten, Choker, Colliers, Ohrringe, Blusennadeln, Rocknadeln, Armbänder, Armreife, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe, Manschettenknopfgarnituren, Kragenknöpfe, Fingerhüte, Feuerzeuge, Serviettenringe, Zigarettenetuis, Flaschenkorken, Brieföffner, Petschaften, Schreibgarnituren, Likörgarnituren, Alpaka-Bestecke.

Verk. Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt,
beeid. Taxator und Gerichtssachverst.,
Jos. Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator, W.-Elberf.,
Friedrichstraße 40-42. Fernruf 205 12.

Pfandversteigerung

Samstag den 30. Mai, vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Verst.-Lokal

Elberfeld, Aue 45 (im Hof)

7 gebr. Schreibtische, 2 Sessel, 1 Maschinentisch m. Stuhl, Schließkörbe, Holzgestelle m. Rädern, Kokoläufer, 20 Meter Chaiselonguebezug, Einkaufstaschen, Papierkörbe u. a. m.

Verkauf bestimmt.

Wilhelm Hagenell,
beeidigter Gerichtssachverständiger,
Elberfeld, Klopsbahn 15. Tel. 208 39.

Freiw. Versteigerung.

Samstag 30. Mai 1931, morg. 10 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, „Deutsches Haus", u.a.: mod. Herrenzimmer-Einrichtung (Eiche), Vertiko, Garderobenständer, etwa 20 Dtzd. Herrensocken, etwa 50 Bettgarnituren. g102

Vorherige Besichtigung gestattet.

Jos. Wiedenstritt, beeid. Taxator,
Jos. Wiedenstritt jr., Taxator,
W.-Elberfeld, Friedrichstraße 40-42.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag d. 30. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, sollen an Ort und Stelle folgende Gegenstände: 6056a

Bremsstangen, Mutterzangen, Spiralbohrer, 1 Steinschleifmasch., Ketten, Maschinenschrauben, eine Partie Schrauben u. Muttern.

Treffpunkt d. Käufer 10 Uhr in Rohwink Hotel zur Post.

Ferner um 11 Uhr im Versteigerungslokale Elberf., Mäuerchen: 2 Wirtinen, 1 Stubenofen, 2 Sessel, 1 rd. Tisch, 1 Ofen mit Garnitur, 2 Ladentheken, 1 Ladenregal, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Bild, 1 Regulator, versch. Radioapparate, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Rich,
Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutschen Haus, Elbf., Mäuerchen 8, nachstehende Sachen öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: f3800

Haushalter, Kamin, Chaiselong., Sessel, Tisch, Schreibtisch, Nähtischchen, Nähmaschine (versenkbar), Büfett, Wanduhr, Teppich, Drucktisch, Gong, Theke, Küchenschrank, Gasherd, Kredenz, Bettstelle, Rauchtisch u. anz. mehr.

Hoffmann,
Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. 5., vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elbf., Aue 35a, folg. Gegenstände öffentl. meistbiet. gegen Barzahlung versteigert werden: f3814

Radioanlage, Geldschrank, Büfett, Kamin, Sekretär, Bürotisch, Küchenschrk., Schnellwaage, Post. Zigarren, Post. Ledermäntel, Waschtisch, Nachttischlampen, Grammophon, Radio-Apparat, Flurgarderobe, Plüschsessel, Standuhr, Klavier, Schreibtisch, Schreibmaschine, Mignon, Ofen, Stehlampe, Tisch, Sofa, Fourierpresse, Leimofen, Schleifmaschine, Rollschränke, Bücherschr., Posten Spitze, Bild, Nähmaschine, 4 Bde. Brockhaus, Gasherd u. a. m.

Meier,
Gerichtsvollz. kr. A.

Grundbücher Marks

Zwangsversteigerung.

Samstag den 30. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, soll in W.-Elberf., Mäuerchen 8:

3 Klaviere, 8 Schreibmaschinen, 5 Schreibtische, 2 Personenwagen, 1 Autoanhänger, 1 großer Spiegel, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Kredenz, 1 Radio-Empfangsgerät, 1 Jagdgewehr, 2 Bücherschränke, 1 Büfett, 1 Staubsauger, 1 Wanduhr, 1 Standuhr, 1 Gasherd, 25 Kisten Zigarren usw. b48

öffentl. gegen Barzahl. versteigert werd.

Finanzamt (Vollstreckungsstelle).

Plaatzhofstraße Elberfeld f3808

Ein- oder Zweifamilien-Haus

m. gr. Garten, evtl. als Baustellen, freiwerdend, zu verk. Anfr. E 8840 Gschft.

Modernes Geschäftshaus

in erster Lage Bad Godesberg, mit Kaffee, Konditorei (erstkl.), 3 Etagen je 5 Räume, Bad, Zentralheiz., baldigst zu verkaufen. Preis für Haus und Geschäftsinventar 50 Mille, Anzahlung nach Vereinbarung.

O. Schick, Godesberg, Hansa-Haus. v630

Besseres Wohnhaus k3809

m. gr. hellen Räumen, mögl. Talsohle, zu kaufen ges. Anfr. unter E 8841 Gschft.

Möbeltransporte

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

Edelholz-Schlafzimmer,
eine Sehenswürdigkeit!
kpl., Birke, hell,
Mk. 765.—,
Schlafzimmer,
Birke, mittelfarb.,
Mk. 945.—,
Schlafzimmer,
Permuda-makore,
Mk. 830.—,
Schlafzimmer,
afrik. Birnbaum,
Mk. 890.—,
Schlafzimmer,
Nußbaum,
Mk. 790.—,
sämtl. Zimmer i. in erstkl., mod. Ausführung.
Besichtigen Sie außerdem m. sehenswürdige
Groß-Ausstellung
von ca. 300 Zim.
Möbelhaus
Brechtmann,
E., Hofkamp. 1219

Plüsch-Sofa 10 ℳ, Waschkommoden 16, Ober- u. Unterbetten v. 6 an, Bettst. m. M. 8, Kinderbett 8, 2 al. Betten m. Sp. u. Auflage bill. E., Ernststr. 8, I. Hdl.

Villa

(Gesamtdauwert 220 000.— Mark), mit ca. 1200qm groß. Garten bzw. Baugrundstück, 16 Zimm., Küche u. 2 Badez., Zentral-Heizg., Wäscherei, Trockenräume etc., 2 Min. von den Barmer Anlag., 3 Min. vom Mittelp., ist sofort für 60 000.— RM. zu verk. bei ca. ½ Anzahlung. Angebote u. B 438 an die Geschst. Barmen. 6046a

Herren-Bekleidungsstücke- und Stoffe-Versteigerung.

Morgen, Samstag den 30. Mai 1931, nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigern wir **in W.-Elberfeld, Kölnerstraße 60**

im Auftrage der Firma Scheller & Co. in W.-Elberfeld wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

1. **Neue Waren: etwa 120 Herren-Anzüge (Gr. 44 bis 50), etwa 40 Ulster, Uebergangsmäntel, Gummimäntel, gr. Anzahl lange Hosen, Beechenhosen, Knickerbocker, Lüsterjoppen, Bodenjoppen, Waschjoppen u. etwa 150 Meter erstklassige Anzug- und Uebergangsmantel-Stoffe.**
2. **Gebrauchte Waren** (aus der Verleihabteilung): große Anzahl wenig getragene Smokinganzüge, Frackanzüge, Gehrockanzüge und Cutaways.

Vorbesichtigung und Anprobegelegenheit: Vormittags 9—1 Uhr.

Josef Wiedenstritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständiger,

Josef Wiedenstritt jr.,
Taxator und Auktionator,
g102

W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42, Fernsprecher 20512.

Sonderverkauf

bei

Möbel-Höfer!

Wir verkaufen fast zu Fabrikpreisen:

1 Küche
mit all. Komfort f.
Mk. 250.—,
echt eich. Schlafzim.
mit Marmor, für
Mk. 425.—
birke lack. Schlafz.,
modernes Modell,
Mk. 350.—,
eich. Speisezimmer,
2 Mtr. br. Büfett,
Vitrine Auszdt., 6
Polsterstühle, f. nur
Mk. 550.—.

Seltene Gelegenheit für Kassakäufer.

Möbel-Höfer,
Elberfeld, b191
W.-Rathenaustr. 20.

Küche und Schlafz.

die als Muster gedient, f3820

Herrenz.

vom Kunden zurückgenommen, werd. zu billigsten Preisen abgegeben.

Möbelhaus Blasberg
Elb., Friedrichstr. 4.

Eßsez., Herrenz.,
Schlfz., Küch., Kld.-Schr., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Sess. u. and. Einzel-Möbel b. zu verk.
Adolf Löcherbach,
B., Oberdörnerstraße 104 und 106.
An- und Verkauf.*

Zurückgenommene
Speisezimmer
sportbill. abz. 1535
Möbelhaus Nacht,
E., Neue Fuhrst. 15

Besonderes Angebot!
Speisezimmer,
Eiche, mit poliertem Edelholz abgesetzt — neu, Prachtstück, komplett Mk. 550.—. Ang. E 8762 Gft.*

Gut erh. Bettstelle, 1½schl., m. Matr., Sofa u. Kleiderschr. für 25 Mk., Waschmaschine, gebr., für Mk. 7.50. Moellenhoff, E., Heubruch 1.*

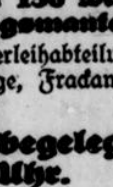
Barkäufer Augen auf!



Sonderangebot v. 29. 5. bis 5. 6.

Sonst:
Küche,
best. aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
Mk. 395.—

Diese Woche
Küche,
best. aus Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen und 1 Ledertuchsofa
Mk. 395.—



Sonst:
Schlafzimmer,
echt Eiche, Kleiderschrank, Frisiert., 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen
Mk. 49[illegible].—

Diese Woche:
Schlafzimmer,
echt Eiche, Kleiderschrank, Frisiert., 2 Nachtspinde, 2 Bettstellen und 2 pr. Steppdecken
Mk. 490.—



Das gleiche Angebot gilt für alle übrigen
Küchen und Schlafzimmer
Beeilen Sie sich! Besuchen Sie uns sofort!

Möbel-Falkenstein
Barm.-Rittersh., Berlinerstr. 57a.

Weit unter Preis!
Küche,
echt Carolinapine, moderne Form,
Schlafzimmer,
echt Eiche, m. kaukas. Nußb. poliert, alles fabrikneu, zusamm. Mk. 635.—. Angeb. unt. E 8751 an Gschft. d. Bl.

Gebr. gr. 2türiger Kleiderschr. bill. E., Brandenburgstr. 34.*

Gebrauchte b191
Küche
weit unter Preis. —
Möbel-Höfer,
E.-W.-Rathenaust. 20

Herrenzimmer
(Eiche), Teil. Bücherschrank mit Mahag.-Einl., 1 Schreibpult, 1 Ledersessel, 1 runder Tisch u. 2 Lederstühle, außerdem 1 Herz-Gasofen mit Wormordecke. Zu besicht. b. Grotenhohn, E., Untergrünewaldstr. 10, Samstag zwisch. 3 und 4 Uhr. f3810

Gute Chaiselongue Mk. 35.— Elberf., Alsenstr. 14a. f3796

Hinterm Bahnhof kaufen Sie
Möbel
am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum billigste Preise!
Küchen
schon von Mark 275.— an.
Schlafzimmer
echt Eiche, schon von Mk. 550.- an,
Edelholz schon von Mark 775.— an,
Speisezimmer
echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an,
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Berg. Lande! g187

Möbelhaus Wangenheim,
Möbel-Groß- und Einzel-Handlung, W.-Elberfeld, Distelbeckerst. 12a
Fernruf 220 61/62.
8 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

Polstermöbel
jetzt billig:
Plüschsofa v. 75 an, Ledertuchsofa 60 an, Chaiselong. 5. 45 an, Sessel von 42 an,
Polsterei J. Merten, Eldf., Luisenstr. 22.
Nur eig. Anfert. f399

Gebr. gr. Kohlenherd billig zu verkaufen. Imhoff, B., Hecking-Hauserstr. 99. 6050a

Möbel auf Kredit!
S. H.: 364
Küche,
schönes Modell, Kiefer u. Nußb., komplett
Mk. 395.—,
Anzahlung Mark 40.—, wöchentlich Mk. 5.
Möbel-Zaltenstein,
Barm.-Rittersh., Berlinerstr. 57a.

Gelegenheitskf.
Speisezimmer, 2 m, Nußbaum pol., äuß. bill. abz. Ang. E8845 an d. Gschft. f3018

Während meines
Ladenumbaues
im Hause Herzogstraße 39 biete ich zurzeit
außergewöhnlich
große Preisvorteile.
Möbelhaus Giesecke
Elberfeld, Herzogstr. 39 u. 37

F. neu. Chaiselong. 25 M. E., Schreinerstr. 18, I. Et. f3796

U. M.-Anzahlung
Sofas, Chaisel.
Metallbetten
Aufl.-Matratzen
Korbmöbel
Einzelmöbel
Bequeme Raten!
Möbelhaus
Macht,
E. Neue Fuhrstr. 15

Gebr. b191
Schlafzimmer
sehr preisw. zu verk. Rud. Höfer & Co., E., Rathenaustr. 20

Eich. Schlafz.
aus Privathd. äußerst günstig billig abzug. Ang. E 8844 Gschft.

Küchen
mit allem Komfort von Mk. **145.-** an
Fabrikneues
Schlafzimmer
schw. Eiche m. Nußbaum, komplette v.
390.- an.
Neuzeitige
Speisezimmer
325.-, 395.-, 475.-
Müssen Sie sehen!
Möbellager
Adam,
Elbf., Rommelspütt. Ecke Paradestraße

Der Schlager der Saison:
Schlafzimmer
nach Wahl:
echt birke o. kauk. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle,
Rmk. 780.-
Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323
Möbelhaus
A. Runkel
W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b.

Metalldett m. 4t. Woll-Aufl. 41 Mk. Ren's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor, 1435

100 Gartenstühle
30 Gartentische
150 Wiener-Stühle
bill. zu vk. Ang. u. B 445 Barm. 565b

Kupf.-Wannbadeofen m. emaill. Wanne 175 M. Karlstr. 18, T. 52890

Beamte Angestellte erhalten b191
Möbel
aller Art, auch
Einzelmöbel ohne Anzahlg.
1. Rate Juli.
Möbelhaus
Höfer
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20.



Rekord-Preis
Wir verkaufen ein
eleg. pol. Schlafzimmer
afrik. birnb., 2 m br., mit abger. Ecken, zum konkurrenzlos billig. Preis von b191
725 Mark
Ein selten preiswertes Angebot.
Möbel-Höfer
E.-W.-Rathenaust. 20

Korbmöbelgarn. 20 ₰, **Peddigrohr** 24 ₰, E., Hochst. 90, i. Korbg.

Chaisel.-Sofa, f. neu, 25, B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnst.

Kl. Schrk., Herd m. Bf., Tisch u. Hocker, Bett bill. E., Pfeilstr. 5, p. r.*



Mit bewußter Absicht auf der Etage

Trachtenstoffe
beste Qualität., mod. zweifarbige Druckmuster, fabelhaft billig . . . . Meter **68 ₰**

Waschseide
Ia Kunstseide, vornehme kleine Druckmuster, auf aparten Pastellfarben, Meter **88 ₰**

Kleider-Volle
100 cm breit, beste Halbvolle-Ware, moderne, mittelfarb. u. dunkle Dessins, Ausnahmepreis, Mtr. **95 ₰**

Doupion
neuer Sommerstoff in Kunstseide, aparte Grundfarben mit gleichfarbig. Noppen . . . . Meter **1.75**

Rohseide
80 cm breit, naturfarbig, für Blusen u. Sportkleider . . . . . Meter **1.35**

Moderne Volles
120 cm breit, bester Vollvolle, aparte, großblumige Muster, Meter **1.75**

Achten Sie auf die große Breite.

Noch nie habe ich über meine Etage so viele verständnisvolle Aeußerungen von seiten meiner Kundinnen gehört wie jetzt. Aber auch noch nie haben die Käuferinnen so sparen müssen wie jetzt. So bewährt sich meine Stoff-Etage, die mit vollem Bewußtsein gegründet wurde, um viel billigere Preise für beste Qualitäten zu ermöglichen, als man es sonst gewohnt ist.

Frottierwaren
wie
Bademäntel, Badetücher, Handtücher
in bekannt großer Auswahl
besonders preiswert

1830

Ulrich

WUPPERTAL-BARMEN
WERTHERSTR. 13